Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Musica in Nummis. : Beschreibendes Verzeichnis von Medailleurarbeiten auf Musiker (Komponisten, Virtuosen, Musikschriftsteller, Instrumentenmacher etc.), ferner Sänger und Sängerinnen vom XV. Jahrhundert bis auf die heutige Zeit / Hrsg. von Karl Andorfer und Richard Epstein. Mit neun Lichtdrucktafeln.

Andorfer, Karl.

Wien : Gilhofer & Ranschburg, 1907.

https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790

HathiTrust

www.hathitrust.org

Public Domain in the United States, Google-digitized

http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

We have determined this work to be in the public domain in the United States of America. It may not be in the public domain in other countries. Copies are provided as a preservation service. Particularly outside of the United States, persons receiving copies should make appropriate efforts to determine the copyright status of the work in their country and use the work accordingly. It is possible that current copyright holders, heirs or the estate of the authors of individual portions of the work, such as illustrations or photographs, assert copyrights over these portions. Depending on the nature of subsequent use that is made, additional rights may need to be obtained independently of anything we can address. The digital images and OCR of this work were produced by Google, Inc. (indicated by a watermark on each page in the PageTurner). Google requests that the images and OCR not be re-hosted, redistributed or used commercially. The images are provided for educational, scholarly, non-commercial purposes.

B 1,727,142

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
STELLFELD PURCHASE 1954

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

20-C-20

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

MUSICA IN NUMMIS.

Beschreibendes Verzeichnis von Medailleurarbeiten auf Musiker (Komponisten, Virtuosen, Musikschriftsteller, Instrumentenmacher etc.), ferner Sänger und Sängerinnen vom XV. Jahrhundert bis auf die heutige Zeit.

Herausgegeben von

KARL ANDORFER und RICHARD EPSTEIN.

Mit neun Lichtdrucktafeln.

WIEN 1907.

Verlag von GILHOFER & RANSCHBURG, I. Bognergasse 2.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

MUSIC-X
ML
87
.A55

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Vorwort.

Seit Beginn der Einteilung der Medaillen nach bestimmten Spezialgebieten ist der anfänglich sehr kleine Kreis der Sammler von Medaillen, die sich auf Musiker und Musik beziehen, erfreulicher Weise ein bedeutend grösserer geworden. Die Unterzeichneten glaubten es daher als zeitgemäss erachten zu dürfen, die Resultate ihres langjährigen Sammelns und Studiums auf diesem Gebiete der Oeffentlichkeit zu übergeben; ähnliche im Laufe der letzten Jahre erschienene Werke über Medaillen anderer Spezialgebiete boten hiezu einen weiteren und begreiflichen Ansporn. Der Mangel an einem derartigen Werke, das vor allem dem Sammler — speziell dem beginnenden — Aufschluss darüber gibt, was an Medaillen auf diesen oder jenen Musiker tatsächlich existiert, machte sich allenthalben fühlbar und brachte in uns den Entschluss zum Reifen, mit der Veröffentlichung der Resultate unseres Studiums nicht länger zu zögern.

Nicht verkannt wurde hiebei der Umstand, dass eine derartige Publikation zwei Wissenschaften gleichzeitig zugute käme, der Musikforschung und demnach der Musikgeschichte einerseits und der Numismatik anderseits. So vergrösserte sich der Kreis der Interessenten, für die die Veröffentlichung eines derartigen Werkes von Nutzen sein konnte, nicht unerheblich, als Museen, musikalische sowie numismatische Bibliotheken, dann Musikforscher, Medaillenforscher, Sammler und Händler in Betracht kamen, von den zahlreichen Amateuren und Musikfreunden nicht zu sprechen, die an den Medaillen Interesse nehmen werden, welche die Porträts der von ihnen verehrten Komponisten, Virtuosen usw. in naturgetreuer, oft künstlerisch vollendeter Weise wiedergeben.

Quellen, aus denen wir schöpfen konnten, standen uns nur in ganz geringem Masse zur Verfügung; die älteste Zusammenstellung von musikalischen Denkmünzen findet sich in Gerber's „Historisch-biographischem Lexikon der Tonkünstler", Leipzig 1792 (1814 in neuer Auflage als „Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler" erschienen). Gerber führt ungefähr ein Dutzend Musikmedaillen an, die ihm bekannt geworden waren, eine sehr geringe Anzahl im Hinblick auf die damals bereits vorhandenen. Viel umfangreicher ist die Arbeit C. Schulze's, die freilich viel späteren Datums ist (1867): „Medaillen auf Tonkünstler". Diese Arbeit erschien als Beilage zur Berliner Musikzeitung „Echo" und wurde — bedeutend vermehrt und erweitert — zwei Jahre später in Dr. Oscar Paul's Zeitschrift „Tonhalle" neuerdings publiziert. Als wir schon über zwei Jahre an unserem vorliegenden Werke gearbeitet hatten, wurden wir durch Rob. Eitner, dem bei seinem bienenartigen Fleisse im Zusammentragen von Material für die Musikforschung jene Arbeit nicht unbekannt geblieben sein konnte, darauf aufmerksam gemacht. Anziehend geschrieben ist Schulze's Vorwort im „Echo", wo er in geistreicher Weise von „geprägter Musikgeschichte" spricht. Wenn er auch in seiner Arbeit viele Medaillen erwähnt, die nicht hierher gehören, da die darauf Porträtierten Schauspieler, Schriftsteller usw. sind, und, wenn ihm auch anderseits bei der Beschreibung der einzelnen Stücke zahllose Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten unterlaufen sind, so darf doch nicht geleugnet werden, dass seine Arbeit

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

für uns, die wir nach ihm dieses Gebiet bebauten, eine dankbar übernommene Basis war und uns viele interessante Fingerzeige gab. Den 177 von Schulze beschriebenen Medaillen die zirka 1000 in vorliegender Arbeit enthaltenen gegenübergestellt, geben übrigens ein beredtes Zeugnis von der rapiden Zunahme in den letzten Dezennien. — Die Arbeiten von Gerber und Schulze waren alles, was an Quellenwerken für uns in Betracht kommen konnte.

Die ältesten Musikermedaillen fallen in die Blütezeit der Medailleurkunst des italienischen Quattrocento; Sperandio und Giovanni Boldù sind hier zu nennen, die beide zu den hervorragendsten Vertretern dieser Kunstepoche gehören; vom ersteren rührt die Medaille auf den aus Ferrara stammenden Arzt, Astronomen etc., Petrus Bonus Avogarius (1425—1506) her, der ein viel bewunderter Lautenist war; vom letzteren die aus dem Jahre 1457 stammenden Medaillen auf Nic. Schlifer und Phil. Maserano; diese beiden waren wohl nur musikalische Lokalgrössen, es war unmöglich, über den einen oder den anderen irgendwo nähere Daten zu eruieren. Man muss sich vor Augen halten, dass es in dieser wenig spezialisierenden Kunstepoche Italiens nicht selten war, dass Kunst und Gelehrsamkeit in eines verschmolzen. Es war nur zu häufig, dass sich ein und derselbe mit Medizin, Astronomie, Malerei, Musik, Dichtkunst, Gesang usw. befasste; es war eben eine Zeit, wo das Talent häufiger und sicherlich vielseitiger gewesen sein muss.

Dass die „musikalische Numismatik" eine nicht zu unterschätzende Hilfstruppe der Musikforschung ist, mag ein interessantes Beispiel illustrieren: Heinrich Finck, einer der bedeutendsten deutschen Kontrapunktisten, lebte im XV. und XVI. Jahrhundert; über ihn heisst es im Riemann: „Sein Geburts- und Sterbejahr sind unbekannt." Eitner sagt, dass er wahrscheinlich 1519 gestorben sein dürfte; wie jedoch aus einer sehr seltenen, im britischen Museum befindlichen Medaille hervorgeht, ist er im Jahre 1528 im 83. Lebensjahre gestorben; Geburts- und Sterbejahr erscheinen somit hier zum erstenmal festgestellt.

Nicht unerwähnt möge ferner bleiben, dass auch die musikalische Instrumentenkunde in nicht allzu gering anzuschlagender Weise durch die Musikmedaille vorteilhaft beeinflusst wird; ein Blick auf die Rückseite der Vicentino-Medaille, auf welcher das von diesem erfundene, eigenartige „Arciorganum" dargestellt erscheint, wird dies bestätigen.

Die Veranlassungen zur Ausgabe der hier beschriebenen Medaillen waren naturgemäss mannigfacher Art: Jahrhundertfeiern, Denkmalenthüllungen, Künstlerjubiläen, 60. und 70. Geburtstage, Musikfeste, denkwürdige Aufführungen; manche sind sogenannte „Suitemedaillen", d. h. sie gehören zu einer Serie gleichartiger Medaillen auf berühmte Personen, viele sind anlässlich des Todes eines Musikers ediert, zahllose auch ohne spezielle äussere Veranlassung. Nicht unerwähnt sollen ferner Medaillen für Prämiierungszwecke bleiben, und zwar solche von Unterrichtsanstalten für Schüler, ferner solche von Vereinen (meist Gesangsvereinen) für verdiente Mitglieder u. dgl.

Lässt die Zahl der auf ein und denselben Komponisten geprägten Medaillen einen Schluss zu auf den Grad seiner Popularität? Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten; immerhin scheint eine gewisse Beziehung in diesem Sinne zu bestehen. Obenan in der Reihe steht jedenfalls Wagner mit ungefähr 60 Medaillen, dann kommen Beethoven, Mozart und Verdi (!) mit je 40 bis 50 Medaillen, ferner Händel und Haydn mit je zirka 20 (wobei bei Händel die zahlreichen Varianten der englischen Token, die Currantmünzen waren, ausser Acht gelassen wurden). Unbegreiflich muss es erscheinen, dass erst 1880 die erste Bach-Medaille erschien, wo doch beispielsweise auf Händel schon lange vorher über 15 Medaillen existierten.

Wenn wir nunmehr die vorliegende Publikation, die wir ohne Selbstüberhebung als das Resultat vieljährigen Fleisses bezeichnen dürfen der Oeffentlichkeit übergeben, so sei uns gestattet, vorher allen denjenigen offiziellen und Privatpersönlichkeiten unseren

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

wärmsten Dank auszusprechen, die uns in zuvorkommendster Weise hilfreich an die Hand gegangen sind; es sind dies die Vorstände, respektive Kustoden der kaiserl. und königl., beziehungsweise königl. Museen zu Wien, Berlin, London, Dresden, München, sowie die Herren Dr. Mandyczewski, Dr. Victor von Miller zu Aichholz, Angelo von Eisner-Eisenhof, Emerich Kastner, sämtlich in Wien, sowie Herr Eduard Mattoi in Mailand.

Endlich sei die Bitte hier ausgesprochen, uns auf etwaige Irrtümer oder Lücken gütigst aufmerksam zu machen, denn ein Werk, das den Medaillenschatz von mehr als fünf Jahrhunderten behandelt, ist nicht leicht mit Bestimmtheit vollständig zu nennen; das Material ist über alle Länder zerstreut und es gibt manches exotische Stück, von dessen Existenz man oft erst nach Jahren durch einen Zufall Kenntnis erlangt.

* * *

Die vorliegende Publikation war ursprünglich in den monatlich erscheinenden „Mitteilungen des Klubs der Münz- und Medaillenfreunde“ in Wien veröffentlicht worden; aus Gründen, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, unterblieb jedoch die Fortsetzung im Jahre 1904, so dass die Arbeit im Rahmen dieses Fachblattes ein Torso blieb; umfangreiche Nachträge, die auch alle seither neu erschienenen Musiker-Medaillen umfassen, komplettieren nunmehr das Werk und erscheinen hier zum erstenmal veröffentlicht; leider brachte es die Notwendigkeit der Anordnung des Stoffes in einem Hauptstück und drei Nachträgen (jeder der vier Teile alphabetisch geordnet) mit sich, dass die Uebersicht auf den ersten Blick etwas beeinträchtigt erscheint; diesem Uebelstande haben wir jedoch durch Beifügung eines genauen Namensverzeichnisses mit Seitenangabe abzuhelfen gesucht.

Hinsichtlich der möglichst knapp gehaltenen biographischen Daten ist zu bemerken, dass nach Tunlichkeit die Angaben des Standard-Werkes von Dr. H. Riemann (Musiklexikon) benützt wurden; freilich wurden auch zahlreiche andere Werke, sofern deren Verlässlichkeit feststand, verwendet.

Bezüglich der beschriebenen Gussplaketten sei bemerkt, dass die Grössenangabe öfters um einige Millimeter variiert; auch bei Gussmedaillen ist dies nicht selten.

Eine besonders in letzterer Zeit Mode gewordene Sitte, kunstgewerbliche Gebrauchsgegenstände u. dgl., wie Dekorationsteller, Aschentassen, Becher, Taschenmesser u. v. a. mit Köpfen von berühmten Personen, oftmals auch Musikern, zu schmücken (Prägung oder Guss), wurde hier – mit geringen Ausnahmen – ausser Acht gelassen. Speziell in Orten wie Salzburg (Mozart) und Bayreuth (Wagner) wird stets zahlreiches derartiges auf den Markt gebracht. Die Grenze ist nicht immer leicht zu ziehen.

Die vorliegende Arbeit bringt nur Beschreibungen von solchen Medaillen, die das Porträt oder mindestens den Namen eines Musikers zeigen; demzufolge sind alle Medaillen allegorischen Charakters, die sich auf die Musik im allgemeinen beziehen, unberücksichtigt gelassen; desgleichen unerwähnt sind endlich die zahllosen Medaillen und Jetons auf Musik- und Gesangsfeste, deren grösserer Teil nur lokalhistorisches Interesse bietet.

Wien-London, April 1907.

Karl Andorfer. **Richard Epstein.**

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

A. Componisten, Virtuosen und Personen, welche zur Musik in Bezug stehen.[1]

Abälard, Peter, geb. 1079 bei Nantes, gest. 21. April 1142, scholast. Philosoph und Theolog, berühmt durch sein Verhältnis zu Heloïse, soll Kirchengesänge componiert haben. (Vgl. Mendel, musik. Conv.-Lexikon.)

1. Medaille 1817 von Gayrard (Suitemedaille).

A.: PIERRE — ABAILARD Brustbild rechts, darunter: GAYRARD

R.: NÉ / A PALAIS / PRÉS NANTES / EN M·LXXIX· / MORT / EN M·C·XXXXII· / GALERIE METALLIQUE / DES GRANDS HOMMES FRANÇAIS / 1817· 41 *mm.*

Abt, Franz, geb. 22. December 1819 zu Eulenburg, gest. 31. März 1885 zu Wiesbaden, Musikdirector, Hofkapellmeister und Liedercomponist.

2. Medaille o. J. auf die Errichtung der Gedenktafel am Deutschen Hause in Wiesbaden von ?

A.: FRANZ — ABT Brustbild en face, doppelter Linienrand.

R.: GEDENKTAFEL AM DEUTSCH· — HAUSE IN WIESBADEN· Auf einer Tafel, welche oben mit Lyra zwischen zwei Lorbeerzweigen und unten mit einem Eulenkopfe geziert ist, in sechs Zeilen: DEM MEISTER / DES DEUTSCHEN LIEDES / † IN DIESEM HAUSE / AM 31 MÄRZ 1885 / GEWIDMET VON / ALLSCHLARAFFIA: Unter der Tafel: H

Mit angeprägtem Oehr. 27 *mm.*

3. Medaille 1891 auf die Enthüllung des Denkmals in Wiesbaden von W. Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).

A.: FRANZ ABT — DENKMAL· Ansicht des Denkmals.

R.: In der Mitte unten ist ein Schwan dargestellt, von welchem ausgehend zwei Lorbeerzweige einen Kranz bilden, darin in sieben Zeilen: ZUR ERINNERUNG / AN DIE / ENTHÜLLUNG / DES / ABT - DENKMALS / 11·12 & 13·JULI 1891· 33 *mm.*

Alembert, Jean Lerond de, geb. 16. November 1717 zu Paris, gest. 29. October 1783 daselbst, Philosoph, Mathematiker, Akustiker und Musikschriftsteller; 1752 erschien sein Werk: „Elements de Musique théorique et pratique, suivant les principes de Rameau" (deutsch von Marpurg).

4. Medaille 1785 von N. Gatteaux.

A.: J·D'ALEMBERT Brustbild links, darunter: N·GATTEAUX F·1785

R.: In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten, unten mit Bändern geschmückten Kranze in drei Zeilen: A / L'IMMOR / TALITÉ· 60 *mm.*

[1] Da die grössere Anzahl der beschriebenen Stücke sowohl in Silber als auch in anderen Metallen geprägt wurde und bei Medaillen das Gewicht stets variiert, ist von Angabe der Metallsorte und des Gewichtes Umgang genommen. Die Beschreibung erfolgt der Einfachheit wegen in der Art, wie sich die einzelnen Darstellungen dem Beschauer darbieten.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

5. Medaille 1824 von Depaulis (Suitemedaille).

A.: JEAN LEROND D'ALEMBERT· Kopf links, darunter: DEPAULIS F·

R.: NÉ / A PARIS EN M·DCC·XVII / MORT / EN M·DCC·LXXXIII / GALERIE METALLIQUE / DES GRANDS HOMMES FRANÇAIS / 1824· 41 *mm.*

Auber, Daniel François Esprit, geb. 29. Jänner 1782 zu Caën, gest. 12./13. Mai 1871 zu Paris, berühmter französischer Operncomponist.

6. Einseitige Gussplaquette o. J. (1842) von David d'Angers.

Kopf rechts, im Felde: Auber im Halsabschnitte: David. 180 *mm.*

Bei den zahlreichen Gussarbeiten David d'Angers, welche vielfach nachgegossen werden, variiert die Grösse öfters um einige Millimeter.

Bach, Johann Sebastian, geb. 21. März 1685 zu Eisenach, gest. 28. Juli 1750 zu Leipzig.

7. Medaille 1880 zur Feier des 25jährigen Bestandes der Bachgesellschaft in Hamburg von Osc. Bergmann.

A.: JOHANN SEBASTIAN BACH· Brustbild fast en face, darunter: OSC· BERGMANN, HAMBURG·

R.: In dem von vier, aussen und innen verzierten Halbkreisen umsäumten Felde das Hamburger Stadtwappen, darunter in sieben Zeilen: ZUM / 25JAEHRIGEN / JUBILAEUM / DER BACHGESELLSCHAFT / ZU / HAMBURG / 1880· 42 *mm.*

8. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, darüber Geburts- und Sterbedaten (als Todestag irrthümlich der 30. Juli angeführt), darunter: JOH : SEB : BACH 55 37 *mm.*

9. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: JOH·SEB· — BACH· Brustbild links (Stempel wie Nr. 8).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Beethoven, Ludwig van, 17. December 1770 zu Bonn getauft, ist daher wahrscheinlich 16. December geboren (die Geburtsdaten variieren), gest. 26. März 1827 zu Wien.

10. Goldene Prämienmedaille o. J. von Gayrard, dem Componisten von König Ludwig XVIII. nach der Uebersendung der Missa solemnis 1823 übermittelt.

A.: LOUIS XVIII ROI DE FRANCE Brustbild rechts.

R.: In einem Kranze, welcher links von einem Lorbeer-, rechts von einem Eichenzweige gebildet und unten mittelst Bandschleife verbunden ist, in gravierter Schrift die Widmung: DONNÉE / PAR LE ROI / À / MONSIEUR BEETHOVEN· 56 *mm.* 143½ *g.*

Diese selbstverständlich nur in diesem einen Exemplare existierende Medaille kam nach dem Tode Beethovens in den Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und ist in deren Sammlung aufbewahrt.

11. Medaille 1827 auf seinen Tod von E. Gatteaux.

A.: LOUIS VAN — BEETHOVEN Kopf links, darunter: E·GATTEAUX·

R.: NE LE 17 DECEMB 1770 A BONN MORT LE 26 MARS 1827 * Im Felde antike Lyra. 50 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

12. Desgleichen von J. Lang.

A.: LUDWIG VAN BEETHOVEN Brustbild links, darunter: J LANG·

R.: GEB · AM XVII · DEC · MDCCLXX · DER KUNST ENTRISSEN AM XXVI MAR · MDCCCXXVII * * * Im Felde trauernder Genius mit zu Boden gesenkter Fackel an einen Sarkophag gelehnt, daneben bekränzte Lyra. 43 *mm.*

13. Desgleichen von J. Heuberger.

A.: LUDWIG VAN — BEETHOVEN Brustbild en face, darunter: HEUBERGER·

R.: In Wolken schwebendes Notenblatt, darüber Lorbeerkranz, darunter in zwei Zeilen Geburts- und Sterbedaten, sowie in weiteren vier Zeilen: WER WIE ER, DER ZEIT / VORAUSGEEILET / DEN ERREICHT DIE ZEIT / ZER STÖREND NICHT· 38 *mm.*

14. Medaille 1845 auf die Enthüllung des Denkmals in Bonn von ?

A.: LUDWIG — V·BEETHOVEN· Belorbeerter Kopf links.

R.: In acht Zeilen: ZUR / ERINNERUNG / AN DIE / ENTHÜLLUNGS / FEIR / SEINES DENKMALS / AM XII AUG MDCCCXLV / BONN· Beiderseits Linienrand. 41 *mm.*

Frankl's „Sonntagsblätter", Wien 1845, Beilage 35, bezeichnen diese Medaille als ein unähnliches Machwerk eines talentlosen Stümpers.

15. Medaille 1868 von H. Bovy.

A.: LUDWIG VAN BEETHOVEN· Brustbild en face, darunter: HUGUES BOVY 1868·

R.: In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten, unten mit Bändern geschmückten Kranze in sieben Zeilen: NÉ / A BONN / LE 17 DECEMBRE / 1772 / MORT A VIENNE / LE 26 MARS / 1827· 60 *mm.*

16. Medaille 1870 auf die Beethovenfeier in Wien von C. Radnitzky.

A.: Kopf rechts, ohne Umschrift, im Halsabschnitte: C·RADNITZKI Perlenrand.

R.: BEETHOVEN-FEIER·IN·WIEN·XVI BIS·XIX DECEMBER MDCCCLXX· In einem oben mit Bändern geschmückten Eichenlaubkranze Wappenschild der Stadt Wien, darüber Lyra und Schwan (Emblem der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien). 57 *mm.*

17. Medaille 1870 auf die Säcularfeier seiner Geburt von Brehmer.

A.: LUDWIG V· BEETHOVEN — GEB· 17· DEC· 1770 † 1827· Brustbild fast en face (etwas links), unten: BREHMER F·

R.: ZU DEUTSCHLANDS SÄCULARFEIER VON BEETHOVENS GEBURTS TAGE 1870 Ueber mit Lorbeerzweigen geschmückter Lyra aufgerolltes Blatt, auf welchem in sechs Zeilen: FIDELIO / SONATEN / QUARTETTEN / SYMPHONIEN / MISSA SOLEMNIS / LIEDER 40 *mm.*

18. Einseitige Medaille o. J. zu demselben Anlasse von Würbel.

L·VAN BEETHOVEN — GEB·17·DEZ·1770 Beethoven sitzend, in einer Hand die Feder haltend, dahinter stehender Genius, darunter: WÜRBEL· Im Abschnitte: GEST·27·MÄRZ 1827· Doppelter Linienrand. 74 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

19. Medaille 1880 auf die Enthüllung des Denkmals in Wien von A. Scharff.

A.: LUDWIG VAN – BEETHOVEN Beethoven sitzend (nach dem Monumente von Zumbusch), darunter: A·SCHARFF

R.: GEBOREN XVII·DEZEMBER MDCCLXX GESTORBEN XXVII·MAERZ MDCCCXXVII In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten, unten mit Bändern geschmückten Kranze in zehn Zeilen: ZUR / ENTHUELLUNG / DES / DENKMALES / * IN WIEN * / MAI / MDCCCLXXX / ENTWORFEN U·MODELLIRT / VON / C·ZUMBUSCH 64 *mm.*

20. Medaille 1885 auf das Musikfest in Bonn von Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).

A.: LUDWIG VAN — BEETHOVEN Brustbild rechts.

R.: Auf mattem, breiten Rande in zwei Zeilen: I^TE AUFFÜHRUNG DES ACHILLEUS, DICHTUNG VON HEINR: BULTHAUPT * COMPONIRT VON MAX BRUCH * / L·WOLFF·M·SCHROED: HANFSTÄNGL·C·BRUCH·A·JOACHIM·E·GOETZE·C·HENSCHEL·E·D'ALBERT * Im Felde in acht Zeilen: GROSSES / MUSIKFEST / IN DER / BEETHOVEN-HALLE / ZU / BONN / 28·—30·JUNI / 1885· 39 *mm.*

21. Medaille 1888 auf das 25jährige Stiftungsfest des Männergesang-Vereines Muffendorf von Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).

A.: LUDWIG VAN BEETHOVEN Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 20).

R.: ZUR ERINNERUNG AN SEIN 25JÄHR·STIFTUNGSFEST AM 1·JULI 1888 * In einem Kranze in fünf Zeilen: MÄNNER-GESANG / VEREIN / MUFFENDORF / GEGRÜNDET / IM JAHRE 1863 39 *mm.*

22. Medaille o. J. von Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).

A.: LUDWIG VAN BEETHOVEN Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 20 und 21).

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden Lorbeerzweigen gebildeten, unten mit Bandschleife verbundenen Kranze Lyra. 39 *mm.*

23. Medaille o. J. von Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart.

A.: LUDWIG — VAN BEETHOVEN Kopf rechts.

R.: * GESANG ERFREUT DAS LEBEN, / GESANG ERFREUT DAS HERZ, / * IHN HAT UNS GOTT GEGEBEN, / ZU LINDERN SORG' U·SCHMERZ· Im Felde Lyra, Notenblatt und Schalmei mit Eichen- und Lorbeerzweig geschmückt, darüber Stern. 35 *mm.*

24. Medaille o. J. (ediert 1899) von Delpech und Lancelot.

A.: L·v·BEETHOVEN Brustbild links, darunter mit Lorbeer geschmückte Lyra und Palmzweig. Am Rande unten: BESCHER ED· — DELPECH·

R.: Unter einem Lorbeerbaume sitzende, Schalmei spielende weibliche Gestalt, links ein stehendes Kindlein mit Flöte, rechts ein Kindlein mit Tamburin. Im Abschnitte: C·LANCELOT — BESCHER ED· 42 *mm.*

25. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: L·v·BEETHOVEN 55/37 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

26. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.
A.: LUDWIG V. BEETHOVEN Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 25).
R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

27. Medaille o. J. von Beyenbach in Wiesbaden.
A.: * LUDWIG VAN BEETHOVEN * Unten zwei sich kreuzende Lorbeerzweige. Brustbild rechts von einem Lorbeerzweige beschnitten, darunter: BEYENBACH WIESBADEN·
R.: DEM SCHÖPFER DES SCHÖNEN IN TÖNEN * * * Im Felde in einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: GEB· / 16·DEZ· / 1770 / † / 27·MÄRZ / 1827· 60 *mm.*

28. Medaille o. J. von Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).
A.: LUDWIG VAN BEETHOVEN Kopf links, darunter zwei sich kreuzende Lorbeerzweige.
R.: SIND WIR VON DER ARBEIT MÜDE, MIT FROHEM SINN GEHTS DANN ZUM LIEDE * Im Felde Lyra und Schwan von zwei Lorbeerzweigen umkränzt, darüber Stern. 28 *mm.*

29. Medaille o. J. von Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).
A.: Wie Nr. 28.
R.: * GRÜSS GOTT MIT HELLEM KLANG * HEIL DEUTSCHEM WORT & SANG· Im Felde Lyra von zwei Lorbeerzweigen umkränzt, darüber drei Sterne. 28 *mm.*

30. Medaille o. J. von Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).
A.: Wie Nr. 28.
R.: KUNST DER LIEDER EINIGT DIE BRÜDER 28 *mm.*
Genauere Beschreibung unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Auctionskataloge bekannt.

31. Preismedaille o. J. des Musik-Institutes Karl Kaiser in Wien.
A.: Die Brustbilder Beethovens und Haydns einander gegenüber gestellt, darüber jenes Mozarts links, jedes der drei Brustbilder in Perlenumrahmung, zu beiden Seiten Lorbeerzweige, unten Lyra.
R.: K·K·AUT·PRIV·MUSIK-INSTIUT CARL KAISER * WIEN * Im Felde: PREIS / MEDAILLE 40 *mm.*

32. Rechteckige Prägeplaquette 1899 auf das 25jährige Jubiläum des Männer-Gesangvereines „Beethoven" in Wien von H. Jauner.
A.: Brustbild en face, darunter in zwei Zeilen: M·G·V·„BEETHOVEN" / 1874—1899·
R.: Aufgerolltes Notenblatt und mit Lorbeerzweigen geschmückte Lyra, darüber strahlender Stern und Pegasus. Unten in zwei Zeilen: IM LEBEN·BIEDER· VND·TREV / IM·LIEDE·FROH·VND·FREI· Links unterhalb des Notenblattes: JAUNER· 59·46 *mm.*

33. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.
A.: LUDWIG VAN — BEETHOVEN Kopf links, darunter Stern.
R.: In einem Sternenkranze Lyra. 22 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

34. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 33.

R.: In einem Lorbeerkranze: JETON· 22 *mm.*

35. Jeton o. J von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 33.

R.: In einem Lorbeerkranze in zwei Zeilen: SPIEL / MARKE 22 *mm.*

36. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 33.

R.: In einem Lorbeerkranze in zwei Zeilen: SPIEL / PFENNIG 22 *mm.*

37. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 33.

R.: WOLFG$^{G}_{\underline{}}$ AMAD$^{S}_{\underline{}}$ — MOZART· Kopf Mozarts rechts. 22 *mm.*

38. Jeton 1888 von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 33.

R.: PETRUS II·D·G·C·IMP· — ET PERP·BRAS·DEF * 1888 * Kopf Dom Pedros, Kaisers von Brasilien, links. 22 *mm.*

Die sub Nr. 33—37 angeführten Jetons mit dem Kopfe Beethovens existieren auch in älteren Prägungen, doch ist bei diesen statt des Sternes, unterhalb des Kopfes in schiefer Schrift: Lauer, und lautet die Umschrift: LUDWIG VON BEETHOVEN.

Bellini, Vincenz, geb. 1. November 1801 zu Catania (Sicilien), gest. 24. September 1835 zu Puteaux bei Paris, berühmter italienischer Operncomponist.

39. Medaille 1835 auf seinen Tod von Caqué.

A.: VINCENZO BELLINI NÉ À CATANE (SICILE) EN 1804 MORT À PUTEAUX PRES PARIS, Kopf links, darunter: CAQUÉ·F· — LE VICOMTE DE SUSSY DIR^{T}· (Als Geburtsjahr irrthümlich 1804 angeführt.)

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen die Namen seiner Opern. 52 *mm.*

40. Medaille 1876 von F. Speranza.

A.: A VINCENZO BELLINI CREATORE D'ITALICHE MELODIE * MDCCCLXXVI * Kopf links, darunter F· SPERANZA.

R.: † / A PARIGI / PER LE RESTITUITE CENERI / DI / VINCENZO BELLINI / CATANIA / RICONOSCENTE· 55 *mm.*

Berlioz, Hector, geb. 11. December 1803 zu Côte St. André (Isère), gest. 8. März 1869 zu Paris, berühmtester französischer Musiker.

41. Einseitige Gussplaquette o. J. von W. Trojanowski.

Brustbild links, im Felde: HECTOR / BERLIOZ· 100 *mm.*

42. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: HECT: BERLIOZ· 55/37 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

43. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: HECTOR – BERLIOZ, Brustbild links (Stempel wie Nr. 42).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Auf diesen Musiker soll eine ältere Medaille französischen Ursprungs existieren, leider war es uns nicht gegönnt, dieses Stück aufzufinden und zu beschreiben.

Bernuth, Julius von, geb. 8. August 1830 zu Rees (Rheinprovinz), seit 1867 in Hamburg als Dirigent der philharmonischen Concerte und der Singakademie thätig, später Director des 1873 von ihm gegründeten Conservatoriums.

44. Medaille 1882 auf das dritte deutsche Sängerbundesfest in Hamburg von ?

A.: In zwei mit Perlenrand eingefassten Ovalen die Brustbilder Bernuths und Schmidts Dreiviertel-Face, mit den Umschriften: PROF·JUL·V·BERNUTH DIRIGENT — FRANZ SCHMIDT BUNDESCHORMEISTER, einander gegenüber, darüber das Schildchen mit dem deutschen Reichsadler, darunter das Wappen der Stadt Hamburg; beide Schilde mit Eichenzweigen geschmückt.

R.: 3·DEUTSCHES SÄNGERBUNDES-FEST / ZU HAMBURG V·10—13·AUGUST 1882. Ansicht der Sängerhalle. Im Abschnitte Lyra und aufgeschlagenes Notenbuch mit Lorbeerzweigen geschmückt. 39 *mm.*

45. Medaille 1884 auf das Norddeutsche Musikfest zu Hamburg von ?

A.: NORDDEUTSCHES / MUSIKFEST / ZU HAMBURG / DEN 3·U·6·JUNI 1884· In zwei mit Perlenrand eingefassten Ovalen die Brustbilder Bernuths und Karl Martin Reinthalers Dreiviertel-Face, mit den Umschriften: PROFESSOR JULIUS V·BERNUTH — MUSIKDIREKTOR REINTHALER, einander gegenüber, dazwischen Verzierung.

R.: ERINNERUNG AN HAMBURG· Ansicht des Hafens, im Abschnitte: DER HAFEN· 39 *mm.*

46. Medaille 1894 auf das 75jährige Jubiläum der Singakademie in Hamburg von ?

A.: PROFESSOR J·v·BERNUTH DIRIGENT DER SINGAKADEMIE * Brustbild Dreiviertel-Face

R.: ZUM 75 JÄHR·JUBILÄUM D·SINGAKADEMIE ZU HAMBURG * Im Felde Lyra mit Band, worauf: 1819—1894. 35 *mm.*

Berton, Henri Montan, geb. 17. September 1767 zu Paris, gest. 22. April 1844 daselbst, Operncomponist, Harmonieprofessor, Kapellmeister der Opera buffa, Mitglied der Akademie.

47. Einseitige Gussplaquette 1840 von David d'Angers.

Die Beschreibung dieses Stückes war leider unmöglich, da dasselbe nur in einer Zusammenstellung der Arbeiten dieses Medailleurs erwähnt wird.

48. Medaille 1824 von Peuvrier.

A.: LECHEV·H·M·BERTON – DE L'INSTITUT DE FRANCE Kopf rechts, darunter: PEUVRIER F·

R.: NÉ A PARIS / EN 1766·(!) Lyra und Kranz, darunter die Namen seiner Werke. Unten: PARIS 1824· 41 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Blangini, Giuseppe Marco Maria Felice, geb. 18. November 1781 zu Turin, gest. 18. December 1841 zu Paris, Romanzen- und Operncomponist. 1805 Hofkapellmeister in München, 1806 Kapellmeister der Prinzessin Borghese, 1809 bei König Jerome in Cassel, 1814 königlicher Ober-Musikintendant, Hofcompositeur und Gesangsprofessor am Conservatorium in Paris.

49. Medaille o. J. von Leveque.

A.: LECHV J·M·M·FELIX BLANGINI — COMPOSITEUR LYRIQUE MEMBRE DE LA — LÉGION D'HONNEUR· Kopf links.

R.: NÉ À TURIN ROYAUME DE SARDAIGNE LE 18 NOVEMBRE 1781· Behelmtes Wappenschild, darunter: LEVEQUE SCT· 50 *mm.*

Bochart, Eugen, belgischer Musiker.

50. Medaille 1867 auf das patriotische Concert in Brüssel.

A.: * 26 SEPTEMBRE 1867 * EUG BOCHART PRÉSIDENT· Im Felde in Perlenkreis: SOUVENIR / DU / CONCERT / PATRIOTIQUE·

R.: * SOCIETE ROYALE DE MEHUL * BRUXELLES· Gekröntes Wappenschild, von einem Eichen- und einem Lorbeerzweig umgeben, welche unten mit Bandschleifen umwunden.

Mit angelöthetem Öhr. 27 *mm.*

Boieldieu, François Adrien, geb. 15. December 1775 zu Rouen, gest. 8. October 1834 zu Jarcy bei Paris, berühmter französischer Operncomponist.

51. Einseitige Gussplaquette o. J. von Ysabeau. 131 *mm.*

Die Beschreibung dieses Stückes war leider unmöglich, da dasselbe uns nur aus einem Verkaufskataloge bekannt geworden.

52. Medaille 1826 von Barre.

A.: HONNEUR — AU TALENT Kopf links, darunter antike Lyra und aufgerolltes Blatt mit den Namen von dreien seiner Werke; in drei Zeilen: BENIOWSKI / LE CALIFE / LA DAME BLANCHE unten BARRE FT

R.: A FRçOIS ADEN BOIELDIEU NÉ A ROUEN LE XV DÉCEMBRE MDCCLXXV· In einem aus Lorbeer- und Eichenzweigen gebildeten, unten mittelst Bandschleifen verbundenen Kranze, Stadtwappen von Rouen, darunter: MDCCCXXVI. 46 *mm.*

53. Medaille 1834 auf seinen Tod von Lagrange.

A.: FRANÇOIS ADRIEN — BOÏELDIEU· Kopf links, darunter: LAGRANGE F·/ D'APRÈS DANTAN·

R.: In 15 Zeilen Geburts- und Sterbedaten, seine Würden, sowie die Namen seiner bedeutendsten Werke. Beiderseits Perlenrand. 50 *mm.*

54. Medaille o. J. von Th. Herluison.

A.: À FR ADR·BOIELDIEU — NÉ À ROUEN EN 1775 Ansicht des Monuments, darunter: TH HERLUISON·

R.: In vier Notensystemen die Anfangstakte der Ouverture zur „weissen Dame", darüber: LA DAME BLANCHE / OUVERTURE Darunter: BOIELDIEU, ganz unten: H·H· 34 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Bottrigari, Hercules, geb. im August 1531 zu Bologna, gest. 30. September 1612 daselbst, Mathematiker, Musiker und Poet, grosser Verfechter und Verehrer der alten Musik.

55. Medaille von ?

A.: Sein Kopf.

R.: Die Attribute seiner Kenntnisse und Wissenschaften.

Genauere Beschreibung dieser Medaille leider unmöglich. Vergl. Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler von Ernst Lud. Gerber, Leipzig 1814.

Brahms, Johannes, geb. 7. Mai 1833 zu Hamburg, gest. 3. April 1897 zu Wien.

56. Medaille 1893 zum 60. Geburtstage von A. Scharff.

A.: JOHANNES BRAHMS· Brustbild rechts, darunter: A·SCHARFF·

R.: DIE GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN· Wappenschild, welches von einem Lorbeerzweige umgeben, und Palmenzweig. Im Felde: ZUM 60 GEBURTS- / TAGE / 7 MAI / 1898· 59 *mm.*

57. Einseitige Gussplaquette 1893 zum 60. Geburtstage von A. Scharff.

Kopf rechts. Im Felde Lorbeerzweig, darüber: JOHANNES BRAHMS und GEB: / 7·MAI / 1833· 155 *mm.*

58. Einseitige, sechseckige Prägeplaquette 1897 von J. Christlbauer & Sohn, Prägeanstalt in Wien.

Brustbild rechts. Im vertieften Felde Name mit Geburts- und Sterbedaten. Verzierte Randleiste. 138 *mm* von Eck zu Eck.

Bruck (Brouck), Arnold von (Arnoldo di Ponte), 1534 oberster Kapellmeister Ferdinand I.

59. Gussmedaille 1536 (von L. Neufarer, war später Münzmeister in Prag, gest. 1563.)

A.: EIKΩN ARNOLDI A BRVCK·R R·M RЄ CANTORVS PRÆSIDIS 1536· Brustbild rechts, im Abschnitte vertieft: NF

R.: In einem Kranze in acht Zeilen: OMNIA / QUE MUNDO / SVNT ORNATIS / SIMA CESSANT / INGENI SOLVM / STATQUE MA / NET QUE / DE CVS· 38 *mm.*

Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses.

Bruckner, Anton, geb. 4. September 1824 zu Ansfelden (Oberösterreich), gest. 11. October 1896 zu Wien, bedeutender Componist und Organist.

60. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette auf seinen Tod von Josef Tautenhayn jun.

Brustbild links, darunter: ANTON BRUCKNER· Im Felde Geburts- und Sterbedaten, unter dem Armabschnitte: J·TAUTENHAYN JUN·FEC· 67/46 *mm.*

Bülow, Hans Guido von, geb. 8. Jänner 1830 zu Dresden, gest. 12. Februar 1894 zu Kairo, einer der hervorragendsten Pianisten, Dirigenten und Pädagogen.

61. Medaille auf sein künstlerisches Wirken in Hamburg 1886 bis 1893, im Auftrage mehrerer Verehrer, von A. Scharff.

A.: Brustbild links, dahinter: HANS / v·BÜLOW, darunter: GEB·8 JÄNNER / 1830 und GEST·12 FEBRUAR / 1894· Unter dem Armabschnitte: A·SCHARFF·

R.: DEM GEDÄCHTNISS AN DES MEISTERS RUHMREICHES SEGENVOL LES WIRKEN ✣ Aufragender Palm- und Eichenzweig. Im Felde: HAMBURG 1886 — / 1893· 58½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Campenhout, François van, geb. 5. Februar 1779 zu Brüssel, gest. 24. April 1848 daselbst, Componist, Violinist und Tenorist. (Componist des belgischen Nationalgesanges „La Brabançonne".)

62. Medaille 1846 von Veyrat.

A.: FRANÇOIS - VAN CAMPENHOUT · Kopf rechts, darunter: VEYRAT F · 1846

R.: In einem Eichenlaubkranze, welcher unter mit einem Bande kreuzweise umschlungen: A / L'AUTEUR / DE LA / BRABANÇONNE / — / NÉ A BRUXELLES / EN 1779 / — / 1830. 50 *mm.*

Campioni, Carlo Antonio, geb. zu Livorno um 1720, gest. zu Florenz um 1793, italienischer Tonsetzer, Kapellmeister am Hofe von Toscana, hinterliess eine der grössten und ausgezeichnetsten Sammlungen von Gesangscompositionen aller Art aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

63. Medaille o. J. von J. Z. Veber.

A.: CAROLUS · ANTONIUS · CAMPION · LOTH · Brustbild rechts, darunter: I·Z·VEBER F· Verzierter Rand.

R: INTAMINATIS · FVLGET · HONORIBVS · Weibliche Figur, in der Linken einen Lorbeerkranz, in der Rechten einen Palmzweig haltend, an eine Säule gelehnt, auf welcher ein Buch; zu Füssen musikalische Instrumente, am Rande Lorbeerzweigeinfassung. 77 *mm.*

Cherubini, Maria Luigi Zenobia Carlo Salvatore, geb. 14. September 1760 zu Florenz, gest. 15. März 1842 zu Paris, berühmter italienischer Kirchenmusik- und Operncomponist.

64. Einseitige Gussplaquette 1840. David d'Angers. 180 *mm.*

Die Beschreibung dieses Stückes war leider unmöglich, da dasselbe nur in einer Zusammenstellung der Arbeiten dieses Medailleurs erwähnt wird.

65. Medaille 1823 von Donadio.

A.: LOUIS — CHERUBINI · Kopf rechts, darunter: DONADIO F 1823 ·

R.: In vier Zeilen: NÉ / A FLORENCE / LE XIV SEPTEMBRE / MDCCLX 41 *mm.*

66. Medaille 1834 von Préd'homme.

A.: L·C·Z·M·CHERUBINI NÉ — A FLORENCE LE 8 (!) 7^{BRE} 1760 · Kopf rechts, darunter: PRÉD'HOMME F^{T}

R.: In 14 Zeilen die Namen seiner Werke und 1834. 41 *mm.*

67. Medaille 1842 auf seinen Tod von Oudiné.

A.: M·LOUIS·CH·Z·S· — CHERUBINI Kopf rechts, darunter: OUDINÉ

R.: In 16 Zeilen Geburts- und Sterbedaten, die Namen seiner bedeutendsten Werke, sowie seine Würden und Titel. Beiderseits Perlenrand. 53 *mm.*

Chevé, Emile Joseph Maurice, geb. 1804 zu Douarnenez (Finisterre), gest. 26. August 1864 zu Fontenay le Comte, ursprünglich Arzt, vermählte sich mit Nanine Paris (gest. 28. Juni 1868) und veröffentlichte in Gemeinschaft mit dieser eine Reihe Schriften über P. Galins Methode der Notierung und des Musikunterrichtes.

68. Medaille v. J. ? von Matagrin.

A.: Brustbild rechts.

Genauere Beschreibung leider unmöglich, da uns die Medaille nur aus einem Verkaufskataloge bekannt ist.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Chopin, Frédéric François, geb. 1. März 1809 zu Zelazowa Wola bei Warschau, gest. 17. October 1849 zu Paris, berühmter polnischer Componist und Pianist.

69. Einseitige Gussplaquette von W. Trojanowsky.

Kopf links, darüber: F·CHOPIN 100 *mm.*

70. Medaille 1899 auf den 50. Todestag, anonym (aus dem Atelier Jauner in Wien).

A.: F·F CHOPIN — * 22·II·1810 † 17·X 1849 Kopf links.

R.: Lyra und Lorbeerzweig, dahinter zwei Notenzeilen, darüber Stern mit drei Strahlen und 50 / JUBIL 40 *mm.*

71. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: FR: CHOPIN 55/37 *mm.*

72. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: FRÉDÉRIC· — FR·CHOPIN Brustbild links (Stempel wie Nr. 71).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Cimarosa, Domenico, geb. 17. December 1749 zu Aversa (Neapel), gest. 1801 zu Venedig, berühmter italienischer Operncomponist.

73. Medaille 1818 von Barre (Suitemedaille).

A.: DOMINICUS — CIMAROSA· Brustbild links, darunter: BARRE F·

R.: NATUS / NEAPOLI / IN ITALIA · / AN · M · DCC · LIV ·(!) / OBIIT / AN · M · DCCC · I · / — / SERIES NUMISMATICA / UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM· / — / M·DCCC·XVIII· Unten am Rande: DURAND EDIDIT 41 *mm.*

Costaguti, Vincenzo, geb. 1612 zu Genua, gest. 6. December 1660 zu Rom, italienischer Musikschriftsteller, später Cardinal, veröffentlichte: „De Musica“ etc., vgl. Oldoini „Athenaeum Ligusticum“ S. 530

74. Medaille 1647 von Hameranus.

A.: VINCENTIUS · S : R : E : DIAC : CARO : COSTAGUTUS Brustbild rechts, darunter: HAMERANUS F unten: MDCXLVII

R.: VT·GRAVIORA AMŒNIORIBUS·LENIRENTVR· Landschaft mit grossem Gebäude, darunter ein Wappen, beiderseits von diesem in zwei Zeilen: IN ANTIL — LITORE / EXTR — VCTA· 42 *mm.*

Crusell, Bernhard Henrik, geb. 15. October 1775 zu Nystad in Finnland, gest. 28. Juli 1838 zu Stockholm, Clarinettist und Componist für dieses Instrument.

75. Medaille o. J. von C. M. M. (Mellgren).

A.: BERNHARD·HENRIC·CRUSELL·NAT·XV·OCT·MDCCLXXV· Kopf links darunter: C·M·M·

R.: TU CALAMOS INFLARE LEVES TU DICERE VERSUS Auf einem Postamente belorbeerte Lyra, Notenblatt und Clarinette. 41 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Dalayrac, Nicolas (d'Alayrac), geb. 13. Juni 1753 zu Muret (Haute-Garonne), gest. 27. November 1809 in Paris, französischer Singspielcomponist.

76. Medaille 1838 von Caqué (Suitemedaille).

A.: NICOLAS — DALAYRAC· Brustbild links.

R.: NÉ / À MURET / 13 JUIN 1753 / MORT À PARIS / 27 NOVEMBRE 1809 / — / SUPPLÉMENT / À LA GALERIE NUMISMATIQUE / DES GRANDS HOMMES FRANÇAIS — / PAR LES SOINS DE / G·DE PIXERECOURT / 1838· 41 *mm.*

Danhauser, Leopold Adolphe, französischer Musiker.

77. Einseitige Plaquette 1878 von J. B. Daniel Dupuis.

LEOPOLD·ADOLPHE·DANHAVSER·MVSICIEN·1878· Brustbild links, links im Felde das Monogramm des Medailleurs, im Abschnitte der Büste in vertiefter Schrift: DANIEL DUPUIS· 129 *mm.*

Die Beschreibung dieses Stückes verdanken wir der „Gazette numismatique française 1898".

Dengremont, Maurice, geb. 19. März 1866 zu Rio de Janeiro, gest. im August 1893 zu Buenos-Ayres, Violinvirtuos.

78. Medaille 1881.

A.: SIC ITUR AD ASTRA· Allegorische Knabengestalt auf fliegendem Adler sitzend, die Rechte erhoben, in der Linken eine Leier; unten felsige Landschaft.

R.: OS BRAZILEIROS RESIDENTES NOS ESTADOS UNIDOS· In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Zweigen gebildeten Kranze, in zwei Zeilen: A / MAURICIO DENGREMONT, darunter ganz klein: T & C^{o}, unten MDCCCLXXXI 49 *mm.*

Donizetti, Gaetano, geb. 29. November 1797 zu Bergamo, gest. 8. April 1848 daselbst, bedeutender Componist.

79. Medaille 1875 von A. Pojachi.

A.: NELLE SOLENNI ONORANZE A MAYR E DONIZETTI BERGAMO 7BRE 1875· Kopf rechts, darunter: DONIZETTI

R.: Kopf Johann Simon Mayrs (des Lehrers Donizettis), darunter S·MAYR· Im Halsabschnitte: A POJACHI F· 52 *mm.*

80. Medaille 1897 auf die Cetennarfeier seiner Geburt in Bergamo.

A.: In drei Zeilen in secessionistischer Schrift: BERGAMO / 1797 / 1897· Schwebende, allegorische weibliche Figur, in der erhobenen Linken einen Blätterzweig haltend, dahinter antike Lyra, im Hintergrunde, die ganze obere Hälfte der Medaille ausfüllend, reiche Blätterzweige in sehr moderner Ausführung, unten: G·CHIATTONE DIS· rechts am Rande: A·C·ING·

R.: A RICORDO DELLE ONORANZE CENTENARIE A GAETANO DONI ZETTI· Ansicht der Kirche Santa Maria del Fiore, in welcher Donizetti begraben ist, unten: JOHNSON — MILANO· 61 *mm.*

81. Medaille 1897 auf dieselbe Veranlassung.

A.: A RICORDO DELLE ONORANZE CENTENARIE A GAETANO DONI ZETTI * BERGAMO 1897 * Brustbild rechts, Viertel-Profil, links daneben: JOHNSON·

R.: Ansicht der Kirche wie Nr. 80 (verkleinert). Mit angelöthetem Öhr. 32 *mm.*

Siehe auch „Piatti".

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Elsner, Josef Xaver, geb. 29. Juni 1769 zu Grottkau (Schlesien), gest. 18. April 1854 zu Warschau, bedeutender polnischer Musiker, Componist, Theaterkapellmeister und Director des Warschauer Conservatoriums, Lehrer Chopins.

82. Medaille o. J., dem Künstler gewidmet von seinen Verehrern und Freunden von J. Mainert.

A.: IÓZEF ELSNER REKTOR KONSERWATORIUM, DYREKTOR OPERY W: Sehr erhabenes Brustbild Dreiviertel-Face links, unter demselben: UR : W GROTKOWIE D 29 CZERW : 1769 · R · Unten am Rande: I · MAINERT RYTOWAŁ

R.: TOBIE LUTNIA NASZA, WDZIĘCZNIÉJ BRZMÍEČ POCZĘŁA · Fünfsaitige Lyra mit einem Lorbeer- und einem Eichenzweig geschmückt, darüber drei Sterne in Strahlen, unten am Rande: I · M · 72 *mm.*

83. Medaille 1852 von J. Herkner.

A.: NA OBCHÓD ZŁOTEGO WESELA / DNIA 23 CZERWCA Opfernde weibliche Figur vor einem Altar, auf welchem die Initialen J · K, daneben mit Epheu umsponnener Baumstrunk. Im Abschnitte: I · HERKNER ·

R.: In einem mit Spruchbande umwundenen Kranze zehn Zeilen in polnischer Sprache, darunter: H 40 *mm.*

Faccio, Franco, geb. 8. März 1840 zu Verona, gest. 21. Juli 1891 zu Monza, Operncomponist und bedeutendster Dirigent Italiens seiner Zeit.

84. Medaille 1881 von ?

A.: Kopf links, darunter der Name des Medailleurs (leider unleserlich).

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Zweigen gebildeten Kranze in sieben Zeilen: TEATRO ALLA SCALA / I FRATELLI CORTI IN SEGNO / DI RICONOSCENZA / —ED— AMMI RAZIONE / 1881 (genauere Beschreibung leider unmöglich).

Abbildung in „L'Opera Italiana nel secolo XIX" von A. Colombo.

Fasch, Karl Friedrich Christian, geb. 18. November 1736 zu Zerbst, gest. 3. August 1800 zu Berlin, Componist und Gründer der Berliner Singakademie.

85. Medaille 1891 auf die Säcularfeier der Singakademie in Berlin von Lothar Krüger.

A.: CARL · FRIEDRICH · FASCH · GRÜNDET · DIE · SINGAKADEMIE · ZU · BERLIN · A : D : 1791 * Brustbild rechts, die Rechte erhoben.

R.: In reich geschmücktem, von zwei Lorbeerzweigen umsäumten Viereck Ansicht des Singakademiegebäudes in Berlin, darüber in verziertem Medaillon Harfe mit Lorbeerzweigen und Stern; unten: SAECULAR FEIER — AM 24 · MAI 1891 und ein Schwan. Am äussersten Rande unten: LOTHAR KRÜGER 50 *mm.*

Fetis, François Joseph, geb. 25. März 1784 zu Mons (Belgien), gest. 26. März 1871 zu Brüssel, berühmter belgischer Musikgelehrter.

86. Medaille 1858 von Leopold Wiener.

A.: Kopf links, darunter LEOPOLD WIENER, Perlen- und Linienrand.

R.: In von einem Palm- und Lorbeerzweig, welche unten mit Bandschleife verbunden, gebildeten Kranze in acht Zeilen: LE CERCLE ARTISTIQUE ET LITTERAIRE / DE / BRUXELLES / À / F · J · FETIS / TÉMOINAGE DE / RE CONNAISSANCE / 1858 · Linienrand. 60 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Fischhof, Josef, geb. 29. Juni 1850 zu Wien, k. u. k. Hofmusiker und Violoncellist.

87. Einseitige, ovale Gussmedaille o. J. von Franz X. Pawlik.

Brustbild Dreiviertel-Face, im Felde links: IOSEPH / FISCHHOF, darunter in vertiefter Schrift: F·X·PAWLIK, rechts: ÆTAT / XLVII (die beiden letzten Zeilen in vertiefter Schrift). 54 41 *mm.*

88. Einseitige, ovale Medaille o. J. von Franz X. Pawlik.

Brustbild Dreiviertel-Face, im Felde links: IOSEPH / FISCHHOF, darunter das Monogramm des Medailleurs, rechts: ÆTAT: / XLVII 31 24 *mm.*

Frigel, Petrus, Musikakademie-Secretär in Stockholm.

89. Medaille 1841 von M. Frumerie.

A.: PETRUS FRIGEL Brustbild rechts, darunter: M·FRUMERIE

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in sieben Zeilen: SUO / PER ANN·XLV SECRETARIO / JAM AMPL· NONAGENARIO / MERITORUM IMMORTA LIUM / MEMOR / R·ACAD·MUSIC·HOLM· / MDCCCXLI 39 *mm.*

Gänsbacher, Johann, geb. 8. Mai 1778 zu Sterzing in Tirol, gest. 13. Juli 1844 zu Wien, Componist (besonders Kirchenwerke), Kapellmeister am Stephansdome zu Wien.

90. Medaille 1878 auf die Centennarfeier seiner Geburt zu Sterzing.

A.: JOHANN GÄNSBACHER GEB·ZU STERZING AM 8·MAI 1778 * GEST· ZU WIEN AM 13·JULI 1844 * Auf mit Blumenkranz geschmücktem Schilde Lyra, umrahmt von zwei Lorbeerzweigen, darüber strahlender Stern, dahinter sich kreuzend Schwert und Tactstab.

R.: In einem Kranze in sieben Zeilen: ZUR / 100·JÄHRIGEN / GEBURTSFEIER / JOH·GÄNSBACHER'S / STERZING / AM 30· & 31·JULI / 1878·

Gelocht, 30 *mm.*

Geijer, Erik Gustaf, geb. 12. Jänner 1783 zu Ransätter, gest. 23. April 1847 zu Stockholm, Professor der Geschichte an der Universität Upsala, componierte Lieder von schwedisch-nationaler Färbung.

91. Medaille o. J. von C. M. M. (Mellgreen.)

A.: ERICUS GUSTAVUS GEIJER NAT·XII·JAN·MDCCLXXXIII Kopf rechts, darunter: C·M·M·

R.: ORE PROFUNDO· König David mit Harfe bei einem Runenstein sitzend, links unten: C M M, daneben kleiner Baum. 41 *mm.*

92. Medaille 1850, von seinen Schülern und Freunden gewidmet, von Lundgren.

A.: Kopf links.

R.: Engel, einer auf eine Tafel schreibenden Person leuchtend. 49 *mm.*

Genauere Beschreibung leider unmöglich. Vgl. Hildebrand 340, 2.

93. Medaille 1870.

A.: ER·GUST·GEIJER — HIST·PROF·UPSAL· Kopf links, im Halsabschnitte: L·A·, unten: N·1783· O·1847·

R.: CUIUS INEST FRUCTIBUS — VIS IMMORTALIS· Stehende weibliche Figur mit Früchten, darunter in vier Zeilen: SOCIO HISTORICO / INGENIOSISSIMO / R·ACAD·SC·SVEC· / MDCCCLXX 31 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Gluck, Christoph Willibald (später Ritter von), geb. 2. Juli 1714 zu Weidenwang bei Berching (Mittelfranken), gest. 15. November 1787 zu Wien.

94. Medaille 1787 auf seinen Tod von Voigt.

A.: CHRISTOPH GLUCK GEB · D · 14 · FEBR · 1712 · (!) Kopf links, im Halsabschnitte: VOIGT, darunter: G·L·DIR·

R.: ZUR HEIMAT DER TOENE D · 13 · NOV · 1787 · Mit Lorbeerzweigen geschmückte Lyra, darüber Stern, darunter: PFFR·F· (Pfeuffer.) (Vielfach neugeprägt.) 29 *mm.*

95. Medaille 1787 auf seinen Tod von Voigt. (Mit russischer Umschrift.)

A.: * ХРИСТОФОРЪ ГЛУКЪ * РОДИ: 1712 — СКО 1787· Kopf links, darunter: Р·СУМ Linienrand.

R.: Lyra in Strahlen, darunter Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, zu dessen Füssen zwei sich kreuzende Lorbeerzweige, darunter: Р. ВРУ: 29 *mm.*

96. Medaille 1818 von Gayrard (Suitemedaille).

A.: CHRISTOPHORUS — GLUCK Brustbild rechts, darunter: GAYRARD F·

R.: NATUS / AN·M DCC·XIV·/ IN SUPERIORI / PALATINATO GERMANIÆ / OBIIT / AN·M·DCC·LXXXVII / — / SERIES NUMISMATICA / UNIVER SALIS VIRORUM ILLUSTRIUM — / M·DCCC·XVIII· darunter: DURAND EDIDIT· 41 *mm.*

97. Gedenkdoppelthaler 1848 auf die Errichtung des Denkmales in München.

A.: MAXIMILIAN II — KŒNIG V· BAYERN· Kopf rechts, darunter: C·VOIGT·

R.: STANDBILD DES JOHANN CHRISTOPH RITTER VON GLUCK / ER RICHTET IN MÜNCHEN — V·KÖNIG LUDWIG I 1848· Standbild auf Postament. Randschrift: VEREINSMÜNZE * VII EINE F·MARK * 41 *mm.*

98. Einseitige Bleimedaille o. J. von Müller.

Kopf links, im Halsabschnitte in vertiefter Schrift: Müller, rechts unten GLUCK 95 *mm.*

99. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg

Brustbild rechts, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: CHR : W : GLUCK· 55 37 *mm.*

100. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: CHRIST · WILLIB · — RITTER v· GLUCK· Brustbild rechts. (Stempel wie Nr. 99.)

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Goldmark, Karl, geb. 18. Mai 1830 zu Keszthely (Ungarn), der berühmte Operncomponist.

101. Medaille 1900 auf seinen 70. Geburtstag von A. Scharff.

A.: CARL GOLDMARK, Brustbild rechts, darunter: A·SCHARFF·

R.: In zehn Zeilen: ZU / SEINEM / SIEBZIGSTEN / GEBURTSTAGE / 18·MAI 1900 / VON / FREUNDEN / UND / VEREHRERN· Lorbeer- und Eichenzweig mittelst Bandschleife verbunden. 57 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Gomez, Antonio Carlos, geb. 11. Juli 1839 zu Campinas (Brasilien), Operncomponist.

102. Medaille 1870 anlässlich seines Benefices in Rio de Janeiro von Silva.

A.: Brustbild rechts, darunter: SILVA·

R.: In neun Zeilen: LEMRANÇA / DOS / BRAZILEIROS / A / ANTº CARLOS GOMES / NA / NOITE DE SEU BENEFICIO / —·— / RIO DE JANEIRO / 1870· 30 *mm.*

Gounod, Charles François, geb. 17. Juni 1818 zu Paris, gest. 17. October 1893 daselbst, berühmter französischer Componist.

103. Einseitige Plaquette 1886 von Ringel d'Illzach. 178 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur durch einen Verkaufskatalog bekannt geworden.

104. Medaille o. J. von Chaplain.

A.: CHARLES — GOUNOD· Brustbild rechts, ganz unten in vertiefter Schrift: J·C·CHAPLAIN

R.: Rechts im Felde in sieben Zeilen, von einem Lorbeerzweige durchrankter Schrift: DRAMES / LYRIQUES / MESSES / ORATO / RIOS / SYMPHO / NIES· An einer Orgel sitzende weibliche Figur, halb Cäcilie, halb Gretchen, auf dem Haupte einen Kranz von Margueritten, in der Rechten eine Feder, die Arme auf ein Notenbuch gestützt, worauf in vertiefter Schrift in drei Zeilen: FAUST / OPERA / CINQ AC— 100 *mm.*

Gossec (Gossé), François Joseph, geb. 17. Jänner 1734 zu Vergniés (Hennegau), gest. 16. Februar 1829 zu Passy bei Paris, bedeutender französischer Componist.

105. Einseitige Bleiplaquette von Jehotte.

Die Köpfe von Gretry, Gossec, Lasso, Willaert, Rore und Mons. 60 *mm.*

Genauere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Auctionskatalog bekannt ist.

Grétry, André Erneste Modeste, geb. 8. Februar 1741 zu Lüttich, gest. 24. September 1813 zu Montmorency bei Paris, einer der berühmtesten Operncomponisten seiner Zeit.

106. Einseitige Medaille auf seinen Tod von Gayrard.

A·E·M·GRÉTRY NÉ A LIEGE EN 1741, MORT À PARIS EN 1813· Kopf rechts, darunter: GAYRARD· 52 *mm.*

107. Medaille 1813 von Simon.

A.: A E·MODESTUS — GRÉTRY Brustbild links, darunter: SIMON F·

R.: In fünf Zeilen: NATUS / LEODII / AN·M·D·CC·XLI· / OBIIT / AN· M·D CCC·XIII· 47 *mm.*

108. Medaille 1814 von E. Gatteaux.

A.: LES ENFANS D'APPOLON A LA MEMRE DE GRÉTRY· Kopf rechts, neben dem Halsabschnitte links eine kleine antike Lyra, darunter: E·GATTE AUX

R.: Kranz mit fliegenden Bändern, darunter: IL SÇUT CHANTER / COMME ECRIVAIT / MOLIERE· / BOUILLY / — SEANCE DU 19 MAI / 1814· 30 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

109. Medaille 1818 von Gayrard (Suitemedaille).

A.: A·E·MODESTE — GRÉTRY· Brustbild links, darunter: GAYRARD F·

R.: NÉ / À LIÈGE / EN M·DCC·XLI· / MORT / EN M·DCCC·XIII· / — / GALERIE METALLIQUE / DES GRANDS HOMMES FRANÇAIS· / — / 1818· 41 *mm.*

110. Medaille 1823 von Caqué (Suitemedaille).

A.: A·E·MODESTUS — GRÉTRY· Brustbild rechts, darunter: CAQUÉ F·

R.: NATUS / LEODII / AN·M·DCC·XLI· / OBIIT / AN·M·DCCC·XIII· / — / SERIES NUMISMATICA UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM / — / M·DCCC·XXIII· Unten am Rande: DURAND EDIDIT. 41 *mm.*

111. Medaille 1842 von C. Jéhotte.

A.: A·E·MODESTE — GRÉTRY Kopf links, darunter: C·JÉHOTTE F·

R.: Lyra, von der Strahlen ausgehen, zwischen welchen die Namen seiner Werke verzeichnet sind, darunter: 1842 / LIÈGE A GRÉTRY 51 *mm.*

112. Medaille 1844 von CAQUÉ (Suitemedaille). (Aversstempel, mit Ausnahme der Umschrift, wie Nr. 109.)

A.: ANDREAS — GRÉTRY· Brustbild rechts, darunter: C·CAQUÉ F·

R.: NATUS / LEODII / IN BELGIO / AN·M·DCC·XLIII·(!) OBIIT / PARISIIS / AN·M·DCCC·XIII· / — / SERIES NUMISMATICA / UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM / — / M·D·CCC·XLIV· Unten am Rande: DURAND EDIDIT· 43 *mm.*

113. Medaille von Caqué. (Variante der Vorigen unter Adaptierung des Revers für Preismedaillenzweck.)

A.: Wie Nr. 112.

R.: * RÉAUME ET FEILLET * ÉDUCATION * F·LECOUPPEY * COURS DE PIANO· In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze, Raum zum Gravieren von drei Zeilen u. zw.: PIANO / Name des Prämiierten / und Jahreszahl. (Wortlaut des uns vorliegenden Exemplares: PIANO / E·ARDANT / 1863.) 43 *mm.*

Vergleiche auch Nr. 105.

Guido von Arezzo (Guido Aretinus), geb. um 995 zu Arezzo (?), gest. 1050 (?), um Musiktheorie und Praxis hochverdienter Benedictinermönch; Erfinder des heute üblichen Gebrauches der Notenlinien und der Solmisation.

114. Medaille 1882 von Gori.

A.: GUIDO — MONACO Brustbild links in Kutte, darunter: LUIGI GORI ING·

R.: II·SETTEMBRE MDCCCLXXXII * AREZZO * Stadtwappen von Arezzo, dahinter zwei sich kreuzende Lorbeerzweige, unten mittelst Bandschleife verbunden. 49 *mm.*

Günther, Otto Ferdinand, Dr. jur., geb. 4. November 1822 zu Leipzig, gest. 12. September 1897 daselbst, Director des Conservatoriums zu Leipzig.

115. Medaille 1887 auf die Einweihung des neuen königl. Conservatoriums zu Leipzig von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: DOCTOR JUR·OTTO FERD·GÜNTHER STADTRATH ·:· Brustbild en face.

R.: Z : E : A : D : EINWEIHUNG D : NEUEN · KGL : CONSERVATORIUMS * LEIPZIG 1887 * In einem Kranze in drei Zeilen: DIE / DANKBAREN / SCHÜLER· Unten: LAUER· 40 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Habeneck, François Antoine, geb. 1. Juni 1781 zu Mézières (Ardennen), gest. 8. Februar 1819 zu Paris, Director der Grossen Oper und General-Inspector des Conservatoriums in Paris, berühmter Dirigent.

116. Medaille 1864 von Borrel.

A.: F·HABENECK — FONDATEUR 1828· Kopf links, darunter: BORREL F·

R.: SOCIETÉ DES CONCERTS * CONSERVATOIRE DE MUSIQUE * In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen, Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: MEDAILLE / COMMEMORATIVE / 1864 / — / darunter in gravierter Schrift: M^R·A·FLAJOLLET / SOCIÉTAIRE / — / 1878· 50 *mm.*

Händel, Georg Friedrich, geb. 23. Februar 1685 zu Halle a. d. S., gest. 14. April 1759 zu London.

117. Medaille 1759 auf seinen Tod von Voigt.

A.: GEORG FRIEDRICH HAENDEL GEB·D·24· (!) FEBR·1685· Kopf links, im Halsabschnitte: VOIGT, darunter: G·L·DIR·

R.: ZUR HEIMAT — DER TOENE·D·13 (!) APRIL 1759· Mit Lorbeerzweigen geschmückte Lyra, darüber Stern, darunter: PFFR : F : (Pfeuffer). (Vielfach neugeprägt.) 28½ *mm.*

Ein uns vorliegendes Exemplar dieser Medaille in Eisen zeigt uns denselben Avers- und Reverse stempel ohne die Signaturen: VOIGT, G·L·DIR·, PFFR : F : und misst dieselbe nur 28 *mm.*

118. Medaille 1759 auf seinen Tod von Voigt. (Mit russischer Umschrift.)

A.: ФРИДРИХЪ ГЕНДЕЛЬ * РОДИ : 1685 — СКО. 1759 * Kopf links, darunter: P· BAC· Linienrand.

R.: Lyra in Strahlen, darunter Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, zu dessen Füssen zwei sich kreuzende Lorbeerzweige, darunter: P·БРУ· 29 *mm.*

119. Medaille 1784 von ?

A.: COMM·G·F·HANDEL MDCCLXXXIV Brustbild links.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden Eichenzweigen gebildeten Kranze in drei Zeilen: SUB·/AUSP·/G·III· (Georg III. von England.) 32 *mm.*

120. Medaille 1823 von Wolff (Suitemedaille).

A.: G·FRIDERICUS — HAENDEL Brustbild links, darunter: WOLFF F·

R.: NATUS / HALAE / IN MAGDEBURGICA / AN·M·DC·LXXXIV·(!) / OBIIT / AN·M·DCC·LIX· / — / SERIES NUMISMATICA / UNIVERSALIS VIRO RUM ILLUSTRUM / — / M·DCCC·XIII darunter: DURAND EDIDIT· 41 *mm.*

121. Medaille 1823 von Smith (Suitemedaille).

Diese Medaille ist eigentlich identisch mit der vorigen. Zweifellos wurde der Aversstempel der vorigen in unverändeter Form beibehalten und die Provenienz, d. h. der Name des Medailleurs Wolff nur dadurch verschwiegen, dass der ganze Kopf um ein beträchtliches Stück tiefer gerückt und so die Signierung: WOLFF F· verschwinden gemacht und endlich statt dieser die nunmehr etwas höher, am Halsabschnitte befindliche: SMITH angebracht wurde.

A.: FREDERICUS — HAENDEL· Brustbild links, im Halsabschnitte: SMITH F·

R.: Wie Nr. 110 (nur HALÆ statt HALAE). 43 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

122. Medaille o. J. von Pinches in London.

A.: Brustbild links, im Felde rechts, vertical abwärts: HANDEL· Unten am Rande: PINCHES, LONDON

R.: Sitzender weiblicher Genius, die Leier spielend. Im Abschnitte: PINCHES — LONDON 41 *mm.*

123. Medaille 1857 auf das Händel-Fest im Krystall-Palast zu London von Pinches.

A.: Brustbild links (Stempel wie Nr. 122), im Felde rechts vertical aufwärts: HANDEL·

R.: CRYSTAL·PALACE·:·HANDEL·FESTIVAL·:·JUNE·1857· Fünfsaitige antike Lyra. Im Rande eingepresst: J·R WILKINS·PERFORMER· 42 *mm.*

124. Medaille o. J. von ?

A.: GEORGE FREDERICK HANDEL Kopf links.

R.: WHITE FRIARS Ansicht eines Gebäudes, davor ein Baum. Im Abschnitte in zwei Zeilen: FOUNDED / 1342 28 *mm.*

125. Medaille 1859 auf den 100jährigen Todestag von W. J. Taylor in London.

A.: GEORG FREDERIC HANDEL Brustbild links, darunter: W· J· TAYLOR LONDON·

R.: In einem aus einem Palm- und einem Lorbeerzweige gebildeten Kranze in vier Zeilen: CENTENARY / COMMEMORATION / CRYSTAL PALACE / MDCCCLIX· Im Rande eingepresst: J·HOLT PERFORMER 51 *mm.*

126. Medaille 1885 auf die 200jährige Feier seiner Geburt zu Halle a. d. Saale (unter Benützung des Aversstempels von Nr. 117).

A.: GEORG FRIEDR·HAENDEL GEB·24·(!)FEBR·1685·GEST·13·(!)APR· 1759· Kopf links (Stempel wie Nr. 117), darunter Sternchen.

R.: ZUR 200JÄHR·JUBELFEIER * HALLE $^{A}/_{S}$ 24 FEBR·1885 * Lyra mit Notenblatt und Lorbeerzweig. 28$^{1}/_{2}$ *mm.*

127. Einseitige rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: G^{g}:F·HÄNDEL 55/37 *mm.*

128. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: GEORG:FRIEDR: — HÄNDEL Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 127).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Haydn, Franz Joseph, geb. 1. April 1732 zu Rohrau a. d. Leitha, gest. 31. Mai 1809 zu Wien.

129. Medaille o. J. von ?

A.: CONSERVATOIRE DE MUSIQUE·EPOQUE DE LA PAIX GENERALE· Apollo in der Rechten die Lyra, in der Linken einen Lorbeerkranz haltend, daneben die Buchstaben: R(epublique) F(rançaise) A(n) X·

R.: In einem Lorbeerkranze: FONDÉ EN 1789, ORGANISÉ PAR LA LOI DU 18·TERM·AN 5·J·HAYDN·

Genauere Beschreibung dieser Medaille leider unmöglich. (Vgl. Wurzbach biogr. Lexikon, Bd. 8, S. 131.)

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

130. Medaille 1800, gewidmet von den Mitwirkenden bei der Aufführung der „Schöpfung" in Paris von Gatteaux.

A.: JOSEPH — HAYDN· Brustbild links, darunter N·GATTEAUX·

R.: Umschrift in zwei Zeilen: HOMMAGE À HAYDN, PAR LES MUSICIENS, QUI ONT EXECUTÉ L'ORATORIO DE LA CRÉATION DU MONDE * / AU THÉATRE DES ARTS L'AN IX DE LA REPUBLIQUE FRANCAISE OU MD·CCC· Flammende, antike Lyra, darüber Sternenkrone. 55 *mm.*

Haydn erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold. (Vgl. Wurzbach biogr. Lexikon, Bd. 8, S. 131.)

131. Medaille 1802 auf Veranlassung der philharmonischen Gesellschaft in St. Petersburg von K. Leberecht.

A.: Viersaitige Lyra auf Sockel, worauf in schiefer Schrift: Leberecht F., darüber in einem Lorbeerkranze: HAYDN· Unten im Abschnitte vertieft: 1802·

R.: SOCIETAS / PHILHARMONICA / PETROPOLITANA· / ORPHEO / REDI VIVO / —· Unten: CARL LEBERECHT F Verzierter Rand. 64 *mm.*

Haydn erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold 42½ Ducaten schwer, ein Exemplar in Silber ist im Besitze der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. (Vgl. Wurzbach biogr. Lexikon, Bd. 8, S. 132.)

132. Medaille 1802, anlässlich der Ernennung Haydns zum auswärtigen Mitgliede des National-Institutes der Wissenschaften und Künste von Dumarest.

A.: INST·NAT·DES SCIENCES ET D·ARTS·AN XI CONSTIT·ART·88· Weiblicher Kopf (die Republik darstellend).

R.: Ein Lorbeerkranz, in dessen Mitte sich die Worte befinden: HAJDN ASSOCIÉ ETRANGER, darüber ein Stern.

Genauere Beschreibung dieser Medaille leider unmöglich. (Vgl. Wurzbach biogr. Lexikon, Bd. 8, S. 131.)

133. Medaille 1803 im Auftrage der Gesellschaft „Concert et amateurs" von Gatteaux.

A.: Lorbeerkranz, welcher einen Stern und die Worte: A HAYDN einschliesst.

R.: Säulenförmiger Dreifuss, auf welchem eine Flamme lodert, auf jeder Seite eine Lyra durch einen Lorbeerkranz verbunden, über dem Ganzen die Worte: LE MEME FEU LES ANIME· Ganz unten: PROFESSEURS ET AMATEURS·

Haydn erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold.
Genauere Beschreibung dieser Medaille leider unmöglich. (Vgl. Wurzbach biogr. Lexikon. Bd. 8, S. 113.)

134. Medaille 1807 von ?

A.: SOCIETÉ ACADEMIQUE DES ENFANS D'APOLLON Siebensaitige, antike Lyra, von zwei Lorbeerzweigen durchrankt, oben sitzende Nachtigall (nach Wurzbach biogr. Lexikon eine weisse Taube), ganz unten: MDCCXXXX

R.: In einem Lorbeerkranze der Ovid'sche Vers: EMOLLIT / MORES / NEC SINIT ESSE / FEROS / rechts unterhalb in kleinerer Schrift: OVID· / — / 1807· 30 *mm.*

135. Medaille 1809 auf seinen Tod von Voigt.

A.: IOSEPH HAYDN GEBOR·D·31·MAERZ 1732· Kopf links, im Halsabschnitte VOIGT, darunter: G·L·DIR·

R.: ZUR HEIMAT DER TOENE D·31·MAY 1809· Mit Lorbeerzweigen geschmückte Lyra, darüber Stern, darunter: PFFR·F· (Pfeuffer). (Vielfach neugeprägt.) 28½ *mm.*

Ein uns vorliegendes Exemplar dieser Medaille in Eisen zeigt uns denselben Avers- und Reversstempel ohne die Signaturen: VOIGT, G·L·DIR·, PFFR·F· und ist im Avers die Jahreszahl seiner Geburt fälschlich mit 1733 angegeben; dieselbe misst 28 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

136. Medaille 1809 auf seinen Tod (mit russischer Schrift).

A.: * ІОСИФЪ ГАЙДЕНЪ. * РОДИ: 1733 — СКО: 1809 Kopf links, darunter: P. AJE: Linienrand.

R.: Lyra in Strahlen, darunter Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, zu dessen Füssen zwei sich kreuzende Lorbeerzweige, darunter: P. БРУ: 29 *mm.*

137. Medaille 1818 von E. Gatteaux (Suitemedaille).

A.: JOSEPHUS — HAYDN· Brustbild links, darunter: E·GATTEAUX·

R.: NATUS / AN·MDCC·XXX·(!) / RORHAU / AD VIENNAM AUSTRIÆ / OBIIT / AN·M·DCCC·IX·/ — / SERIES NUMISMATICA / UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM / — / M·DCCC·XVIII· Am Rande: DURAND EDIDIT· 41 *mm.*

138. Medaille 1818 von E. Gatteaux (Suitemedaille).

Avers und Revers wie Nr. 137, jedoch ohne Signierung und mit HAIDN statt HAYDN· 41 *mm.*

139. Medaille 1832 zum 100. Geburtstage von St. (Stuckhardt), auf Subscription herausgegeben.

A.: IOS·HAYDN GEBOREN D·31·MAERZ 1732 ZU ROHRAU IN NIED·OEST· Brustbild links, im Halsabschnitte: ST·

R.: HERAUSGEGEBEN ZUR FEYER DES HUNDERTSTEN JAHRESTAGES SEINER GEBURT· Auf einer von einem Lorbeerkranze umgebenen Gedenktafel in fünf Zeilen: HAYDN / GESTORBEN DEN 31 MAY / 1809 / IN WIEN· 31 *mm.*

(Vgl. Wurzbach biogr. Lexikon, Bd. 8, S. 132.)

140. Medaille o. J. von G. Steinböck (Akademie-Preisarbeit).

A.: JOSEF HAYDN Brustbild rechts, darunter: G·STEINBÖCK F·

R.: Gott Vater, Sonne, Mond und Sterne (mit Bezug auf Haydns Schöpfung). Reich verzierter Rand, aus Blumen und Feldfrüchten stilisiert. 67 *mm.*

141. Medaille 1893 auf den ersten Besuch des Orchester-Club „Haydn" in Rohrau von J. Schwerdtner.

A.: JOSEF HAYDN * GEB·31·MARZ 1732 † 31·MAI 1809 * Brustbild rechts, darunter: J SCHWERDTNER·

R.: Lorbeerzweig mit flatterndem Bande, daneben in sechs Zeilen: ORCHESTER-CLUB / „HAYDN" / ZUR ERINNERUNG / AN DEN ERSTEN BESUCH / IN ROHRAU / AM 1·JUNI 1893. 43 *mm.*

142. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: JOSEPH HAYDN 55/37 *mm.*

143. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: JOSEPH — HAYDN, Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 142).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Vergl. auch Nr. 31.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Heim, Ignaz, geb. 7. März 1818 zu Renchen (Schweiz), gest. 3. December 1880 zu Zürich, Componist von Chören.

144. Medaille 1881 von B. Jäckle.

A.: JGNAZ HEIM Brustbild en face, etwas rechts, darunter zwischen Perlen- und Linienrand zwei sich kreuzende Eichenzweige, welche mit Bandschleife verbunden sind.

R.: ZUM ANDENKEN AN DIE HEIMKEHR * ZÜRICH 1881 * Weiblicher Genius auf einem Felsen sitzend, in der Hand einen Kranz haltend. Daneben am inneren Perlenrande: BARTHOL·JÄCKLE· 49 *mm.*

Hellmesberger, Josef, geb. 3. November 1828 zu Wien, gest. 24. October 1893 daselbst, Hofkapellmeister, Director des Wiener Conservatoriums.

145. Medaille 1890 auf sein 40jähriges Wirken als Director des Conservatoriums von H. Jauner.

A.: JOSEF HELLMESBERGER K·U·K·HOFCAPELLMEISTER DIRECTOR DES CONSERVATORIUMS IN WIEN * Brustbild, rechts darunter: JAUNER·

R.: Über zwei Lorbeerzweigen Violinbogen, aufgeschlagenes Notenbuch, Taktstock und Violine. Links im Felde: 1850; rechts im Felde: 1890. 55 *mm.*

Herbeck, Johann, geb. 25. December 1831 zu Wien, gest. 28. October 1877 daselbst, artistischer Director der Gesellschaft der Musikfreunde, Hofkapellmeister und Director der Wiener Hofoper.

146. Medaille 1900, herausgegeben vom Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, der dieselbe langjährigen Mitgliedern verleiht, von A. Scharff (nicht signiert).

A.: Brustbild en face, etwas rechts, im Felde links: JOHANN / RITTER VON / HERBECK / GEB·25·DEZ·1831 / GEST·/ 28·OCT·/ 1877· rechts: GRÜN DER / D·S·V·1858 / CONCERT-/ DIRECTOR / VON / 1859—1870 / 1875-/ 1877 Darunter das Monogramm des Medailleurs.

R.: Im Felde eine links von aufrechtstehenden Lorbeer- und Eichenzweigen begrenzte Tafel, welche zur Aufnahme des Namens und der Mitgliedsjahre bestimmt ist, darunter anschliessend rechts Wappenschildchen (Lyra und Schwan, Emblem der Gesellschaft der Musikfreunde). Im oberen Felde: SEINEM / TREUEN / MITGLIEDE Im unteren Felde: DER / SINGVEREIN / DER / GESELL SCHAFT / DER / MUSIKFREUNDE / IN WIEN· 40 *mm.*

Herold, Louis Joseph Ferdinand, geb. 28. Jänner 1791 zu Paris, gest. 19. Jänner 1833 daselbst, franz. Operncomponist.

147. Gussplaquette von David d'Angers. 165—170 *mm.*

Genauere Beschreibung leider unmöglich, da dieses Stück nur in einem Verzeichnisse der Arbeiten dieses Medailleurs erwähnt wird.

Hummel, Johann Nepomuk, geb. 14. November 1778 zu Pressburg, gest. 17. October 1837 zu Weimar, einer der grössten Pianoforte-Virtuosen seiner Zeit und bedeutender Componist für dieses Instrument.

148. Gussplaquette von David d'Angers. 160 *mm.*

Genauere Beschreibung leider unmöglich, da dieses Stück nur in einem Verzeichnisse der Arbeiten dieses Medailleurs erwähnt wird.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

149. Medaille 1825 von Peuvrier.

A.: J·N·HUMMEL NÉ — A PRESSBOURG EN 1778· Kopf links, darunter: PEUVRIER F·

R.: LES ARTISTES / ET AMATEURS FRANÇAIS / A HUMMEL· / — / PARIS 1825· 41 *mm.*

Ibach, Rudolf, königl. preuss. Hof-Pianoforte-Fabrikant.

150. Medaille 1894 auf den 100jährigen Bestand des Hauses von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg. (Medailleur Schwabe.)

A.: DEM ANDENKEN RUD·IBACHS, HOF-PIANOFORTE-FABRIKANTEN SR·M D·KÖNIGS V·PREUSSEN * Brustbild Dreiviertel-Profil rechts, links unten: SCHWABE—LAUER· Doppelter Linienrand.

R.: BARMEN * RUD·IBACH SOHN * KOELN A·/RH. Sitzende, weibliche, allegorische Figur mit wehendem Schleier, in der Rechten einen Hammer haltend, den rechten Arm, um den ein Lorbeerkranz gewunden, auf ein Schild gestützt, worauf ein Stern mit Lyra, ferner ein R und das Wort Schutz (-Marke) sichtbar, links im Hintergrunde Lorbeerzweige, rechts im Hintergrunde ein offener Flügel, worauf die Zahl: 25000; zu Füssen der Figur eine liegende Säule von einem Band umschlungen, auf dem die beiden Worte: Probita und Diligentia, davor ein Lorbeerzweig; unten auf einem verzierten Schild in drei Zeilen in schiefer Schrift: Geprägt 1894 / 100 Jahre nach Gründung des Hauses / Ibach / Doppelter Linienrand. 70 *mm.*

Isouard, Niccolò (auch bloss als Niccolo de Malta bezeichnet), geb. 6. December 1775 auf der Insel Malta, gest. 23. März 1818 zu Paris, französischer Operncomponist.

151. Medaille 1824 von Veyrat.

A.: NICOLO ISOÜARD — MUSICIEN FRANÇAIS Kopf rechts, darunter: VEYRAT F·

R.: In einem aus Blüten gebildeten Kranze antike Lyra, welche rechts und links von sechs Zeilen Schrift, die Namen seiner Opern enthaltend, umgeben ist, darunter: ✣ / NÉ A MALTE EN 1775 / MORT A PARIS EN 1817 (!) / ✣ 1824 / 42 *mm.*

Jahn, Wilhelm, geb. 24. November 1835 zu Hof in Mähren, gest. 21. April 1900 zu Wien, Director der Wiener Hofoper.

152. Einseitige Gussplaquette 1891 auf sein 10jähriges Wirken von A. Scharff.

Brustbild rechts, darüber auf einem Schriftbande: WILHELM JAHN 1. JAN·1891 im Armabschnitte: A. Scharff 1890. Im Felde rechts vertieft: ZUM 10 JÆHR·/ JUBILÆUM / — / erhöht: IHM VEREHRT / VON / SEINEM FREUNDE / F·FLESCH· Im Felde links: Notenblatt, Taktstock und Lorbeerzweig, im Hintergrunde Ansicht des Hofoperngebäudes. 167 *mm.*

Dieses Stück ist — wie aus Loehrs „Wiener Medailleure" 1899, hervorgeht — auch in rechteckigem Format, u. z. mit den Massen 130/70 *mm* ediert worden.

Jaquet de la Guerre, Elisabeth Claude, gest. 1729 zu Paris, bezauberte schon in ihrem 15. Lebensjahre den Hof Ludwig XIV. durch ihr Clavierspiel.

153. Medaille 1729 von Curé.

A.: ELISABETH CLAUDE — IAQUET DE LA GUERRE Brustbild rechts, darunter: S·CURÉ

R.: AUX GRANDS MUSICIENS IAY DISPUTÉ LE PRIX Die Künstlerin am Flügel sitzend, im Abschnitte: MDCCXXIX 53 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Kaupert, B., schweizerischer Componist und Chordirector. (Trotz eifrigen Bemühens war es leider unmöglich, nähere Daten über B. Kaupert zu erlangen, doch wird derselbe in Schweizer Katalogen zuverlässig als Musiker angeführt.)

154. Medaille 1833 von Lander.

A.: Kopf links, darunter: LANDER·

R.: In fünf Zeilen: A / B · KAUPERT / GENEVE / RECONNAISSANTE / MDCCCXXXIII 42 *mm.*

Koschat, Thomas, geb. 8. August 1845 zu Viktring bei Klagenfurt, Componist der bekannten Kärntnerlieder und Quartette.

155. Medaille 1895 a. d. Koschatfeier des Klagenfurter Männergesangvereines von F. Krebs (nicht signiert).

A.: Brustbild Dreiviertel-Face links, als Umrahmung zwei sich kreuzende Lorbeerzweige, unten zusammengerolltes Notenblatt.

R.: ZUR ERINNERUNG AN DAS KOSCHAT JUBILÄUM * In einem Perlenkreise in drei Zeilen: KLAGENFURT / 4·AUGUST / 1895·

30 *mm* mit angeprägtem Öhr.

Koschat erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold.

Kreutzer, Rudolf, geb. 16. November 1766 zu Versailles, gest. 6. Jänner 1831 zu Genf, berühmter Violinist, Componist und Kapellmeister.

156. Medaille 1823 von Peuvrier.

A.: LE CHEV.ER R KREUTZER COMP.EUR — ET VIOLON CÉLEBRE· Kopf links, darunter: PEUVRIER F·

R.: Antike Lyra, darüber Kranz, daneben zu beiden Seiten in je drei Zeilen die Namen seiner Opern, darunter: FAVORI D'APOLLON IL HONORA LA FRANCE, / SA MAIN DE L'INFORTUNE A CALMÉ LA DOULEUR / DE SON GÉNIE OU DE SON COEUR, / AU QUEL DONNER LA PRÉ FERENCE? / — / NÉ A VERSAILLES 1767(!) / — / PARIS 1823· 41 *mm.*

Kurpinski, Karl Kasimir, geb. 5. März 1785 zu Luschwitz bei Fraustadt in Posen, gest. 18. September 1857 zu Warschau, polnischer Operncomponist.

157. Medaille 1819 von Baerend.

A.: KAROL KURPINSKI, Kopf links, im Halsabschnitte: C BÆREND·

R.: Lyra mit einem Kranze geschmückt, allerlei Musikinstrumente, aufgeschlagenes Buch, auf dessen Seiten Alex / Apet und Jad / wiga sowie aufgerolltes Blatt, auf welchem Pat: / Lucy verzeichnet, darunter: ZA PIĘKNE / TWORY HARMONJI / RODACY / 1819· 40 *mm.*

Lachner, Vincenz, geb. 19. Juli 1811 zu Rain, gest. 22. Jänner 1893 zu Karlsruhe, Hofkapellmeister zu Mannheim, Componist.

158. Medaille 1861 a. s. 25jähr. Jubiläum von Sebald (Präge Drentwett).

A.: LAUREA DONANDUS — APOLLINARI· Weiblicher Genius mit Lorbeerzweig und Kranz, zu dessen Füssen Lyra und aufgeschlagenes Notenbuch, ferner Taktstock und Larve als Symbol der Musik und darstellenden Kunst. Im Abschnitte: DRENTWETT·D SEBALD·F·

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: ABER AUS DEN GOLDENEN SAITEN LOCKT APOLL DIE HARMONIE / UND DAS HOLDE MAASS DER ZEITEN UND DIE MACHT DER MELODIE· Lyra, darüber strahlender Stern. Unten in sechs Zeilen: DEM HOFKAPELLMEISTER VINCENZ LACHNER / D·HOFTHEATER ZU MANNHEIM / Z·25JÄHR·JUBELFEIER / D·26·JUNI / 1861· 41 *mm.*

Lalande, Michel Richard (de), geb. 15. December 1657, gest. 18. Juni 1726, Hofmusikintendant Ludwig XV., Componist zahlreicher Motetten.

159. Gussmedaille 1726 auf seinen Tod von ?

A.: MEL RI·DE LALANDE — SURINT DE L·MUSIQUE D ROY· Brustbild rechts mit Allongeperücke.

R.: SES CHANTS DIVINS PENETRENT IUSQU'AUX CIEUX· Geflügelter Genius und Putto mit Lyra, Schlange, Musikinstrumente, im Hintergrunde ein Gebäude, oben das strahlende Auge Gottes, umrahmt von drei geflügelten Engelsköpfen in Wolken, unten im Abschnitte M·DCC·XXIV· 54 *mm.*

Lassen, Eduard, geb. 13. April 1830 zu Kopenhagen, Componist von Opern, Chören und Liedern.

160. Medaille 1880 auf die Aufführung der patriotischen Cantate, anlässlich der 50jährigen Feier der Unabhängigkeit Belgiens von A. Fisch.

A.: MDCCCXXX—MDCCCLXXX Die Köpfe der Könige Leopold I. und Leopold II. von Belgien übereinander links, im Halsabschnitte des ersteren: A·FISCH·

R.: CINQUANTIÉME ANNIVERSAIRE DE L'INDÉPENDANCE NATIONALE * Im Felde: CANTATE PATRIOTIQUE / MUSIQUE / DE / EDRD LASSEN / — / PAROLES / DE * LS HYMANS * / — / DIRECTEUR / J·FISCHER· 51 *mm.*

Lasso, Orlando di (Orlandus de Lassus, auch Roland de Latre oder Lattre), geb. 1532 zu Mons (Hennegau), gest. 14. Juni 1594 zu München, nächst Palestrina der grösste Componist des XVI. Jahrhunderts.

161. Medaille o. J. von Veyrat (nach dem Gemälde von E. Wauquier).

A.: ROLAND — DE LATTRE Brustbild links, in reicher Tracht seiner Zeit, im Armabschnitte: VEYRAT SC·IT darunter: E·WAUQUIER PINXIT· Reich verzierter Rand.

R.: Auf reich verzierter Inschrifttafel, welche oben mit einem von zwei Lorbeerzweigen umgebenen Wappenschilde gekrönt ist, worauf ※ ㄅ 马, in drei Zeilen: UN GRAND HOMME EST DE TOUS LES AGES / ET LA RECON NAISSANCE EST DE TOUS LES INSTANTS / Darunter: AD·MATHIEU· Unten im Felde: NÉ A MONS EN 1520, (!) / MORT A MUNICH / EN 1595·(!) 56 *mm.*

162. Medaille o. J. von Jouvenel.

A.: ROLAND DE LASSUS DE LATTRE — NÉ A MONS EN 1520 (!) Brustbild links, im Armabschnitte: JOUVENEL

R.: In achtzehn Zeilen Schrift in Schlagworten die wichtigsten biographischen Daten. 47 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

163. Medaille o. J. von Simon.

A.: ORLAND· — LASSUS Brustbild links, rechts unten: SIMON F

R.: NATUS / MONTIBUS HANNON· / AN·MDXX·(!) / OBIIT / AN·MDXCIII·(!) 47 *mm.*

164. Gedenkdoppelthaler 1849 auf die Errichtung des Monumentes in München.

A.: MAXIMILIAN II — KŒNIG V· BAYERN Kopf rechts, darunter: C·VOIGT·

R.: STANDBILD DES ROLAND DE LATRE GEN·ORLANDO DI LASSO / ERRICHTET IN MÜNCHEN / V·KÖNIG LUDWIG I 1849· Standbild auf Postament. Randschrift: VEREINSMÜNZE * VII EINE F MARK * 41 *mm.*

165. Medaille 1853 von Wiener (nach dem Standbilde von Frison).

A.: HIC ILLAE ORLANDUS LASSUM — QUI RECREAT ORBEM Standbild, auf dessen Sockel: FRISON SCULP· darunter: MDCCCLIII· rechts: LEOPOLD / WIENER

R.: ORLANDE DE LASSUS LE PRINCE DE MUSICIENS DE NOS TEMPS * * * In reichem Lorbeerkranze in fünf Zeilen: NÉ / À MONS / MORT / À MU NICH / EN 1594· 59 *mm.*

166. Medaille 1894 auf die 300jährige Wiederkehr seines Todestages von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: ROLAND DE·LASSUS·GEB: 1530· (!) GEST: 14: JUNI·1594· Brustbild en face etwas links, links im Felde: ♯♯ rechts im Felde: ♮♭

R.: ZUM GEDÄCHTNISS DER 300STEN WIEDERKEHR SEINES TODES TAGES * * * Auf fünfzeiligem Notensystem Mensuralnoten, darunter: MU — SICA DEI DONUM oben im Felde: 1594 in Strahlen, unten im Felde 1894 und zwei sich kreuzende Lorbeerzweige. 40 *mm.*

Le Sueur, Jean François, geb. 15. Februar 1760 zu Drucat-Plessiel bei Abbeville, gest. 6. October 1837 zu Paris, französischer Componist.

167. Medaille 1826 von Peuvrier.

A.: J·F·LE SUEUR DE L'INSTUT DE FRCE — NÉ AU PLESSIEL SOMME EN 1766 (!) Kopf links, darunter: PEUVRIER F·

R.: SES ACCORDS VONT — A L'ETERNEL·PARIS 1826· Fünfsaitige Harfe auf Wolken, darüber strahlendes Auge Gottes. 41 *mm.*

168. Medaille 1852 (auf die Enthüllung seines Standbildes) von Catel.

A.: IN AUGON DE LA STATUE DE LESUEUR 10 AOUT 1852, Kopf rechts, darunter: CATEL·

Beschreibung des Revers leider unmöglich, da uns diese Medaille nur durch einen Abdruck des Avers bekannt geworden; dieser misst 48 *mm.*

169. Medaille 1852 v. Magnyadas. 48 *mm.*

Genauere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem älteren französischen Verkaufskataloge bekannt geworden.

Levi, Hermann, geb. 7. November 1839 zu Giessen, gest. 13. Mai 1900 zu München, königl. bairischer Generalmusikdirector, Hofkapellmeister zu München.

170. Einseitige Gussplaquette 1889 zu seinem 50. Geburtstage von A. Scharff.

HERMANNUS·LEVI — GIESSENENSIS ÆT·S·L· Brustbild rechts im Armabschnitte: A. Scharff, im Felde rechts: 1889· 115 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Liszt, Franz, geb. 22. October 1811 zu Raiding bei Ödenburg (Ungarn), gest. 31. Juli 1886 zu Bayreuth. Der grosse Meister des Clavieres.

171. Einseitige Gussplaquette 1840 von A. Bovy.

Kopf rechts, Umschrift rechts: FRANTZ·LISZT·, im Felde links unten in zwei Zeilen: A·BOVY·F^{t} / 1840 107 *mm.*

172. Medaille 1844 von A. Bovy. (Reduction der vorhergehenden Nr. 171.)

A.: FRANTZ — LISZT Kopf rechts, darunter: A. BOVY·

R.: In drei Zeilen: CONCERTS AU THEATRE / ITALIEN — · Unten am Rande: PARIS 1844· 26 *mm.*

173. Medaille 1846 von C. Lange.

A.: FRANC·LISZT·NOSTRI·SAECVLI·CLAVICHORDII ORPHEVS Kopf links im Halsabschnitte: C·LANGE·

R.: In vier Zeilen: PERITVRIS / SONIS NON·PERITVRA GLORIA Unten am Rande: VINDOBONAE MDCCCXLVI· Linienrand. 49 *mm.*

174. Medaille 1873 von C. Radnitzky.

A.: LISZT FERENCZ ÖTVENÉVES MÜVÉSZI MUKÖD ÉSÉNEK EMLÉKÉRE 1873 * Im Abschnitte: C·RADNITZKY

R.: ZENGJ, NEKÜNK DALT, HOGY MÉLY SIRJAIKBAN, ÖSEINK 18 MEG MOZDUL JANAK, / ÉS AZ UNOKÁKBA HALHATATLAN / LELKEIKKEL VISSZASZÁLJANAK / HOZVA ÁL DÁST / A MAGYAR HAZÁRA / SZÉGYENT ÁTKOT ÁRULÓ FIÁRA· Lyra mit Stern, dahinter zwei sich kreuzende Lorbeerzweige, darunter: VÖRÖSMARTY LISZT FERENCZHEZ Linien- und Perlenrand. 51 *mm.*

175. Medaille 1880 von H. Wittig.

A.: Umschrift links, nach auswärts stehend: AD VIV· ferner das Monogramm des Medailleurs, dann 1880 F· Umschrift links: FRANZ v·LISZT Brustbild rechts.

R.: Auf einer Muschel beflügelter Genius mit mit Bändern geschmücktem Lorbeer- und Palmzweig, darüber Stern. Unten: H WITTIG — ROMA F· 21 *mm.*

176. Medaille 1881 von Geerts.

A.: Kopf rechts.

R.: Widmung. 65 *mm.*

Genauere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Auctionskataloge bekannt geworden.

177. Medaille 1886 auf seinen Tod von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: FRANZ — LISZT Brustbild rechts.

R.: In einem Kranze: GEBOREN IN RAIDING 1811 — GESTORBEN / ZU BAYREUTH 1886· 27 *mm.*

178. Medaille o J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg

A.: FRANZ — LISZT Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 177).

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Eichenzweigen gebildeten Kranze in zwei Zeilen: SPIEL / MARKE·

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

179. Medaille 1886 auf seinen Tod von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.
A.: Brustbild rechts ohne Umschrift.
R.: In einem Kranze: FRANZ / LISZT und die Umschrift: * GEB·IN RAIDING 1811 und nach auswärts stehend: * GEST·IN BAYREUTH 1886 22 *mm.*

180. Medaille o. J. von C. Radnitzky.
A.: FRANZ LISZT Kopf rechts.
R.: RICHARD WAGNER Kopf Richard Wagners links mit Barett.
23 *mm* gehenkelt.

181. Einseitige Gussplaquette o. J. von W. Trojanowski.
Brustbild rechts, darüber: F·LISZT· Im Felde rechts unten vertieft das Monogramm des Medailleurs. 99 *mm.*

182. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.
Brustbild rechts, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: FRANZ LISZT 55/37 *mm.*

183. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.
A.: FRANZ — LISZT Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 182).
R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten 50 *mm.*

Lully, Jean Baptiste de, geb. 1633 zu Florenz, gest. 22. März 1687 zu Paris, französischer Operncomponist.

184. Medaille 1718 von ?
A.: IEAN BATISTE — LULLY Brustbild en face, etwas links.
R.: IL CHARME TOUT PAR SES DIUINS ACCORDS· In einer Landschaft ein an einem Baum sitzender Jüngling, Geige spielend, daneben links ein Hund und rechts ein Löwe, sowie ein Hirsch, welche der Musik lauschen; im Hintergrunde drei sich durch Tanz ergötzende Figuren, rechts oben vier fliegende Vögel. Im Abschnitte: MDCCXVIII 56 *mm.*

185. Medaille 1687 von J. Dassier.
A.: IEAN — BAPT — — ISTE LULLY· Brustbild rechts, unten am Rande: I — D·
R.: Auf einer reich verzierten Tafel, welche mit einem Kranze geschmückt und von zwei Putti gekrönt ist, in vier Zeilen: SURINTENDANT / DE LA MUSIQUE / DU ROY / M·1687· Im Abschnitte: I·DASSIER F· 28 *mm.*

Lumbye, Hans Christian, geb. 2. Mai 1810 zu Kopenhagen, gest. 20. März 1874 daselbst, populärer dänischer Tanzcomponist.

186. Medaille o. J. von Schmahlfeld und W. Christesen.
A.: HANS TONER GLÆDE LAND OG BY — OG GJOR DEN GAMLE UNG PAANY· Brustbild links, darunter: H·C·LUMBYE· im Armabschnitte (vertieft): SCHMAHLFELD·
R.: HER FIK HANS NAVN SIN DAAB OG DOM OG FLOI SAA HELE VERDEN OM· Ansicht des Tivoli in Kopenhagen, darunter (vertieft): SCHMAHLFELD FEC· und W CHRISTESEN und in drei Zeilen: CON CERTSALEN / I TIVOLI· 38 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Martini, Giambattista (gewöhnlich Padre Martini genannt), geb. 24. April 1706 zu Bologna, gest. 4. October 1784 daselbst, Franziskanermönch, Musikhistoriker und Meister des Contrapunktes.

187. Medaille 1784 auf seinen Tod von P. Tadolini.

A.: IO · BAPTISTA · MARTINIVS · ORD · MIN · CONVENT · Brustbild links im Mönchsgewande, darunter: P · TADOLINI S ·

R.: FAMA · SVPER · AETHERA · NOTV—S · Beflügelter Genius, eine Posaune blasend, über bergiger Landschaft schwebend, links unten kleine antike Lyra und pfeifenartiges Instrument. Im Abschnitte: MDCCLXXXIIII

53 *mm.*

Mayr, Johann Simon, geb. 14. Juni 1763 zu Mendorf (Bayern), gest. 2. December 1845 zu Bergamo, Operncomponist; Lehrer Donizettis.

188. Medaille 1841 von L. Cossa.

A.: GIOVANNI SIMONE MAYR Kopf links, darunter: L · COSSA F ·

R.: In einem Kranze in fünf Zeilen: AL SUO ISTITUTORE / L'UNIONE FIL ARMONICA / DI BERGAMO / MDCCCXLI · / XIV · GIUGNO 52 *mm.*

Siehe auch Nr. 79.

Méhul, Etienne Nicolas, geb. 22. Juni 1763 zu Givet (Ardennen), gest. 18. October 1817 zu Paris, französischer Operncomponist.

189. Medaille 1822 von Veyrat.

A.: ETIENNE MEHUL — COMPOSITEUR FRANÇAIS, Kopf links, darunter: VEYRAT F ·

R.: In einem Kranze antike Lyra, daneben zu beiden Seiten in je sechs Zeilen die Namen seiner Opern, darunter: NÉ A GIVET EN 1763 / MORT A PARIS EN 1817 · / — / 1822 · Über dem Kranze: A MEHUL, unter demselben: VALENTINE DE MILAN (der Name seines letzten Werkes, welches durch seinen Neffen Daussoigne-Méhul beendet wurde.) 41 *mm.*

Mendelssohn-Bartholdy, Jakob Ludwig Felix, geb. 3. Februar 1809 zu Hamburg, gest. 4. November 1847 zu Leipzig.

190. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Brustbild rechts, im Felde rechts am Rande: MENDELSSOHN 165 *mm.*

191. Medaille 1833 auf das 15. niederrheinische Musikfest in Düsseldorf von C. Pfeuffer.

A.: HAYDN HAENDEL MOZART BEETHOVEN, Weibliche Figur, in der Linken eine Rolle, mit der Rechten dem sitzenden Flussgotte Rhein eine Doppelflöte reichend, neben dem Flussgotte eine umgestürzte Urne, aus welcher Wasser — der Rheinfluss — fliesst; auf dieser: RHEN · FL · Im Hintergrunde ein Weinstock und Felsen. Im Abschnitte unten am Rande: G · LOOS DIR · C · PFEUFFER FEC ·

R.: In einem Kranze in 11 Zeilen: ZUR / FEIER DES 15 · NIEDERRHEIN · MUSIKFESTES UNTER LEITUNG VON / FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY / ZU DÜSSELDORF / PFINGSTEN / 26 U · 27 MAI / 1833 42 *mm.*

192. Medaille 1835 auf das 17. niederrheinische Musikfest in Cöln von C. Pfeuffer.

A.: Wie Nr. 191.

R.: In einem Kranze in 11 Zeilen: ZUR FEIER DES 17 · NIEDERRHEIN · / MUSIKFESTES UNTER LEITUNG VON / FELIX MENDELSSOHN / BARTHOLDY / ZU COELN PFINGSTEN / 7 U 8 IUNI / 1835 42 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

193. Medaille 1883 auf das 40jährige Jubiläum des Conservatoriums zu Leipzig von Weckwerth.

A.: * FELIX MENDELSSOHN — BARTHOLDY * GEB · D · 3 · FEB · 1809 · GEST · D · 4 NOV · 1847 · Im vertieften Felde Kopf links, darunter: WECKWERTH F ·

R.: ZUM 40 JÄHR · JUBILAEUM D · KGL · CONSERVATORIUMS DER MUSIK Z · LEIPZIG D · 2 · APRIL 1883 *, im Felde bekränzte Lyra auf Wolken, darüber strahlender Stern, unten zwei Wappenschildchen. 39 *mm.*

194. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: FELIX MENDELSSOHN — / BARTHOLDY. 55/37 *mm.*

195. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: FELIX · MENDELSOHN (!) — BARTHOLDY Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 194).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Meyerbeer, Giacomo, geb. 5. September 1791 zu Berlin, gest. 2. Mai 1864 zu Paris.

196. Einseitige Gussplaquette von David d'Angers. 170 *mm.*

Die Beschreibung dieses Stückes war leider unmöglich, da wir von demselben nur aus einer Zusammenstellung der Werke dieses Medailleurs Kenntnis erhielten.

197. Medaille o. J. von Borrel.

A.: GIACOMO — MEYERBEER Kopf rechts, unten am Rande: BORREL.

R.: Antike Lyra von zwei Lorbeerzweigen umgeben, darüber in sieben Zeilen die Namen seiner Werke. 42 *mm.*

198. Medaille 1847 von C. Radnitzky.

A.: GIACOMO — MEYERBEER Brustbild im Pelzrocke links, unten am Rande: C · RADNITZKY · WIEN ·

R.: In einem mit vier runden Schildchen — Embleme der Künste darstellend — geschmückten Kranze in fünf Zeilen: IHREM / MITGLIEDE / DIE / CONCORDIA / MDCCCXLVII · 47 *mm.*

199. Medaille 1847 von Resek.

A.: G. MEYERBEER Kopf rechts, darunter: RESEK F ·

R.: In einem Kranze, welcher links von einem Lorbeer-, rechts von einem Eichenzweige gebildet und unten mittelst Bandschleife verbunden ist, in fünf Zeilen DEM GROSSEN / TON = DICHTER / IM JAHRE / 1847 46 *mm.*

Mizler, Lorenz Christof (später geadelt als M. von Kolof), geb. 25. Juni 1711 zu Heidenheim (Württemberg), gest. im März 1778 zu Warschau, Philosoph, Arzt, Mathematiker, Componist und Musikschriftsteller.

200. Medaille 1738, herausgegeben von der von Mizler gegründeten „Societät der musikalischen Wissenschaften" von ?

A.: SOCIET · SCIENT · MVSIC · IN GERM · INSTAVR Allegorische Darstellung, die Ziffern 1 / 2 · 3 / 4 · 5 · 6 in einem Kreise, welcher in ein Dreieck verschlungen ist, das Ganze von 37 Bienen umgeben, auf mit einem Tuch verhängten Postamente ruhend; darüber schwebender Engel, in der Rechten eine umgekehrte brennende Fackel, darüber Stern und fliegender Vogel.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in acht Zeilen: IN MEMORIAM / SOC· SCIENT · MVSIC · / IN GERM·FLORENTIS / A · R · S · CIↃIↃCCXXXVIII / COEPTAE AVCT· / LAVR·MIZLERO / MATHEM·PHILOS· / MVSICO CL· 37 *mm.*

Monte, Philippus de (Philippe de Mons), geb. 1521 zu Mecheln, gest. 4. Juli 1603 in Wien. berühmter Contrapunktiker des XVI. Jahrhunderts, 1567 oberster Kapellmeister der kaiserlichen Kapelle in Wien.

Vergleiche Nr. 105.

Mottl, Felix, geb. 29. August 1856 zu Unter-St. Veit bei Wien, Hofkapellmeister und Generalmusikdirector zu Karlsruhe, bedeutender Dirigent.

201. Einseitige Gussplaquette 1889 von A. Scharff.

FELIX MOTTL — VIENNENSIS·ÆT·S·XXXIII, Brustbild rechts, im Armabschnitte: A. Scharff, im Felde rechts: 1889. 110—115 *mm.*

Dieses Stück ist auch in rechteckigem Format, u. zw. mit den Massen 130/110 *mm* ediert worden.

Mozart, Wolfgang Amadeus, geb. 27. Jänner 1756 zu Salzburg, gest. 5. December 1791 zu Wien.

202. Medaille o. J. (auf seinen Tod?) von Guillemard und Stuckgart (Stuckhart.

A.: WOLFGANG GOTTLIEB MOZART· Brustbild rechts, im Armabschnitte: Guillemard F., unten am Rande: GEB·1756·GEST·1791·

R.: HERRSCHER DER SEELEN · DURCH MELODISCHE DENKKRAFT · Stehende Muse mit Lyra, daneben Putto, oberhalb des Abschnittes: F·STUCK GART· 37 *mm.*

203. Medaille o. J. (auf seinen Tod?) von W. Döll.

A.: W·AMAD·— MOZART ZEITLICH — VOLLENDET· (Die beiden letzten Worte nach auswärts gestellt.) Brustbild links, im Armabschnitte: D·

R.: Felsblock mit Epheu bewachsen, auf welchem in zwei Zeilen: GEB·D·27 IAN· 1756 / GEST·D·5 DEC·1791· Vor demselben ein Steinpostament, dessen Vorderseite eine allegorische Darstellung (Schlange und Schmetterling) ziert, daneben ein Notenbuch, worauf: REQUIEM und ein Kreuz, daneben noch vier Notenbücher, worauf: DON / JUAN, ZAUBER —, WETTE, FI / GA / RO ferner ein Notenblatt, worauf: — ATRO, endlich ein Notenblatt mit Accorden aus Cosi fan tutte, dazu der Text: So sind sie alle, darüber auf fliegendem Bande Notenzeile mit den Anfangstacten des Tuba mirum aus dem Requiem. Unterhalb des Postamentes: W·DOELL FEC· Unten im Abschnitte: EWIG BLÜHEND· 41 *mm.*

204. Medaille 1791 auf seinen Tod von Voigt.

A.: I·C·WOLFG·AMAD·MOZART GEB D·27 IAN·1756 Kopf links, im Halsabschnitte: VOIGT·

R.: ZUR HEIMAT — DER TOENE D·5 DEC·1791 Mit Lorbeerzweigen geschmückte Lyra, darüber Stern. 28½ *mm.*

205. Medaille 1791 auf seinen Tod von Voigt. (Mit russischer Umschrift.)

A.: * АМАДЪ МОЦАРЪ * РОДИ: 1756 — СКО: 1791 Kopf links, darunter: Р. КУЧ. Linienrand.

R.: Lyra in Strahlen, darunter Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, zu dessen Füssen zwei sich kreuzende Lorbeerzweige, darunter: Р. БРУ: 29 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

206. Medaille o. J. von Baerend. (Ediert 1796, vgl. Gerber's Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler.)

A.: WOLFGANG AMADEVS MOZART Kopf rechts, unten am Rande: BAEREND·F·

R.: AVDITVS SAXIS INTELLECTVSQ·FERAR·SENSIBVS Auf Felsen sitzender Apollo mit Lyra, daneben ein stehender Löwe. 47 *mm.*

207. Medaille 1821 von Caqué. (Suitemedaille.)

A.: WOLFGANG — MOZART Brustbild links, darunter: CAQUÉ F·

R.: NATUS / SALISBURGI / IN GERMANIA / AN·M DCC·LVI· / OBIIT / AN· M·DCC·XCI· / — / SERIES NUMISMATICA UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM / — / M·DCCC·XXI· Darunter: DURAND EDIDIT 41 *mm.*

Ein uns vorliegendes Exemplar dieser Medaille zeigt die vertiefte Randschrift: MONACHII.

208. Medaille o. J. von Caqué.

A.: WOLFGANG — MOZART· Brustbild links (ähnlich der Nr. 207), darunter: CAQUÉ F·

R.: NÉ EN 1756 À SALZBOURG * MORT EN 1791 * Im Perlenkreise in 13 Zeilen die Namen seiner Hauptwerke. 42 *mm.*

209. Medaille o. J. von Caqué. (Variante der Vorigen unter Adaptierung des Revers für Preismedaillenzweck.)

A.: Wie Nr. 208.

R.: * RÉAUME ET FEILLET * ÉDUCATION * F· LE COUPPEY * COURS DE PIANO· In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze, Raum zum Gravieren von drei Zeilen, und zwar: PIANO / Name des Prämiierten / und Jahreszahl. (Wortlaut des uns vorliegenden Exemplares: PIANO E·ARDANT / 1865·) 42 *mm.*

210. Medaille 1842 auf die Enthüllung des Denkmals in Salzburg von ?

A.: Mozart stehend, dem Salzburger Monumente nachgebildet, darunter: Mozart. Linienrand.

R.: MOZART'S DENKMAL / d. 4t Septbr. 1842. Buch, Lyra und Kranz. Perlenrand. 34 *mm.*

211. Medaille 1856 auf die Säcularfeier seiner Geburt in Wien von C. Radnitzky.

A.: ZUR SAECULARFEIER DER GEBURT MOZARTS DIE STADT WIEN MDCCCLVI * Brustbild rechts, darunter: C·RADNITZKY·

R.: Die Randeinfassung bildet eine Notenzeile mit dem bekannten fugierten Motiv aus der Ouverture zur „Zauberflöte", im Felde Engel auf Wolken, die Harfe spielend, darüber Engelsköpfchen. 48 *mm.*

212. Medaille 1856 auf die Säcularfeier seiner Geburt in Salzburg von Oswald Steinböck.

A.: WOLFG·AMADEUS MOZART G·D·27·JUNY (!) 1756 IN SALZBURG G·D·2·(!) DEZ·1792 (!) IN WIEN * Brustbild links, im Armabschnitte: O·STEINBOCK (!) F·

R.: ZUM ANDENKEN DES HUNDERTJÄHRIGEN MOZART GEBURTS — FESTES IN SALZBURG· Die heilige Cäcilia an der Orgel sitzend, das Haupt nach aufwärts gewendet. Unterhalb des Abschnittes auf einem Schriftbande: D·7·8·9·SEPT·1856· 45 *mm.*

Diese Medaille wurde wegen der unrichtigen Geburts- und Sterbedaten angeblich nicht ediert.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

213. Medaille 1856 auf dieselbe Veranlassung von ?

A.: GEB · 27 · JÄN · 1756 GEST · 5 DEC · 1791 Mozart stehend, dem Salzburger Monumente nachgebildet.

R.: ZUR / ERINNERUNG / A · D SAECULARFEIER / DER GEBURT / MOZART'S / Z · SALZBURG / 1856 · 37 *mm.*

214. Medaille 1856 auf dieselbe Veranlassung von Reitsamer.

A.: GEB : 27 JÄN : 1756 — GEST : 5 DEC : 1791 Brustbild links, sowohl im Armabschnitte als auch unter dem Brustbilde: RTSMR ·

R.: W · A · MOZART'S GEBURTSHAUS · IN SALZBURG · Ansicht des Hauses, auf welchem: MOZART GEBURTHAUS · 38 *mm.*

Diese Medaille hat auch eine Variante, bei welcher unterhalb des Hauses das Wort: HALEIN steht

215. Medaille 1856 auf dieselbe Veranlassung von Reitsamer.

A.: Wie Nr. 214, jedoch unter dem Brustbilde: ZUR SÄCULARFEIER ·

R.: Wie Nr. 214, jedoch noch unterhalb des Hauses: HALEIN · 38 *mm.*

216. Medaille 1891 auf die Säcularfeier seines Todes in Salzburg von M. Gube.

A.: In einem stilisierten Kranze Brustbild links, daneben: W · A · MOZART · darunter: M · GUBE · FEC ·

R.: MOZART — + CENTENAR — + FEIER + ZU + SALZBURG ⁓ + ⁓ Mit Palmenzweig geschmückte Lyra, Schalmei und aufgeschlagenes Buch, links begrenzt von einem fliegenden Bande, auf welchem: 1791—1891 darüber Stern in Strahlen. 38 *mm.*

217. Medaille 1896 auf die Enthüllung des Denkmales in Wien von A. Scharff.

A.: WOLFG · AMAD · MOZART · Brustbild rechts, darunter: A · SCHARFF im Felde links: 1756—1791 ·

R.: In Wolken schwebende Putti (nach dem Tilgner'schen Monumente in Wien), musicierend und Rosen streuend, daneben in sechs Zeilen: ZUR / ENTHÜL LUNG / SEINES / DENKMALS / WIEN / 1896 · 56 *mm.*

218. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: W · A · MOZART · 55/37 *mm.*

219. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: WOLFG: AMAD: — MOZART, Brustbild links (Stempel wie Nr. 218).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

220. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: wie Nr. 219.

R.: wie Nr. 219, doch als Sterbeort irrthümlich: KARLSBAD · 50 *mm.*

221. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

WOLFGANG — A · MOZART Brustbild rechts, unten als vertiefte Randschrift: GESCHÜTZT 4172 · 88 *mm.*

Diese Plaquette war auf einer Bronzestaffelei mit emaillierten oder vergoldeten Lorbeerzweigen geschmückt, in Wiener Bijouteriewaren-Handlungen zu sehen, u. zw. mit dem Gegenstücke Richard Wagner.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

222. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).

A.: WOLFG·AMADEUS MOZART GEB·27 JAN·1756 : GEST·5·DEC·1791 * Brustbild rechts.

R.: Ein aus zwei sich kreuzenden unten mittelst Bandschleife verbundenen Eichenzweigen gebildeter Kranz; Raum zum Gravieren. 30 *mm.*

Diese Medaille existiert auch mit Lyra als Revers.

Der Aversstempel dieser Medaille fand auch Verwendung für das Abzeichen für Mitwirkende bei der Mozartfeier zu Salzburg 1891, u. zw. mit stylisierter Umrahmung, worauf: SALZBURG 1891· Das Ganze ist von rothen Seidenfransen umrändert. 36 *mm.*

223. Hohlprägung, Mozart's Monument in Salzburg darstellend, auf dessen Sockel: MOZART· Höhe 66 *mm*, grösste Breite 26 *mm.*

Diese Prägung existiert auf einem Carton aufcachiert (180 *mm* hoch, 116 *mm* breit), worauf: Gruss aus der Mozartstadt, ferner die Ansichten von Mozart's Geburtshaus und vom Mozarthäuschen in Salzburg, endlich zehn Notencitate aus seinen Werken ersichtlich sind.

Diese Prägung findet ferner Verwendung bei dem Abzeichen des Gesangvereines „Harmonie" in Salzburg, und zwar ohne Sockel (34 *mm* hoch), darunter angeprägt ein fliegendes Band, worauf: HARMONIE / SALZ — BURG· Das Ganze ist auf roth-weiss-rothem Band aufgeheftet.

224. Hohlprägung, das Brustbild Mozarts darstellend.

WOLFGANG AMADEUS MOZART 1791 Brustbild rechts, links daneben Lorbeerzweig, darunter Lyra mit fliegendem Bande, worauf in Noten der Anfang der Vogelfänger-Arie aus der „Zauberflöte". Das Ganze rückwärts mit Brochenadel versehen, um als Abzeichen eines Vereines (oder bei der Salzburger Centennarfeier?) getragen werden zu können. 37/25 *mm.*

225. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: WOLFG^{a} AMAD^{s} — MOZART· Kopf links.

R.: In einem Sternenkranze Lyra. 22 *mm.*

226. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 225.

R.: In einem Eichenlaubkranze: JETON 22 *mm.*

227. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 225.

R.: In einem aus einem Lorbeer- und einem Eichenzweige gebildeten, unten mit einer Bandschleife geschmückten Kranze: SPIEL / PFENNIG· 22 *mm.*

228. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 225.

R.: In einem aus zwei Eichenzweigen gebildeten, unten mit einer Bandschleife geschmückten Kranze: SPIEL / MARKE 22 *mm.*

229. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 225.

R.: PETRUS II D·G C·IMP· — ET PERP·BRAS·DEF· Brustbild Dom Pedro's, Kaisers von Brasilien, links. 22 *mm.*

Vergleiche auch Nr. 31 und Nr. 37.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Nägeli, Hans Georg, geb. 16. Mai 1773 zu Wetzikon bei Zürich, gest. 26. December 1836, schweizerischer Componist.

230. Medaille 1858 auf das eidgenössische Sängerfest in Zürich von Sebald und Drentwett.
A.: NATION! NATION! WIE VOLL KLINGT DER TON * HANS — GEORG NAEGELI * Kopf links.
R.: EIDGENÖSSISCHES SÄNG — ERFEST IN ZÜRICH 1858· Stehende Helvetia, darunter: SEBALD F· DRENTWETT·D· 41 *mm.*

Napoleão (Napoleone), Arthur, geb. 6. März 1843 zu Oporto, Pianist.

231. Medaille 1862, gewidmet von der portugiesischen Asylcommission von ?
A.: 27 — DE — SETEMBRO — DE — 1862 ⊸·⊶ * ⊸·⊶ Auf einem aufgeschlagenen Notenbuche bekränzte Lyra in Strahlen.
R.: AO / INSIGNE PIANISTA / ARTHUR NAPOLEÀO / COMMISSÁO DOS ASYLOS / DE PORTUGAL / NO RIO DE JANEIRO / —·— 35 *mm.*

Paderewski, Ignaz, geb. 6. November 1859 zu Podolien, Claviervirtuose.

232. Einseitige Gussplaquette o. J. von W. Trojanowsky.
Brustbild links. Im Felde mit Lorbeer geschmückte Lyra und J·PADEREWSKI 100 *mm.*

Paër, Ferdinando, geb. 1. Juni 1771 zu Parma, gest. 3. Mai 1839 zu Paris, Operncomponist.

233. Medaille o. J. von Donadio.
A.: FERDINANDO — PAËR Kopf links, darunter: DONADIO F·
R.: Antike, mit Bandschleifen geschmückte Lyra, daneben rechts und links Namen seiner Werke, darunter: NATO A PARMA / 1771 41 *mm.*

Paganini, Niccolò, geb. 27. October 1782 zu Genua, gest. 27. Mai 1840 zu Nizza, der grösste aller Geiger.

234. Medaille 1828 von J. Lang.
A.: NICOLAO — PAGANINI Brustbild rechts, im Armabschnitte: J·LANG F· darunter: VINDOBONA·MDCCCXXVIII·
R.: PERITURIS SONIS NON PERITURA GLORIA· Auf einem aufgeschlagenen Notenbuche mit einem Lorbeerkranz geschmückte Violine und Bogen. 43 *mm.*

235. Einseitige Gussplaquette 1834 von David d'Angers.
Kopf rechts, im Felde: Nicolò Paganini, im Abschnitt: David 1834. 151 *mm.*

236. Medaille o. J. 1831 von A. Bovy.
A.: FAMA PAGANINI NON — EST PERITURA PER ANNOS, Kopf rechts, darunter: A BOVY F·
R.: PARISIENSES — PRÆDICANT — ET ORBIS VERBA DESUNT· Fliegender Adler, mit dem Schnabel eine Violine, mit den Krallen Bogen, Palmzweige und zwei Kränze haltend, unten am Rande: MDCCCXXXI 55 *mm.*

237. Medaille 1834 von Ferraris.
A.: NIC·PAGANINO / FIDICINI, CVI NEMO PAR FVIT / CIVIQVE / BENE MERENTI / A MDCCCXXXIII I
R.: Wappenschild, darunter: FERRARIS· Unten: ORDO DECVR·GENV· 50 *mm.*

238. Hohlprägung o. J. von ?
Brustbild rechts, darunter: N. Paganini. 68 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Palestrina, Giovanni Pierluigi (auch Praenestinus genannt), geb. 1514 oder 1515 zu Palestrina (Präneste), gest. 2. Februar 1594 in Rom, der grösste Componist der katholischen Kirche.

239. Medaille o. J. von Nic. Cerbara.

A.: PETRVS ALOIS· — PALESTRINA· Brustbild links, unten am Rande: NIC·CERBARA F·

R.: In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten Kranze ein Schildchen, auf welchem in sechs Zeilen: MVSICA / HOMINVM ANIMIS IN DEI AMOREM / SVAVITER ERECTIS / HOMERI NOMEN / PROMERITO, darunter antike Lyra, welche oben mit fliegenden Bändern geschmückt ist. 41 *mm.*

240. Medaille o. J. 1880 von Nic. Cerbara.

A.: Wie Nr. 239.

R.: * / SOCIETAS·ROMANA / CVLTORVM / ARTIS·MVSICAE / — / A· MDCCCLXXX / * 41 *mm.*

241. Medaille 1842 von Krüger.

A.: IOA·PETR·ALOYS· — PRAENESTINVS / MVSICAE — PRINCEPS, Brustbild Dreiviertel-Face rechts, im Armabschnitte: KRÜGER F·ROMÆ 1839· Darunter: N·MDXXVIIII (!) OB·MDLXXXXIIII·

R.: MAGNIFICAT — ANIMA MEA — DOMINVM, Gruppe singender jugendlicher Gestalten, darunter: L·DELLA ROBBIA INV·1405 / KRÜGER F· DRESDÆ 1842 40 *mm.*

242. Medaille 1844 von Feart.

A.: Nahe am Rande die Umschrift: SOCIETE + DES + CONCERTS + DE + MVSIQVE + VOCALE + RELIGIEVSE + ET + CLASSIQVE + + + Innerhalb dieser Umschrift zeigt diese besonders reich ornamentierte Medaille vier Wappen, u. zw. oben ein päpstliches, darunter: PIE IV· — MDLXV, rechts, dann unten und links je ein kaiserliches, alle vier nach aussen gestellt, unter den drei letzteren: MAXIMILIEN·II — MDLXIV·, respective FRAN ÇOIS I — MDXV und PHILIPPE II — MDLVI· Zwischen je zweien dieser Wappen je eine reich umrahmte Cartouche, worauf von rechts oben über rechts unten ausgehend: AVX COMPOSITEVRS DV XVI· S·, dann: AVX PATRONESSES, ferner: AVX CHORISTES, endlich: AV PRINCE DE LA MOSKOWA· Innerhalb dieses Streifens endlich etwas vertieft das Feld des Porträts, u. zw. Brustbild Halbprofil nach links gewendet, im Halsabschnitte: OPVS·ADRIANI·FEART·1844·, mit der Umschrift: GIOVANI·PIERLVIGI· DA PALESTRINA·PRINCIPE·DELLA·MVSICA·MDXXIV· (Soll wohl das — irrthümliche — Geburtsjahr bedeuten!) Links im Felde ein Lorbeerzweig, rechts im Felde ein Schriftband, worauf: MESSA·DI·PAPA·MARCELLO· 156 — (Die vierte Ziffer ist durch das aufgerollte Bandende verdeckt.)

R.: Die Anordnung ist gleich dem Avers; nahe am Rande: FONDÉE + A + PARIS + EN + L'ANNÉE + M·D·CCC·XL III + SOVS + LA + DIRECTION + DV + PRINCE + DE + LA + MOSKOWA + + +· Innerhalb 14 Wappen von französischen Adelsgeschlechtern mit den Namen auf Bandschleifen über jedem einzelnen (in vertiefter und sehr schwer, respective gar nicht leserlicher Schrift). Innerhalb dieses Streifens abermals, wie am Avers, auf vertieftem Grunde ein reicher Lorbeerkranz mit Bändern und Blumen geschmückt, darin in neun Zeilen Schrift: IL·SEMBLE·QVE·CE / SOIENT·LES·HARMONIES / DV·

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

CANTIQVE · NOVVEAVQVE / L'APOTRE · IEAN · ENTEDIT / CHANTER · DANS · LA · IÉRV- / SALEM · CÉLESTE · ❧ / und weiter in kleinerer Schrift AVDIVIT · STVPVIT · SCVLPSIT · PIVSATQVE · DICAVIT / ADRIANVS · FEART / · M · D · CCC · XL · IV ·

91 *mm* (Durchmesser des inneren Porträtfeldes: 42 *mm*).

Paris, Aimé, geb. 19. Juni 1798 zu Quimper (Finistère), (Todesjahr unbekannt), ursprünglich Mathematiker, dann Advocat und amtlicher Stenograph, Schüler Galin's in Theorie, Professor der Mnemotechnik, hielt Curse in Musiktheorie (Meloplastik) in ganz Frankreich und schrieb viele Pamphlete über Musikprofessoren.

243. Medaille 1841 von ?

A.: COURS DE MUSIQUE DE BRUXELLES · * In einem Perlenkreise in sechs Zeilen: A / MONSIEUR / AIMÉ · PARIS / SES DISCIPLES / RECONNAIS SANS / 1841 ·

R.: In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten, unten mit Bandmasche verbundenen Kranze aufgeschlagenes Buch, worauf: MÉTHOD · / DE / P · GALIN / 1 2 3 4 5 6 7 1 und zwei Notenzeilen. 37 *mm*.

Pasquini, Bernardo, geb. 8. December 1637 zu Massa di Valnevola (Toscana), gest. 22. November 1710 zu Rom, bedeutender italienischer Organist.

244. Medaille o. J. von ?

A.: BERNARDVS — PASQVINVS Brustbild rechts.

R.: VT · SE INTROQVE · PERFICIAT Männliche Gestalt an einem Clavichord. 56 *mm*.

Pergolesi, Giovanni Battista, geb. 4. Jänner 1710 zu Neapel, gest. 17. April 1736 zu Pozzuoli bei Neapel, bedeutender Componist der neapolitanischen Schule.

245. Medaille 1806 von T. Mercandetti.

A.: IOANN · BAPT · - PERGOLESE Brustbild rechts, darunter: T · MERCAN DETTI · F ·

R.: MIRIFICIS ANIMOS DOCTA MOVERE MODIS · Auf einem Postamente Lyra und aufgerolltes Notenblatt, worauf: STABAT MATER DOLORO — darunter: MDCCCVI 67 *mm*.

Piatti, Alfredo, geb. 8. Jänner 1822 zu Bergamo, Cellovirtuose.

246. Medaille 1897 anlässlich der Centennarfeier der Geburt Donizettis zu Bergamo von Calvi.

A.: Brustbild Dreiviertel-Profil links, im Armabschnitte: GAETANO CALVI MOD · ED INC · darunter: XVI XVIII SETTEMBRE MDCCCXCVII

R.: PRIMO CENTENARIO DELLA NASCITA DI GAETANO DONIZETTI im Felde in drei Zeilen: AD / ALFREDO PIATTI / I BERGAMASCHI 50 *mm*.

Piccini, Nicola, geb. 16. Jänner 1728 zu Bari (Neapel), gest. 7. Mai 1800 zu Passy bei Paris, Operncomponist.

247. Medaille 1823 von Caqué. (Suitemedaille.)

A.: NICOLAUS — PICCINI Brustbild links, darunter am Rande (manche Exemplare im Armabschnitte): CAQUÉ · F ·

R.: NATUS / AN · M · DCC · XXVII (!) / BARII / IN REGNO NEAPOLITANO / OBIIT / IN GALLIA / AN · M · DCCC · / — / SERIES NUMISMATICA / UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM · / — / M · DCCC · XXIII · Unten am Rande: DURAND EDIDIT 41 und 42 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Preyer, Gottfried, geb. 15. März 1807 zu Hausbrunn in Niederösterreich, Vice-Hofkapellmeister und Domkapellmeister in Wien, Componist von Kirchenwerken.

248. Rechteckige Prägeplaquette 1900 von H. Jauner.

A.: Brustbild rechts, darüber rechts und links im Felde in zwei Zeilen: AETATIS / XCII — ANNO / MCM· Im Abschnitte: GODOFREDUS PREYER· Links am Rande, etwas unten: JAUNER·

R.: Auf einem aufgerollten Bande, welches die Aufschrift NOAH trägt, mit einem Lorbeerzweige geschmückte Lyra, im Hintergrunde ein Kreuz in Strahlen. Unten in zwei Zeilen: DEI·GLORIAE·INGENIUM·MISSIS / VOVIT·HYMNIS·ET·CANTICIS· 62/46 *mm.*

Rameau, Jean Philippe, geb. 25. September 1683 zu Dijon, gest. 12. September 1764 zu Paris, bedeutender französischer Componist, zugleich der Begründer der eigentlichen Harmonielehre.

249. Medaille 1816 von Gatteaux.

A.: JEAN, PH·RAMEAU — COMPOSITEUR FRANCAIS Brustbild rechts, darunter: E GATTEAUX·1816·

R.: NÉ / À DIJON / LE 25 OCTOBRE 1683, / MORT / LE 17 SEPTEMBRE / 1767 (!) 36 *mm.*

Diese Medaille existiert auch mit anderem Revers (bei gleichbleibendem Avers), und zwar mit: FESTIVAL DE DIJON 1866; nähere Beschreibung leider unmöglich.

Ausserdem existiert sie auch noch einseitig, also ganz ohne Revers.

250. Medaille 1823 von Arman (Suitemedaille).

A.: PHILIPPUS — RAMEAU Brustbild rechts, darunter: ARMAN D·

R.: NATUS / DIVIONE / IN GALLIA / AN·M·DC·LXXXIII· / OBIIT / AN·M·DCC·LXIV·/ — / SERIES NUMISMATICA / UNIVERSALIS VIRORUM IL LUSTRIUM / — / M·DCCC·XXIII· Unten am Rande: DURAND DURAND 41 und 42 *mm.*

Reinecke, Karl Heinrich Carsten, geb. 23. Juni 1824 zu Altona, bedeutender Dirigent, Pianist und Componist; 1860—1895 Dirigent der berühmten Gewandhausconcerte in Leipzig.

251. Einseitige Gussplaquette 1900 von Sturm.

Brustbild rechts, daneben je zwei und zwei allegorische Gestalten. Im Abschnitte: CARL REINECKE 1900 Notenzeile und SIMPHONIE G MOLL / Nr. 3· Links am Rande vertieft: PAVL STVRM 132 *mm.*

Reinthaler, Karl Martin, geb. 13. October 1822 zu Erfurt, gest. 13. Februar 1896 zu Bremen, Componist, Musikdirector zu Bremen.

Vergleiche Nr. 45.

Rore, Cipriano de, geb. 1516 zu Antwerpen (Mecheln ?), gest. 1565 zu Parma, bedeutender Componist des XVI. Jahrhunderts.

Vergleiche Nr. 105.

Rosén, E. G. von, schwedischer Musiker. (Näheres leider unbekannt.)

252. Medaille 1861 von J. Ericsson.

A.: E·G·A ROSÉN L·B·DICAST·HOLM A·H·PRAES·RR·OO·EQV·ETC· Kopf rechts, darunter: J·ERICSSON und unten am Rande: N·D·II MAII MDCCLXXV·

R.: In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten, unten mit Bandschleifen geschmückten Kranze: PRAESIDI POST V LUSTRA ABEUNTI / PIETAS / R·ACAD·MUSIC· / D·II MAII / MDCCCLXI / —· 41 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Rossini, Gioacchino Antonio, geb. 29. Februar (nach eigener Angabe 2. März) 1792 zu Pesaro, gest. 13. November 1868 zu Ruelle bei Paris, berühmter italienischer Operncomponist.

253. Einseitige Gussplaquette 1829 von David d'Angers.

Kopf rechts, darunter: DAVID / 1829· Links im Felde: JOACHIM ROSSINI / NÉ A PESARO / 1792· 112 *mm.*

254. Einseitige Gussplaquette 1835 von David d'Angers. 113 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einer Zusammenstellung der Arbeiten dieses Medailleurs bekannt geworden.

255. Medaille 1843 auf die Aufführung des Stabat mater von Rossini zu Florenz 1842 von Fabris.

A.: LASCIATE CHE VENGANO I FANCIULLI A ME E NON VOGLIATE LOBO VIETARLO· Christus mit Kindern und Erzengel, darunter im Abschnitte Wappenschild und: ANT·FABRIS DI — UDINE INV·E SC·

R.: LA STABAT MATER DEI ROSSINI / QUI ESEGUIVASI NEL XXVI GIUGNO MDCCCXLII / A BENEFICIO DEGLI ASILI PER L'INFANZIA / E QUESTO ESEMPLO DI PIETÀ / NEL PRIVATI NEL COMUNE NEL PRINCIPE / DAI POSTERI NON S'IGNORI· / — / FIRENCE M DCCC XLIII· 51 *mm.*

256. Medaille 1842 auf die Aufführung des Stabat mater von Rossini zu Bologna 1842 von Piccioli.

A.: GIOACCHINO — ROSSINI hieran anschliessend bekränzte Schalmei. Kopf links, im Halsabschnitte: G·G·F· unten am Rande: PICCOLI F· Doppelter Linienrand.

R.: In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten, unten mit Bandschleife geschmückten Kranze: PER / LO STABAT / — / IN BOLOGNA / 1842· Doppelter Linienrand. 68 *mm.*

257. Medaille 1843 auf die Aufführung des Stabat mater von Rossini zu Pesaro 1843 von Piccioli und Grottolini.

A.: wie vorhergehende Nr. — nur lautet die Schrift unten am Rande: PICCIOLI SCVL·GROTTOLINI F·

R.: wie vorhergehende Nr. — nur statt Bologna: PESARO / LA PATRIA / 1843· 65 *mm.*

258. Medaille 1866 von H. Bovy.

A.: GIOACHINO — ROSSINI Kopf links, unten am Rande: HUGUES BOVY 1866·

R.: In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten, unten mit Bandschleife geschmückten Kranze in drei Zeilen: NÉ / LE 29 FÉVRIER / 1792 61 *mm.*

259. Medaille o. J. von F. Vagnetti e Figlio.

A.: GIOACCHINO — ROSSINI Kopf rechts, unten am Rande: F·VAGNETTI E FIGLIO FECERO — CAV·PROF·U·CAMBI·DIR·

R.: In einem Kranze, welcher mit einem Bande umwunden, auf welchem die Namen seiner Hauptwerke, fünfzackiger, verzierter Stern mit der Umschrift: AL RIGENERATORE DELLA MUSICA NEL SEC XIX * 51½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

260. Medaille o. J. von ?

A.: GIOACHINO · ROSSINI Brustbild links.

R.: In vier Zeilen: OTELLO / LA GAZZA / RICCIARDO / ZELMIRA 41 *mm.*

261. Medaille o. J. von Nesti.

A.: GIOACCHINO / ROSSINI Kopf rechts, unten am Rande: NESTI F·

R.: In sieben Zeilen: MEMBRO / DEL R·INSTITUTO DI FRANCIA / E DELLA LEGION D'ONORE / PRIMO COMPOSITORE DI MUSICA / DI S·M· CRISTIANISS· / NATO IN PESARO / MDCCXCII 45 *mm.*

262. Jeton 1868 auf seinen Tod von ? (sogenannter Sterbejeton.)

A.: GIOACH· — ROSSINI, Kopf rechts.

R.: In sechs Zeilen: NE A / PESARO / EN 1792 / MORT A / PASSY EN / 1868 13 *mm* mit angeprägtem Oehr.

Rouget de l'Isle, Claude Joseph, geb. 10. Mai 1760 zu Lons le Saulnier, gest. 27. Juni 1836 zu Choisy le Roi bei Paris, der Componist der „Marseillaise" (1792).

263. Einseitige Gussplaquette 1827 von David d'Angers.

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einer Zusammenstellung der Werke dieses Medailleurs bekannt geworden.

264. Medaille 1833 von Rogat.

A.: À ROUGET DE LISLE — AUTEUR DE LA MARSEILLAISE· Kopf rechts, darunter: E·ROGAT DIRIGÉ PAR / P·J·DAVID 1833·

R.: In sechs Notenzeilen die erste Strophe der Marseillaise, darunter der Text der fünf folgenden Strophen dieses Nationalliedes; zwischen der ersten und zweiten Strophe einerseits und der dritten und vierten Strophe andererseits ein aufrecht gestelltes Eichenlaubgewinde. 51 *mm.*

Diese Medaille wurde ursprünglich in der Weise ediert, dass statt des erwähnten Eichenlaubgewindes ein aufrecht stehendes Fascesbündel, von einer Jakobinerhaube gekrönt, am Revers ersichtlich war. Man findet sie daher in beiden Varianten. Die oben beschriebene ist daher offenbar das Resultat einer Stempelumarbeitung infolge Censur aus politischen Gründen.

Rubinstein, Anton v., geb. 28. November 1829 zu Wechwotynez bei Balta in Podolien, gest. 20. November 1894 zu Peterhof. Er und Liszt die grössten Meister des Clavieres; fruchtbarer Componist.

265. Einseitige Gussplaquette o. J. (1897) von Th. Bausch.

ANTON RUBINSTEIN Kopf links, im Abschnitte: Th. Bausch.

210 *mm.*

Sacchini, Antonio Maria Gasparo, geb. 23. Juli 1734 zu Pozzuoli bei Neapel, gest. 8. October 1786 zu Paris, bedeutender Operncomponist der neapolitanischen Schule.

266. Medaille 1823 von Rogat (Suitemedaille).

A.: ANTONIUS — SACCHINI Brustbild rechts, darunter: E·ROGAT·F·

R.: NATUS / AN·M·DCC·XXXV· (!) / NEAPOLI / OBIIT / AN·M·DCC· LXXXIV· (!) / ⊹ / SERIES NUMISMATICA / UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM / ⊹ / M·DCCC·XXIII· / Unten am Rande: DURAND EDIDIT· 41 *mm.*

Ein uns vorliegendes Exemplar dieser Medaille zeigt die vertiefte Randschrift: MONACHII·

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog Ernst II. (IV.), geb. 21. Juni 1818 zu Coburg, gest. 22. August 1893 auf Schloss Reinhardsbrunn, regierender Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, nebstbei Componist von Opern, Liedern, Cantaten, Hymnen.

Hier finden naturgemäss nur solche Stücke Aufnahme, die des Herzogs Beziehung zur Musik documentieren.

267. Medaille 1849 von Hart.

A.: ERNEST II DUC REGNANT DE — SAXE — COBURG — GOTHA Brustbild links in Uniform, darunter: HART FECIT·

R.: Von einem Perlenrande umgeben, im vertieften Felde das gekrönte herzogliche Wappen, auf erhöhtem, breiten Rande auf acht Tafeln die Namen, Librettisten und Daten der Hauptaufführungen seiner musikalischen Compositionen, zwischen je zweien eine von vier Sternchen umgebene Lyra, auf dem unten befindlichen Schildchen von Fahnen und Kriegstrophäen umgeben: * / ECKERNFÖRDE / 1849 72 *mm.*

268. Medaille o. J. von H. Strobel (L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg).

A.: ERNST II HERZOG VON SACHSEN COBURG UND GOTHA Kopf links

R.: PRINCEPS MUSARUM SACERDOS· Auf einem Thronsessel, hinter welchem Strahlen, ein aufgeschlagenes Buch, auf welchem die Namen der Werke: ZAÏRE / SANTA / CHIARA / DIANA / VON / SOLANGE / CASILDA· An den Sessel gelehnt zwei Wappenschilde, welche von Leier und Schwert, Herz mit Pfeil, Palm- und Lorbeerzweig und Attributen der Schauspielkunst umgeben sind. Dahinter ein Zweig, an dessen Ende (rechts) eine Eule und am Blatttheile (links) eine Taube sitzt. Im Abschnitte: L·CH·LAUER — NÜRNBERG — H·STROBEL· 51 *mm.*

Diese Medaille wurde vom Herzog auch als herzoglich Sachsen-Coburg-Gotha'sche Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

269. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg. (Nicht signiert.)

A.: ERNST II HERZOG VON SACHSEN — COBURG — GOTHA Brustbild links, darunter Stern.

R.: In einem stilisierten Kranze Postament mit der herzoglichen Krone, auf welchem Embleme der Musik, Kunst und Wissenschaft, dahinter Strahlen. Umschrift: PRINCEPS MUSARUM SACERDOS· 27 *mm.*

270. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg. (Nicht signiert.)

A.: HERZOG ERNST VON COBURG Brustbild links.

R.: In einem von zwei, unten mit Bandschleife verbundenen Palmzweigen gebildeten Kranze in sechs Zeilen: TREU UNSER HERZ / FREI / UNSER WORT / DEUTSCH / UNSER SANG / — / GOTT UNSER HORT·

27 *mm* mit angeprägtem Oehr.

Schlifer, Nicolaus, deutscher Musiker, lebte im 15. Jahrhundert.

271. Medaille 1457 von Boldu.

A.: NICOLAVS · SCHLIFER · GERMANVS · VIR · MODESTVS · ALTERQ · ORPEHE + Brustbild links.

R.: M·CCCC LVII·OPVS·IOANIS·BOLDV·PICTORIS· Männliche Gestalt mit Lyra. 78 *mm.*

Diese interessante, alte Medaille findet man in allen hervorragenden Werken über Medaillen der damaligen Zeit genauest beschrieben und erwähnt. So im „Trésor de numismatique et de glyptique", ferner

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

in Jul. Friedländer's „Die italienischen Schaumünzen des XV. Jahrhunderts", in Armand's „Les médailleurs italiens" etc. Es ist uns nicht gelungen, Näheres über Nicolaus Schlifer zu erfahren; keines der zahlreichen Musiklexica — von den ältesten bis zu den modernsten — erwähnt seinen Namen; auch jeder andere Versuch, in musikgeschichtlichen Schriften über ihn Näheres zu finden, war erfolglos, doch ist es wohl — wie es auch im „Trésor" heisst, welcher ebenfalls gesteht, dass diese Medaille das einzige Denkmal ist, welches von Nicolaus Schlifer auf uns gekommen ist — zweifellos, dass er wirklich Musiker war, und zwar in erster Linie infolge der Legende am Avers, die ihn einen zweiten Orpheus nennt.

Schmidt, Franz, Chormeister (in Hamburg?).

Vergleiche Nr. 44.

Schubert, Franz Peter, geb. 31. Jänner 1797 zu Lichtenthal bei Wien, gest. 19. November 1828 zu Wien.

272. Medaille o. J. von Boehm.

A.: FRANZ — SCHUBERT, Brustbild links, unten am Rande: I·E·BOEHM F·

R.: GEBOREN 1797 — GESTORBEN 1828, schwebende weibliche Figur, die Leier spielend. 37 *mm.*

Diese Medaille ist wohl eine der seltensten von allen Musikermedaillen.

Im XXXIII. Bande der „Berichte und Mittheilungen des Alterthumsvereines zu Wien" erzählt Alois Trost in einer „Franz Schubert's Bildnisse" betitelten Abhandlung, die sich mit allen bekannt gewordenen bildlichen Darstellungen Schubert's befasst, Folgendes: Eine Medaille Schubert's, die gewöhnlich seinem Zeitgenossen J. D. Böhm zugeschrieben wird, könnte hier vielleicht vermisst werden. Diese Zuschreibung ist aber irrig! Die Medaille ist eine Arbeit des Sohnes Böhm's, des später in England berühmt gewordenen Bildhauers (Sir) Josef Edgar Böhm (1834—1890) und stammt aus dem Jahre 1852.

Von dieser Abhandlung erschien ein Separatabdruck. (Wien 1898, Druck von Köhler & Hamburger.)

273. Medaille 1872 auf die Enthüllung des Denkmales in Wien von Tautenhayn sen.

A.: FRANZ SCHUBERT GEB·ZU·WIEN AM 31·JÄNNER 1797 GEST·ZU WIEN AM 19·NOVEMBER 1828 * Kopf rechts, darunter: J·TAUTENHAYN

R.: ZUR ENTHÜLLUNG DES SCHUBERT — DENKMALES AM 15·MAI 1872 * DER WIENER — MÄNNERGESANG — VEREIN * Weibliche Gestalt mit Lorbeerkranz auf dem Haupte und Jüngling, die Leier spielend, Beide schwebend. 64 *mm.*

274. Medaille 1888 auf das 25jährige Jubiläum des Männer-Gesangvereines „Schubertbund" in Wien von Schwerdtner.

A.: MÄNNERGESANGVEREIN SCHUBERTBUND * 1863 * WIEN * 1888 * Brustbild links, daneben rechts unten das Monogramm des Medailleurs.

R.: DEM WISSEN TREU — IM LIEDE FREI * Antike Lyra, darüber strahlender Stern, das Ganze von zwei sich unten kreuzenden Lorbeerzweigen umgeben. 46 *mm.*

275. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: F·P·SCHUBERT· 55/37 *mm.*

276. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: FRANZ P· — SCHUBERT Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 275).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

277. Einseitige Gussplaquette o. J. von Kundmann. (Der Schöpfer des bei Nr. 273 erwähnten Schubert-Denkmales.)

Brustbild rechts, unten: Kundmann. 187 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

278. Hohlprägung o. J. von ? (Vereinsabzeichen des Männer-Gesangvereines „Schubertbund“ zu Wien.)

Brustbild links, von grün gefärbtem Eichenlaubkranze umrahmt, darüber auf einem fliegenden Band: SCHUBERT-BUND, die Enden sind um den Kranz gewunden; darunter Lyra. 41/22 *mm.*

Wird auf roth-weiss-rothem Bande aufgeheftet getragen.

Schumann, Robert, geb. 8. Juni 1810 zu Zwickau in Sachsen, gest. 29. Juli 1856 zu Endenich bei Bonn.

279. Medaille 1880 auf die Enthüllung seines Denkmales in Bonn von Bergmann.

A.: ROBERT SCHUMANN — GEBOR D·8 JULI 1810 / GESTORBEN D· — 29· JULI 1856 Brustbild links.

R.: DAS ROB·SCHUMANN- — DENKMAL ZU BONN / ENTHÜLLT AM — 2T·MAI 1880 Ansicht des Denkmals, unten: BERGMANN HAMBURG 29 *mm.*

280. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: R : SCHUMANN 55/37 *mm.*

281. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: ROBERT — SCHUMANN Brustbild links (Stempel wie Nr. 280).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Senfl (Senffl, Senfel), Ludwig, geb. 1492 zu Basel-Augst bei Basel, gest. um 1555 zu München, bedeutender Contrapunktist des XVI. Jahrhunderts, Hofkapellmeister in München; Lieblingscomponist Luther's.

282. Medaille 1529 von ?

A.: * LVDOVVICVS SENNFL ⌒ Kopf links, darunter: H·

R.: PSALLAM DEO MEO, QVAM DIV FVERO, 1529· 30 *mm.*

Nähere Beschreibung des Revers leider unmöglich. Vgl. Hauschild's Beytrag, Dresden 1805.
Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses (jedoch nur einseitig).

Servais, Andrien François, geb. 6. Juni 1807 zu Hall bei Brüssel, gest. 26. November 1877 daselbst, der hervorragendste aller Virtuosen des Violoncells.

283. Medaille 1871 auf die Enthüllung seines Denkmals in Hall von Geerts.

A.: INAUGURÉE À HAL — LE I^{ER} OCTOBRE 1871· Auf einem Piedestal der Künstler mit dem Violoncell, auf dem Sockel: G·GODEBSKI·ST·/ 1869 darunter am Rande: ED·GEERTS F·

R.: In einem von zwei, unten mit Bandschleife verbundenen Palm- und Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in sechs Zeilen: FRANÇOIS / SERVAIS / NÉ À HAL LE 7·(!) JUIN / 1807 / Y DÉCÉDÉ LE 26 9^{BRE} 1866 (!) 65 *mm.*

284. Medaille 1871 auf dieselbe Veranlassung von Geerts.

A.: Kopf links, darunter: E·GEERTS·

R.: In sechs Zeilen: INAUGURATION / DE LA STATUE / DE FRANÇOIS / SERVAIS- / HAL LE I^{ER} 8^{BRE} 1871, darunter als theilweise Umrahmung der Schrift, zwei sich kreuzende Lorbeerzweige.

28 *mm* mit angeprägtem Oehr, mit breitem Spalt für Bandschleife.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Smetana, Friedrich, geb. 2. März 1824 zu Leitomischl, gest. 12. Mai 1884 zu Prag, czechischer Componist.

285. Medaille 1892 von J. C. Pichl, Prägeanstalt in Prag.

A.: UMĚNÍ — VÍTĚZI Unter einem reich verzierten Baldachin, welcher unten mit zwei sich kreuzenden Federn, Lyra und aufgerolltem Blatt abgeschlossen erscheint, Kopf links, von Lorbeer- und Epheuzweig umrahmt, unten am Rande links: PICHL

R.: 1·—8·ČERVNA 1892· Bauer und Bäuerin (mit Bezugnahme auf die Oper „Die verkaufte Braut"), dahinter beflaggtes Gebäude, aufgehende Sonne und Schiff; links unten Lorbeerzweig. Im Abschnitte rechts: PICHL in der Mitte Verzierung. 45 *mm.*

286. Medaille 1894 auf die Enthüllung seiner Büste im Nationaltheater in Prag von Šantruček.

A.: BEDŘICH — SMETANA Brustbild links, im Armabschnitte: ŠANTRŮČEK·

R.: K ODHALENI POPRSÍ MISTROVA V NÁRODNÍM DIVADLE V PPAZE 1894 im Felde in acht Zeilen: NA POČEST / TVŮRCE ČESKÉ HUDBY, / NESMRTELNÉHO / BÁSNÍKA TONŮ, / ZAKLADATELE SLÁVY / ČESKÉ SPĚVOHRY / VELIKÉHO / ČECHA darunter zwei sich kreuzende Lorbeerzweige. 51 *mm.*

Soubre, Etienne Joseph, geb. 30. December 1813 zu Lüttich, gest. 8. September 1871 daselbst, belgischer Componist und Dirigent; Director des Lütticher Conservatoriums.

287. Medaille 1871 auf seinen Tod von Danse.

A.: ET·SOUBRE — COMPOSITEUR· Kopf rechts, darunter: J·DANSE·SC·

R.: DIRECTEUR DU CONSERVATOIRE ROYAL DE MUSIQUE À LIÉGE * 1871 * Mit Tuch theilweise verhängte Lyra, Kranz, Feder, Lorbeerzweige, dahinter aufgeschlagenes Notenbuch, darunter ein Ritterkreuz, oben Verzierung. 50 *mm.*

Spontini, Gasparo Luigi Pacifico, geb. 14. November 1774 zu Majolati (Mark Ankona), gest. 14. Jänner 1851 daselbst, italienischer Operncomponist.

288. Medaille 1829 auf seine Ernennung zum Doctor der Universität Halle von C. Pfeuffer.

A.: SPONTINIO EQUITI CLARO PRIMO MUSICI AGONIS SUI DIRECTORI * / HAL·SAXON·D·X — SEPT·MDCCCXXIX Kopf Dreiviertel-Face, links, im Halsabschnitte vertieft: C·PFEUFFER F· darunter: C·LOOS DIR·

R.: LYRICAE TRAGOEDIAE PRINCIPI GERMANIA MERITORUM CULTRIX * In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten Kranze, welcher mit vier Ordenszeichen geschmückt ist in acht Zeilen: VESTALIS / CORTES / OLYMPIA / NURMAHAL / ALCIDOR / AGNES STAUF / MILTON / CET· 51½ *mm.*

289. Einseitige Gussplaquette 1830 von David d'Angers.

Kopf links; links im Felde aufrecht stehend: SPONTINI· Unten im Abschnitte: DAVID / 1830· 140 *mm.*

Stefani, Josef, geb. 16. Mai 1802 zu Warschau, polnischer Componist und Gesangsprofessor.

290. Medaille 1864 von Minhejmer.

A.: In einem aus zwei unten mittels Bandschleife verbundenen Eichenzweigen gebildeten Kranze in drei Zeilen: JÓZEFOWI / STEFANIEMU / DYREKTOROWI· Ganz unten am Rande: J·M·

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: NA PIĘĆDZIESIĘCIOLETNICĘ ZAWODU MUZYCZNEGO * KWIET· 1864 * Lyra, dahinter sich kreuzend zwei Schalmeien mit Bändern, das Ganze in Strahlen. Ganz unten am Rande: JAN MINHEJMER F· 37 *mm.*

Stainer, Jakob, geb. 14. Juli 1621 zu Absam in Tirol, gest. 1683, berühmter Geigenbauer.

291. Medaille 1880 auf die Stainer-Feier zu Absam von ?

A.: JAKOB STAINER GEB·ZU ABSAM D·14 JULI 1621· GEST·1683 * In einem Eichenkranze Violine und Bogen (sich kreuzend), dahinter Lorbeerzweig.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittels Bandschleife verbundenen Lorbeer- und Eichenzweigen gebildeten Kranze in acht Zeilen Schrift: ZUR / ERINNERUNG / AN DIE / STAINER-FEIER / IN / ABSAM / D·10 OCTOBER / 1880. Gelocht 39 *mm.*

Diese Medaille ähnelt in der Ausführung vollkommen der gleichfalls tirolerischen auf Joh Gänsbacher Nr. 90; offenbar haben beide die gleiche Provenienz.

Storch, Anton M., geb. 22. December 1815 zu Wien, gest. 31. December 1887 daselbst, Männergesangscomponist.

292. Hohlprägung o. J. von ? (Vereinsabzeichen des ehemaligen Männer-Gesangvereines „Storchbund" zu Wien.)

In einem Oval das Brustbild Dreiviertel-Profil rechts, umgeben von färbigem Lorbeerkranz, darunter ein Spruchband mit der vertieften Inschrift: M·M·G·V· — STORCHBUND — WIEN· 37 30 *mm.*

Wurde auf weiss-grünem Bande aufgeheftet getragen.

Strauss, Johann (Sohn), geb. 25. October 1825 zu Wien, gest. 3. Juni 1899 daselbst, der populäre Operetten- und Tanzcomponist; k. k. Hofballmusikdirector.

293. Medaille 1884 zur Feier des 40jährigen Künstler-Jubiläums von Jauner.

A.: IN HULDIGENDER VEREHRUNG * DAS K·K·PR·THEATER A·D·WIEN * Brustbild links, darunter: JAUNER·

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in sechs Zeilen: JOHANN STRAUSS / ZUR FEIER SEINES / 40JÄHRIGEN / KÜNSTLER JUBILAUMS / 15·OCT· / 1844—1884· 57 *mm.*

294. Einseitige, viereckige Gussplaquette 1894 von Scharff.

Brustbild rechts, im Felde links: JOHANN / STRAUSS, im Felde rechts: GEB: 1825· Im Armabschnitte vertieft: A. Scharff 894. 180 180 *mm.*

295. Medaille 1894 zur Feier seines 50 jährigen Künstler-Jubiläums von Scharff.

A.: JOHANN STRAUSS Brustbild rechts, darunter: A. Scharff, im Felde rechts: GEB: / 1825.

R.: Palm- und Lorbeerzweig, eine Fledermaus, Violine mit Bogen, über welcher auf einem Bande: 15 OKTOBER, Embleme der Musik und des Theaters, im Hintergrunde Ballsaal mit tanzenden Paaren, rechts unten in einer Verzierung: 1894· Ueber der ganzen Darstellung auf fliegendem Bande: ZUR FEIER SEINES 50JÆHRIGEN KÜNSTLERISCHEN WIRKENS· 59 *mm.*

Strauss erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold.

296. Einseitige, rechteckige Gussplaquette 1899 von Duschek.

In erhöhter Randeinfassung, Brustbild en face, darunter Notenzeile und Lorbeerzweig, sowie in vertiefter Schrift: JOHANN ⌣ STRAUSS· Am Rande rechts, vertieft: L·DUSCHEK·99 130/80 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

297. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, darüber Notenzeile (Fledermaus-Walzer), darunter: JOHANN STRAUSS / GEB·25·OKT·1825·GEST·3·JUNI 1899 55 37 *mm.*

298. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: JOHANN — STRAUSS / GEB·25·OKT·1825 — GEST·3·JUNI 1899 Brustbild links (Stempel wie Nr. 297).

R.: In der Mitte des Feldes Notenzeile (Fledermaus-Walzer). 50 *mm.*

Thalberg, Sigismund, geb. 7. Jänner 1812 zu Genf, gest. 27. April 1871 zu Neapel, berühmter Pianofortevirtuose und Componist für dieses Instrument.

299. Medaille o. J. von Steinböck.

A.: Auf erhöhtem Rande: SIGMUND * THALBERG * Im Felde: Kopf rechts, im Halsabschnitte: O·STEINBOCK·F·

R.: Auf erhöhtem Rande verzierter Kranz, im Felde mit Lorbeerkranz und Notenrolle geschmückte Lyra, darüber Stern. 56 *mm.*

300. Medaille 1855 von Lüster.

A.: O CAVALLEIRO S·THALBERG —·— Kopf links, darunter: LÜSTER F·

R.: In neun Zeilen: AO / ARTISTA / PELO / CONCERTO DADO EM BENE FICIO / DO / HOSPICIO DE SANTA THEREZA / EM 26 DE SEPTEMBRO / 1855 / RIO DE JANEIRO 60 *mm.*

Verdi, Giuseppe, geb. 9. October 1813 zu Roncole bei Busseto (Parma), gest. 27. Jänner 1901 zu Mailand, der berühmte italienische Operncomponist.

301. Medaille 1850 von Frener.

A.: IOSEPH — VERDI Kopf en face, darunter: FRENER·

R.: PLAUDENTES — ADMIRANTES Weiblicher Genius an eine Lyra gelehnt, welche auf einem Säulenschafte steht und mit einem aufgerollten Blatte, auf welchem Namen der Werke verzeichnet, geschmückt ist. Zu Füssen der Säule sitzender Putto, welcher den Namen VERDI mit Griffel in ein Buch schreibt, worauf: MEMO / RIA. Im Abschnitte: MDCCCL·/ FRENER INV·FEC· 55 *mm.*

302. Medaille 1872 von Bentelli.

A.: Kopf links, darunter: D·BENTELLI

R.: A GIUSEPPE VERDI * IL MUNICIPIO PARMENSE * In einem von zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: AIDA Zwei Notenzeilen (die Anfangstacte der Ouverture aus der Oper Aida). 20 APRILE / 1872· 50 *mm.*

303. Medaille 1893 auf die Aufführung der Oper „Falstaff" von ?

A.: GIUSEPPE VERDI * NATO L'11 (!) OTTOBRE 1813 * Brustbild Dreiviertel-Face links.

R.: Auf einem Schildchen in vertiefter Schrift: FALSTAFF / — / MILANO / 1893, darüber Stern in Strahlen, darunter Lorbeerzweig.

26 *mm* mit angelöthetem Oehr.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

304. Einseitige Gussplaquette 1901 von Kounitzky (nicht signiert).

Diese Plaquette ist wappenschildartig unten abgerundet. Brustbild Verdi's Dreiviertel-Face rechts, links im Felde, vertical aufwärts stehend: VERDI, darunter (vertieft) das Monogramm des Medailleurs und 1901. Ueber dem Kopfe Verdi's secessionistischer belorbeerter Frauenkopf, die obere Horizontalkante des Schildes überragend, dessen Haare beiderseits schräg abwärts eine ovale Umrahmung des Brustbildes Verdi's und gleichzeitige Randeinfassung bilden. Das Ganze ist auf grünem Originalbrett aufmontiert, das mit eingelegten Messingstreifen verziert ist. 142 190 *mm* (Masse ohne Brett).

305. Einseitige Gussplaquette 1901 von Kounitzky (nicht signiert).

Diese Plaquette bildet ein unregelmässiges, langgestrecktes Viereck, die Harfenform darstellend; die von der rechten oberen zur linken unteren Ecke laufende Kante ist abgerundet. Brustbild Verdi's, Dreiviertel-Face rechts, darunter (vertieft) das Monogramm des Medailleurs und 1901. Ueber dem Kopfe Verdi's secessionistische, verschleierte Frauengestalt, nebelhaft skizziert, deren Kopf die mittlere obere Ecke, die ausgestreckte Linke die rechte obere Ecke des Viereckes bilden. Das Ganze ist auf grünem, politiertem, mit eingelegten Messingstreifen versehenen Originalbrett aufmontiert, das rechts unten in Bronzebuchstaben in moderner, unregelmässiger Schrift den Namen „Verdi" trägt. Grösste Höhe: 224 *mm*, grösste Breite: 135 *mm* (Masse ohne Brett).

306. Gussmedaille 1901 von Bravi.

A.: Brustbild en face von Lorbeerzweigen umgeben, darüber: G. Verdi (Facsimile), darunter vertieft: Bravi Romeo fece Milano 27/1 1901. Der linksseitige Rand wird von einem Bande gebildet, welches sich unregelmässig über denselben legt, so dass der Rand aufgebogen erscheint. Das Band enthält in vertiefter Schrift die Namen: Nabucco Ernani · Trovatore · Rigoletto · Aida ·

R.: Darstellung einer Scene aus dem 4. Acte der Oper „Othello" (Desdemona's Schlafgemach). Das bei Beschreibung des Avers erwähnte Band bildet auch im Revers die linksseitige Randeinfassung und enthält die Namen: Traviata · Forza del Destino · Aroldo · J. Lombardi Otello · Falstaff (vertieft). 67 *mm*.

Viotti, Giovanni Battista, geb. 23. Mai 1753 zu Fontanetto da Po (Vercelli), gest. 3. März 1824 zu London, einer der bedeutendsten Violin-Virtuosen und Componist für dieses Instrument.

307. Medaille 1824 von Peuvrier.

A.: J·B·VIOTTI NÉ A FONTANETTO – EN 1758 (!) MORT EN 1824 Kopf links, darunter Violine mit Bogen, darunter: PEUVRIER F

R.: In der Mitte des Feldes in drei Zeilen: NEC / PLUS / ULTRA davon Strahlen ausgehend, zwischen welchen die Worte: MÉTHODE, SONATES, TRIOS, DUOS, SYMPHONIES CES, CONCERTOS, QUATUORS, NOCTURNES vertheilt sind. 41 *mm*.

Wagner, Richard Wilhelm, geb. 22. Mai 1813 zu Leipzig, gest. 13. Februar 1883 zu Venedig.

308. Medaille o. J. von Wiener.

A.: RICHARD — WAGNER Kopf rechts, darunter: CH: WIENER· unten am Rande: VERLAG C G·THIEME LEIPZIG·

R.: Auf einer Brücke, auf deren Bogen die Aufschrift: BAYREVTH Gruppe der Hauptgestalten aus seinen Opern, im Wasser drei Rheintöchter und Lohengrin's Schwan. 71 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

309. Medaille o. J. (1876) von Scharff.

A.: RICHARD—WAGNER Kopf rechts, darunter: A·SCHARFF·WIEN·

R.: Drei allegorische weibliche Gestalten, in der Mitte stehend die Dichtkunst, rechts und links sitzend Schauspiel- und Tonkunst; ferner zwei Raben. 54 *mm.*

310. Medaille 1876 auf die Festspiele in Bayreuth von Scharff (nicht signiert).

A.: RICHARD — WAGNER Kopf rechts. (Stempel wie Nr. 309, aber ohne Signierung.)

R.: Umschrift: DIE MEISTERSINGER / VON NÜRNBERG, TRISTAN UND ISOLDE / LOHENGRIN, DER RING / DER NIBELUNGEN, DER FLIEGENDE HOLLÄNDER / TANNHÄUSER Im Felde in einem Perlenkreise in sieben Zeilen: ZUR / ERINNERUNG / AN DIE / FESTSPIELE / IN / BAYREUTH / 1876 unten A·K· Perlenrand. 54 *mm.*

311. Medaille o. J. (1876) für Wagner's Gäste in Bayreuth bestimmt (sogenannter Wagner-Orden) von Scharff und Semper.

A.: In einem mit Bändern umwundenen Eichenlaubkranze als Randeinfassung Kopf rechts, darunter: A·SCHARFF·WIEN·

R.: RICHARD WAGNER — DANKT SEINEN — FESTSPIELGENOSSEN / MDCCCLXXVI· (die Zahl nach auswärts gestellt), darüber: G·SEMPER F· (ebenfalls nach auswärts gestellt). Speer, Schwert und Ring, in einem Kreise ein fliegendes Band mit den Aufschriften: RHEINGOLD — WALKÜRE — SIEGFRIED — GÖTTERDÄMMERUNG (vertieft). 36 *mm.*

312. Medaille o. J. (1876) von Scharff (nicht signiert.)

A.: EHRT EURE DEUTSCHEN MEISTER — DANN BANNT IHR GUTE GEISTER * / RICHARD—WAGNER die zwei letzten Worte nach auswärts gestellt. Kopf rechts. (Stempel wie Nr. 311.)

R.: Darstellung der Erlöser-Scene aus Parsifal, darunter in zwei Zeilen: ERLÖSUNG / DEM ERLÖSER (vertieft). 37½ *mm.*

313. Medaille o. J. (1876) von Scharff.

A.: EHRT EURE DEUTSCHEN MEISTER — DANN BANNT IHR GUTE GEISTER! (nach auswärts gestellt). Kopf rechts (Stempel wie Nr. 311), darunter: A·SCHARFF·

R.: Scenische Darstellung und Schrift wie Nr. 312, nur beide verkleinert. 29 *mm.*

314. Medaille o. J. von Radnitzky.

A.: RICHARD — WAGNER Kopf links mit Barett.

R.: FRANZ — LISZT Kopf rechts. 23 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich; diese Medaille ist erwähnt in dem Katalog des seinerzeit in Wien befindlichen Richard Wagner-Museums von Nic. Oesterlein, das sich jetzt in Eisenach befindet.

315. Medaille o. J. von W. Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart.

A.: RICHARD WAGNER Brustbild mit Barett links, im Armabschnitte: W·MAYER STUTTG· darunter am Rande Eichen- und Lorbeerzweig, mit Bändern verbunden.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: DAS BÜHNENFESTSPIELHAUS Ansicht des Gebäudes, im Abschnitte: ZU BAYREUTH / * 39 *mm.*

Diese Medaille trägt auch auf einem uns vorliegenden Exemplar auf dem Revers unten statt des Sternes die Jahreszahl 1882 (vielleicht auch andere?).

Ausserdem erwähnt Nic. Oesterlein in dem Kataloge des von ihm gegründeten Wagner-Museums (seinerzeit in Wien — jetzt in Eisenach befindlich) dieselbe Medaille bei gleichbleibendem Avers noch mit folgendem Revers: Im Kranze: ZUM ANDENKEN AN DIE 1. AUFFÜHRUNG DES RING DER NIBELUNGEN ZU BAYREUTH 1876. (Nähere Beschreibung leider unmöglich)

316. Medaille o. J. von C. Drentwett, Prägeanstalt zu Augsburg.

A.: RICHARD — WAGNER Kopf links, darunter: C·DRENTWETT

R.: RICHARD WAGNER-THEATER IN BAYREUTH· Ansicht des Festspielhauses. Im Abschnitte Verzierung. 41½ *mm.*

317. Medaille o. J. von Sebald (C. Drentwett, Prägeanstalt in Augsburg).

A.: RICHARD WAGNER Kopf rechts, darunter: DRENTWETT

R.: Stempel wie Nr. 316. 41½ *mm.*

Diese Medaille existiert auch noch mit einer zweiten Zeile im Avers, u. zw.: Z PARSIFAL-DARSTELLUNG — IM SOMMER 1882 (vielleicht auch mit anderen Jahreszahlen?)

318. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: RICHARD·WAGNER·GEB:22 MAI·1813·Z:LEIPZIG·GEST:13·FEBR: 1883·Z:VENEDIG Brustbild rechts.

R.: Ansicht des Bayreuther Festspielhauses, darunter rechts: LAUER NÜRNBG· Im verzierten Abschnitte Lorbeerzweig und Embleme der Musik und des Theaters. 50 *mm.*

319. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Kopf rechts, im Felde links, vertical aufwärts: RICHARD, im Felde rechts, vertical abwärts: WAGNER, darunter: LAUER· Perlenrand.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in sieben Zeilen: ERINNERUNG / AN DIE / BÜHNEN- / FEST- / SPIELE / ZU / BAYREUTH· Unten am Rande: LAUER· 27 *mm.*

Diese Medaille trägt auch auf einem uns vorliegenden Exemplar auf dem Revers unten als achte Zeile noch die Jahreszahl 1891. (Vielleicht auch andere?)

320. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: RICHARD WAGNER GEB·22·MAI 1813 GEST·13·FEBRUAR 1883 * Kopf rechts, Stempel wie Nr. 319, unten am Rande: LAUER·

R.: WAGNER-THEATER ZU BAYREUTH Ansicht des Festspielhauses, im Abschnitte Lorbeerzweig und Embleme der Musik und des Theaters. 27 *mm.*

321. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: RICHARD WAGNER GEB·22·MAI 1813 : GEST·13·FEBRUAR 1883 ·:· Im Perlenkreise Kopf rechts. Stempel wie Nr. 320, Schrift etwas verändert. Linienrand.

R.: Wie Nr. 319. 27 *mm*, manche mit angeprägtem Oehr.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

322. Medaille 1883 auf seinen Tod von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 320.

R.: In einem Kranze: GEB· / 22·MAI 1813 / ZU LEIPZIG / GEST· / 13·FEBR· 1883 / ZU / VENEDIG / —·— 27 *mm*.

323. Medaille 1884 auf die Parsifal-Aufführung zu Bayreuth von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt zu Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 321.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in acht Zeilen: ZUR / ERINNERUNG / AN DIE / PARSIFAL / AUFFÜHRUNG / ZU / BAYREUTH / 1884, unten am Rande: LAUER· Perlenkreis. 27 *mm*, mit angeprägtem Oehr.

(Vielleicht auch mit anderen Jahreszahlen existierend?)

324. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Stempel wie Nr. 320.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Eichenzweigen gebildeten Kranze in zwei Zeilen: SPIEL / MARKE 27 *mm*.

325. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, Stempel wie Nr. 318, darunter aufgerolltes Notenblatt, worauf die Anfangstacte des „Preisliedes" aus: Die Meistersinger, und Lorbeerzweig, dessen Enden rechts und links unten die Ränder der Plaquette etwas überragen, darunter LAUER· Im Abschnitte: RICHARD WAGNER·

60 40 *mm*.

326. Ovale Medaille o. J. von ?

A.: RICHARD WAGNER Kopf rechts, darunter ein Lorbeer- und ein Eichenzweig mit Bandschleifen verbunden.

R.: Auf fliegendem Bande als Randeinfassung: RIENZI, TANNHÄUSER, LOHENGRIN, MEISTERSINGER, RHEINGOLD, WALKÜRE, GÖTTERDÄMMERUNG, SIGFRIED, PARSIVAL· Im Felde Notenblatt, antike Lyra und Blasinstrumente, darunter zwei sich kreuzende Lorbeerzweige.

39/32 *mm*, mit verziertem, angeprägtem Oehr.

327. Einseitige, rechteckige Gussplaquette o. J. von Pawlik.

Brustbild links, darunter: RICHARD / WAGNER Rechts stehende weibliche, allegorische Gestalt, ein harfenartiges Instrument spielend. Links oben im Hintergrunde ein Schiff auf bewegter See. Rechts unten eine Maske (dramatische Muse) und Eichenzweig. Links am Rande ein Lorbeerzweig. Rechts unten am Rande: VERVIELF· / VORBEHALT· und das Monogramm des Medailleurs (vertieft). 126 91 *mm*.

Manche Exemplare haben den Vermerk: VERVIELF·VORBEHALT· nicht und tragen statt dessen rechts unten auf einer kleinen Tafel: F·X·PAWLIK / FEC·

328. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von Kautsch.

In dem von einem mit Lyra und Palmzweig geschmückten Postamente getragenen vertieften, runden Felde Brustbild links. Umschrift (vertieft): RICHARD WAGNER 1813—1883, darüber Stern und Lorbeerzweig; rechts unten: KAUTSCH. 90 60 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

329. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von Kautsch.

Diese Plaquette ist ganz übereinstimmend mit der vorhergehenden, nur wurde letztere auf ein kleineres Mass reduciert. 70 46 *mm.*

330. Einseitige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer in Nürnberg.

Brustbild links, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: RICHARD WAGNER · 55 37 *mm.*

331. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: RICHARD — WAGNER · Brustbild links (Stempel wie Nr. 330).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

332. Einseitige Gussplaquette o. J. (1901) von Kounitzky (nicht signiert).

Auf rechteckigem, überhöhtem Felde Brustbild links, darunter (vertieft) das Monogramm des Medailleurs, noch tiefer (ebenfalls vertieft): Richard Wagner (Facsimile). An der linksseitigen Kante erstreckt sich als Einfassung ein aufrechtstehender Lorbeerbaum, dessen Blätterschmuck oben sich bis zur Mitte der oberen Kante erstreckt; unten ist der Stamm des Baumes in stylisierter Weise fünffach getheilt, wodurch theilweise eine Randeinfassung der unteren Horizontalkante entsteht. Das Ganze ist auf grünem, politiertem Originalbrett aufmontiert, welches mit vergoldeten Linien verziert ist.

Grösste Höhe: 150 *mm*; grösste Breite: 100 *mm* (Masse ohne Brett).

333. Einseitige Gussplaquette 1901 von Kounitzky (nicht signiert).

Brustbild links, im Felde rechts (vertieft): Richard Wagner (Facsimile), unten (ebenfalls vertieft): das Monogramm des Medailleurs und $\overline{901}$ Ueber dem Brustbilde secessionistisch-allegorische weibliche Figur, in sanftem Schwunge die rechte Randseite entlang bis gegen abwärts verlaufend, die Rechte gegen einen Lorbeerzweig ausgestreckt, welcher die linke Randeinfassung der Plaquette bildet. Die Plaquette ist auf grünem Originalbrett aufmontiert, das mit eingelegten Messingstreifen verziert ist. 157 *mm* (Mass ohne Brett).

334. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

RICHARD — WAGNER Brustbild links, unten als vertiefte Randschrift: GE SCHÜTZT 87 *mm.*

Diese Plaquette bildet das Gegenstück zu Nr. 221 (Mozart). — Vgl. auch die Anmerkung daselbst.

335. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).

A.: RICHARD — WAGNER Kopf rechts.

R.: HANS SACHS — MEISTERSINGER Brustbild Hans Sachs' rechts. 22 *mm.*

336. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).

A.: Stempel wie Nr. 335.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Eichenzweigen gebildeten Kranze in zwei Zeilen: SPIEL / MARKE 22 *mm.*

337. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).

A.: Stempel wie Nr. 335.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: JETON 22 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

338. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).
A.: Stempel wie Nr. 335.
R.: In einem Sternenkranze Lyra. 22 *mm*.

339. Jeton o. J. von ?
A.: RICHARD WAGNER Brustbild rechts.
R.: Ansicht des Festspielhauses, im Abschnitte: WAGNER— / THEATER.
20 *mm*, mit angeprägtem Oehr.

340. Kopf Wagner's rechts (ausgeschnittene Prägung). 17/12 *mm*.
Derselbe wurde zu Busennadeln verwendet und bei den Festvorstellungen in Bayreuth verkauft.

Endlich mögen hier noch folgende zwei Medaillen Aufnahme finden:

341. Medaille 1889 auf den Besuch des Festspielhauses zu Bayreuth durch Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Augusta Victoria von Preussen und Prinzregent Luitpold von Bayern, von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.
A.: KAISER WILH · II · KAISERIN AUGUSTA VICTORIA · PRZ · REGENT LUITPOLD * Unten am Rande: LAUER Die Köpfe des Kaiserpaares und des Prinzregenten übereinander nach links.
R.: Ansicht des Festspielhauses (Stempel wie Nr. 318), jedoch darüber noch: RICHARD WAGNER THEATER Im Abschnitte (statt der Embleme wie bei Nr. 318) in drei Zeilen: ZUR ERINNERUG AN DEN / BESUCH AUGUST / 1889. 50 *mm*.
Das uns vorliegende Exemplar enthält auf dem Revers die Worte: LAUER NÜRNBG· im Gegensatz zu Nr. 318 nicht.

342. Medaille 1889 auf denselben Anlass von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).
A.: Umschrift wie bei Nr. 341. Dieselben drei Köpfe, jedoch nach rechts.
R.: Ansicht des Festspielhauses (Stempel wie Nr. 320) darüber: Z·ERINNERUNG AN DEN BESUCH / AUGUST 1889 Im Abschnitte: WAGNER THEATER / BAYREUTH 30 *mm*, mit angeprägtem Oehr.

Weber, Karl Maria Friedrich Ernst, Freiherr von, geb. 18. December 1786 zu Eutin in Oldenburg, gest. 5. Juni 1826 zu London.

343. Medaille 1825 von Krüger.
A.: CARL MARIA — VON WEBER Kopf links, darunter: C·R·KRÜGER F 1825·
R.: Auf Delphin sitzender Orpheus mit Leier, im Abschnitte: Doppelflöte und Harfe. 40 *mm*.

344. Einseitige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.
Brustbild links, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: CARL M·v·WEBER·
55 37 *mm*.

345. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.
A.: CARL MARIA — VON WEBER Brustbild links (Stempel wie Nr. 344).
R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Wilhem, Guillaume Louis (Bocquillon, genannt W.), geb. 18. December 1781 zu Paris, gest. 26. April 1842 daselbst, Componist, Verbreiter der Methode des gegenseitigen Unterrichtes in der Musik; Schöpfer der sogenannten Orphéons in Frankreich (Liedertafel-Männergesangvereine).

346. Einseitige Gussplaquette 1848 von David d'Angers. 190 *mm.*

Nähere Beschreibung dieses Stückes leider unmöglich, da uns dasselbe nur aus einer Zusammenstellung der Werke dieses Medailleurs bekannt geworden.

347. Medaille o. J. von Petit.

A.: G·L·B·WILHEM·NÉ A PARIS LE 18 X^BRE 1781 MORT LE 26 AVRIL 1842· Kopf rechts, darunter: PETIT F·

R.: À·B·WILHEM SES AMIS SES ELÈVES SES ADMIRATEURS· Auf drei Stufen stehender beflügelter weiblicher Genius, welcher mit seiner Rechten auf eine der rechts und links befindlichen Tafeln weist, daneben beiderseits je ein Putto. Im Abschnitte in zwei Zeilen: 1819 CHANT SCOLAIRE·/ 1833 ORPHÉON· Unten am Rande: PETIT F· 51 *mm.*

Witt, Franz Xaver, geb. 9. Februar 1834 zu Walderbach in Bayern, gest. 2. December 1888 zu Schatzhofen bei Landshut, Gründer und Vorsteher der deutschen Cäcilien-Vereine; Herausgeber mehrerer Fachblätter für Kirchenmusik und Verfasser mehrerer Werke desselben Charakters.

348. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht immer signiert).

A.: FRANZ — WITT, Brustbild links, manche Exemplare unten am Rande: LAUER

R.: GRÜNDER U·I·GENERALPRAESES DER DEUTSCHEN CAECILIEN— VEREINE * Die heil. Cäcilia stehend, oben in Wolken schwebend acht Englein, von welchen je zwei ein Spruchband halten, daneben in zwei Zeilen: SANCTA — CÄCILIA ORA PRO — NOBIS· Zu ihren Füssen Musikinstrumente und Notenblätter. 45 *mm.*

349. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).

Diese Medaille ist sowohl im Avers als im Revers genau wie die vorhergehende Nr. 348, nur ist sie auf ein kleineres Mass reduciert. 27 *mm.*

Zelter, Karl Friedrich, geb. 11. December 1758 zu Berlin, gest. 15. Mai 1832 daselbst; der Freund Goethe's, Componist von Liedern, Männerchören etc., Schöpfer der sogenannten „Liedertafeln".

350. Medaille 1831 von Facius.

A.: K·PR·PROF·D·TONK·DR·RITT·C·F·ZELTER * V·SEIN·VEREHR· AM 11 DEC·1831 * Kopf rechts, im Halsabschnitte: ANG·FACIUS F·

R.: GETREU DER NATUR UND KUNST, Wappenschild, an welchem unten an einem Bande ein Orden befestigt ist, darüber Stern. 36 *mm.*

351. Ovale Prägemedaille 1901 auf den 25jährigen Bestand des Männergesang-Vereines Gersthofer Liedertafel von Jauner.

A.: KARL FRIEDRICH ZELTER 1758 - 1832 DER BEGRÜNDER DER ERSTEN DEUTSCHEN MÄNNER—LIEDERTAFEL * Brustbild Dreiviertel-Profil links, darunter JAUNER·

R.: Auf mit Lorbeer- und Eichenzweigen geschmückter, antiker Lyra eine verzierte Tafel mit der Inschrift: WAHLSPRUCH und zwischen zwei Notenzeilen: DEM LIED SEI UNSER HERZ GE- WEIHT, DEM LIED SEI UNSER HERZ GEWEIHT· Darunter: R·V·WEINZIRL· Am Schafte der Lyra: 1876—1901· Ueber der ganzen Darstellung Stern in Strahlen. Unten die Umschrift: M·G·V·GERSTHOFER—LIEDERTAFEL WIEN 58/49 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Zwyssig, Alberic, Pater in Bauen im Kanton Uri am Vierwaldstättersee; Componist des schweizerischen Psalmes, dessen Anfangsworte am Revers der folgenden Medaille ersichtlich sind (nähere Daten leider unbekannt).

352. Medaille 1854 von Frei.

A.: P·ALBERIC ZWYSSIG v·BAUEN·1808—1854· Brustbild links, unten links: H·FREI

R.: Felsige Seelandschaft mit aufgehender Sonne, links im Vordergrunde knieende, betende, männliche Gestalt in Gebirgstracht mit Bergstock, links im Felsen in neun Zeilen (vertieft): TRITTST / IM / MORGEN / —ROTH / DAHER / SEH ICH / DICH IM / STRAHLEN / MEER / — unten am Rande (vertieft): HANS FREI· 46 *mm.*

B. Sänger und Sängerinnen.

Ansani (Anzani), Giovanni, geb. in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts zu Rom, lebte noch 1815, ausgezeichneter Tenorist. (Vgl. Quellenlexikon der Musiker und Musikgelehrten von Robert Eitner, Breitkopf und Härtel 1900.)

353. Gussmedaille 1792 von ?

A.: LOH·ANSANVS·ROM·FAMA·ET INVIDIA·MAIOR· Brustbild rechts.

R.: In einem von zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in vier Zeilen: VIRTVTI / LIBVRNI / CIVITAS / 1792· 55 *mm.*

Boccabadati, Luigia, geb. um 1800 zu Parma, gest. 12. October 1850 zu Turin, italienische Sängerin. (Näheres leider unbekannt.)

354. Medaille 1835 von Zapparelli.

A.: LUIGIA BOCCABADATI — INSIGNE — ATTRICE CANTANTE Brustbild rechts, darunter: G ZAPPARELLI·

R.: In einem Lorbeerkranze: * / BRESCIA / 1835· 47 *mm.*

Bordoni, Faustina, geb. 1693 zu Venedig, Todesjahr unbekannt, eine der berühmtesten Sängerinnen Italiens, seit 1730 verehelicht mit Joh. Ad. Hasse, einem der fruchtbarsten Componisten des XVIII. Jahrhunderts; wirkte u. a. lange in Dresden.

355. Gussmedaille 1723 von Jos. Broccetti.

A.: ·FAVSTINA·—·BORDONI· Brustbild rechts, darunter: IOS·BROCCETTI·

R.: ·VNA·AVIS·IN·TERRIS· Polyhymnia auf Musikinstrumenten thronend, in der Rechten eine Kugel, auf welcher ein Vogel, in der Linken eine Trompete haltend. Im Abschnitte: MDCCXXIII 84 *mm.*

356. Gussmedaille 1723 von Jos. Broccetti.

A.: Derselbe wie Nr. 355.

R.: QVIS·TAM·FERREVS·VT·TENEAT·SE· Bemanntes Segelschiff auf hoher See und Sirene. Unten auf flatterndem Bande: MDCCXXIII 85 *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der General-Verwaltung der königl. Museen zu Berlin, in deren Sammlung sich dieselbe befindet.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Catalani, Angelica, geb. 10. Mai 1780 zu Sinigaglia, gest. 12. Juni 1849 zu Paris; Sängerin ersten Ranges anfangs des XIX. Jahrhunderts.

357. Medaille o. J. von Boehm.

A.: ANGELICA — CATALANI, Brustbild links, darunter: BŒHM F·

R.: Aus einem Eichenzweig gebildeter Kranz, Mittelfeld leer. 50 *mm.*

Cruvelli (Crüwell), Johanne Sophie Charlotte, verehelichte Gräfin Vigier, geb. 12. März 1826 zu Bielefeld; glänzte besonders in Paris.

358. Medaille 1864 gewidmet von der Stadt Nizza von ?

A.: In einem mit Bändern umwundenen Lorbeerkranze in sieben Zeilen: A / SOPHIE CRUVELLI / BARONNE VIGIER / LA VILLE DE NICE / ET LE BUREAU / DE BIENFAISANCE / MDCCCLXIV·

R.: Wappenschild, darüber die Grafenkrone, von zwei, unten mit Bandschleife verbundenen Palmzweigen umgeben, darunter: NICÆ - CIVITAS· 48 *mm.*

Davia, Anna, geb. 1767 zu Belluno, wirkte hauptsächlich in Petersburg, Neapel.

359. Medaille 1792 von ?

A.: ANNAE * DAVIAE * VIRTVTI * EXCELSÆ, Brustbild links, im Armabschnitte: A·CINC·

R.: MERITO * SACRARVNT * LIBVRNEN * AN * 1792· In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze von einem herabhängenden Bande festgehaltene Lyra, Notenblatt und Schalmei. 37 *mm.*

Davides (auch David und Davide), Giovanni, geb. zu Mailand 1789 (1780?), gest. zu Petersburg 1851, Tenorist, wirkte auch in Wien, Petersburg etc.

360. Medaille 1825 von Boehm.

A.: IOANNES — DAVIDES, Kopf links, darunter: BOEHM·F·

R.: In fünf Zeilen: PATRE / IN·ODEIS·PRINCIPE / NATVS·EDOCTVS / PATRE· MELIOR / VINDOBONAE·MDCCCXXV· 42 *mm.*

Falcon, Marie Cornelie, geb. 28. Jänner 1812 zu Paris, verliess 1840 die Bühne.

361. Gussplaquette von David d'Angers.

Nähere Beschreibung dieses Stückes leider unmöglich, da uns dasselbe nur aus einer Zusammenstellung der Arbeiten dieses Medailleurs bekannt geworden.

Farinelli (eigentlich Carlo Brioschi), geb. 24. Juni 1705 zu Neapel, gest. 15. Juli 1782 zu Bologna berühmter Sänger (Kastrat), wirkte auch in Wien und London etc.; später soll sein Gesang in Spanien den Trübsinn Philipp V. geheilt haben.

362. Medaille 1756 von ?

A.: ÆQVES CAROLVS — BROSCHI FARINELLI Brustbild rechts.

R.: SEMPER RECTUS SEMPER IDEM· In einer Landschaft bekränzte Pyramide, davor Notenblatt, Musikinstrumente und Embleme der Schauspielkunst. Im Hintergrunde links ein Tempel. Im Abschnitte in zwei Zeilen: FLORENTIAE / 1756· Beiderseits erhöhter Rand. 63 *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der General-Verwaltung der königl. Museen zu Berlin, in deren Sammlung sich dieselbe befindet.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Ferri, Baldassare, geb. 9. December 1610 zu Perugia, gest. 8. September 1680 daselbst, berühmter Kastrat, glänzte besonders in Italien, Warschau, Wien etc.

363. Medaille von ?

A.: Brustbild mit Lorbeer gekrönt.

R.: Sterbender Schwan am Ufer des Meander, der mit Arion's Zither vom Himmel herabschwebt. (Wortlaut der Beschreibung in Gerber's Lexikon der Tonkünstler; nähere Beschreibung unmöglich.)

Fodor, Josephine (Mainville-Donadio), geb. 1793 zu Paris, glänzte namentlich in Russland als dramatische Sängerin; wirkte auch in Wien.

364. Medaille 1819 von Ferrari.

A.: GIUSEPPINA FODOR MAINVIELLE Kopf rechts, im Halsabschnitte: L· FERRARI F·

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in sechs Zeilen: TE / NUOVA EUTERPE / ADRIA / PLAUDENTE / ONORA / MDCCCXIX· 43 *mm.*

365. Medaille 1825 von Boehm.

A.: JOSEPHAE – FODOR Kopf links, darunter: BŒHM·F·

R.: In sieben Zeilen: NATVRA·AN·ARTE / PRAESTANTIOR / INCERTVM / OPTIME · CONSOCIATIS / ΠACHC · MOTCIKHC / METEXOTCA / VINDO BONAE·MDCCCXXV· 42 *mm.*

Frese, Jacob (angeblich schwedischer Sänger; Näheres leider unbekannt).

366. Medaille 1729 von ?

A.: FAMA NON FACIES POSTERIS MANET· In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in zwei Zeilen: JACOBUS FRESE / SVEC·

R.: PRAESENTIA NUMINA SENTIT· König David die Harfe spielend, am Rande rechts: L·A· im Abschnitte in drei Zeilen: VOX CANDIDA / DE SIIT / MDCCXXIX· 31 *mm.*

Frezzolini, Hermine (später verehelicht mit dem Tenoristen Poggi), geb. 1818 zu Orvieto 1840 – 1841 Mitglied der k. k. Hofoper in Wien.

367. Medaille 1840 von ?

A.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: A / ERMINIA / FREZZOLINI / –ɜ–*–ε–

R.: SOCIETA COREARMONICA im Mittelfelde: BRESCIA / MDCCCXL / –ɜ–*–ε– darunter mit zwei sich kreuzenden Lorbeerzweigen geschmückte Lyra, darüber Stern, daneben rechts: C·T·F· 34 *mm.*

Grassini, Giuseppa, geb. 1778 (nach Fétis 1773) zu Varese (Lombardei), gest. 1850 zu Mailand, berühmte Contra-Altistin, meist in Diensten Napoleon Bonapartes.

368. Medaille 1816 von ?

A.: A / GIUSEPPA GRASSINI INSUBRE EUTERPE· LA / SOCIETA GIAR DINO MILANO 1816· / ❀

R.: POSSENTE CANTANDO D'ACQUETAR GLI SDEGNI E L'IRE····· Mit einem Kranze geschmückte fünfsaitige Lyra, darüber Stern in Strahlen, darunter zwei Schalmeien und Papagenopfeife, von Bändern umwunden. 44 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Hörbeder, Ferdinand, geb. 29. Mai 1839 zu Wien, Mitglied des Udel-Quartetts (siehe dieses).

Jäger, Ferdinand, jun., geb. 20. Jänner 1872 zu Dresden, Opernsänger in Karlsruhe.

369. Einseitige Gussplaquette 1893 von Tautenhayn jun.
FERDINAND JÆGER—MDCCCVIIC· Brustbild links, im Armabschnitte vertieft: J. Tautenhayn jun. 190 *mm.*

Kampf, Karl, Wiener Volkssänger. (Näheres leider unbekannt.)

370. Einseitige Gussplaquette von Pendl, auf Veranlassung des Albrecht Dürer-Vereines in Wien.
KARL KAMPF—VOLKSSÄNGER IN WIEN Brustbild, Dreiviertel-Face rechts. 72 *mm.*

Keldorfer, Victor, geb. 14. April 1873 zu Salzburg, Mitglied des Udel-Quartetts (siehe dieses).

Lablache, Luigi, geb. 6. December 1794 zu Neapel, gest. 23. Jänner 1858, ausgezeichneter Sänger (Bass), Mitglied der Wiener Hofoper 1823—1825 und 1827—1828, dann in Paris.

371. Medaille 1825 von Boehm.
A.: ALOYSIO—LABLACHE, Kopf rechts, darunter: BŒHM·F·
R.: In fünf Zeilen: ACTIONE · ROSCIO / IOPAE· CANTV· COMPARANDVS / VTRAOQVE· LAVRV· CONSERTA / AMBOBVS·MAIOR / VINDOBONAE· MDCCCXXV· 42 *mm.*

Lalande (Méric-L.), Henriette Clementine, geb. 1798 zu Dünkirchen, gest. 7. September 1867 zu Paris, berühmte Sängerin, Mitglied der Wiener Hofoper 1827, 1837, glänzte auch besonders in Italien, Paris.

372. Medaille 1828 von Putinati.
A.: ENRICHETTA—LALANDE, Kopf links, darunter: F·PUTINATI·
R.: FESTEGGIATA / NEL MDCCCXXIII / SIGNORA DEL CANTO / ACCLAMAVA NEL MDCCCXXVIII / SOCIETÀ DEL GIARDINO IN MILANO / —· 43½ *mm.*

373. Medaille 1830 von?
A.: In einem Lorbeerkranze, welcher von einem Spruchbande, worauf die Worte: STRANIERA, POMPEJ, ELISABET, ARABI NEL, PIRATA umwunden ist, in fünf Zeilen: AD / ENRICHETTA / MERIC LALANDE / ESIMIA / ATTRICE CANTANTE·
R.: In neun Zeilen: GLI / AMMIRATORI / COSTANTI / DEL VERO MERITO / DOLENTI / PER LA VICINA PARTENZA / DI LEI / D D MILANO AN· MDCCCXXX· 43 *mm.*

Lind, Jenny, geb. 6. October 1820 zu Stockholm, gest. 2. November 1887 auf ihrer Villa Wynds Point zu Malvern Wells (England), die phänomenalste Sopransängerin des XIX. Jahrhunderts, genannt „die schwedische Nachtigall".

374. Medaille 1847 von Radnitzky.
A.: JENNY LIND, Kopf links, darunter: C·RADNITZKY·
R.: Schwan mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Lorbeerzweig, darüber: NESCIT ✡ OCCASUM; darunter in sechs Zeilen: DER / HOHEN KÜNSTLERIN / IHRE BEGEISTERTEN / VEREHRER / MDCCCXLVII / WIEN· 43 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

375. Medaille 1848 von Lundgren.

A.: JENNY LIND·, Brustbild links, darunter: C·C·QVARNSTRÖM·INV·—P·H·LUNDGREN FEC· Doppelter Perlen- und Linienrand.

R.: Weiblicher Genius auf einem Postament sitzend, monumentartig, die Leier spielend; an das Postament gelehnt weibliche Figur, mit der Linken ein Wappenschild haltend, links weibliche Gestalt ein Kindlein in den Armen und vorne knieende weibliche Figur, welche mit Griffel die Daten: 3 DEC·1847 · D·12 APRIL 1848· in den Sockel des Postamentes einschneidet, darunter im Abschnitte in drei Zeilen: MINNESGÄRD / AF TONKONSTENS VÄNNER / I STOCKHOLM· Die Randeinfassung wird von acht mit flatternden Bändern geschmückten Kränzen gebildet, in denen sich die Worte: LUCIE, AGATHA, AMINA, SUSAN / NA, ALICE, MARIE, ADINA, NORMA· befinden; zwischen je zweien dieser Kränze eine Lyra. 78 *mm.*

376. Einseitige Gussplaquette o. J. von?

Kopf links, ohne Umschrift und Signatur. 90 *mm.*

Vergleiche „Mittheilungen des Clubs der Münz und Medaillenfreunde" in Wien, Nr. 115, Seite 564 „Eine unbekannte Jenny Lind-Medaille".

377. Medaille 1847 von Lundgren.

A.: Brustbild rechts.

R.: Lyra von Rosen und Blumen umkränzt. 55 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Auctionskataloge bekannt.

378. Jeton o. J. von ?

A.: JENNY—LIND, Brustbild en face.

R.: NESCIT—OCCASUM NATA 1821 (!), Lyra von zwei Rosenzweigen umgeben, darüber Stern. 22 *mm.*

379. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: JENNY—LIND, Kopf links, im Halsabschnitte: LAUER·

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in drei Zeilen: TENDIT AD ASTRA. 22 *mm.*

380. Jeton 1850 von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: wie Nr. 379.

R.: IN UNITATE FORTITU—DO 1850· Der amerikanische Adler mit Wappenschild auf der Brust, in den Krallen einen Lorbeerzweig und drei Pfeile haltend. 22 *mm.*

Ein uns vorliegendes Exemplar dieses Jetons zeigt im Avers das Wort „LAUER" in vertiefter Schrift, ein anderes ist überhaupt nicht signiert.

381. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: wie Nr. 379.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Eichenzweigen gebildeten Kranze: JETON· 22 *mm.*

382. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: JENNY—LIND, Kopf links, im Halsabschnitte: LAUER (vertieft).

R.: NESCIT ✡ OCCASUM Schwan mit ausgebreiteten Flügeln auf einem Lorbeerzweig (Darstellung ähnlich wie Nr. 374). Beiderseits Perlenrand. 19 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

383. Jeton o. J. von?

A.: JENNY—LIND, Kopf links.

R.: WER WAGT — GEWINNT. In einem Blumenkranze Kreuz in Strahlen. 16½ *mm.*

384. Med. o. J. von?

A.: Brustbild von vorne.

R.: BORN - 1821 (!). Lyra und Nachtigall. 27 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Auctions-Katalog bekannt.

Lutzer, Jenny (seit 1843 verehelicht mit dem Dichter Franz Dingelstedt), geb. 4. März 1816 zu Prag, gest. 3. October 1877. Sopransängerin, wirkte in Prag, dann in Wien (bis 1845).

385. Medaille o. J. von Resek.

A.: JENNY—LUTZER, Kopf rechts, darunter am Rande: RESEK·F·

R.: DER KUNST UNERSETZLICH· DEN WIENERN UNVERGESSLICH, Lyra mit Lorbeerkranz, Larve und mit Blumen geschmücktes Notenblatt, das Ganze in Strahlen. 45½ *mm.*

Malanotte, Adelaide verehlichte Montresor), geb. 5. Jänner 1785 zu Verona, gest. 31. December 1832 zu Salò. Berühmte Sängerin. Rossini schrieb für sie die Oper Tankred (1813).

386. Medaille 1821 von Putinati.

A.: ADELAIDE—MALANOTTE NATA IN VERONA LI 5 GENN· 1785· Behelmter Kopf rechts, im Halsabschnitte: PUTINATI·

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: AL / CANTAR / CHE NELL' / ANIMA / SI SENTE / — / MDCCCXXI 34 *mm.*

Malibran, Maria Felicità, geb. 24. März 1808 zu Paris, gest. 23. September 1836 zu Manchester. Berühmte Altistin, wirkte in London, New-York und besonders in Paris; war in zweiter Ehe verheiratet mit dem Violinvirtuosen Bériot. Sie war die Tochter des Manuel Garcia, eines hochberühmten Sängers und Gesanglehrers und die Schwester der Madame Viardot-Garcia, einer der bedeutendsten Sängerinnen des XIX. Jahrhunderts.

387. Medaille 1832 von?

A.: In elf Zeilen: A / M·MALIBRAN / CHE / LA CANORA E LA MIMICA / PERFEZIONE / CONGIUNSE / IL CASINO BOLOGNESE / QUESTO / DI GRATITUDINE / MONUMENTO / 1832.

R.: Ein aus zwei sich kreuzenden Lorbeerzweigen gebildeter Kranz, Mittelfeld leer. 42½ *mm.*

388. Medaille 1834 von Nesti.

A.: MARIA FELICITA — MALIBRAN GARCIA, Kopf rechts, darunter am Rande: VITT·NESTI F·

R.: In sieben Zeilen: PER / UNIVERSALE CONSENSO / PROCLAMATA MIRABILE / NEL CANTO / E NELL' AZIONE / MILANO / MDCCCXXXIV· 44 *mm.*

Marchesi, Luigi (auch Marchesini genannt), geb. 1755 zu Mailand, gest. 15. December 1829 daselbst. Berühmter Sopransänger (Kastrat), glänzte in Italien, Wien, St. Petersburg, London etc.

389. Medaille 1785 von A. Guillemard.

A.: ALOYSIVS · MARCHESIUS · MEDIOL· CANTOR· EXIM· Brustbild rechts, darunter: A·GUILLEMARD·F·

R.: BENE MERENTI· Auf einem Sockel Lyra, von zwei einen Kranz bildenden Eichenzweigen umgeben, darunter in drei Zeilen: COLLEG· / MVSIC·MEDIOL· / MDCCLXXXV· 43 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

390. Medaille 1791 von Hamerani.

A.: A · M · CVI · MENS · DIVINIOR · ATQVE · OS · MAGNA · SONATVRVM · Kopf links, darunter: G · HAMERANI · F ·

R.: In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: */ALOYS MARCHESI/ FORMA · EGREGIVS INGENIO PRÆSTANS/CANTV VNICVS / VENETIIS/ IN · THEATRO · VENERIO / EGIT / AN · MDCCXCI/VTINAM · QVOTANNIS * 31½ *mm.*

Marchionnia, Carlotta. Italienische Sängerin, näheres leider unbekannt.

391. Medaille 1821 von Putinati.

A.: CARLOTTA—MARCHIONNI, Kopf rechts, darunter: PUTINATI ·

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: DELL' ITALA / MELPOMENE / ORNAMENTO / — / 1821 · 34 *mm.*

392. Medaille 1822 von Bonon.

A.: CAROLOTTA MARCHIONNIA DECVS ARTIS SCENICAE, Kopf rechts, darunter: BONON · 1822 ·

R.: Ein aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Rebenzweigen mit Früchten, gebildeter Kranz, Mittelfeld leer. 42½ *mm.*

Mark, Paula (später verehelicht mit dem bekannten Wiener Arzt, Hofrath Professor Neusser), geb. 1. März 1869 zu Wien, Opernsängerin (Sopran), wirkte in Leipzig, Wien (seit 1893).

393. Einseitige Gussplaquette 1895 v. Gindra (nicht signiert).

PAULA MARK ANNO MDCCCVC. Brustbild rechts; rechts unten das Monogramm des Medailleurs. Perlenrand. 95 *mm.*

Montenegro, Antonietta del Carmen, geb. 1818 zu Cadix, gest. 30. Mai 1864. Italienische Opernsängerin, Mitglied der Wiener Hofoper 1844.

394. Medaille 1844 von Nesti.

A.: ANTONIETTA — DE MONTENEGRO, Brustbild rechts, darunter: VITTORIO NESTI F ·

R.: In sieben Zeilen: NUOVA / ALLE LIRICHE SCENE / APPARVE / VERA INSPIRATA NORMA / PER AZIONE E CANTO SUBLIME / IN MILANO / MDCCCXXXXIV · 60 *mm.*

Morelli, M. Magdalena, genannt la Corilla, lebte um 1770 zu Florenz als gelehrte Improvisatrice; ausserdem spielte sie Violine und sang mit vieler Fertigkeit.

395. Medaille 1779 von Veber.

A.: M · MAGD · MORELLI · IN · ARCAD · CORILLA · OLIMP · Brustbild rechts, daneben: V · F ·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen: POST / HOMINVM / MEMORIAM / NEM INI / SECVNDA / I · VEBER 1779. 36 *mm.*

Pasta, Giuditta (geb. Negri), geb. 9. April 1798 zu Saronna, gest. . April 1865 in ihrer Villa am Comersee. Berühmte Opernsängerin, glänzte in Paris, London, . . Mitglied der Hofoper 1830).

396. Gussplaquette von David d'Angers. 150 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieselbe nur . . einer Zusammenstellung der Arbeiten dieses Medailleurs bekannt geworden.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

397. Medaille 1829 von ?

A.: GUIDITTA—PASTA, Brustbild links, darunter: 1829.

R.: In vier Zeilen: SVBLIME / NEL CANTO / VNICA / NELL' AZIONE.

34 *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der General-Verwaltung der königlichen Museen zu Berlin, in deren Sammlungen sich dieselbe befindet.

398. Medaille 1829 von ?

A.: Derselbe wie Nr. 397.

R.: OVE I PRIMI / CANTI SCIOLSE / OR / ITALA EVTERPE / CANTA DI / VINCENZO MONTI LE GLORIE / ENE DIVINIZZA IL NOME / — / NEL TEATRO FILO=DRAMMATICO / IN MILANO, IL V· DICEMBRE / 1829.

34 *mm.*

399. Medaille 1829 von Nesti.

A.: GIUDITTA – PASTA, Kopf links, im Abschnitte: NESTI F·

R.: TITOLATA / NEL MDCCCXXIX / PRIMA CANTATRICE / DI CAMERA / DI / S·M·I·R·AP· 44 *mm.*

400. Medaille 1829 von Manfredini.

A.: Schrift.

R.: Die Köpfe Goldoni's und Alfieri's. 47 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Auctionskatalog bekannt.

401. Medaille 1830 von Putinati.

A.: ALTERNA VICE TRIVMPHANS, zwei weibliche Genien bekränzen die Büste der Sängerin, rechts Ansicht eines Theiles einer Arena. Im Felde links antike Lyra, rechts Jupiterkopf. Neben der Büste links unten: PUTINATI, im Abschnitte: MDCCCXXX.

R.: In einem Kranze in fünf Zeilen: IVDITHAE PASTA / COLL·AMPHIONVM / VERONENSE / INTER PLAVDENTES / OBSTVPESCENS· 46½ *mm.*

Rubini, Giovanni Battista und Adelaide.

Rubini, G. B., geb. 7. April 1795 zu Romano bei Bergamo, gest. 2. März 1854 daselbst, berühmter Tenorist. 1824—1828, sowie 1830 Mitglied des k. k. Hoftheaters zu Wien.

Rubini, Ad. (geb. Chaumel, auch Comelli), Opernsängerin. (Näheres leider unbekannt.)

402. Medaille 1830 von Putinati.

A.: ADELAIDE E GIOVANNI BATTISTA RUBINI, die beiden Köpfe übereinander rechts, unten am Rande: F PUTINATI·

R.: In einem Kranze in fünf Zeilen: UNIONE / FILARMONICA DI BERGAMO / MDCCCXXX. 46½ *mm.*

Sass, Marie Constance (auch Sax oder Saxe), geb. 26. Jänner 1838 zu Gent, französische Opernsängerin.

403. Medaille 1863 von Barre.

A.: Widmung.

R.: Brustbild Napoleon's III. 41 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Auctionskataloge bekannt.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Sontag, Henriette Gertrude Walpurgis, geb. 3. Jänner 1804 zu Koblenz, gest. 17. Juni 1854 in Mexico, berühmte Sängerin, glänzte unter anderem in Leipzig, Berlin, Paris, Brüssel, London, Amerika.

404. Einseitige Medaille o. J. von?

Auf stark erhöhter, gegen den Rand zu abfallender Fläche in doppeltem Linienrande: HENRIETTE—SONTAG, Brustbild en face.

Mit angelöthetem Oehr. 38 *mm*.

Udel-Quartett.

Udel, Karl, geb. 6. Februar 1844 zu Warasdin, Violoncellist, Gesangslehrer, Begründer des Udel-Quartetts zu Wien (Vocalquartett heiteren Charakters).

405. Rechteckige Prägeplaquette 1901 auf die Feier des 20jährigen Bestandes des Udel-Quartetts von Leisek.

A: Die Brustbilder der Mitglieder des Quartetts, und zwar Keldorfer, Udel, Hörbeder, Weiss (siehe diese), paarweise einander gegenüber gruppiert darüber in breiter, mit Lorbeerzweig und flatternden Bändern geschmückter Leiste: UDEL QUARTETT, sowie in einem Kreissegmente Notenzeile und 1880—1900·

R.: In einem Concertsaale beifallspendendes Publicum, daneben links Lorbeerbaum, Lyra und Verzierung, im Felde rechts in fünf Zeilen: ZUR FEIER / DES 20JÆHRIGEN JUBILÆUMS 1901· Unten am Rande in zwei Zeilen INV·ET FEC· / ALEXAND·LEISEK· 35,55 *mm*.

406. Auf dieselbe Veranlassung existieren auch einseitige Gussplaquette des Avers und Revers mit denselben Darstellungen in der Grösse 256·163 *mm*, nur ist im Revers die Lyra über den Rand hinausragend.

Das Udel-Quartett constituierte sich im Jahre 1880 aus dem Schosse des Wiener Männergesang-Vereines und bestand damals aus: Eduard Thomas, Karl Udel, Ferdinand Hörbeder und Ernst Dillmann. Gegenwärtig gehören dem Quartett die oben genannten Sänger an.

Unger-Sabatier, Karoline (in Italien Carlotta Ungher genannt), geb. 21. October 1803 zu Stuhlweissenburg (Ungarn), gest. 22. März 1877 auf ihrer Villa bei Florenz, gefeierte Bühnensängerin.

407. Medaille 1837 von N. Segnani.

A.: KAROLINA—VNGHER· Brustbild links, im Halsabschnitt: N·SEGNANI·

R.: MVSICIS MODIS SVMMA GESTV MAIOR— zwei Kränze —REGII LEPIDI NVNDINARIIS LVDIS SCENICIS AMPLIFICATIS ANNO MDCCCXXXVII

40 *mm*.

Weiss, Eugen, geb. 11. Jänner 1854 zu Wien; Mitglied des Udel-Quartetts (siehe dieses).

Zerbi, Aloisia (näheres leider unbekannt).

408. Medaille 1797 von Vassalis.

A.: ALOYSIAE · ZERBI · EXIMIAE · CHORALISTRIAE Brustbild links, im Abschnitte: VASSAL·

R.: DEMULCET·CURAS REVOLUTIS ARTE · CHOREIS & GENUA / MDCCXCVII. 50 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Erste Serie der Nachträge.

Ergänzungen und Berichtigungen.

a) Componisten, Virtuosen und Personen, welche zur Musik in Bezug stehen.

d'Albert, Eugène Francis Charles, geb. 10. April 1864 zu Glasgow, einer der allerersten Pianisten unserer Zeit, auch bekannter Componist.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Beethoven-Medaille Nr. 20.)

Vgl. die Beethoven-Medaille Nr. 20 auf das Bonner Musikfest 1885, bei welchem d'Albert mitwirkte.

Alkan, Charles Henri Valentin (Morhange, genannt Alkan), geb. 30. November 1813 zu Paris, gest. 29. März 1888 daselbst, geschätzter Pianoforte-Componist und Pianist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

409. Medaille o. J. (?) von ?

A.: Brustbild rechts, darunter: CH·V· / ALKAN· 67 *mm.*

Nähere Beschreibung und Beschreibung des Revers leider unmöglich, da uns diese Medaille nur in Gestalt einer Abbildung des Avers auf einem Heft Etuden Alkans bekannt geworden; sie soll angeblich nur in sehr wenigen Exemplaren existieren.

Ansani (Anzani), Giovanni.

(Biographischer Nachtrag.)

Eitner erwähnt in seinem Quellen-Lexikon auch eine von Ansani componierte Oper, was hier ausdrücklich vermerkt sei, da dieser Italiener von uns nur unter *b*) Sänger und Sängerinnen (Nr. 353) verzeichnet wurde.

Avogari(us), Petrus Bon(n)us (Pietro Bono), geb. gegen 1425 zu Ferrara, gest. 1506 daselbst, Arzt, Astronom, Philosoph und ein bewunderter Lautenist.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

410. Medaille o. J. von Sperandio.

A.: PETRVS · BON/S · AVOGARIVS · FERRARENSIS · MEDICVS · INSIGNIS · ASTROLOGVS·INSIGNIOR· Brustbild links.

R.: Links: Aesculap auf einem Drachen stehend, in der Rechten einen chemischen Kolben, in der Linken ein Büschel Kräuter haltend, links daneben: AESCV / LAPIVS Rechts: Weibliche Figur (Urania) auf der Erdkugel stehend, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch mit astrologischen Zeiten, in der Rechten ein Astrolabium, rechts daneben: VRAN / IE Unten: OPVS SPERANDEI 87 *mm.*

Beschrieben im Mus. Mazz. I., 111, und Moehsen, Beschreibung einer Berliner Medaillensammlung I., 89. Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien.

411. Medaille 1457 von Boldu.

A.: PETRVS·BONNVS· — ORPHEVM· (Orpheum) SVPERANS Brustbild links.

R.: MCCCCLVII · OPVS · IOANIS BOLDV PICTORIS · Nackter, beflügelter Genius, die Laute spielend, auf einer Truhe sitzend, welche die Aufschrift trägt: OMNIVM PRINCEPS (Auf der im Mus. Mazz. enthaltenen Abbildung dieser Medaille fehlt diese Aufschrift; möglicherweise gibt es also auch Exemplare ohne diese?) Perlenrand. 56 *mm.*

Beschrieben im Mus. Mazz. I., 111, und in Armand (Les Médailleurs italiens). Siehe jedoch: Bonus. Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen der königl. Museen zu Berlin.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Vergl. auch Bonus (Petrus de Burzellis); sehr verworren sind die Angaben über diese beiden Bonus; auch Eitner (Quell.-Lex.) sagt: „Man könnte in Versuchung kommen, diesen (Burzellis) für denselben wie Bono Avogari zu halten.“ Armand (in seinem ebencitierten Werke) bezieht auch wirklich die von uns unter Nr. 411 beschriebene Medaille auf Burzellis; C. Schulze wiederum (Musiker-Medaillen in Dr. Oscar Pauls „Tonhalle“ Berlin 1869) hält die Beiden für identisch.

Näheres findet man in: Raph. Volaterranus (Rom 1506, Fol. 46, *b*); Beraoldus (odarum libr. 1530); F. Leander Albertus (Descriptio Italiae); C. Schulze Skizze über Avogarius im „Echo“ (Berlin 1868, Nr. 51); E. v. d. Straeten (La musique aux Pays-Bas, Bruxelles 1867–1888, 6, 112); A. Bertolotti (Musici alla Corte dei Gonzaga in Mantova dal secolo XV al XVIII Notizie e documenti . . . Milano 1890).

Bach, Johann Sebastian.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

412. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: SEBASTIAN — BACH Brustbild links, unten rechts: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vergl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 413.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

413. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, ohne Umschrift, unten: LAUER· 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 412, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 8 und 9, nur ist dasselbe beidemale auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Beethoven, Ludwig van.

(Berichtigung.)

In den biographischen Daten über Beethoven ergänze nach die „Geburtsdaten variieren“: in den Lexicis und demgemäss auch auf den Medaillen.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 10.)

K. F. Pohl (Die Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien, Wien 1871) berichtet über diese Medaille u. a. Folgendes: Diese 41 Ducaten schwere Medaille stammt aus Beethoven's Nachlass und wurde in der Auction im November 1827 um 184 fl. 30 kr. versteigert (geschätzt auf 164 fl.). 1834 gerieth sie in die Hände eines Goldarbeiters und war nahe daran, eingeschmolzen zu werden, als ein damaliges Mitglied der Direction (der Gesellschaft der Musikfreunde — ein Baron v. Mayenberg) eine Dame darauf aufmerksam machte. Am 2. Juni 1834 liess die „ungenannte Dame“ diese Medaille dem Vereine durch Mayenberg als Geschenk für das Museum übergeben.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 12.)

Lies: J. Lang (anstatt J. Lange).

Ebenso lies in der Aversbeschreibung: J LANG· (anstatt J LANGE·)

(Berichtigung zu Medaille Nr. 19.)

Lies in der Aversbeschreibung: Beethoven sitzend (nach dem Monumente von Zumbusch).

(Berichtigung zu Medaille Nr. 22.)

Ergänze in der Reversbeschreibung nach „Lorbeerzweige“: gebildeten.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 23.)

Ergänze nach „Stuttgart“: (nicht signiert).

(Berichtigung zu Medaille Nr. 31.)

Ergänze nach „Wien“: von ?

Ferner ergänze in der Aversbeschreibung nach „Beethovens“: (rechts), nach „Haydns“: (links), nach „Mozarts“: (links).

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Berichtigung zu Jeton Nr. 36.)

Lies in der Reversbeschreibung: Eichenkranze (anstatt Lorbeerkranze).

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Nr. 191.)

(Felix Mendelssohn-Bartholdy leitet das 15. niederrheinische Musikfest, Düsseldorf 1833.)

Dass auf dem Avers der genannten Medaille der Name BEETHOVEN ersichtlich ist, sei hiemit an dieser Stelle (Beethoven) constatiert, da die Medaille nur unter „Mendelssohn" angeführt erscheint.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Nr. 192.)

(Felix Mendelssohn-Bartholdy leitet das 17. niederrheinische Musikfest, Cöln 1835.)

Die Anmerkung bei der vorhergehenden Medaille hat auch für diese Giltigkeit.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

414. Medaille 1857 auf das dritte Sängerfest des Jülicher Sängerbundes von C. Pfeuffer.

A.: Wie bei Nr. 191 und 192 (vgl. auch die beiden hier unmittelbar vorhergehenden Anmerkungen zu diesen zwei Medaillen).

R.: In einem Kranze in zehn Zeilen: DEN / MITWIRKENDEN / VEREINEN B·3·SÄNGERFESTE / DES JÜLICHER- / SÄNGERBUNDES / AM 9· AUGUST 1857 / DER / ESCHWEILER / LIEDERKRANZ· 42 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

415. Medaille o. J., herausgegeben von der philharmonischen Gesellschaft zu London, von Wion.

A.: LUDWIG VAN — BEETHOVEN Brustbild rechts, unten am Rande: L·C· WION F·

R.: In einem aus zwei Lorbeerzweigen gebildeten, unten mittelst Bandschleife verbundenen Kranze in sieben Zeilen: PRESENTED / BY THE / PHILHARMONIC / SOCIETY / OF LONDON / FOUNDED / MDCCCXIII Unten am Rande: L·C·W· 45 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille; Variante der Medaillen Nr. 28, 29 und 30.)

416. Medaille o. J. von Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).

A.: Wie Nr. 28.

R.: * IM SANGE REIN & TREU IM WORT * UND DEUTSCH IM HERZEN IMMERFORT· Im Felde Lyra. 28 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Hohlprägung.)

417. Messinghohlprägung (oval) o. J. von ?

Brustbild links, oben und unten am Rande je ein 5 *mm* langer, 3 *mm* breiter Schlitz. 73.62 *mm.*

Diese Hohlprägung findet Verwendung bei einem im Handel erschienenen, eigens zusammengestellten Spiele für Kinder, genannt der „Gipsgiesser"; auf die rückwärtige Seite der Hohlprägung (Negativ) wird Gips gegossen, der, sobald er erstarrt ist, das Porträt Beethoven's natürlich genau nach dem Modelle wiedergibt. Bisweilen findet man dieses Spiel auch unter dem Namen „Der kleine Bildhauer" u. dgl. Auch Mozart existiert in dieser Ausführung (siehe unten im Nachtrag) neben Dichtern u. s. w. Diese Hohlprägungen sind deutsches Fabrikat; Näheres unbekannt.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Variante der Beethoven-Medaille Nr. 20.)

418. Medaille o. J. von Mayer, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).

A.: Wie Nr. 20.

R.: Ein aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Eichenzweigen gebildeter Kranz; inmitten leerer Raum zum eventuellen Gravieren. 39 *mm.*

Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Variante der Medaille Nr. 24 von Delpech-Lancelot-Bescher.)

419. Medaille o. J. von Delpech.

A.: Wie Nr. 24.

R.: Ein aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeter Kranz; Raum zum Gravieren. 42 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

420. Einseitige Gussplaquette o. J. von der Württemberger Metallwarenfabrik Geislingen.

Brustbild Dreiviertel-Face rechts, manche Exemplare unten: Beethoven (Facsimile vertieft). circa 200/160 *mm.*

Diese Plaquette wird ebenso wie ihre Pendants Mozart und Wagner (siehe diese unten im Nachtrag) in schwarzem Holzrahmen in den Handel gebracht.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Gussplaquette.)

421. Einseitige Gussplaquette o. J. von Waschmann.

LUDWIG VAN — BEETHOVEN· Brustbild links im Armabschnitte: C. Waschmann (vertieft). Erhabener Rand. 223 *mm.*

Von diesem Wiener Bildhauer und Ciseleur existiert eine Serie von vier derartigen Plaquetten, u. zw. ausser der eben beschriebenen noch solche von Mozart, Schubert und Wagner (siehe diese unten im Nachtrag). Sie sind auch auf Stein u. dgl. in verschiedenen Arten montiert zu finden.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

422. Medaille 1900 auf den 70. Geburtstag Caspar v. Zumbusch', des Schöpfers des Beethoven-Denkmals zu Wien, von Breithut.

A.: CASPAR VON — ZVMBVSCH Brustbild rechts, links im Felde: 70 JAHRE / ALT rechts unten: BREITHVT·

R.: Ansicht des Beethoven-Denkmals zu Wien; auf dem Sockel die Aufschrift: LUDWIG / VAN / BEETHOVEN links im Felde in acht Zeilen: DEM / GROSSEN MEISTER / VON SEINEN / FREUNDEN VEREHRERN / UND SCHUELERN / ZUM / 23 NOVEMBER / 1900 51 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

423. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: LUDWIG V· — BEETHOVEN Brustbild rechts, unten links: LAUER

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 424.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

424. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, ohne Umschrift. 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 423, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 25 und 26, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

(Nachtrag eines inzwischen erschienenen Bechers mit dem Brustbilde Beethoven's.)

Beethovenbecher o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).

Aus Weissmetall, worauf auf reich ornamentierter Cartouche das Brustbild Beethoven's (genau nach Stempel der Plaquette Nr. 25) ersichtlich; darüber: L·v·BEETHOVEN

Höhe 106 *mm*, oberer Durchm. 59 *mm*, unterer Durchm. 47 *mm*.

Da — wie oben erwähnt — dieser Becher das Brustbild Beethoven's genau nach dem Stempel der obcitierten Lauer'schen Prägeplaquette trägt, und bekanntlich von dieser Firma eine ganze Serie von 15 Componisten in dieser Ausführung (als Plaquetten) existiert, so zweifeln wir nicht daran, dass auch die übrigen Stücke dieser Serie, u. zw. die Nummern 8, 42, 71, 99, 127, 142, 182, 194, 218, 275, 280, 296, 330, 344, in dieser Ausführung (als derartige Becher) existieren, zumindest jedoch geliefert werden können.

Bellini, Vincenz.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

425. Medaille 1872 von Vagnetti.

A.: Rechts der Kopf Bellini's rechtshin, links davon (nach aufwärts geschrieben): V·BELLINI; links der Kopf Verdi's linkshin, rechts davon (nach aufwärts geschrieben): G·VERDI; oben der Kopf Rossini's rechtshin, darunter: G·ROSSINI; unten der Kopf Donizetti's linkshin, darüber: G·DONIZETTI; unten am Rande: F·VAGNETTI FECE IN FIRENZE NEL 1872.

R.: IL GENIO LI FECE, ARMONIA LI EDUCAVA, IMMORTALITÀ LI CORONA * Im Perlenkreise diverse Musikinstrumente, ein aufgeschlagenes Notenbuch, Lorbeerzweige und im Hintergrunde strahlenartige Ornamente. 70 *mm.*

Benoit, Peter Léonard Leopold, geb. 17. August 1834 zu Harlebeke (West-Flandern), gest. 8. März 1901 zu Antwerpen, hervorragender belgischer (vlämischer) Componist und Musikschriftsteller, Director der vlämischen Musikschule (seit 1897 königliches Conservatorium) zu Antwerpen.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

426. Medaille 1892 auf sein 25jähriges Jubiläum als Director der obgenannten Schule von Dupuis-Mauquoy.

A.: PETER — BENOIT * 1867 — 1892 * Kopf links, im Halsabschnitte: L·DUPUIS·G (vertieft), unten am Rande: MAUQUOY·

R.: In einem aus einem Eichen- (links) und einem Lorbeerzweige (rechts) gebildeten, unten mittelst Bandschleife verbundenen Kranze in acht Zeilen: 25 JARIG JUBELFEST / DER / VLAAMSCHE MUZIEKSCHOOL VAN / ANTWERPEN / EN DER AANSTELLING VAN HAREN BESTUURDER / 24 JUNI 1892 / ❀ 60½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Berlioz, Hector.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

427. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: HECKTOR — BERLIOZ Brustbild links, unten rechts: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 428.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

428. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, ohne Umschrift. 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 427, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 42 und 43, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Bibesco, Helene, Prinzessin (Bibescu-Epureanu), geb. in Rumänien (Näheres unbekannt), Pianistin, in Paris domicilierend.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

429. Plaquette (überhöht) o. J. von Chaplain.

A.: Links, längs dem Rande: PRINCESSE; oben am Rande: HELENE — BIBESCO· Brustbild rechts, im Ballkleide.

R.: Ein geöffneter Flügel, darauf ein Notenbuch, davor ein Stuhl, über dem Ganzen schwebend ein beflügelter Putto, Blumen und Lorbeeren streuend. 95 80 *mm.*

(Nähere Beschreibung leider unmöglich.)

Bon(n)us de Burzelli(s) (Bruzelli), Petrus (Pietro).

(Nachtrag dreier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

Ed. v. d. Straeten (La musique aux Pays-Bas, Bruxelles 1867—1888, 6, 110, 111) zeigt Medaillen an, welche obigen Namen tragen, u. zw.:

430. Medaille 1452

431. Medaille 1456 und

432. Medaille 1464, mit den Aufschriften: „Petrus Bonus, filius q(uondam) Baptistae de Bruzellis" (sic?), dann „praestantissimus artis musicae" und „peritissimus omnium nostrorum temporis cithardeus".

(Nähere Beschreibung leider unmöglich.)

Vorstehendes entnehmen wir Eitner's Quellen-Lexikon.

Er war Lautenist des Herzogs Borso v. Este (der 1471 starb). Straeten zieht diese Nachrichten aus dem Werke: „Documenti ed illustrazioni risguardanti la storia artistica Ferrarese" (Ferrara 1868, S. 290—95). Armand (Les médailleurs italiens), welcher die von uns unter Nr. 411 (Avogarius) beschriebene Medaille auch auf ihn (Burzellis) bezieht, verweist auf die „Notizie relative a Ferrara" und berichtet, dass er vlämischer Abkunft gewesen sei. — Vgl. auch die Anmerkungen bei Avogarius!

Bottrigari, Hercules.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 55.)

Die Beschreibung zu Medaille Nr. 55 lautet genauer:

55. Medaille o. J. von ?

A.: HERCVLES BVTTRIGARIVS SACR · LATER · AV · MIL · AVR · Brustbild links.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: NEC HAS QVÆSIVISSE SATIS · Ein Ring-Globus, Geige mit Bogen, Tafel, Zirkel, Lineal, Bänder. 56 *mm.*

Siehe die Anmerkung bei der folgenden Medaille.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

433. Medaille o. J. von Casonius.

A.: HERCVLES BVTTRIGARIVS SACR · LATER · AV MIL AVR · Brustbild links, darunter: ANT · CASONIVS

R.: VIRTVTI — AETERNAE Altar mit Urne und Opferflamme. 53 *mm.*

Diese, sowie die vorhergehende Medaille auf Bottrigari sind im Mus. Mazz. I., 435 beschrieben; auch in C. Schulzes Arbeit über Musiker-Medaillen, in Dr. Oscar Pauls „Tonhalle" (Leipzig 1869) sind sie erwähnt.

434. Gussmedaille 1700 von ?

A.: BVTRIGARII ✻ IOANNIS ✻ BAPTISTAE ✻ Brustbild rechts (Joh. Bapt. Bottrigari, Bruder des Hercules.)

R.: HERCVLIS ✻ EIVS ✻ FRATRIS ✻ MDCC ✻ Brustbild rechts. 78 *mm.*

(Well. II/2 13369.) Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien. Näheres über Bottrigari siehe Ambros, 4, 428; Cäc. v. Schott, 25, 115 von A. Schmid; Dr. Enrico Bottrigari (Notizie biogr. intorno agli studi ed alla vita del cav Erc. Bott., Bologna 1842.); Gerber gibt falsche Daten an.

Brahms, Johannes.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 56.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Brahms erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold.

Diese Medaille ist, was das Brustbild betrifft, eine Verkleinerung (Reduction) der Gussplaquette Nr. 57; vgl. auch die Anmerkung zu Nr. 58 hier im Nachtrag.

(Ergänzung zu Plaquette Nr. 58.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Auch bei dieser Plaquette ist das Brustbild durch Verkleinerung (Reduction) desjenigen der Gussplaquette Nr. 57 entstanden (ebenso wie bei Nr. 56; vgl. die hier im Nachtrag vorhergehende Anmerkung zu Medaille Nr. 56), und steht es, was die Grösse anbelangt, so ziemlich in der Mitte zwischen den Brustbildern von Nr. 57 und 56.

Bruch, Clara (Emma?), geb. zu Berlin (geborene Tuczek), seit 1881 Gattin Max Bruch's (siehe unten), Sängerin.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Beethoven-Medaille Nr. 20.)

Vgl. die Beethoven-Medaille Nr. 20 auf das Bonner Musikfest, bei welchem die Sängerin mitwirkte.

Bruch, Max, Dr., geb. 6. Jänner 1838 zu Köln, bedeutender Componist unserer Zeit (besonders Chorwerke).

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Beethoven-Medaille Nr. 20.)

Vgl. die Beethoven-Medaille Nr. 20 auf das Bonner Musikfest 1885, bei welchem ein Chorwerk Bruch's (Achilleus) aufgeführt wurde.

Bruck, Arnold v.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 59.)

Ergänze nach „Brouck": auch Brugg.

Ergänze ferner am Schlusse in der Anmerkung nach „Kaiserhauses": zu Wien.

Ergänze endlich die weitere Anmerkung: Beschrieben in Bergmann, Medaillen auf berühmte Männer des österr. Kaiserstaates, I., 85, der den Text des Revers folgendermassen übersetzt: „Alles, was in der Welt im Hochglanz strahlet, entschwindet, aber des Genius Ruhm bleibt und bestehet allein!"

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Bruckner, Anton

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Gussplaquette.)

435. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette auf seinen Tod von Josef Tautenhayn jun. (nicht signiert).

Diese Plaquette ist identisch mit der von uns bereits verzeichneten Bruckner-Medaille Nr. 60 desselben Medailleurs und ist eben die letztere bloss die Reduction dieser in grösseren Dimensionen ausgeführten Arbeit. Die Signierung J·TAUTENHAYN JUN·FFC· fehlt jedoch und befindet sich statt deren links im Felde unterhalb des Sterbejahres das Monogramm des Medailleurs, ein T und etwas rechts seitwärts und unterhalb desselben ein J· (vertieft) 194/132 *mm*

Bruzelli (siehe: Bonus de Burzellis [Nachtrag]).

Bülow, Hans Guido v.

(Ergänzung.)

Ergänze in den biographischen Daten nach „Pädagogen“: des XIX. Jahrhunderts.

Bull, Ole Bornemann, geb. 5. Februar 1810 zu Bergen (Norwegen), gest. 17. August 1880 auf seiner Villa Lysoën bei Bergen, berühmter Violinvirtuose.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

436. Medaille 1901 auf die Errichtung seines Denkmals in Bergen von Olsen.

A.: 5 FEBRUAR 1810· 17 AUGUST 1880 Brustbild links, darunter: THOR VALD OLSEN und 17 MAI 1901·

R.: BELLUM VITA – VITA BELLUM· Ein Hahn, darunter in einem, aus einem mit Schnalle gezierten Bande gebildeten Oval die Initialen: O·B·B· Perlenrand. Mit angeprägtem Oehr. 24 *mm*.

Burzelli(s) (siehe: Bonus de Burzellis [Nachtrag])

Buus (Buys) Jakob (Jachet) de (Jac. von Paus in den Registern der Hofkapelle in Wien), ein gebürtiger Niederländer, Organist an San Marco in Venedig (1541) und dann an der Hofkapelle in Wien (1553–1564). Näheres über ihn siehe Eitner, Quellen-Lexikon.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

437. Medaille o. J. von ?

A.: JACOBUS BVVS Brustbild rechts.

R.: Weibliche Figur, in der Rechten einen Stab haltend, mit der Linken auf ein Notenbuch zeigend. 48 *mm*.

Diese Beschreibung entnehmen wir der Arbeit C. Schulze's über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle“ (Leipzig 1869).

Campioni, Carlo Antonio.

(Biographischer Nachtrag.)

Näheres über ihn bei Eitner (Quell.-Lex.), der auch die Namen: Campeoni, Campione, Campion, Carlo Antonio, da Lorena anführt, und bezweifelt, dass er zu Livorno geboren sei (was wir Fétis entnahmen); auch berichtet Eitner, dass er (Campioni) Kammermusikus des Königs von Sardinien gewesen sein soll.

Ergänze ferner am Schlusse die Anmerkung: Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Campra, André, geb. 4. December 1660 zu Aix (Provence), gest. 29. Juli 1744 zu Versailles; der bedeutendste französische Operncomponist der Zeit zwischen Lully und Rameau.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

438. Gussmedaille 1730 von S. Curé.

A.: ANDRÉ CAMPRA MTRE DE LA — MUSIQUE DU ROY Brustbild links, darunter: S CURÉ F.

R.: DES SAINTS ET DES HEROS IL SCAIT CHANTER LA GLOIRE. Aufgeschlagene Bücher, Violine, andere Musikinstrumente und Lorbeerzweig, darüber schwebender weiblicher Genius die Posaune blasend, in der Linken ein gleiches Instrument haltend. Unten im Abschnitte: M DCCXXX 53 *mm.*

Charpentier, Armand, französischer Componist, in Paris domicilierend, Näheres leider unbekannt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

439. Einseitige Gussplaquette, Brustbild links. 150/90 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Verkaufskataloge bekannt geworden.

Cherubini, Maria, L. Z. C. S.

(Berichtigung zu Plaquette Nr. 64.)

Ergänze nach „1840“: Von.

Chevé, Emile Joseph Maurice.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 68.)

Die Beschreibung zu Medaille Nr. 68 lautet genauer:

68. Einseitige Gussmedaille o. J. von ?

EMILE — CHEVE (ohne Accent auf dem zweiten E) Brustbild rechts.

Mit angegossenem Oehr, 50 *mm.*

Das uns vorliegende Exemplar trägt keinerlei Signierung; es ist also fraglich, ob diese Medaille von Matagrin herrührt, wie wir seinerzeit bei Nr. 68 angaben, was wir damals, wie ausdrücklich vermerkt ist, einem älteren Verkaufskataloge eines Händlers entnahmen.

Chimarrhäus, Jakob, geb. 1566 zu Roeremond (Niederlande), gest. 24. August 1614 zu Leitmeritz, Propst zu Leitmeritz etc., ausgezeichneter Sänger und Violaspieler. Kaiser Rudolf II. übertrug ihm die Leitung der Hofkapelle in Prag.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

440. Ovale Gussmedaille o. J. von ?

A.: IAC · (obus) CHIMARRHAEVS · DD (divorum) MAX · (imiliani) II · ET · RVDOL · (phi) II · A · SACRIS · C · (apellae) P · (raeses) Brustbild rechts.

R.: DOMAT OMNIA VIRTUS ein Familienwappen. 33/29 *mm.*

Näheres über ihn s. C. Schulzes Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oscar Pauls „Tonhalle“ (Leipzig 1869); vgl. ferner R. Eitner (Quell.-Lex.), der meint, dass er nach der Umschrift dieser Medaille („Sacris Capellae Praeses“) die Stellung eines heutigen Musik-Intendanten eingenommen haben müsse. Vgl. auch: G. Joh. Dlabacz, Allg. hist. Künstler-Lex. für Böhmen, Prag 1815. Obenstehende Beschreibung ist entnommen der „Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen und Medaillen“, herausgegeben von dem Vereine für Numismatik zu Prag, Prag 1852; die Medaille ist ausserdem beschrieben in „Bouwsteenen, Jahrboeck der Vereeniging voor Nord-Nederlandse Muziekgeschiedenis“, Selbstverlag 1869–1881, 1, 105. Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Chopin, Frédéric François.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 70.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Manche Exemplare zeigen unter dem Kopfe Chopins auf dem Avers die Signierung: MARFA GERSON (Name des Unternehmers).

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille)

441. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: FR·FREDERIC — CHOPIN Brustbild links, unten rechts: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 442.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

442. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, ohne Umschrift, unten rechts: LAUER· 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 441, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 71 und 72, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Gussplaquette.)

443. Gussplaquette 1901 von Rothberger.

Brustbild links (nach einem Porträt von Winterhalter); im Armabschnitte: Alf: Rothberger 1901 (vertieft); im Felde rechts in moderner Schrift: CHOPIN 186 *mm.*

Cristofori (fälschlich auch Cristofali, Cristofani genannt), Bartolommeo, geb. 4. Mai 1655 (?) zu Padua, gest. 27. Jänner 1731 zu Florenz, der Erfinder des Hammerclaviers (Pianoforte).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

444. Medaille 1876 von P. Cavoti.

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns diese Medaille nur aus dem Fachkatalog des Königreichs Italien der internat. Ausstellung für Musik- und Theaterwesen zu Wien bekannt geworden. Sie befindet sich in der königl. Bibliothek S. Cecilia in Rom, durch welche sie auch bei obcitierter Ausstellung zur Exposition gebracht wurde.

Danhauser, Adolphe Leopold.

(Kurze biographische Ergänzung.)

geb. 26. Februar 1835 zu Paris, französischer Componist, Professor des Solfège am Pariser Conservatorium und städtischer Schulgesangs-Inspector.

Deprès (de Prés), Josquin.

(Siehe Josquin, unten im Nachtrag.)

Destouches, André Cardinal, geb. 1672 zu Paris, gest. 1749 daselbst, französischer Operncomponist; 1713–1731 königl. Ober-Musikintendant und General-Inspector der Oper.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

445. Gussmedaille 1732 von Curé.

A.: AN^{DRÉ} DESTOUCHES SUR^{ANT} – D·L·MUSIQUE D·ROY Brustbild links, darunter: CURÉ F·

R.: APOLLON ET L'AMOUR ANIMENT TOUS MES CHANTS Genius mit antiker Lyra, und Putto, die Flöte spielend. Unten im Abschnitte: MDCCXXXII 54 *mm* mit angegossenem Oehr.

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der General-Verwaltung der königlichen Museen zu Berlin, in deren Sammlungen sich dieselbe befindet.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Donizetti, Gaetano.

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 80.)

Die in der Reversbeschreibung genannte Kirche heisst richtig: Santa Maria Maggiore (nicht Santa Maria del Fiore).

Ergänze ferner nach „in Bergamo“: von Chiattone-Johnson.

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 81.)

Lies: mit angeprägtem, (manche mit angelöthetem) Oehr.

Ergänze ferner nach „Veranlassung“: von Johnson.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Siehe oben Nr. 425 (Bellini Nachtrag).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

446. Gussmedaille o. J. (1897 ediert) von Bravi.

A.: Brustbild Dreiviertel-Face rechts, über zwei (vertieften) Notensystemen, im Armabschnitte: R. Bravi (vertieft).

R.: GAETANO / DONIZETTI darunter aufgeschlagenes Buch, Lorbeerzweig und Geige. 58 *mm.*

Duesberg, August und Natalie.

Duesberg, August, geb. 3. October 1867 zu Gelsenkirchen (Westphalen), Violinist.

Duesberg, Natalie (geb. Javurek), geb. 14. Jänner 1875 zu Marburg (Steiermark), Pianistin, Beide in Wien domicilierend.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

447. Gussplaquette 1896 (länglich-oval) von Hejda.

Beider Köpfe, einander gegenübergestellt; in der linken Hälfte längs dem Innenrande: AUGUST DUESBERG Brustbild rechts, daneben rechts: 896 Wien, links unten: Hejda; in der rechten Hälfte längs dem Innenrande: JAVUREK Brustbild links, zwischen beiden Hälften strahlende Sonne, unten humoristische Darstellung zahlreicher Köpfe eines Auditoriums. (Die Schrift durchgehends vertieft.) 280/140 *mm.*

Diese Arbeit soll nur in zwei Exemplaren existieren.

Elsner, Josef Xaver.

(Nachtrag und Ergänzung zu Medaille Nr. 83.)

Ergänze nach „Medaille 1852“: anlässlich der Feier seiner goldenen Hochzeit.

Ergänze in der Aversbeschreibung nach „CZERWCA“: 1852.

Die Aufschrift auf dem Avers lautet in deutscher Uebersetzung: Zur Feier der goldenen Hochzeit den 23. Juni 1852.

Euler, Leonhard, geb. 15. April 1707 zu Basel, gest. 3. September (nach Eitner's Quellen-Lexikon: 7. September) 1783 zu Petersburg, bedeutender Mathematiker und Physiker, schrieb viele auf Musik bezügliche Werke, besonders akustischen und musiktheoretischen Inhaltes.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

448. Medaille o. J. von Abramson.

A.: LEONHARD — EULER Kopf links, darunter: ABRAMSON

R.: RADIO DESCRIBIT ORBEM Mathematische und astronomische Instrumente, unten im Abschnitte: NATUS MDCCVII 42 *mm.*

Beschrieben in C. Schulze's Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle“ (Leipzig 1869).

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Faccio, Franco.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 84.)

Die Beschreibung dieser Medaille lautet genauer:

84. Medaille 1881 von Eisel.

A.: FACCIO — CAV· — FRANCO Kopf links, im Halsabschnitte: L EISEL F·

R.: Wie bei Nr. 84. 47 *mm.*

Ergänze ferner am Schlusse die Anmerkung: Der Künstler erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold; sie wurde ihm überreicht, als er zum tausendsten Male dirigierte.

Fibich, Zdenko, geb. 21. December 1850 zu Seborschitz bei Časlau, namhafter böhmischer Componist (besonders Opern).

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

449. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (ediert 1901) von Santruček (nicht signiert).

In Randeinfassung Brustbild links, darunter: ZDENĚK FIBICH (vertieft).

71/51 *mm.*

Fischer, Joseph, geb. 23. April 1819, gest. 21. September 1897 zu Brüssel, Gesangsvereins- und Orchester-Dirigent, Kirchen-Kapellmeister zu Brüssel.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Eduard Lassen-Medaille Nr. 160.)

Vgl. die Medaille auf Ed. Lassen Nr. 160, anlässlich der Aufführung einer Cantate von diesem, welche J. Fischer dirigierte.

Franchetti, Alberto, Baron, geb. 18. September 1860 zu Turin, Componist, besonders von Opern, Kammermusik- und Orchesterwerken.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

450. Gussplaquette 1902 von Bravi. (Diese Plaquette ist ganz unregelmässig, annähernd rund geformt, der Rand an einigen Stellen wie eingerissen.)

A.: Brustbild, Dreiviertel-Face links, aus dem Mittel gerückt, in dem sich dadurch etwas grösser ergebenden rechten Felde schräg aufwärts: ALBERTO FRAN CHETTI; links am Rande: Bravi R. 1902 (vertieft).

R.: Auf zwei Notensystemen einige Tacte Musik und Text aus einer Oper Franchetti's (vertieft). Höhe: 79 *mm*, Breite: 69 *mm.*

Frigel, Petrus.

(Ergänzung.)

Ergänze nach „in Stockholm": Näheres unbekannt.

Gänsbacher, Johann.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 90.)

Ergänze nach „Geburt zu Sterzing": von?

Geijer, Erik Gustaf.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 92.)

Die Beschreibung zu Medaille Nr. 92 lautet genauer:

92. Medaille 1850 von Lundgren.

A.: ERICUS GUSTAVUS GEIJER SVEC · NAT · MDCCLXXXIII DEN · MDCCCXLVII Kopf links.

R.: TUA CAELESTES ILLUSTRANT OMNIA FLAMMAE · Sitzende weibliche Gestalt auf eine Tafel schreibend, daneben stehender Engel, in der erhobenen

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Linken eine Fackel haltend. Am Rande, auswärts gestellt: C·G·QVARNSTRÖM INV· — P·K·LUNDGREN FEC· Im Abschnitte in drei Zeilen: NOBILI HISTORICO CIVI OPTIMO / GRATI CULTORES ET AMICI / MDCCCL· 49 *mm.*

(Ergänzung zu Medaille Nr. 93.)

Ergänze nach „Medaille 1870“: von L. A. (?)

Gerbert (von Hornau), Martinus (II.), Fürstabt von St. Blasien, geb. 12. August 1720 zu Horb am Neckar, gest. 13. Mai 1793 zu St. Blasien; namhafter Musikforscher, besonders machte er die Geschichte des Kirchengesanges im Mittelalter zum Specialobject seiner Untersuchungen.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

451. Medaille 1783, anlässlich der Wiederaufbauung des 1768 durch eine Feuersbrunst eingeäscherten Stiftes St. Blasien, von den Capitularen des Stiftes Gerbert gewidmet, von Guillemard.

A.: MARTINUS·II·S·R·I PR·ABB·CONG·S·BLASII·IN·NIGRA SILVA· Brustbild rechts im bischöflichen Mantelkleide; im Armabschnitte: A·GUILLE MARD F·

R.: OPTIMO·PATRI OB·REM·RESTITUTAM· Ansicht des Stiftes; im Abschnitte: CAPITU·S·BLASIANUM / MDCCLXXXIII 41 *mm.*

Diese Medaille, die sich in den Sammlungen der königlichen Museen zu Berlin befindet, ist in C. Schulze's Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle“ (Leipzig 1869) beschrieben.

Auch Gerber erwähnt sie in seinem „Neuen hist.-biogr. Lexikon.“

Glinka, Michail Iwanowitsch, geb. 1. Juni 1803 zu Nowospaskoje bei Selna (Smolensk), gest. 15. Februar 1857 zu Berlin, einer der bedeutendsten russischen Componisten des XIX. Jahrhunderts.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

452. Medaille 1885 anlässlich der Enthüllung seines Denkmales zu Smolensk von Aleksieff.

A.: МИХАИЛЪ ИВАНОВИЧЪ ГЛИНКА 1804 † 1857. — ИДОЛГО БУДЕТЪ ТѢМЪ РОССІИ ОНЪ ЛЮБЕ ЗЕНЪ / ЧТО ЗВУКИ НОВЫЕ ДЛЯ МІРА ОНЪ ОБРѢЛЪ Brustbild links, im Armabschnitte: В. АЛЕКСѢЕВЪ

R.: ВОЗДВИГНУТЪ ВЪ ЦАРСТВОВАНІЕ ИМПЕРАТОРА АЛЕКСАНДРА ТРЕТЬЯГО Ansicht des Standbildes; am Sockel Lorbeerkranz, links im Felde: 20 МАЯ rechts im Felde: 1885 unten im Abschnitte: СМОЛЕНСКЪ auf dem Sockel: ГЛИНКѢ / РОССІЯ / 1885 und Lorbeerkranz. 50 *mm.*

Gluck, Christoph Willibald.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

453. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: CHR·WILLIB· — R·V·GLUCK Brustbild rechts, im Armabschnitte: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 451.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

454. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, ohne Umschrift, im Armabschnitte: LAUER 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 453, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 99 und 100, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 94.)

Ergänze in der Aversbeschreibung nach „G·L·DIR·“: (G. Loos).
Die Grösse ist richtig 28½ *mm*, nicht 29 *mm*.
Ergänze ferner am Schlusse die Anmerkung: Vielfach neugeprägt.

Goldmark, Karl.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 101.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Goldmark erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

455. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1900 von Scharff.

Brustbild rechts in kreisrunder Linieneinfassung; links unterhalb orientalisch-antike Leier, darüber Lorbeerzweig; rechts unterhalb: CARL / GOLDMARK (vertieft); links unten: A. Scharff fec. 1900 (vertieft; die Buchstaben A und S des Namens monogrammartig verschlungen), daneben: A·R· / VORB· (alle Rechte vorbehalten; vertieft). 200/155 *mm*.

Diese Plaquette ist, was das Brustbild anbelangt, identisch mit der Medaille Nr. 101, nur ist dasselbe bei letzterer auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Gossec, François Joseph.

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 105.)

Die Beschreibung der Medaille Nr. 105 lautet richtig:

105. Medaille o. J. von Jéhotte.

A.: In Randeinfassung: LEOPOLD II ROI DES BELGES Kopf König Leopold II. der Belgier rechts, darunter: C·JÉHOTTE F·

R.: In sechs kreisförmigen Medaillons die Köpfe der Componisten Gossec, Rore (beide rechtshin), Mons, Lasso, Willaert, Grétry (diese vier linkshin), in jedem Medaillon der entsprechende Name als Umschrift, und zwar: CYPRIEN RORE, FR·JOS·GOSSEC, PHILIPPE DE MONS, ORLANDO LASSO, AD· WILLAERT, A·E·M GRÉTRY; im Hintergrunde zwei sich kreuzende, unten mittelst Bandschleife verbundene Palmzweige, von einem Bande umwunden, auf welchem noch die Componistennamen J·TINCTOR, J·OKEGHEM, J·DEPRÉS ersichtlich sind; oben als Krönung kleine Lyra auf Cartouche; die sechs Medaillons sind ornamentartig durch das erwähnte Band durchzogen und festgehalten; unten am Rande: C JÉHOTTE F· Beiderseits erhöhter Rand. 61 *mm*.

Gresset, Jean-Baptiste-Louis (de), geb. 29 August 1709 zu Amiens, gest. 16. Juni 1777 daselbst, namhafter französischer Dichter und Schriftsteller. Fétis berichtet, dass Gresset im Jahre 1737 eine musikalische Arbeit veröffentlichte, einen „Discours sur l'harmonie“, welche auch in deutscher Uebersetzung (von Wolff, Berlin 1752) unter dem Titel: „Die Harmonie, eine Rede“ erschien.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

456. Medaille 1851, anlässlich der Enthüllung seines Denkmales zu Amiens, von Rogat.

A.: GRESSET NÉ À AMIENS LE 29 AOUT 1709· MORT LE 16 JUIN 1777· Brustbild rechts, darunter: E ROGAT D'APRÈS LA STATUE·

R.: STATUE EN MARBRE ÉRIGÉE PAR L'ACAD· D'AMIENS OEUVRE DE G· FORCEVILLE ACAD· Ansicht der Statue; der Dichter sitzend, mit Buch und Griffel; unten im Abschnitte: À GRESSET SA FAMILLE / 1851

61 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Grétry, André Erneste Modeste.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 109.)

Lies in der Aversbeschreibung: GRETRY statt GRÉTRY.
Lies in der Reversbeschreibung: A LIÈGE statt À LIÈGE.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 113.)

Ergänze nach „Medaille“: ohne Jahr.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

457. Medaille 1842 auf die Errichtung seines Denkmals zu Lüttich von ?

A.: LIÈGE ÉLÉVE UNE STATUE A GRÉTRY Im Felde: LE / 18 JUILLET / 1842

R.: ANDRÉ ERNEST MODESTE GRÉTRY Im Felde: NÉ A LIÈGE / LE 11 (!) FÉVRIER / 1741 / MORT A PARIS / LE 24 7BRE / 1813 30 *mm.*

Diese sehr unansehnliche Medaille soll, wie C. Schulze in seiner Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle“ (Leipzig 1869) berichtet, sehr selten und seinerzeit nur in 15 Exemplaren verkauft worden sein (?). Er nennt Francotta als ihren Hersteller.

In ebengenannter Arbeit sind 7 verschiedene Medaillen auf Grétry angeführt, jedoch sind viele Daten fehlerhaft und Vieles zum mindesten zweifelhaft.

Guido von Arezzo.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

458. Medaille 1867 zum 25jährigen Jubiläum der belgischen Gesellschaft Guido von Arezzo von ?

A.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Zweigen gebildeten Kranze (links Eichen-, rechts Lorbeerzweig) in 11 Zeilen: À LEUR/BIEN-AIMÉ/DIRECTEUR/ET FONDATEUR/DE LA SOCIÉTÉ/HOMÈRE/GOOSSENS/SOUVENIR/DU 25ME/ANNIVERSAIRE/1867.

R.: MEMBRES/DE LA SOCIÉTÉ/DE GUY D'AREZZO/ — / in weiteren 18 Zeilen Namen der Mitglieder der Gesellschaft. 70 *mm.*

Hammer-Purgstall, Joseph, Freiherr v., geb. 9. Juni 1774 zu Graz, gest. 23. November 1856 zu Wien, einer der berühmtesten deutschen Orientalisten; um die Tonkunst hat er sich als Vermittler einer genaueren Kenntnis der türkischen, persischen und arabischen Musik verdient gemacht.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

459. Medaille 1847 von Radnitzky.

A.: VON HAMMER PURGSTALL — JOSEPH FREIHERR Kopf links, darunter: C·RADNITZKY 1847·

R.: In einem von Thierbildern und maurischen Arabesken umgebenen breiten Rande ägyptische Gottheit; Umschrift um diese: IST DER MORGEN NICHT NAH? CORAN S·XI·V·80· 52 *mm.*

Händel, Georg Friedrich.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 117.)

Lies in der Anmerkung: dasselbe (statt dieselbe).

(Berichtigung zu Medaille Nr. 121.)

Lies in der Anmerkung: Armabschnitte (statt Halsabschnitte).
Lies ferner in der Reversbeschreibung: Wie Nr. 120 (statt 110).

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Berichtigung zu Medaille Nr. 122.)

Lies: 42 *mm* (statt 41 *mm*).

(Ergänzung zu Medaille Nr. 123.)

Ergänze nach „(Stempel wie Nr. 122)": im Armabschnitte: PINCHES·LONDON·

Ergänze ferner in der Reversbeschreibung am Schlusse: Beiderseits Perlenrand.

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 125.)

Lies in der Aversbeschreibung: GEORGE (statt GEORG)

Ergänze ferner in der Reversbeschreibung nach „COMMEMORATION": —/

Ausserdem sei noch bemerkt, dass nur das uns vorliegende Exemplar dieser Medaille die angegebene, randeingepresste Schrift trägt und es fraglich ist, ob dies bei allen Exemplaren der Fall ist.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Nr. 191.)

(Felix Mendelssohn-Bartholdy leitet das 15. niederrheinische Musikfest, Düsseldorf 1833.)

Dass auf dem Avers der genannten Medaille der Name HAENDEL ersichtlich ist, sei hiemit an dieser Stelle (Händel) constatiert, da die Medaille nur unter „Mendelssohn" angeführt erscheint.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Nr. 192.)

(Felix Mendelssohn-Bartholdy leitet das 17. niederrheinische Musikfest, Cöln 1835.)

Die Anmerkung bei der vorhergehenden Medaille hat auch für diese Giltigkeit.

(Bezugnahme auf die Medaille Nr. 414.)

Die Anmerkungen bei den zwei vorhergehenden Medaillen haben auch für diese Giltigkeit.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

460. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: GEORG FR. — HÄNDEL Brustbild rechts, unten links: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vergleiche die Anmerkung bei der folgenden Nr. 461.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

461. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, ohne Umschrift, unten links: LAUER· 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorstehende Medaille Nr. 460, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 127 und 128, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

C. Schulze beschreibt in seiner Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869) eine Medaille, die, obzwar nicht auf Händel geprägt, doch einigen Bezug auf ihn hat, wes halb wir sie hier auch in seiner, leider sehr ungenauen Darstellung beschreiben wollen:

A.: INTO ANY PART OF THE HOUSE THIS SENSON 1730 Brustbild Shakespeare's, darunter: SHAKESPEAR·

R.: G. Frid. Handel Esq. Dureing Life (eingraviert in Schreibschrift). Grösse ? *mm.* — (Schulze verweist auf: Lengnich, Verzeichnis p. 144, Nr. 1049.)

Vielleicht gelingt es uns, durch diese Publication eine genauere Beschreibung und überhaupt Näheres über dieses interessante Stück zu erfahren!

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Haydn, Franz Josef.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 129.)

Die Beschreibung der Medaille lautet genauer:

129. Medaille o. J. von Dumarest.

A.: CONSERVATOIRE — DE MUSIQUE· Stehender Apoll, in der erhobenen Rechten einen Lorbeerkranz, in der Linken eine auf ein Postament gestützte Lyra haltend; links im Felde: R·(épublique) F·(rançaise), rechts im Felde: A·(n) X; unten im Abschnitte: EPOQUE DE LA PAIX GENERALE; rechts unten am Rande: R·DUMAREST·

Da uns dieses Stück inzwischen nur in einem einseitigen Exemplare ohne Revers vorgelegen ist, können wir eine genauere Beschreibung des Reverses leider nicht geben und verweisen wir daher auf die seinerzeit bei Nr. 129 angegebene; es bleibt dahingestellt, ob die Schrift auf dem Revers und speciell der Name J·HAYDN nicht etwa bei irgend einem Anlasse eingraviert, oder ob die Medaille in dieser Gestalt Haydn zu Ehren geprägt wurde; vielleicht gelingt es uns, durch diese Publication hierüber Näheres zu erfahren!

Das eben Gesagte wäre übrigens auch auf die Medaillen Nr. 132 und 133 auszudehnen!

(Nachtrag zu Medaille Nr. 130.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Dieses goldene Exemplar ist im Schlosse Forchtenstein aufbewahrt, auf ausdrücklichen Wunsch Haydn's, der sie seinem Fürsten (Esterhazy) nebst dem Begleitschreiben vermacht hatte; sie wiegt 7 Loth. (Entnommen dem Werke: Die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Wien 1871, von C. F. Pohl, der Archivar dieser Gesellschaft und verdienstvoller Haydn-Biograph war.)

(Nachtrag zu Medaille Nr. 132.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Vergleiche die Anmerkung zu Medaille Nr. 129 (hier im Nachtrag).

(Nachtrag zu Medaille Nr. 133.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Vergleiche die Anmerkung zu Medaille Nr. 129 (hier im Nachtrag).

(Nachtrag zu Medaille Nr. 134.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: (Vergleiche Wurzbach, biogr. Lexikon, Bd. 8, S. 131).

Es ist uns unbekannt, warum Wurzbach diese Medaille unter die Haydn-Medaillen zählt, da doch sein Name nicht darauf vorkommt; vielleicht gelingt es uns, durch diese Publication Näheres darüber zu erfahren!

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 135.)

Lies in der Anmerkung: dasselbe (statt dieselbe).

Ergänze ferner am Schlusse die Anmerkung:

C. Schulze behauptet in seiner Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869), dass in den Sammlungen der königlichen Museen zu Berlin dieselbe Medaille mit der Jahreszahl 1733 (statt 1732!) auf dem Avers sich befinden soll (?).

(Ergänzung zu Medaille Nr. 136.)

Ergänze nach „auf seinen Tod": von Voigt.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 140.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Der Stempel dieser von Steinböck herrührenden Medaille wurde später vom Wiener Medailleur J. Schwerdtner sen. ausgearbeitet und daraufhin erst die Medaille ediert.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Nr. 191.)

(Felix Mendelssohn-Bartholdy leitet das 15. niederrheinische Musikfest, Düsseldorf 1833.)

Dass auf dem Avers der genannten Medaille der Name HAYDN ersichtlich ist, sei hiermit an dieser Stelle (Haydn) constatiert, da die Medaille nur unter „Mendelssohn" angeführt erscheint.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Nr. 192.)

(Felix Mendelssohn-Bartholdy leitet das 17. niederrheinische Musikfest, Cöln 1835.)

Die Anmerkung bei der vorhergehenden Medaille hat auch für diese Giltigkeit.

(Bezugnahme auf die Medaille Nr. 414.)

Die Anmerkungen bei den zwei vorhergehenden Medaillen haben auch für diese Giltigkeit.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

462. Medaille o. J. von Gatteaux.

A.: JOSEPHUS — HAYDN Brustbild links (Stempel wie bei Nr. 137), darunter: E·GATTEAUX F

R.: NE EN 1732 A ROHRAU (AUTRICHE) * MORT EN 1809 * Im Perlenkreis: SURNOMME / LE PERE / DE LA SYMPHONIE / — / In weiteren zehn Zeilen die Namen seiner Hauptwerke. 42 *mm.*

Diese Medaille erinnert im Hinblicke auf die Identität des Brustbildes auf dem Avers mit dem der Durand'schen Suite-Medaille Nr. 137 an das gleichartige Verhältnis zwischen den beiden Mozart-Medaillen Nr. 207 und 208.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

463. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: JOSEPH — HAYDN Brustbild rechts, unten links: LAUER.

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vergleiche die Anmerkung bei der folgenden Nr. 464.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

464. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, ohne Umschrift, im Armabschnitte: LAUER 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 463, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nr. 142 und 143, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Holländer, Gustav, geb. 15. Februar zu Leobschütz (Oberschlesien), Violinist, seit 1895 Director des bekannten Stern'schen Conservatoriums zu Berlin.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

465. Medaille 1900 auf das 50jährige Jubiläum des Stern'schen Conservatoriums zu Berlin von ?

A.: GESTIFTET z· 50 JUBILÄUM d· STERNSCHEN CONSERVATORIUMS v· LEHRER COLLEGIUM 1850—1900 * Brustbild rechts, daneben im Felde links: GUSTAV — rechts: HOLLAENDER·

R.: DURCH POLYHYMNIENS MUND GIEBT SICH DIE SEELE DIR KUND * Schwebender, weiblicher Genius, die Lyra spielend, von vierzehn im Kreis gestellten Sternen umgeben. Erhabener Rand. 42½ *mm.*

Hummel, Johann Nepomuk.

(Nachtrag zur Gussplaquette Nr. 148.)

Die Beschreibung der Gussplaquette lautet genauer:

148. Einseitige Gussplaquette 1834 von David d'Angers.

Kopf rechts unten: David 1834, links im Felde: J. N. Hummel (Alle Schrift vertieft und beide Namen in Facsimile.) 155 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag zu Medaille Nr. 149.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

In der im VI. Jahrgange der „Recensionen und Mittheilungen über Theater und Musik", Wien 1860 mitgetheilten Autobiographie des Sängers Franz Wild (geb. 1792 zu Niederhollabrunn in Niederösterreich, gest. 1860 zu Wien, hochgeschätzter Tenorist, Mitglied der Wiener Hofoper), heisst es über Hummel u. a. . . . . Dieser grosse Meister feierte zu jener Zeit (1824) in Paris in einer musikalischen Soirée, welche die ersten Virtuosen Frankreichs versammelt sah, einen wahren Triumph; er phantasierte über das Motiv der Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck und erzielte damit einen solchen Erfolg, dass die Pariser musikalischen Notabilitäten zur Erinnerung an seine Leistung eine Medaille prägen liessen; auch erhielt er den Orden der Ehrenlegion u. s. w.

Huÿghens (Hugenius), Christian, geb. 14. April 1629 zu Haag, gest. 8. Juli 1695, berühmter Mathematiker und Physiker, behandelt in seinem „Novus cyclus harmonicus" (gedruckt in Opera varia 1724) die 31 stufigen Temperatur u. a. und in seinem „Cosmotheros" (Haag 1698) das Quintenverbot.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

466. Medaille 1679 von?

A.: CHRIST· — HVGENIVS Brustbild links, unten: 1679.

R.: Ein sitzender Saturn mit Triangel und Sense; links im Felde: SEMET, rechts im Felde: METITVR; oben der Planet Saturn mit dem Ringe. 81 *mm.*

Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen der königlichen Museen zu Berlin, und zwar hat das dort befindliche Exemplar auf dem Revers die Worte eingraviert (links): Propter Inven- (rechts): tionem / TRIANGULI / (links): SA / (rechts): TURNI

Beschrieben in C. Schulze's Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869).

467. Medaille 1821 von Henrionnet (Suitemedaille).

A.: CHRISTIANUS — HUGENIUS, Brustbild rechts, unten: HENRIONNET F·

R.: NATUS / HAGAE COMITUM / IN BATAVIA / AN· M·DC·XXIX / OBIIT / AN· M·DC·XCX· SERIES NUMISMATICA / UNIVERSALIS VIRORUM ILLUSTRIUM /—/ M·DCCC·XXI· / DURAND EDIDIT· 41 *mm.*

Ebenfalls bei Schulze beschrieben, jedoch unrichtig.

Jaquet de la Guerre, Elisabeth Claude.

(Biographischer Nachtrag.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

In Eitner's Quellen-Lexikon heisst sie: La Guerre, Elisabeth – Claude - Jacquet de, und wird über sie berichtet, dass sie um 1660 zu Paris geboren und 27. Juni 1729 gestorben sei, dass sie sich zur Claviervirtuosin, Orgelspielerin und auch Componistin ausgebildet und den Organisten Marin de la Guerre (um 1690 Organist an St.-Severin und St.-Gervais zu Paris, Marpurg, 2, 242, Fétis) geheiratet habe.

Joachim, Josef, geb. 28. Juni 1831 zu Kittsee bei Pressburg, einer der grössten Geiger aller Zeiten, Director der königlichen Hochschule für Musik zu Berlin.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

468. Einseitige Plaquette (Galvanoplastik) 1900 von der Selke-Photosculptur-Gesellschaft zu Berlin.

Brustbild rechts; rechts im Felde (vertieft): Selke / Photosculpt · Ges / Berlin 1900· / 1082· Im Armabschnitte (vertieft): VERVIELFÄLTIGUNGSRECHT / VORBEHALTEN· 236 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 469.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

469. Einseitige Medaille (Galvanoplastik) 1900 von der Selke-Photosculptur-Gesellschaft zu Berlin.

Brustbild rechts; rechts im Felde (vertieft, facsimiliert): Joseph Joachim, links im Felde (ebenso): Auf einem Liniensystem die Anfangstacte der Variationen für Violine mit Orchesterbegleitung in *E*-Moll von Joachim. Im Armabschnitte (vertieft): — SELKE — Photosculpt·Ges· Berlin 1900·1082 61 *mm*.

Das Brustbild dieser Medaille ist genau identisch mit dem der eben beschriebenen Plaquette, nur ist es auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Vgl. auch die unmittelbar vorhergehende Plaquettebeschreibung.

Es sei hier gestattet, Einiges über das Wesen der sogenannten Photosculptur zu sagen: Die Photosculptur ist ein Verfahren, dessen Princip der Herstellung darin besteht, dass mit einem Kinematographen viele Theilaufnahmen einer Person gemacht werden; diese Bilder vereinigt man dann zu einem plastischen Product, welches den Formen des Originals entspricht. Der Apparat fixiert während der Zeitdauer einer üblichen photographischen Aufnahme 50—100 Momentbilder, und zwar sogenannte Lichtschnitte, indem gleichzeitig hiemit eine durch einen Beleuchtungsapparat erzeugte Licht- und Schattengrenze über das Gesicht der aufzunehmenden Person wandert, von rückwärts allmählich vorschreitend, bis die ganze Person völlig aus dem Licht in den Schatten versetzt ist. Die so erzeugten Lichtschnittbilder werden hierauf mit mathematischer Genauigkeit in derselben Reihenfolge und Lage übereinander geschichtet, und ergeben auf diese Weise ein Relief von stufenartiger Structur, welches die Porträtähnlichkeit bereits wiedergibt. Durch Ausfüllen dieser Stufen mit einer weichen, plastischen Masse kommt die Porträtähnlichkeit endgiltig zum Ausdruck, womit das eigentliche Modell vollendet ist. Nach diesem Modell können nun nach Belieben Copien in verschiedenen Materialien (zumeist sogenannte Elfenbeinmasse) gegossen oder aber Galvanoplastiken angefertigt werden.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

470. Einseitige, rechteckige Gussplaquette 1902 von Kounitzky.

Der Künstler sitzend (rechtshin), die Violine spielend, vor ihm Notenständer mit zwei Kerzen, darüber: JOACHIM· Rechts unten am Rande: F·Kounitzky 1902 (vertieft), links unten die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 64 95 *mm*.

Die Darstellung ist einem Bilde des bekannten Wiener Radierers Michalek nachgebildet.

Josquin, Deprès (de Prés), geb. um 1460 im Hennegau (?), gest. 27. August 1521 zu Condé im Hennegau; der berühmteste aller niederländischen Contrapunktisten, genannt der „Fürst der Musik".

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Vgl. die Medaille Nr. 105 (Gossec) hier oben im Nachtrag.

Kaupert, B.

(Biographischer Nachtrag und Ergänzung zu Medaille Nr. 154.)

Ergänze am Schlusse folgende Anmerkung:

Die „Revue Suisse de Numismatique", Jahrg. 1893, S. 234, berichtet über Kaupert unter anderem: Kaupert, genannt der „schweizerische Amphion", machte sich in den Hauptorten des Cantons Vaud als Reformator des nationalen Gesanges bekannt; ein Comité von Verehrern bewog ihn, nach Genf zu kommen (1833); hier dirigierte er populäre Concerte und ertheilte Unterricht, indem er Curse hielt, die massenhaft besucht waren. Weiters heisst es in diesem Artikel, dass er die Art der Gesangsübungen und -Pflege völlig neu organisiert und eine Anzahl Schüler in Genf zurückgelassen habe, die sein Werk in seinem Geiste fortsetzten; anlässlich eines Concertes in Genf (1833) erhielt er ein Exemplar in Gold der oben beschriebenen Medaille durch Mr. Dubÿ, Präsidenten der „Société de chant national" überreicht, die ihm zu Ehren geprägt worden war. Der Medailleur Lander, ein Genfer, war ein Schüler Thorvaldsen's. Bronzene Exemplare dieser Medaille wurden nachher zum Preise von 5 Francs bei einem Genfer Musikalienhändler verkauft.

Kaupert war Deutscher und lebte zu Morges; er hat auch eine Sammlung von Gesängen veröffentlicht. Vgl. „Journal de Genève" v. J. 1833, ferner „La Tribune de Genève", 4. Mai 1887.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Lalande, Michel Richard (de).

(Nachtrag zu Medaille Nr. 159.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

C. Schulze beschreibt diese Medaille in seiner Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869) und gibt in der Aversbeschreibung an, dass im Armabschnitte S·CURÉ F· ferner auf dem Revers im Abschnitte die Jahreszahl 1726 ersichtlich sei; ausserdem soll ihre Grösse 56 *mm* betragen. (?)

Lasso Orlando di.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 161.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

C. Schulze berichtet in seiner Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869), dass im Jahre 1841 das von dem Maler Etienne Wauquier gemalte Bild Lasso's verauctioniert wurde, und dass jeder Mitspielende diese Medaille erhalten haben soll.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

471. Einseitige, sechseckige Medaille 1846 (?) von ?

Die Stadt Mons personificiert; weibliche Gestalt in sitzender Stellung, in der ausgestreckten Rechten einen Kranz haltend, die Linke gestützt auf das Stadtwappen. Neben dem Schilde unten eine Rolle, auf welcher die Worte: ROLAND DE LATTRE· Unten Lyra und Notenheft. 48 *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille entnehmen wir der Arbeit C. Schulze's über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

472. Medaille 1894 auf die 300jährige Wiederkehr seines Todestages, von Fisch.

A.: ROLAND — DE LASSUS· Brustbild links, darunter: PAUL FISCH·

R.: 300 ME ANNIVERSAIRE DE ROLAND DE LASSUS· Auf Hermelin drei Wappenschilde, Erdkugel, Buch, Tintenfass mit Feder, aufgerolltes Blatt Papier mit der Jahrzahl 1894 und Lyra, dahinter Strahlen; darunter auf einem Spruchbande: 1520 — POUR REPOS TRAVAIL — 1594·

30 *mm*, mit angelöthetem Oehr.

Liszt, Franz.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 176.)

Die Beschreibung der Medaille Nr. 176 lautet richtig:

176. Medaille 1881 von Geerts.

A.: Kopf rechts unten: ED·GEERTS·SCULP·F· Perlen- und Linienrand.

R.: Innerhalb zweier, unten mittelst Bandschleife verbundener Palmzweige: À / FRANZ LISZT / SOUVENIR / DU 29 MAI 1881 / LES ARTISTES MUSICIENS / DE / BRUXELLES 65 *mm.*

(Ergänzung zu Medaille Nr. 178.)

Diese Medaille misst 27 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

473. Gussmedaille o. J. von ?

A.: Kopf links, links im Felde: F·LISZT· 54 *mm.*

Diese Medaille liegt uns nur in einem recht undeutlichen Probeguss — und zwar einseitig, ohne Revers — vor, und ist es uns leider unbekannt, ob sie auch mit Revers existiert.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

474. Medaille 1886 auf seinen Tod von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Wie Nr. 177.

R.: In einem Kranze: FRANZ / LISZT und die Umschrift: * GEB·IN RAIDING 1811, und nach auswärts stehend: GEST·ZU BAYREUTH 1886·

27 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Hohlprägung.)

475. Hohlprägung (der Profillinie entlang ausgeschnitten) o. J. von ?

Brustbild links, unten im Brustabschnitte (vertieft): ALLE RECHTE VOR BEHALTEN — W B & Co. Höhe: 97 *mm*, Breite 70 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

476. Rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. von Jauner (ediert 1901).

A.: Brustbild Dreiviertel-Face links, rechts im Felde: AETAT· links im Felde: XXX unten im Abschnitte: FRANC·LISZT / NATUS·XXII·OCT·MDCCCXI / OBIIT·XXXI·JUL·MDCCCLXXXVI (Manche Exemplare — Probeprägungen — weisen die Zahl MDCCCLIIIVI [sic!] auf.)

R.: Männlicher, geflügelter Genius mit Harfe, auf einem liegenden Löwen sitzend; unten im Abschnitte: PRINCIPI / INTER·EJUSDEM·MUSAE / HEROES

66/49 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

477. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: FRANZ — LISZT, Brustbild rechts, unten links: LAUER

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 478.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

478. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, ohne Umschrift, am Armabschnitte: LAUER 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 477, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 182 und 183, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Lortzing, Gustav Albert, geb. 23. November 1801 zu Berlin, gest. 21. Jänner 1851 daselbst, bedeutender Operncomponist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

479. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild Einhalb-Face rechts, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: ALB· LORTZING· 55/37 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

480. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: ALBERT — LORTZING Brustbild Einhalb-Face rechts (Stempel wie Nr. 479).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

481. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (ediert 1902) von Kounitzky.

Brustbild Dreiviertel-Face links, darüber: LORTZING 1803 - 51, links unten am Rande (nach abwärts, vertieft): F·Kounitzky; daneben die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 82 55 *mm.*

Lully, Jean Baptiste de.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 185.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Beschrieben bei Mazzucchelli.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

482. Einseitige Gussmedaille o. J. von ?

J·B· — LULLY Brustbild links; unten P Z 61½ *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der Generalverwaltung der königlichen Museen zu Berlin, in deren Sammlungen sich dieselbe befindet. C. Schulze beschreibt sie auch in seiner Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869); er liest P Z für Pesez (?), doch dürfte diese Signatur auf Paul Zeggin (Stempelschneider in München 1623 - 1666) deuten.

Beschrieben ausserdem bei Mazzucchelli I, 142.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

483. Medaille o. J. von Dassier.

A.: JEAN BAPTISTE LULLY Brustbild rechts, unten am Rande: I·D·(assier).

R.: Auf einer von einem Giebel gekrönten Tafel: SUR JNTENDANT DE LA MUSIQUE DU ROY M 1687· unten weiblicher Genius auf der Erde sitzend, in der Rechten zwei Posaunen, in der Linken ein aufgeschlagenes Notenbuch haltend, daneben Weltkugel und musikalische Instrumente. 28 *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille, welche sich in den Sammlungen der königlichen Museen zu Berlin befindet, ist auch in C. Schulze's Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869) enthalten, jedoch ganz fehlerhaft.

Maffei, Francesco Scipione Marchese, geb. 1. Juni 1675 zu Verona, gest. 11. Februar 1755 daselbst, italienischer Theaterdichter und Schriftsteller; Fétis, Mendel, auch Eitner führen ihn an wegen seiner Beschreibung der Erfindung von Cristofori (s. d.); diese ist enthalten in dem von Maffei begründeten „Giornale de' letterati d'Italia" (V. Band, 1711) und ist betitelt: Nuova invenzione d'un gravecembalo col piano e forte, aggiunte alcune considerazione sopra li strumesti musicali. (Deutsche Uebersetzung in Mattheson's „Critic. mus." Band XI. pag. 335.)

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

484. Medaille 1755 auf seinen Tod von ?

A.: SCIPIONI — MAFFEIO MARCH· Brustbild rechts, darunter: A·D·F·

R.: MUSEI·VERONENSIS·CONDITORI· Ansicht des von Maffei gegründeten Museums zu Verona; unten im Abschnitte: ACADEMIA PHILARMONICA· AN MDCCLV· 54½ *mm.*

Mus. Mazz. II., 371.

Marais, Marin, geb. 31. März 1656 zu Paris, gest. 15. August 1728 daselbst, berühmter Gambenvirtuose.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

485. Gussmedaille 1728 von Curé.

A.: MARIN MARAIS ORD·D·L·MUS — DU ROY· Brustbild links, darunter: CURÉ·

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: ELLE RECOIT DE LUY SON PLUS GRAND LUSTRE Bekränzter, sitzender Putto die Gambe haltend, daneben Bücher und Geige. Unten im Abschnitte: MDCCXXVIII 52 *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der Generalverwaltung der königlichen Museen zu Berlin, in deren Sammlungen sich dieselbe befindet.

Marcello, Alessandro, geb. gegen 1684 zu Venedig, gest. um 1750 daselbst, italienischer Componist, Bruder des Benedetto Marcello.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

486. Gussmedaille 1710 von ?

A.: ALEX · MARCELLVS — PATRIT · VEN · Brustbild links.

R.: Ein gepfropfter Baum mit verschiedenen Früchten; darüber auf einem Spruchbande in vertiefter Schrift: MISCENTVR IN VNVM Unten im Abschnitte: MDCCX · 54 *mm.*

In Eitner's Quellen-Lexikon heisst es über Marcello, dass er seine Compositionen unter dem Namen Eterio Stinfalcio, als Mitglied der Arkadier herausgegeben habe; Gerber und Fétis führen Cantaten, Concerti etc. an. C. Schulze (Tonhalle 1869) gibt an, dass Marcello ein kunstsinniger und gelehrter Patrizier zu Venedig gewesen sei; in seinem Hause habe allwöchentlich ein Concert stattgefunden, in welchem meist ausschliesslich seine Compositionen aufgeführt worden sein sollen.

Mus. Mazz. II., 244.

Maréchal, Charles Henri, geb. 22. Jänner 1842 zu Paris, französischer Componist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

487. Einseitige Gussplaquette 1873 von Daniel-Dupuis.

1873 · HENRI · MARECHAL Brustbild links, im Abschnitte: DANIEL · DVPVIS · 165 *mm.*

Die Beschreibung dieses Stückes entnehmen wir der „Gazette numismatique française 1898".

Marmontel, Leon François, geb. 11. Juli 1723 zu Bort in Limousin, gest. 31. December 1799 zu Abbeville, französischer Dichter und Schriftsteller, begeisterter Musikliebhaber, auch Musikschriftsteller.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

488. Medaille 1820 von Petit (Suitemedaille).

A.: J · FRANÇOIS MARMONTEL Brustbild links, darunter: PETIT F ·

R.: NÉ / A BORT / EN M · DCC · XXIII · / MORT / EN M · DCC · XCIX · — / GALÉRIE METALLIQUE DES GRANDS HOMMES FRANÇAIS / — 1820 41 *mm.*

In die Tonkunst schlagen von seinen Werken folgende ein: „Poétique française", u. zw. wegen ihrer ästhetischen Anläufe im allgemeinen, sowie dadurch, dass das 4. Capitel des II. Bandes ausschlieslich von der Oper handelt; die Broschüre: „De l'air en musique" (Paris 1783); ferner „Essai sur les révolutions de la musique en France, 1777". Er schrieb auch Operntexte für Rameau, Grétry, Piccini, etc. In dem zuletzt genannten Werke nahm er heftig an dem Streit um den Wert der italienischen Musik gegen Gluck (für Piccini) theil, was den stark angegriffenen deutschen Meister sogar zu einer Antwort in Form eines offenen Briefes in der „Année littéraire" von 1778 veranlasste.

Mascagni, Pietro, geb. 7. December 1863 zu Livorno, gefeierter italienischer Operncomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

489. Medaille 1895 von Farnesi.

A.: Brustbild Dreiviertel-Face links, darunter: FARNESI.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: A PIETRO MASCAGNI / DELL'ARTE DELLA MUSICA / INSIGNE CULTORE / LIVORNO / LIETA ED ALTERA DI LUI / — / MDCCCXCV; oben Stern in Strahlen. 55 *mm*.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

490. Einseitige Gussplaquette 1902 von Bravi. Diese Plaquette ist ganz unregelmässig, annähernd rund geformt, der Rand an einigen Stellen wie eingerissen.)

Brustbild links, darüber: R·Bravi·Milano (vertieft), am Rande rechts: Mascagni, darunter: 1902 (vertieft), am Rande links ein Liniensystem mit Noten (vertieft). Höhe 77 *mm*, Breite 60 *mm*.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

491. Gussmedaille 1902 von Kounitzky.

A.: Kopf Verdi's Dreiviertel-Face rechts, von Palmzweigen umgeben, darüber VERDI links weibliche Gestalt, in der gesenkten Rechten einen Kranz haltend Unten am Rande: 1902 / F·Kounitzky (vertieft).

R.: Kopf Mascagni's Dreiviertel-Face rechts, von Palmzweigen umgeben, darüber: MASCAGNI links weibliche Gestalt, in der gesenkten Rechten einen Kranz haltend. Unten am Rande: 1902 / F·Kounitzky (vertieft). 82 *mm*.

Maserano, Philippo, italienischer Musiker (?) des XV. Jahrhunderts. Näheres leider unbekannt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille)

492. Gussmedaille 1457 von Boldu.

A.: ·PHILIPPO·MASERANO VE — NETO·MVSIS·DILECTO· Brustbild links.

R.: VIRTVTI·OMNIA·PARENT·MCCCC·LVII·OPVSI·OANIS·BOLDV·PICTO RIS· Arion auf Delphin, links und rechts davon: ·ARI — ONI· Beiderseits Perlenrand. 68 *mm*.

Mus. Mazz. I. 99.

Es war unmöglich, Näheres über Maserano zu erfahren; er theilt dieses Schicksal mit dem deutschen, ebenfalls vom berühmten Boldu verewigten Nicolaus Schlifer (s. d.). Im „Trésor de numismatique et de glyptique" heisst es, dass Maserano ein Musiker gewesen sein dürfte, was aus dem Revers der Medaille erhellt. Die Worte des Avers: „Musis dilecto" könnten auch auf einen Schriftsteller schliessen lassen, doch sei Maserano in keinem einzigen Werk über die venetianische Literatur der damaligen Zeit erwähnt, und lässt die Thatsache, dass er nicht einmal in Agostini's Literaturgeschichte vorkommt, mit Sicherheit den Schluss ziehen, dass er Schriftsteller nicht war, da dieses Werk selbst die obscursten Literaten dieser Epoche mit Genauigkeit verzeichnet. Uebrigens ist es für die damalige Zeit charakteristisch, dass die bedeutendsten Künstler oft von Personen Medaillen gemacht haben, von denen heute Näheres über ihr Leben etc. zu erfahren, ganz unmöglich ist.

Mazzucāto, Alberto, geb. 28. Juli 1813 zu Udine, gest. 31. December 1877 zu Mailand, Director des Conservatoriums zu Mailand, Componist und Kritiker.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

493. Medaille 1872 von ?

A.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in vier Zeilen: AL MAESTRO / CAV·A· MAZZUCATO / ALLIEVI ED ALLIEVE / ESULTANTI·

R.: In fünf Zeilen: PER LA SUA NOMINA / A DIRETTORE / DEL R^{O} CON SERVAT^{O} MUSIC^{E} / DI MILANO / IL 17 MARZO 1872 43 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Méhul, Etienne Nicolas.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Nr. 50.)

Ergänze am Schlusse nach Nr. 189 die Anmerkung:
Vgl. auch die Medaille auf Bochart Nr. 50.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

494. Medaille 1849 auf das Gesangsfest zu Brüssel, veranstaltet von der königlichen Méhul-Gesellschaft, von Wiener.

A.: LEOPOLD I ROI - DES BELGES Kopf des Königs links, im Halsabschnitte: L·WIENER

R.: Auf einer Tafel: CONCOURS / DE CHANT D'ENSEMBLE / ORGANISÉ SOUS LES AUSPICES DU GOUVERNEMENT / & DE LA VILLE DE BRUXELLES / PAR LA SOCIÉTÉ R^ALE DE MÉHUL / 24 SEPT·1849 Links und rechts je ein Putto, der linke mit Leyer, worüber ein Stern, der rechte mit Taktstab und aufgeschlagenem Notenbuch, ferner Lyra, Harfe, unten das belgische Wappen zwischen Lorbeer- und Eichenzweigen, oben Apollokopf in einem Kranze, der mit einem Bande umwunden ist, worauf die Componisten-Namen: GRÉTRY, ROLAND (de Lattre) und GOSSEC ersichtlich sind. Rechts unten am Rande: L·WIENER F· 50½ *mm.*

Mendelssohn-Bartholdy, Jakob Ludwig Felix.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 195.)

Diese Medaille ist inzwischen mit dem ausgebesserten Aversstempel (MENDELSSOHN) erschienen.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

495. Medaille 1841 auf die Aufführung der Antigone von Sophokles, in der Uebersetzung Donner's mit der Musik Mendelssohn's, unter Anleitung Tieck's am 28. October 1841 zu Berlin, von Pfeuffer. (Siehe Allg. mus. Zeitung v. J. 1841, Nr. 47.)

A.: ΑΙΕΙΤΩΝΤΕΣΟΡΑΙΣΣΟΦΟΚΛΗΓΡΩΤΕΙΑΑΑΒΟΝΤΑ / ΤΗΙΤΡΑΓΙΚΗΙΤΕΧΝΗΙΣΧΗΜΑΤΟΣΕΜ ΝΟΤΑΤΟΝ Kopf des Sophokles rechts, im Halsabschnitte: C·PFEUFFER· FEC· darunter am Rande ein beflügeltes Wesen, halb Mensch, halb Vogel, die Doppelflöte blasend.

R.: Auf einer aus Epheuzweigen gebildeten Einfassung vier kreisförmige Schildchen. Auf dem oberen die tragische Maske, dem unteren Musikinstrumente, rechts der Kopf Tieck's, links daneben: Α – Τ und endlich in dem Schildchen links der Kopf Mendelssohn-Bartholdy's, rechts daneben: Φ – Μ· Im Mittelfelde eine zum Opferaltare schreitende weibliche Gestalt mit wallendem Schleier, auf dem Hanpte den Opferkrug, neben dem Altar auf einer Säule Statuette. Im Abschnitte: L ΑΩΜΑ·ΟΚΤ·ΚΒ 64 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

496. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: MENDELSSOHN — BARTHOLDY Brustbild rechts, im Armabschnitte: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Medaille Nr. 497.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

497. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, ohne Umschrift, im Armabschnitte: LAUER· 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 496, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 194 und 195, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Mercadante, Giuseppe Saverio Raffaele, geb. 26. Juni 1797 zu Neapel, gest. 17. December 1870 daselbst; gefeierter italienischer Operncomponist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

498. Gussmedaille o. J. von Bravi.

A.: Ueber zwei vertieften Liniensystemen mit Noten, Brustbild Dreiviertel-Face rechts, unten rechts: R. Bravi (vertieft).

R.: SAVERIO MERCADANTE darunter Lorbeerzweig, aufgeschlagenes Buch und Geige. 56 *mm.*

Milanollo, Teresa und Maria (Schwestern), geb. 28. August 1827 und 19. Juli 1832 zu Savigliano bei Turin, zwei berühmte Violinvirtuosinnen, erregten schon als Kinder bedeutendes Aufsehen auf ihren Concertreisen in Europa. Die jüngere (Maria) starb am 21. October 1848 zu Paris.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

499. Einseitige Medaille 1844 von ?

A·THER·MILANOLLO – LA PAROISSE DE ST·MARIE RECONNAISSANTE – CONCERT DU 23 SEPTBR·1844·

500. Einseitige Medaille 1844 von ?

Genau dieselbe Medaille, jedoch mit dem Vornamen: MARIA (statt THER·).

Genauere Beschreibung leider unmöglich; wir entnehmen Vorstehendes der Arbeit C. Schulze's (Tonhalle 1869), welcher berichtet, dass die Gemeinde St. Marie zu Brüssel, den beiden Schwestern diese zwei Medaillen in Gold überreicht habe, in Anerkennung der Uneigennützigkeit, mit welcher sie ein Concert zum Besten der Armen dieser Gemeinde gegeben hatten. Er citiert Guioth II., 60.

Mizler, Lorenz Christof.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

501. Medaille o. J. (1748) von Vestner. (Diese Medaille ist zwar nicht auf Mizler geprägt, doch ist sein Name darauf ersichtlich; er widmete sie dem Grafen Jean Malachowski, polnischem Kron-Grosskanzler, zu seinem 50. Geburtstage.)

A.: IOAN·COM·IN MALACHOWICE MALACHOWSKI REC·POL·CAN CELL· SUPR·DISTRICT·OPOCEN·OSTROL·GUB·ORD AQ·ALB·EQ· NAT·1698·24 IAN· Brustbild des Grafen Malachowski, rechts im Armabschnitte: VESTNER·

R.: DOM SUO INDULG·CUM DIMID·AETAT·FELICITER DEGISS·D·NAT· QUINQUAGES·ANIVERSAR·VOT·PIE PERSOLV ❀ ET MEDIC·D· RELIQUA – LAUR·MIZLERUS PHILOS· Das gräflich Malachowski'sche Wappen, von zwei Adlern gehalten. 44 *mm.*

Mozart, Wolfgang Amadeus.

(Nachtrag einer Bezugnahme aut die Medaille Nr. 191.)

(Felix Mendelssohn-Bartholdy leitet das 15. niederrheinische Musikfest, Düsseldorf 1833.)

Dass auf dem Avers der genannten Medaille der Name MOZART ersichtlich ist, sei hiermit an dieser Stelle (Mozart) constatiert, da die Medaille nur unter „Mendelssohn" angeführt erscheint.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Nr. 192.)

(Felix Mendelssohn-Bartholdy leitet das 17. niederrheinische Musikfest, Köln 1835.)

Die Anmerkung bei der vorhergehenden Medaille hat auch für diese Giltigkeit.

(Bezugnahme auf die Medaille Nr. 414.)

Die Anmerkungen bei den zwei vorhergehenden Medaillen haben auch für diese Giltigkeit.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 202.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Der Katalog des Mozart-Museums zu Salzburg, herausgegeben von den Archivaren J. Horner und Joh. Ev. Engl, ein sehr verdienstliches Werk, berichtet, dass die Worte der Umschrift auf dem Revers auf einer Grotte, in deren Innern eine Mozartstatue aufgestellt war, angebracht waren; diese Grotte befand sich in dem Garten eines intimen Freundes Mozart's, des Kaufmannes Bridi in Rovereto. — Irrthümlicherweise nennt der vorerwähnte Katalog diese Medaille eine höchst seltene; dies ist jedoch keineswegs der Fall, und ist sie, zumal in Silber, recht häufig zu finden; nicht unerwähnt mag hiebei bleiben, dass bei dieser Medaille der ziemlich vereinzelte Fall vorkommt, dass sie in Bronze allerdings recht selten zu sehen ist.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 204.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Vielfach neugeprägt!

(Ergänzung zu Medaille Nr. 210.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Der eben erwähnte Katalog des Mozart-Museums zu Salzburg berichtet, dass diese Medaille wahrscheinlich von dem Halleiner Silberarbeiter Thomas Reitsamer, der auch Stempelschneider war, und von dem die Medaillen mit Mozart's Geburtshaus (Nr. 214 und 215) herrühren, verfertigt wurde (?). Jedenfalls ist sie die seltenste Mozart-Medaille und auch eine der seltensten Musiker-Medaillen überhaupt; auch Zeller sagt dies in seinem „Verzeichnis der Salzburgischen und auf Salzburg bezughabenden Münzen und Medaillen". — Siehe auch: Jahresbericht des städtischen Museums Carolino-Augusteum zu Salzburg, 1901, pag. 46.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 214.)

Lies in der Aversbeschreibung richtig: Brustbild links; im Armabschnitte (vertieft): T RTSMR darunter: RTSMR.

(Nachtrag zu den Medaillen Nr. 214 und 215.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Das Brustbild des Avers dieser Medaille findet sich, der Profillinie entlang ausgeschnitten und auf silbernem Grunde montiert, das Ganze in vielfach verziertem Rahmen gefasst, auf Damenbrochen, welche die Brüder Reitsamer, Goldschmiede in Salzburg und Nachkommen des Stempelschneiders Reitsamer, verfertigen.

(Ergänzung zu Plaquette Nr. 221.)

Ergänze nach o. J. von: Thenn & Kauba, Kunstbronzegiesserei zu Wien.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 222.)

Die zweite Anmerkung, in der es heisst, dass der Stempel dieser Medaille auch bei den Abzeichen für Mitwirkende bei der Mozartfeier zu Salzburg 1891 Verwendung gefunden habe, gehört nicht zu Nr. 222, sondern zu Nr. 502 (hier im Nachtrag).

(Ergänzung zur Hohlprägung Nr. 223.)

Ergänze nach „Hohlprägung": o. J.

(Nachtrag.)

Ergänze am Schlusse der beschriebenen Mozart-Medaille die Anmerkung: C. Schulze behauptet in seiner Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869), dass von dem bekannten Dresdner Medailleur Krüger auch eine Mozart-Medaille in Silber und Bronze existieren soll, doch dürfte dies kaum auf Wahrheit beruhen.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Hohlprägung.)

502. Rechteckige, überhöhte Hohlprägung o. J. von Holter.

Brustbild rechts, auf rauhem Felde. 25/22 *mm.*

Diese von dem Salzburger Goldschmied Holter angefertigte Hohlprägung wird in kleinen silbernen oder hölzernen Rähmchen, rückwärts mit Ständer montiert, als Erinnerung an die Mozartstadt verkauft.

Die bei Nr. 222 irrthümlich stehende Anmerkung hat für diese Hohlprägung Giltigkeit.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen reliefartigen Darstellung.)

503. Einseitige Galvanoplastik o. J., Mozart's Monument in Salzburg darstellend, von Holter.

Mozart stehend, nach dem Salzburger Monument. Höhe der Figur: 18 *mm.*

Diese gewiss kleinste plastische Nachbildung des bekannten Monumentes wurde von dem Salzburger Goldschmied Holter für eine Broche ausgeführt, welche von einem Salzburger Gesangsvereine einer Dame, die sich um diesen Verein Verdienste erworben, dediciert worden sein soll; diese Arbeit soll demgemäss nur in diesem einen Exemplar existieren, doch wurden mehrere galvanoplastische Abdrücke hievon gemacht.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Hohlprägung.)

504. Messinghohlprägung (oval) o. J. von ?

Brustbild rechts, oben und unten am Rande je ein 5 *mm* langer, 3 *mm* breiter Schlitz. 73,62 *mm.*

Vgl. die Anmerkung zu Nr. 417 (Beethoven; Nachtrag).

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

505. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: WOLFG^{G} AMAD^{S} — MOZART· Kopf links (genau wie Nr. 225 bis 229).

R.: In einem Lorbeerkranze: JETON 22 *mm.*

Alle diese Mozart-Jetons existieren sowohl in alter Prägung, als auch neugeprägt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

506. Einseitige rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von der Württemberger Metallwarenfabrik Geislingen (nicht signiert).

Brustbild, Dreiviertel-Face rechts, darunter: Mozart (vertieft, facsimiliert.) Circa 200/160 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei Plaquette Nr. 420 (Beethoven, Nachtrag.)

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

507. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: WOLFG·AMAD· — MOZART Brustbild links, unten rechts: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen, Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Medaille Nr. 508.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

508. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links ohne Umschrift, unten links: LAUER· 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 507, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 218 und 219, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Gussplaquette.)

509. Einseitige Gussplaquette o. J. von Waschmann.

WOLFGANG A· — MOZART Brustbild rechts, rechts unten: C. Waschmann (vertieft). Erhabener Rand. 222 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei Plaquette Nr. 421. (Beethoven; Nachtrag.)

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag eines inzwischen erschienenen Bechers mit dem Brustbilde Mozart's.)

510. Mozartbecher o. J. von ?

Brustbild Dreiviertel-Profil links, rechts oben, schräg nach abwärts: MOZART Ausserdem Ansichten des SCHLOSS ANIF, GLOCKENSPIEL, und der Stadt SALZBURG, mit diesen Ueberschriften; jede der vier Ansichten in ornamentierter Cartouche. — Unten im Boden (aussen): G·BALDI·SALZ BURG· (Name eines Bazarinhabers.)

Höhe 89 *mm*, oberer Durchmesser 60 *mm*, unterer Durchmesser 41 *mm*.

(Nachtrag eines inzwischen erschienenen Bechers mit dem Salzburger Mozart-Monument.)

511. Mozartbecher o. J. von ?

Ansicht des Denkmals, auf dem Sockel: MOZART Darunter: DENKMAL Ausserdem Ansichten der Stadt SALZBURG und des DOM mit diesen Ueberschriften; jede der drei Ansichten in ornamentierter Cartouche.

Höhe 96 *mm*, oberer Durchmesser 59 *mm*, unterer Durchmesser 49 *mm*.

Ausserdem existiert ein Mozartbecher von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg, Brustbild genau nach dem Stempel der Plaquette Nr. 218, nach Art des Beethovenbechers derselben Provenienz (Beschreibung Nachtrag nach Nr. 424); und ferner ein zweiter solcher Mozartbecher von derselben Firma, mit genau demselben Brustbild, doch ist dieser Becher kleiner, u. zw. beträgt die Höhe 63 *mm*, oberer Durchmesser 47 *mm*, unterer Durchmesser 37 *mm*.

Musculus, Wolfgang, geb. 8. September 1497 zu Dieuse (Lothringen), gest. 30. August 1563 zu Bern, Theologieprofessor zu Bern, Organist am Benedictinerkloster zu Lixheim (S. Gerber, n. hist. Lex. d. Tonk.).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

512. Medaille o. J. von Dassier (nicht signiert).

A.: Brustbild links, links am Rande: J·D·

R: WOLFGANGUS MUSCULUS / LOTHARINGUS THEOLOGUS / IN ACA DEMIA BERNENSI THEOLOGIÆ PROFESSOR OBIIT BERNÆ / AN· 1563· ÆT·66·/ ✠ 28 *mm*.

Mustafà, Dominico, italienischer Musiker, Chordirector, langjähriger Leiter der berühmten Sixtinischen Kapelle San Pietro zu Rom, wo sein Nachfolger Perosi (s. d.) ist. (Nähere Daten leider unbekannt.)

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

513. Medaille 1898 von Johnson.

A.: Brustbild en Face, Perlenrand, am Rande links: JOHNSON·

R.: DOMINICO · MVSTAFÀ / MAGISTRO · CANTORVM · PERPETVO / IN · AEDE · XYSTINA / ANTE · AN · L IN · COLLEGIVM · ADSCITO / SODA LES / — / A·M·DCCC·XCVIII 44 *mm*.

Nägeli, Hans Georg.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

514. Medaille 1880 auf das Sängerbundesfest in Zürich von ?

A.: SOUVENIR DE PAPA JEAN GEORGE NAEGELI / NÉ LE 26 (!) MAI 1773 MORT — LE 26 DECEMBRE 1836· Kopf rechts, darunter Stern.

R.: FÊTE FÉDÉRALE DE CHANTEURS À ZURICH / LE 10·11 & 12 — JUIL LET 1880· Verzierte, viersaitige Lyra, darunter Stern.

Mit angeprägtem Oehr. 28 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Nentwich, Josef, geb. 4. Februar 1851 zu Wien, niederösterreichischer Landesbeamter und geschätzter Componist von lyrisch-heiteren Chören und Liedern, zu welchen er theilweise die Texte selbst verfasste, ausserdem hervorragender Numismatiker und Redacteur der „Mittheilungen des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde“ in Wien.

(Nachtrag zweier durch ein Versehen weggebliebenen Plaquetten.)

515. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (ediert 1898) von Pawlik.

Brustbild links, rechts im Felde das Monogramm des Medailleurs. Unten im Abschnitte: JOS·NENTWICH / ÆTAT: XLVII Daneben Kielfeder als Emblem der schriftstellerischen Thätigkeit. 150/110 *mm.*

516. Rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. von Pawlik.

A.: Brustbild links, mit Kneifer, rechts im Felde: F·X· / PAWLIK Unten im Abschnitte: JOS·NENTWICH ÆTAT: XLVII Daneben eine Feder als Emblem der schriftstellerischen Thätigkeit.

R.: Schräg von links oben gegen rechts unten gerichtet: Nentwich (facsimiliert). 38/27 *mm.*

Diese Prägeplaquette ist eine Verkleinerung (Reduction) der unmittelbar vorher beschriebenen Gussplaquette.

Neri, Filippo (heilig gesprochen), geb. 21. Juli 1515 zu Florenz, gest. 26. Mai 1595 zu Rom, der Stifter des alten, sogenannten Oratorienordens; er zog zu den Versammlungen, in denen er Vorträge über biblische Geschichte hielt, die Musik zur Verherrlichung heran (wobei ihm besonders der päpstliche Kapellmeister Animuccia zur Seite stand).

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

517. Medaille o. J. von ?

A.: PHILIPPUS NERIUS FLOREN Brustbild rechts (?)

R.: FUNDATOR CONG·ORATORII OBIIT ROMÆ CAL·JUNIAS (!) 1595 38 *mm.*

Beschrieben in Mus. Mazz.

Die Beschreibung dieser Medaille entnehmen wir der Arbeit C. Schulze's über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle“ (Leipzig 1869).

518. Medaille o. J. von ?

A.: ·S·PHILIPPUS·NERIUS Brustbild rechts mit Barett.

R.: ·S·CAROLUS BORROMÆUS Brustbild links mit Barett. (Carlo Borromeo der Heilige, Erzbischof von Mailand, geb. 2. October 1538 zu Arona, gest. 3. November 1584 zu Mailand.) 65 *mm.*

Beschrieben in Mus. Mazz. und bei Schulze.

Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen der königlichen Museen zu Berlin.

Nihoul, Michel, geb. 1790 zu Tongres, gest. November 1865 daselbst, belgischer Componist von Opern, Kirchenmusik und Symphonieen, war auch Postdirector zu Tongres.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

519. Medaille 1841 von Hart.

A.: BRUXELLES GRAND CONCOURS 1841 Lyra zwischen zwei Lorbeerzweigen, darüber Stern in Strahlen. Unten: HART F·

R.: SOCIÉTÉ DE MUSIQUE DE TONGRÈES· Im Kreise einer übersponnenen Saite: A·M NIHOUL LEUR DIRECTEUR LES MEMBRES RECONNAIS SANS· Unten drei Sterne. 37 *mm.*

Nihoul soll diese Medaille in Gold erhalten haben. (Guioth, Hist. num. d. l. rév. Belg. 328.)

Die Beschreibung dieser Medaille entnehmen wir der Arbeit C. Schulze's über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle“ (Leipzig 1869).

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Offenbach, Jacques, geb. 21. Juni 1819 zu Köln, gest. 5. October 1880 zu Paris, berühmter Operettencomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

520. Medaille 1880 von Ponscarme.

A.: JACQUES — OFFENBACH Kopf links, im Halsabschnitte: PONSCARME

R.: In sieben Zeilen: A / JACQUES / OFFENBACH / SES AMIS / SES / ADMI RATEURS / 1880. 46 *mm.*

Okeghem, Jean de, geb. circa 1430, gest. 1495, der Altmeister der zweiten niederländischen Schule; fruchtbarer Componist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Vgl. die Medaille Nr. 105 (Gossec) hier oben im Nachtrag.

Orsinio, Ignatius, wahrscheinlich ein Künstler aus Florenz. Näheres leider unbekannt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

521. Medaille 1749 von ?

A.: IGNATIUS·ORSINIUS FLORENT· Bildnis rechts mit Toga, darunter: A S· MDCCXLVIIII

R.: Gekrönte Figur, welcher Genien Geschenke bringen, zu ihren Füssen ein Löwe, seitwärts musikalische Instrumente und Bücher. Im Hintergrunde aufgestellte Bücher. Aufschrift: AT TU IN AERE VIVES· 83 *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille, welche sich auch in den Sammlungen der königlichen Museen zu Berlin befindet, findet sich auch bei Schulze (Tonhalle). Leider war es ganz unmöglich, etwas über diesen Orsinio in Erfahrung zu bringen.

Pacini, Giovanni, geb. 17. Februar 1796 zu Catania, gest. 6. December 1867 zu Pescia, italienischer Operncomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

522. Medaille 1875 von Giorgi.

A.: GIOVANNI — PACINI Kopf links, darunter: L·GIORGI F·

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in drei Zeilen: UNO DEI GRANDI / NELL' ARTE MUSICALE / — / MDCCCLXXV·

Paderewski, Ignaz.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

523. Einseitige galvanoplastische Plaquette 1899 von Nossig.

Brustbild links, darüber: I·J·PADEREWSKI unten: NOSSIG 1899·

217 *mm.*

Diese Plaquette existiert nur als Galvanoplastik und stammt aus der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St., welche ihre Erzeugnisse unter dem Namen „Galvanobronze" in den Handel bringt.

Diese Plaquette existiert auch als Negativ, d. h., das Brustbild ist vertieft statt erhaben (rechtshin), ein Versuch, der den Zweck hatte, das hohl erscheinende Porträt nach vorausgegangener Glanzpolierung des Kupfers, in ineinander verschwimmenden, recht eigenartigen Glanzwirkungen erscheinen zu lassen, so zwar, dass es bei Betrachtung aus entsprechender Entfernung und zweckentsprechender Belichtung schliesslich auch wie erhaben wirkte.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Gussplaquette.)

524. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (1901) von Waschmann.

Brustbild links, im Achselabschnitte (vertieft): C. Waschmann, unten im Abschnitte in moderner Schrift: J·J·PADEREWSKI· 156/121 *mm*.

525. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (1902) von Waschmann.

Brustbild links, im Achselabschnitte (vertieft): C. Waschmann, unten im Abschnitte in moderner Schrift: J·J·PADEREWSKI· 67/52 *mm*.

Diese Prägeplaquette ist eine Verkleinerung (Reduction) der eben vorher beschriebenen Gussplaquette.

Paganini, Niccolò.

(Ergänzung zu Plaquette Nr. 235.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:
Alle Schrift vertieft, beide Namen in Facsimile.

Paris, Aimé.

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 243.)

Lies im biographischen Theil: Meloplastik (statt Melaplastik).

Nach C. Schulze („Tonhalle", Leipzig 1869) soll diese Medaille nur in 24 Exemplaren geprägt worden sein, und soll Paris ein Exemplar in Gold erhalten haben.

Pergolesi, Giovanni Battista.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 245.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

C. Schulze meint („Tonhalle", Leipzig 1869), dass die im Jahre 1800 im Théâtre de la république (?) unter grossem Beifall stattgefundene und in den darauf folgenden Jahren wiederholte Aufführung seines Stabat mater die Veranlassung zur Ausgabe dieser Medaille gewesen sei.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

526. Medaille 1874 von Olivieri.

A.: ISTITUTO FILANTROPICO MUSICALE SEBEZIO·GIAMBATTISTA PER GOLESI· Brustbild links im Armabschnitte: OLIVIERI

R.: In einem aus je einem Lorbeer- und einem Eichenzweige gebildeten Kranze, der unten mit Bandschleife geschmückt ist: ONORATE L'ARTE / NAPOLI / 1874 32 *mm*.

Perosi, Lorenzo, geb. 20. December 1872 zu Tortona, italienischer Kirchencomponist, Chor-Dirigent der sixtinischen Kapelle, katholischer Geistlicher.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

527. Guss-Medaille 1899 auf die erste Aufführung des Perosi'schen Oratoriums: „Die Geburt des Erlösers" auf der Ausstellung zu Como, von Lomazzi (mit dem Bildnisse des berühmten Physikers Volta).

A.: Die heilige Jungfrau und eine Gruppe von Engeln, welche das Kindlein anbeten. Architektonischer Hintergrund; oben das Wappen von Como, etwas über den Rand hinausragend; in der unteren Hälfte auf zusammengerolltem Blatt die Inschrift: IL NATALE DEL REDENTORE / PRIMA ESECUZIONE / XII SETTEMBRE MDCCCIC / COMO / A DON LORENZO PEROSI· Unten Lyra und Feder, erstere etwas über den Rand hinausragend; Links (vertieft): G. Lomazzi.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: Kopf Volta's, darüber strahlender Stern; links unten verkürzte Ansicht der ersten Ausstellung zu Como; unten im Abschnitte auf einem Schildchen: 1799—1899 und Eichenzweig; rechts ein Lorbeerzweig, im Hintergrunde die Himmelskugel mit den Strahlen der aufgehenden Sonne. 77 *mm.*

Perosi erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold.

Die Beschreibung dieser Medaille entnehmen wir dem Werke: Le medaglie di Alessandro Volta, (Como 1899.)

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

528. Einseitige, unregelmässig geformte, annähernd ovale Gussplaquette 1902 von Bravi.

Brustbild Dreiviertel-Face links, im Abschnitte: R. Bravi 1902 (vertieft), am Rande rechts nach aufwärts: Perosi (in facsimilierter Schrift); am Rande links nach aufwärts, das Wort: Mose (vertieft, sowie ein Liniensystem mit Noten und darunterstehendem Text (vertieft). Höhe 77 *mm*, Breite 63 *mm.*

Pesenti, Alexander. (Näheres leider unbekannt.)

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

529. Medaille o. J. von ?

A.: ALEX·PESENTIUS VERONEN·CANONIC VILNEN·ETA· Brustbild mit Barett rechts.

R.: VIRTUTE DUCE COMITE FORTUNA· Postament mit Orgel, worauf ein mit Saiten bespanntes Instrument (Clavichord), links ein Violoncell mit Bogen, oben an einer hängenden Krone zwei Schalmeien. 35 *mm.*

Leider war es ganz unmöglich, etwas über diesen Pesenti zu erfahren. Schulze („Tonhalle", Leipzig 1869), der die Medaille recht fehlerhaft beschreibt, meint: „Für die Musikgeschichte mag er von geringer Bedeutung sein. Jedenfalls stammt er aus einer musikalisch berühmten Familie; es gab um 1600 einen Contrapunctisten Benedetto Pesenti, um 1670 einen Sänger Galleozzo Pesenti, und um 1640 einen Instrumental-Componisten Martino Pesenti. Der Numismatiker Rudolphi stellte wohl mit Unrecht diese Medaille in das 16. Jahrhundert". (Schulze nimmt ungefähr 1600 als das Entstehungsjahr an.) Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen der königlichen Museen zu Berlin.

Planté, Francis, geb. 2. März 1839 zu Orthez (Basses Pyrénées), bedeutender Pianist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

530. Medaille 1882 von Würden.

A.: VILLE DE — BRUXELLES Stadtwappen von Brüssel, unten am Rande: WÜRDEN·

R.: L'ASSOCIATION DES ARTISTES MUSICIENS ✱ Im Mittelfelde: A / FRANCIS PLANTÉ / LE XXII AVRIL / MDCCCLXXXII 50 *mm.*

Pleyel, Camille, geb. 18. December 1788 zu Strassburg, gest. 4. Mai 1855 zu Paris, Instrumental-Componist und Leiter der berühmten Pianofortefabrik Pleyel Wolff et Cie.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

531. Medaille 1861 von Oudiné.

A.: C·PLEYEL — FONDATEUR Kopf links, darunter: OUDINÉ·

R.: Im Perlenkreise: PLEYEL WOLFF ET CIE — FACTEURS DE PIANOS Ein Flügel (Pianoforte), darüber schwebender Putto mit Lyra und Lorbeerkranz: unten rechts: OUDINÉ· Unten im Abschnitte: 1861. 51 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Pommer, Josef, Dr., geb. 7. Februar 1845 zu Mürzzuschlag, Gymnasialprofessor zu Wien, österreichischer Reichsrathsabgeordneter, erwarb sich Verdienste um die Pflege des Volksliedes und volksthümlicher Melodien durch seine eifrige Forschungsthätigkeit auf diesem Gebiete (u. z. sowohl Lied- als auch Chor-Gesänge betreffend).

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

532. Medaille 1901 von Neuberger.

A.: Brustbild rechts, daneben rechts: DR JOSEF POMMER· Im Felde links in fünf Zeilen: GRÜNDER DES DEUTSCHEN / VOLKSGESANGS- / VER EINES / IN WIEN rechts unten: GEB 7 FEB· 1845· Am Rande links unten: R NEUBERGER / 1901·

R.: Zu beiden Seiten des band- und eichenzweiggeschmückten Vereinsabzeichens, worauf: „Deutscher Volks- — Gesangs Verein": GEGRÜNDET / ZU / WIEN / ○○○ — IM / JAHRE / 1890 / ○○○ und in vier Zeilen: MIR SINGEN FRUAH UND SPAT / IN DERER STOANERN STADT / WIA D'VÖGERLN AM TANNABAM / BEI UNS DAHAM· (Innerhalb des Abzeichens eine blumengeschmückte Zither, darunter das Wappen der Stadt Wien.) 45½ *mm.*

Ponchielli, Amilcare, geb. 1. September 1834 zu Paderno Fasolare bei Cremona, gest. 17. Jänner 1886 zu Mailand, sehr bedeutender italienischer Operncomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

533. Medaille 1873 von Beretta.

A.: AD / AMILCARE PONCHIELLI / DA / PADERNO CREMONESE / I CON TERRANEI / VI APRILE 1873·

R.: In einem aus Eichen- und Lorbeerzweigen gebildeten, unten mittelst Bandschleife geschmückten Kranze: COI / PROMESSI SPOSI / COI LITUANI / CREBBE I VANTI / DELLA / MUSICA ITALIANA· Links unten: D·BE RETTA INC· 48 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

534. Gussmedaille 1901 von Bravi.

A.: Das von Lorbeerzweigen umgebene Brustbild Dreiviertel-Face rechts, darüber: A·PONCHIELLI darunter: Bravi Romeo 1901 (vertieft).

R.: Lyra, durch welche ein aufgeschlagenes Buch gezogen, worauf in vertiefter Schrift die Namen der Opern I Promessi sposi / Figliol prodigo / Marion de l'Orme / I Lituani, La Gioconda verzeichnet sind. Links unten am Rande: MILANO (vertieft). 70 *mm.*

Der Rand dieser Medaille ist in Bezug auf Rundung und Dicke recht unregelmässig.

Prume, François Humbert, geb. 3. Juni 1816 zu Stavelot bei Lüttich, gest. 14. Juli 1849 daselbst, Violinvirtuose.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

535. Medaille auf seinen Tod (1849) von Jéhotte.

A.: FRANÇOIS — PRUME Kopf rechts, darunter: C·JÉHOTTE F·

R.: NÉ A STAVELOT EN 1816 MORT A LIÉGE EN 1849 ❀ Im Mittelfelde innerhalb einer seilartig gewundenen Kreislinie: LES AMIS / DES BEAUX-ARTS / A F PRUME / VIOLINISTE 50 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Radziwill, Anton Heinrich, Fürst, geb. 13. Juni 1775 zu Wilna, gest. 7. April 1833 zu Berlin, Statthalter von Posen, tüchtiger Musiker, componierte u. a. eine Musik zu Goethe's Faust.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

536. Medaille 1796 auf seine Vermählung mit Louise, Tochter des Prinzen Ferdinand von Preussen, von Abramson (nicht signiert).

A.: LVISA FERDIN · PR · BOR · COADIVTRIX HERFORDENS · ET ANTON PRINCEPS RADZIWIL · Die beiden Brustbilder übereinander rechts.

R.: FELICIBVS OMINIBVS IVNCTI · Beflügelter männlicher Genius, in der Linken einen Kranz haltend, mit der Rechten an einem Altar, hinter welchem sich eine Statue mit Stab und Trophäen befindet, eine Fackel entzündend. Unten am Sockel der Statue: $\frac{A}{S}$ (Signatur des Medailleurs). Im Abschnitte: BEROL · / MDCCXCVI 34 *mm.*

Raimondi, Pietro, geb. 20. December 1786 zu Rom, gest. 30. October 1853 daselbst, sehr fruchtbarer Componist und Meister des Contrapunkts; Kapellmeister der Peterskirche.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

537. Medaille o. J. von ? (geprägt in der päpstlichen Münze im Vatikan).

A.: PETRO RAIMONDI / CHORO MAGISTRO / IN BASILICA VATICANA PRIMAM ARTIS MVSICES / LAVDEM EMERITO ·

R.: In einem Kranze Wappenschild mit der Inschrift: ✠ S P · Q · R · 40 *mm.*

Rameau, Jean Philippe.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

538. Einseitige Medaille o. J. von Gantherot.

J · PHIL · RAMEAU Bildnis eines Alten im Mantel, rechts darunter: C · GANTHE ROT F ·

Diese leider recht mangelhafte Beschreibung entnehmen wir der Arbeit C. Schulze's über Musiker-Medaillen (Tonhalle, 1869), der auch angibt, dass sich diese Medaille in den Sammlungen der königlichen Museen zu Berlin befindet.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

539. Medaille 1844 von Andrieux (?). (Vgl. Medaille Nr. 250.)

A.: JOANNES — RAMEAU · Brustbild rechts (Stempel genau wie bei Nr. 250), darunter: ANDRIEUX · F ·

R.: NATUS / DEVIONIS / IN BURGUNDIA / AN · M · DC · LXXXIII · / OBIIT / PARISIIS / AN · M · DCC · LXIIII · / — / SERIES NUMISMATICA / UNIVERSALIS VIRORVM ILLUSTRIVM / — / M · D · CCC · XLIV · / Unten am Rande: DURAND EDIDIT 43 *mm.*

Diese Medaille ist sicherlich eine missbräuchliche Fälschung der Arman'schen Rameau-Medaille der Durand'schen Suite. Der Stempel des Porträts ist, wie gesagt, derselbe, u. zw. ganz unverändert. Gewiss ist die Arman'sche das Original; die Fälschung ist übrigens eine recht plumpe, da das ganze Gepräge dieser Medaille nicht das einer Durand'schen Suite-Medaille ist; auch liegt sie uns in einem silbernen Exemplar vor, was ja an und für sich schon ein Beweis dafür sein dürfte, dass diese Medaille der Durand'schen Suite nicht angehört, da ja diese Stücke unseres Wissens nur in Bronze vorkommen; auch die Jahreszahl — 1844 — ist ein Verdachtsmoment. Derartige Fälschungen sind übrigens nichts seltenes; vergleiche beispielsweise Nr. 120 und 121.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

540. Medaille o. J. auf die Enthüllung seines Standbildes zu Dijon von?

A.: JEAN PHILIPPE RAMEAU — CRÉATEUR DE L'HARMONIE Ansicht des Standbildes.

R.: VILLE DE DIJON. Das mit einem Lorbeer- und einem Eichenzweige geschmückte Stadtwappen. 56 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

541. Medaille 1878 von ?

A.: Sein Monument.

R.: FESTIVAL ET CONCOURS DE MUSIQUES D'HARMONIE ET DES FANFARES· Exposition universelle. Paris 1878. 51 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns diese Medaille nur aus einem Verkaufskataloge bekannt geworden.

Reichert, Johann, Orgelbauer im XVII. Jahrhundert (?). Näheres leider unbekannt.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

542. Medaille o. J. von ?

A.: J. REICHERT ORGELMACHER· Brustbild en face, unten P. P. W. (= Petrus Paulus Werner [?]). Ringsherum glatter Kreis.

R.: Christus am Kreuz. Rechts hinter dem Kreuz ein bittendes Weib, mit der Rechten das Kreuz umfassend, die Linke aufs Herz gelegt, nach oben blickend, im Hintergrunde eine Stadt. 40 *mm* (?).

543. Ovale Medaille o. J. von ?

A.: Brustbild en face ohne Umschrift.

R.: Wie bei der vorhergehenden Medaille Nr. 542. 41,32 *mm.*

Diese leider sehr lückenhafte Beschreibung entnehmen wir C. Schulze's Arbeit über Musiker-Medaillen (Tonhalle 1869); bei der ersten citiert er: Imhof, pag. 879, Nr. 4; auch will er die zwei Medaillen in den Berliner königlichen Sammlungen gesehen haben. Ausserdem heisst es bei Schulze: Sponsel erwähnt in seiner Orgelgeschichte, S. 123, eines Nürnberger Orgelbauers, Adam Ernst Reichard (um 1700), vielleicht der Vater des Johann oder ein Mitglied der Familie, da die damalige Orthographie nicht entscheidend ist.

Reyer, Louis Etienne Ernest (Rey, genannt Reyer), geb. 1. December 1823 zu Marseille, französischer Componist und musikalischer Schriftsteller.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

544. Preismedaille des Conservatoriums von Marseille o. J., von Guerin.

A.: Brustbild rechts, unten links von einer mit Lorbeerzweigen geschmückten Lyra, unten rechts von Lorbeerzweigen umgeben, am Rande rechts: E·REYER· Unten am Rande: J·GUERIN (vertieft).

R.: CONSERVATOIRE DE MUSIQUE ET DE DÉCLAMATION * MARSEILLE * In einem Perlenkreise Raum zum Gravieren. 50 *mm.*

Rossi, Giovanni Gaetano, geboren 5. August 1828 zu Borgo San Donnino bei Parma, gest. 30. März 1886 zu Parma, italienischer Componist (besonders Opern), Conservatorium-Director zu Parma.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

545. Medaille 1871 von ?

A.: In einer Liniensystem-Umrahmung (worauf ein Motiv Rossi's), in einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

gebildeten Kranze in sechs Zeilen: A / GIOVANNI ROSSI / CHE LE PATRIE SCENE / ILLUSTRAVA COL L'OPERA / LA CONTA D'ALTEMBERG / NELL'OTT· 1871.

R.: MUNICIPIO DI BORGO SAN DONNINO Stadtwappen in verzierter Umrahmung. 49 *mm.*

Rossi, Lauro, geb. 19. Februar 1810 zu Macerata, gest. 5. Mai 1885 zu Cremona, namhafter italienischer Operncomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

546. Medaille 1875 von L. Bizzari.

A. In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorberzweigen gebildeten Kranze, in neun Zeilen: A / LAVRO ROSSI / MACERATESE / DI / MELODIE DIVINE / MAESTRO / LA / PATRIA SVPERBA / 1875

R.: COMVNE DI – MACERATA· Gekröntes und reich verziertes Wappen der Stadt Macerata; darunter zwei sitzende männliche allegorische Gestalten, die Flüsse Chienti und Potenza darstellend. Unten am Rande: L · BIZZARI F · 51 *mm.*

Rossini, Gioacchino Antonio.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 255.)

Lies in der Aversbeschreibung richtig: LORO (statt LOBO)

Lies in der Reversbeschreibung richtig· DEL (statt DEI), NEI PRIVATI (statt NEL) und FIRENZE (statt FIRENCE).

Auf manchem Exemplare heisst es ferner: LO (statt LA) STABAT MATER.

(Ergänzung zum Jeton Nr. 262.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Manche Exemplare haben auf dem Avers den nicht abgekürzten Vornamen: GIOACHINO (statt: GIOACH·)

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

547. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Kopf rechts, darüber Rossini. 107 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

548. Medaille 1869 von A. Pieroni.

A.: GIOACCHINO – ROSSINI Kopf links, darunter: A·PIERONI F· IN LUCCA

R.: A CITTADINO AL GENIO LA PATRIA E L'ARTE * AGOSTO MDCCCLXIX * Wappen von Pesaro. Auf einem Spruchband: DOMINI ET PATR· MV· GVIDI – VB DE RV: PISAVRENS 45 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

549. Medaille 1887 von L. Gori und Sohn.

A.: GIOACCHINO ROSSINI Kopf rechts, darunter: LUIGI GORI E FIGLIO F·

R.: IN SANTA CROCE * 3 MAGGIO 1887 * Die florentinische Lilie. 36 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

550. Medaille 1892 auf die Centennarfeier seiner Geburt, von L. Gori und Sohn.

A.: Wie bei Nr. 549.

R.: IN MEMORIA DEL 1º CENTENARIO· In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeer- und Eichenzweigen gebildeten Kranze, in drei Zeilen: 29 / FEBRAIO / 1892 36 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

551. Medaille 1892 auf die Centennarfeier seiner Geburt in Mailand, von Johnson.

A.: GIOACCHINO — ROSSINI Kopf rechts, darunter am Rande: JOHNSON - MILANO.

R.: MILANO — 8 APRILE 1892 * TEATRO ALLA SCALA * · Im Felde: COMMEMORAZIONE CENTENARIA / DI / G·ROSSINI / — · 35 *mm*.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

552. Medaille 1892 auf die Centennarfeier seiner Geburt in Pesaro, von Johnson.

A.: Wie bei Nr. 551.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: Iº CENTENARIO ROSSINIANO / — / PESARO / 1892 35 *mm* mit angelöthetem Oehr.

553. Medaille 1892 auf die Centennarfeier in Brescia, von Johnson.

A.: GIOACCHINO — ROSSINI Kopf rechts, (Stempel wie bei Nr. 551 und 552), darunter: JOHNSON — MILANO

R.: Auf erhöhtem matten Rande: SOCIETÀ DEI CONCERTI DI BRESCIA * COMMEMORAZ·ROSSINIANA 1892 * Mittelfeld leer, Raum zum Gravieren. 32 *mm* mit angelöthetem Oehr.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

554. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1902, von Kounitzky.

Kopf rechts, darunter: 1902 / ROSSINI und Lyra mit einem vom Pfeil durchschossenen Apfel. Links unten am Rande: F:K (eingepunzt), rechts unten am Rande nach aufwärts (vertieft): 1902 / F. Kounitzky 76·49 *mm*.

Rubinstein, Anton v.

(Nachtrag dreier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

555. Medaille 1889 anlässlich seines 50jährigen Künstlerjubiläums (herausgegeben von der kaiserlich russischen Musikgesellschaft) von Vagénine.

A.: АНТОНУ ГРИГОРЬЕВИЧУ РУБИНШТЕЙНУ 1839—1889· Kopf links, im Halsabschnitte: ВАЖЕНИНЪ

R.: ❀ ОТЪ ИМПЕРАТОРСКАГО РУССКАГО МУЗЫКАЛЬНАГО ОБЩЕСТВА ❀ ВЪ ПАМЯТЬ 50ТН ЛѢТІЯ МУЗЫКАЛЬНО-ХУДОЖЕСТВЕННОЙ ДѢЯТЕЛЬНОСТИ· In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze Lyra, vor welcher ein Notenband, darüber Stern in Strahlen. 77 *mm*.

556. Medaille 1894 auf seinen Tod von Griliches.

A.: АНТОНЪ ГРИГОРЬЕВИЧЪ РУБИНШТЕЙНЪ Brustbild links, unten am Rande: ГРИЛ. СЫНЪ links im Felde: 1829, rechts im Felde: 1894·

R.: (Vertieft) КТО ЕГО ЗАМѢНИТЪ! (Wer wird ihn ersetzen!) Trauernder, beflügelter, weiblicher Genius mit Lyra an einem Flügel (Pianoforte) sitzend, auf dessen aufgeschlagenem Tastendeckel: J. BECKER (die bedeutendste russische Klavierfirma), links dem Rande entlang ein Palmzweig; rechts unten am Rande: ГРИЛ. СЫНЪ Р. 25 *mm* mit angeprägtem Oehr.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

557. Medaille 1894 auf seinen Tod von Griliches (angeblich zur Erinnerung an die erste Aufführung des „Christus", Oratorium von R. [in Bremen] geprägt.)

A.: ANTON — RUBINSTEIN Brustbild links (Stempel genau wie bei der vorhergehenden Medaille Nr. 556, nur Arm- und Brustabschnitt mit Rücksicht auf das kleinere Format etwas höher verlegt), im Armabschnitte: A·G·

R.: 1829 — 1894 Dieselbe Darstellung wie bei der vorhergehenden Medaille Nr. 556, jedoch ohne Umschrift und ohne Palmzweig, ferner ohne Aufschrift auf dem geöffneten Tastendeckel; unten am Rande: A·G·

20 *mm* mit angeprägtem Oehr.

Die beiden letzten Medaillen sind von dem Petersburger Juwelier E. Schubert herausgegeben.

Sacchini, Antonio Maria Gasparo.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

558. Medaille 1823 von Rogat (nicht signiert). (Suitemedaille?) Vgl. Medaille Nr. 266.

A.: Stempel wie Nr. 266, doch fehlt unter dem Brustbilde der Name des Medailleurs; die Umschrift wie bei Nr. 266.

R.: NATUS / NEAPOLI / AN·M·DCC·XXXV (!) / OBIIT / LUTETIAE / AN· MDCC·LXXXVI / ⊹ / SERIES NUMISMATICA UNIVERSALIS VIRORVM ILLUSTRIUM / ⊹ / M·DCCC·XXIII· Unten am Rande DURAND EDIDIT·

41 *mm.*

Diese Medaille (was das Brustbild anbelangt, dieselbe Arbeit wie Nr. 266) scheint auch das Resultat einer unlauteren Machination zu sein; vgl. diesbezüglich die Anmerkungen zu Nr. 121 (Händel), sowie zu Nr. 539 (Rameau); der Charakter der Prägung ist auch an und für sich nicht der einer Durand'schen Suitemedaille, sie ist etwas unsauber.

Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog Ernst II.

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 268.)

Die Grösse dieser Medaille beträgt richtig 50 *mm.*

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Von dieser Medaille existieren auch zwei Verkleinerungen (Reductionen), und zwar in der Grösse von 35 und 16 *mm.*

Salvayre, Gervais Bernard, geb. 24. Juni 1847 zu Toulouse, französischer Componist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

559. Einseitige Gussplaquette 1873 von Daniel Dupuis.

G·SALVAYRE·COMPOSITEVR· Brustbild rechts, links im Felde (vertieft): ROME / 1873 ferner das Monogramm des Medailleurs (erhaben). Unten im Abschnitte (vertieft): Daniel Dupuis. 135 *mm.*

Die Beschreibung dieser Plaquette entnehmen wir der „Gazette numismatique française", 1898.

Savart, Louis, geb. 6. März 1871 zu Olmütz, namhafter Waldhornvirtuose, in Wien domicilierend.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Gussplaquette.)

560. Einseitige Gussplaquette 1900 von Löwenthal.

Brustbild links, links im Felde: LOVIS / SAVART· / 1900 rechts im Felde: A·LÖWENTHAL (vertieft). 128 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Scalmani, Giuseppe. (Näheres leider unbekannt.)

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

561. Medaille o. J. von Citerini.

A.: GIOSEPPE — SCALMANI Brustbild links.

R.: ·IN OMNIBVS· Aufgeschlagenes Notenbuch, Notenblatt, Tintenfass und Feder. Unten im Abschnitte: M· (?) CITERINI (schwer leserlich). 59 *mm*.

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der Generalverwaltung der königlichen Museen zu Berlin, in deren Sammlungen sie sich befindet.

Scandelli, Antonio, geb. 1517 zu Brescia, gest. 18. Jänner 1580 zu Dresden, Componist und berühmter Cornetbläser, kurfürstlich sächsischer Hofmusiker, Kapellmeister in Dresden.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

562. Einseitige Gussmedaille 1577 von Wolff.

ANTONIVS·SCAN:ELECT:AC·DVC:SAXO:CAP:MAG:℗ Brustbild Halb-Face rechts, im Armabschnitte: ÆTA:60 und (vertieft): ·15·77·TW (ineinander verschlungen). 30 *mm*.

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der Generalverwaltung der königlichen Museen zu Berlin, in deren Sammlungen sich dieselbe befindet. Es befindet sich daselbst auch das Original des Meisters T. Wolff, und zwar in Stein geschnitten (Solnhofer Stein; Unicat).

Schubert, Franz Peter.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

563. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: FRANZ P· – SCHUBERT Brustbild rechts, im Armabschnitte: LAUER

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm*.

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 564.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

564. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts ohne Umschrift, im Armabschnitte: LAUER

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 563, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 275 und 276, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

565. Medaille 1901 auf die Enthüllung des Schubert-Denkmales in Teschen und auf das 60jährige Jubiläum des Teschner Männer-Gesangvereines von Schwerdtner sen.

A.: ERINNERUNG AN DIE ENTHÜLLUNG DES FRANZ SCHUBERT-DENK MALS * Brustbild links, im Perlenkreis (Stempel wie Nr. 274), daneben links unten: SCHWERDTNER

R.: ZUR FEIER D·60 JÄHRIGEN BESTANDES D·TESCHNER MÄNNER GESANGVEREINES * 19·MAI 1901 * Viersaitige Lyra von Lorbeerzweigen umgeben. 46½ *mm*.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Gussplaquette.)

566. Einseitige Gussplaquette o. J. von Waschmann.

FRANZ — SCHUBERT Brustbild links, im Armabschnitte: C·Waschmann (vertieft). Erhabener Rand.

Vgl. die Anmerkung bei Plaquette Nr. 421 (Beethoven; Nachtrag).

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Schumann, Robert.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 281.)

Diese Medaille, die ursprünglich auf dem Revers den Geburtsort Schumann's fehlerhaft (ZWIKAU) zeigte, erschien inzwischen auch mit ausgebessertem Revers (ZWICKAU).

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

567. Medaille o. J. von L. Chr Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: ROBERT – SCHUMANN Brustbild links, im Armabschnitte: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 568.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

568. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, ohne Umschrift, im Armabschnitte: LAUER 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 567, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 280 und 281, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Schumann, Robert und Clara;

Schumann, Clara, geb. Wieck, geb. 13 September 1819 zu Leipzig, gest. 20. Mai 1896 zu Frankfurt a. M, die berühmteste Klavierspielerin des 19. Jahrhunderts, Gattin Robert Schumann's.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Gussplaquette.)

569. Einseitige Gussplaquette o. J. von Kounitzky (dem bekannten Relief von Rietschel getreu nachgebildet).

Die beiden Köpfe übereinander links, darüber: CLARA ROBERT zwischen den beiden Namen eine Rose, darunter: SCHUMANN· Die Randeinfassung wird von Linien gebildet. Links unten am Rande: F:K· (eingepunzt), rechts unten am Rande: F·Kounitzky (vertieft). 87 *mm.*

Senfl, Ludwig.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 282.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: C. Schulze nennt in seiner Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig, 1869) Friedrich Hagenauer als den Verfertiger dieser Medaille; auch die Verzierung nach SENNFL nennt er ein Zeichen Hagenauer's. Schulze beschreibt drei verschiedene Medaillen auf Senfl, doch ist es zweifellos, dass die zweite und dritte identisch sind, und zwar Varianten mit und ohne Revers; seine Daten sind auch hier wieder sehr ungenau und oberflächlich.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

570. Gussmedaille (15)26 von Hagenauer (nicht signiert.)

A.: In Doppellinienrand: PSALLAM DEO MEO·QVAMDIV·FVERO·ANNO ❀ Brustbild links mit Hut, links im Felde: SALVTI· H· rechts im Felde: XXVI·

R.: VE RA·IMAGO·/ LVDOVVICI SENNFL ❀ (blattartige Verzierung.) 64 *mm.*

Diese Medaille befindet sich im Münchener königlichen Münzcabinet, woselbst auch ein zweites ebensolches Exemplar in der Grösse von 67 *mm* sich findet. C. Schulze nennt Friedrich Hagenauer als den Medailleur; auch die Verzierung auf dem Revers nennt er ein Zeichen Hagenauer's.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Sivori, Ernesto Camillo, geb. 25. October 1815 zu Genua, gest. 18. Februar 1894 daselbst, berühmter Violinvirtuose.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

571. Medaille 1883 von Ferrea.

A.: HONORI · ET · MERITIS · CAMILLI · SIVORI · Im Mittelfelde in fünf Zeilen: ALTERI / GENVENSI ORPHEO / MNEMOSYNON / PATRIAE / MDCCCLXXXIII·

R.: Stadtwappen von Genua, darunter: P·FERREA 50 *mm.*

Smetana, Friedrich.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

572. Einseitige rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von ?

Brustbild links, im Abschnitte in einer Cartouche: B·SMETANA· 115 94 *mm.*

Spreng, Johann Jacob, geb. 1700, gest. 1767, Prediger zu Ludweiler; Gerber erwähnt ihn, weil er 1741 die Psalmen neu übersetzt und mit Melodien versehen haben soll (?).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

573. Medaille 1767 von Samson.

A.: I·I·SPRENG GERMANIAE PSALTES BASIL· Brustbild rechts, im Armabschnitte: SAMSON· Unten rechts am Rande: 1767·

R.: AETERNITATI Flammender Altar, an den eine auf einem Lorbeerkranze ruhende Lyra gelehnt ist. 43 *mm.*

Staden, Johann (genannt Hans), geb. um 1579 zu Nürnberg, gest. November 1634 daselbst, fruchtbarer Componist, Organist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

574. Einseitige Medaille o. J. von ?

HANS STADEN — AETA SU 55 AN Halb-Profil rechts. 39 *mm.*

Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen der königlichen Museen zu Berlin; C. Schulze beschreibt sie ebenfalls in der „Tonhalle", doch wie stets recht fehlerhaft.

Stefani, Josef.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 290.)

Die deutsche Uebersetzung der Schrift des Reverses lautet: Zur 50jährigen Feier der künstlerischen Bethätigung in der Musik, April 1864.

Strauss, Johann (Sohn).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

575. Einseitige Gussmedaille o. J. (1894) aus dem Atelier Tiffany in New-York (berühmter Goldschmied und Erzeuger der bekannten Glasgefässe) (nicht signiert).

Brustbild Dreiviertel-Face links, in jüngeren Jahren, ohne Schrift. Erhabener Rand. 52 *mm.*

Diese Medaille befindet sich an einem silbernen Lorbeerkranz, den eine Anzahl von in Amerika lebenden Landsleuten des Walzerkönigs diesem zu seinem 50jährigen Künstlerjubiläum in dem genannten Atelier anfertigen liess und dedicierte; demnach dürfte sie wohl ein Unicat sein, welches die Familie Johann Strauss' bewahrt.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

576. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Brustbild links, im Felde rechts in vier Zeilen: JOH STRAUSS / 1825 — / 99. Im Armabschnitte: LAUER.

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm*.

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 577.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons)

577. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, ohne Umschrift, unten rechts: LAUER 14 *mm*.

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 576, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 297 und 298, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Prägeplaquette.)

578. Einseitige Prägeplaquette o. J. von Schwerdtner sen.

Der Walzerkönig, in jüngeren Jahren, beim Dirigentenpulte stehend, in der erhobenen Rechten den Taktstock haltend (nach einer Statuette des Wiener Bildhauers Tilgner). Daneben links, vertikal aufwärts: * DIE FLEDER MAUS * und rechts auf einem Liniensystem vertical abwärts stehend, die Anfangstakte des Fledermauswalzers. Unten am Rande links das Monogramm des Medailleurs (die Buchstaben NER, durch dieselben ein Schwert gezogen). 59 35 *mm*.

Diese Prägung fand (als Hohlprägung) Verwendung bei einer im Winter des Jahres 1901 abgehaltenen Wiener Faschingsunterhaltung, wobei sie auf einer sogenannten Damenspende aufmontiert war; einige wenige Exemplare wurden damals von dem vorhandenen Stempel auch massiv (in Bronze) abgedrückt.

Tartini, Giuseppe, geb. 12. April 1692 zu Pirano (Istrien), gest. 16. Februar 1770 zu Padua, hervorragender Violinist, Componist und Theoretiker.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

579. Medaille 1896 auf die Enthüllung seines Denkmals von Dal Zotto in Pirano von Zarotti (nicht signiert).

A.: In vier Zeilen: RICORDO / INAUGURAZIONE / MONUMENTO / TARTINI.

R.: In drei Zeilen: PIRANO / 2 AGOSTO 1896 Beiderseits erhöhter scharfkantiger Rand. 26 *mm* mit angelöthetem Oehr.

Terradellas (Terradeglias), Domenico Michele Barnaba, geb. 1711 (getauft am 13. Februar) zu Barcelona, gest. 25. Mai 1751 zu Rom, namhafter Operncomponist der neapolitanischen Schule.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

580. Medaille o. J. von ?

A.: DOMENICO TERRADELLAS Dieser auf einem Triumphwagen sitzend, vor welchen Jomelli (italienischer berühmter Componist) als Sklave gespannt ist.

R.: IO SONO CAPACE (Worte eines Recitativs aus einer Oper Jomelli's).

Der Curiosität halber bringen wir die vorstehende Beschreibung dieser Medaille, obzwar wir sehr zu der Annahme hinneigen, dass sie gar nicht existiert. Gerber und Schulze erwähnen sie indess; offenbar ist dies eine Folge davon, dass in der „Allgemeinen musikalischen Zeitung" (Leipzig, 1800, Nr. 24 vom 12. März) ein längerer Artikel darüber sich befindet. Darin heisst es, dass Terradellas und Jomelli um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts in Rom um die Gunst des Publikums gebuhlt haben, und dass dieser

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Kampf oft drastische Formen angenommen haben soll. Die enthusiastischen Freunde Terradellas' sollen diese Denkmünze haben anfertigen und verbreiten lassen, nachdem Terradellas in einem Wettstreit mit Jomelli diesen durch eine seiner Opern vollständig besiegt hatte. (Indess heisst es bei Riemann gerade umgekehrt, dass das Fiasco seiner Oper „Sesostri" seinen frühen Tod (1751) verschuldet haben soll — !) Einen Tag nach Verbreitung dieser Denkmünze soll nun — so heisst es weiter in dem genannten Blatte — Terradellas Leichnam von Dolchstichen durchwühlt in der Tiber gefunden worden sein; die Anhänger seines durch die Medaille verspotteten Gegners hätten diesen also auf solche Weise gerächt! — Freilich sind viele Unwahrheiten in diesem Berichte enthalten, so vor allem die Behauptung, Terradellas wäre damals (1751) kaum 22 Jahre alt gewesen, während er doch in Wahrheit 40 Jahre alt war. Fétis hält auch das Ganze für eine Anekdote; er sagt, dass „Jomelli bis zum Jahre 1754 — also noch weitere 3 Jahre — friedfertig zu Rom weitergelebt habe, was gewiss nach einem solchen Eclat nicht möglich gewesen wäre."

Sehr skeptisch musste es uns ferner machen, dass es uns trotz jahrelanger Bemühungen nicht gelungen ist, in irgend einer Museal- oder Privatsammlung die Existenz dieses Stückes bestätigt zu finden. — Demnach scheint wirklich dies alles nur in das Gebiet der Fabel zu gehören.

Befremden muss es freilich, dass auch ein so verdienter und verlässlicher Musikforscher, wie Francesco Florimo, in seinem „Cenno storico sulla scuola musicale di Napoli" (1869—71, 2 Bde.) von der Existenz dieser Medaille und deren Entstehung in der oben geschilderten Weise spricht. Es wäre sehr wünschenswert, endlich Verlässliches über diesen bisher unaufgeklärten Punkt zu erfahren.

Tinctoris, Johannes, geb. um 1446 zu Popernighe, gest. 1511 zu Nivelles, Musikschriftsteller und Componist, einer der gelehrtesten Musiker seiner Zeit, schrieb unter anderm das älteste existierende musikalische Lexikon: „Terminorum musicae diffinitorium" (Neapel, 1475).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Vgl. die Medaille Nr. 105 (Gossec) hier oben im Nachtrag.

Tschaïkoffsky (Tschaikowsky), Peter Iljitsch, geb. 25. December 1840 auf dem Hüttenwerk Wotkinsk im Gouvernement Wiätka, gest. 6. November 1893 zu St. Petersburg (an der Cholera), der bedeutendste Componist, den Russland hervorgebracht.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

581. Medaille 1893 auf seinen Tod von Griliches.

A.: Zwischen Linienrand und Perlenkreis: **ПЕТРЪ ИЛЬИЧЪ ЧАЙКОВСКІЙ** (Kirchenschrift) * 1840 † 1893 * Im Mittelfelde Brustbild Einviertel-Profil rechts, links unten: ГРИЛ

R.: ИЗЪ ШЕСТОЙ СИМФОНІИ (ПАТЕТИЧЕСКОЙ) Lyra, Lorbeerzweig und Band, ferner ein zusammengerolltes Notenblatt, worauf (vertieft): Adagio lamentoso (♩ = 54) und auf einem Liniensystem die zwei ersten Takte des Hauptthemas aus dem vierten Satze der „Symphonie pathétique" von Tschaikowsky.

25 *mm* mit angeprägtem Oehr.

Diese Medaille ist von dem Petersburger Juwelier E Schubert herausgegeben.

Verdi, Giuseppe.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 303.)

Ergänze nach „Falstaff von ?" (aus dem Atelier Johnson).

(Ergänzung zu Plaquette Nr. 305.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Einige wenige Exemplare tragen unten die Aufschrift: VERDI–FEIER / WIEN 25/28 APRIL / 1901.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

582. Medaille 1889 auf sein 50jähriges Künstlerjubiläum von Speranza.

A.: PER IL GIUBILEO ARTISTICO DEL SUO GRANDE CITTADINO ONORARIO * GENOVA / XVII NOVEMBRE MDCCCLXXXIX. Brustbild links. im Halsabschnitte: SPERANZA.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: A / GIUSEPPE VERDI / GLORIA D'ITALIA NELL'ARTE DIVINA DELLA MUSICA / COI CANTI ISPIRATI / ALL'AMOR / DELLA / PATRIA / FAU TORE POTENTE / DE / RISORGIMENTO NAZIONALE 69 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

583. Gussmedaille 1899 von Bravi.

A.: GIUSEPPE — VERDI 1899 Brustbild links, im Halsabschnitte: Bravi (vertieft).

R.: Lyra mit durchgewundenem Blatt, worauf (vertieft) die Namen seiner Opern (ziemlich unleserlich), ferner Lorbeerzweig. 36 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

584. Medaille 1901 auf seinen Tod von Saronni (nicht signiert.)

A.: Brustbild Verdi's auf dem Todtenbette liegend; darüber allegorischer, secessionistischer Frauenkopf zwischen Lorbeerblättern; links unten das Monogramm des Medailleurs, E und S, ineinander verschlungen.

R.: Eine flammende Fackel, worauf drei allegorische Figuren sichtbar sind; links: GIVSEPPE / 1813 rechts: VERDI / 1901 in moderner Schrift. Die Randeinfassung wird von einer Schlange gebildet, welche sich in den Schwanz beisst, und unten die Fackel umschlingt. 56 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

585. Medaille 1901 auf seinen Tod aus dem Atelier Johnson (von Pogliachi).

A.: GIVSEPPE — VERDI Brustbild links, darunter: L P (ineinander verschlungen) MOD·C A (ineinander verschlungen) ING· am Rande: JOHNSON·

R.: In elf Zeilen: INESAVRIBILE CREATORE DI MELODIE DIVINE EVO CATORE / NEL PIANTO E NEL SORRISO / DI FIGVRE IMMORTALI / CONGIVNSE / ALLA INFATICATA ONNIPOTENZA DEL GENIO / LE VIRTÙ DELL'VOMO DEL CITTADINO / INTEMERATO E FORTE / OT TOBRE 1813 — GENNAIO 1901 / (G·NEGRI) 50 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

586. Medaille 1901 aus dem Atelier Johnson (von Pogliachi).

A.: GIUSEPPE — VERDI Brustbild links, im Armabschnitte: L·POGLIACHI unten am Rande: M·27 GENNAJO 1901

R.: Auf einer Schrifttafel in vier Zeilen: IL COMMUNE / DI MILANO / NEL TRIGESIMO / 27 FEBBRAIO 1901 darüber kleine Lyra, dahinter Lorbeerzweig mit Band; links unten am Rande: JOHNSON

27 1/4 *mm* mit angeprägtem Oehr.

Diese Medaille ist, was das Brustbild anbelangt, eine genaue Verkleinerung (Reduktion) der vorhergehenden Medaille Nr. 585.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

587. Medaille 1901 auf seinen Tod aus dem Atelier Johnson.

A.: NATO A RONCOLE·10 OTTOBRE 1813 * MORTO A MILANO·27 GEN NAIO 1901 * im Mittelfelde Brustbild Verdi's, Stempel genau wie bei Medaille Nr. 303.

R.: Ansicht von Verdi's Geburtshaus, darunter im Abschnitte: CASA OVE NAC QUE / GIUSEPPE VERDI 28 *mm* mit angeprägtem Oehr.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

588. Medaille 1901 auf seinen Tod von ?

A: Brustbild mit Hut, links unten am Rande (vertieft): RIPRODUZIONE INTER DETTA rechts der Name des Medailleurs (vertieft, leider unleserlich).

R.: GIUSEPPE VERDI / 1813 – 1901 oben und unten je ein Lorbeerzweig. Der Rand ein wenig unregelmässig. 23 *mm* mit angeprägtem Oehr.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

589. Gussmedaille o. J. (1901 auf seinen Tod) von ?

A.: GIUSEPPE — VERDI Brustbild en face.

R.: In vier Zeilen: ONORE AL' SOMMO / IL SUO GENIO IMMORTALE / RESE PIÙ FULCIDA / LA GLORIA D'ITALIA 65 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

590. Gussmedaille o. J. (1901 auf seinen Tod) von ?

A.: Brustbild mit Hut von vorne.

R.: Ansicht des Geburtshauses Verdi's. 16½ *mm* mit angelöthetem Oehr.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

591. Medaille 1901 von Ferrea.

A.: Das gekrönte Stadtwappen von Genua, rechts und links je ein beflügelter Löwe, darunter: P·FERREA·

R.: COMMEMORAZIONE VERDIANA im Felde: GENOVA / MDCCCCI 21 *mm* mit angelöthetem Oehr.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

Vgl. die Medaille Nr. 491 (Mascagni) hier oben im Nachtrag.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

592. Einseitige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild Dreiviertel-Face links, darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: GIUSEPPE VERDI 55/37 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

593. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: GIUSEPPE — VERDI Brustbild Dreiviertel-Face links (Stempel wie Nr. 592).

R.: In einem Kranze in acht Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

Wagner, Richard Wilhelm.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 309.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Diese ursprünglich seltene Medaille wird seit 1902 vielfach neugeprägt.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 315.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Ein uns vorliegendes Exemplar zeigt das Brustbild Wagner's ohne Randkreislinie, ferner fehlen die Lorbeer- und Eichenzweige innerhalb des sich so ergebenden Streifens; hingegen trägt es rechts und links im Felde je einen Eichenzweig; unten am Rande: WILH·MAYER, STUTTGART·

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Ergänzung zu Plaquette Nr. 330.)

Ergänze nach „WAGNER“: im Brustabschnitte: LAUER·

(Ergänzung zu Medaille Nr. 331.)

Ergänze nach „330“: im Armabschnitte: LAUER·

(Ergänzung zu Plaquette Nr. 33·.)

Ergänze nach „o. J.“: von Thenn & Kauba, Kunst-Bronzegiesserei zu Wien.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

591. Einseitige Gussplaquette 1891 von L. Zoellner.

RICHARD — WAGNER· Brustbild rechts, im Armabschnitte: COPYRIGHT L· ZŒLLNER 1891 157 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

595. Einseitige Gussplaquette 1896 von Trojanowski.

Brustbild, links oben: R WAGNER· rechts unten im Felde das Monogramm des Medailleurs und 96 (alles vertieft); im Armabschnitte: W. Trojanowski — PARIS 96 (vertieft). 98 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

596. Medaille 1898 von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg. (Preismedaille der allgemeinen Musikausstellung zu Berlin 1898.)

A: Wie Nr. 318.

R.: ALLGEMEINE MUSIKAUSSTELLUNG BERLIN 1898 In seilartig gewundener Kreislinie Musikinstrumente und Notenblatt, worauf Noten graviert; unten in verzierter Cartouche (vertieft): FÜR HERVORRAGENDE / LEIS TUNGEN· unten am Rande: LAUER· 50 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

597. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Wie Nr. 321.

R.: Lyra, durch die rechts und links je ein Lorbeerzweig gesteckt ist. Mit angeprägtem Oehr. 30 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Hohlprägung.)

598. Hohlprägung (der Profillinie entlang ausgeschnitten) o. J. von ?

Brustbild rechts, ohne Signierung. Höhe 96 *mm*, Breite 71 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

599. Einseitige rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von der Württemberger Metallwaarenfabrik Geislingen (von Prof. Mayer, Karlsruhe).

Brustbild links, darunter Rich. Wagner (vertieft, Facsimile), im Armabschnitte: R. Mayer (vertieft). Circa 200 160 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei Plaquette Nr. 420 Beethoven, Nachtrag).

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

600. Einseitige Medaille o. J. von Keck (nicht signiert).

R — W Brustbild links. Mit angelöthetem Oehr. 22 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

601. Einseitige Medaille o. J. von Keck (nicht signiert).

R — W Brustbild rechts. Mit angelöthetem Oehr. 16 *mm*.

(Keck & Schwarz, Graveur- und Ciseleurfirma in München.)

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

602. Medaille 1901 auf die Feier des 25jährigen Bestandes des Wagner-Theaters in Bayreuth von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Lorbeerzweiglein und RICHARD WAGNER GEB·22·MAI 1813 GEST 13· FEBRUAR 1883 Brustbild links. (Stempel wie Nr. 330.)

R.: ZUR 25JÄHRIGEN JUBELFEIER 1876—1901· Ansicht des Theaters. Im Abschnitte in zwei Zeilen: WAGNER-THEATER / ZU BAYREUTH· 50 *mm*.

603. Medaille 1901 auf dieselbe Veranlassung von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A: RICHARD — WAGNER Brustbild links. (Stempel wie Nr. 607.)

R.: Wie Nr. 602. (Reduciert.) 27 *mm*.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

604. Medaille 1902 auf die Enthüllung einer Gedenktafel an Wagner's Wohnhause in Wien-Penzing von L Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Wie Nr. 607.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in neun Zeilen: ZUR ERINNERUNG / AN DIE ENTHÜLLUNG / EINER GEDENKTAFEL / AM WOHNHAUSE VON / RICHARD WAGNER / — ·— / WIEN-PENZING / HADIKGASSE 72 / AM 22·MAI 1902·

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

605. Einseitige Medaille o. J. von Scharff.

RICHARD — WAGNER· Kopf rechts, unten: A·SCHARFF, WIEN· Erhöhter Rand. 70 *mm*.

Diese Prägemedaille, eine Jugendarbeit des Wiener Meisters Scharff, gelangte seinerzeit nicht zur Ausgabe; seit 1902 wurde eine Anzahl Stücke geprägt.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

606. Einseitige Gussplaquette o. J. von Waschmann.

RICHARD — WAGNER Brustbild rechts, rechts unten: C. Waschmann (vertieft). Erhabener Rand. 222 *mm*.

Vgl. die Anmerkung bei Plaquette Nr. 421 (Beethoven, Nachtrag).

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

607. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: RICHARD — WAGNER Brustbild links, im Armabschnitte: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm*.

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Medaille Nr. 608.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

608. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, ohne Umschrift. 14 *mm*.

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 607, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 330 und 331, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

609. Medaille o. J. (1902) von Prof. Mayer, Karlsruhe (nicht signiert).

A.: ·RICHARD·WAGNER· Brustbild links mit Barett; rechts im Felde: * 1813·/ † 1883·

R.: Zwei Walküren in Rüstung, auf durch die Lüfte fliegenden Schlachtrossen; im Hintergrunde Walhall; unten: WALKÜREN· 72 *mm.*

610. Medaille o. J. (1903) von demselben.

Diese Medaille ist eine genaue Verkleinerung (Reduction) der oben beschriebenen Nr. 609. Mit angelöthetem Oehr. 28½ *mm.*

Auch als Broche im Handel.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Wagnerbroche.)

611. Wagnerbroche o. J. von ? (aus Pforzheim stammend; Prägung).

Brustbild mit Barett links, Lyra und Schalmei, oben (vertieft) Liniensystem mit Noten; der Rand unten und links von einem Lorbeerzweig eingefasst. 29 *mm.*

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass eine grosse Anzahl Schüsseln, Teller, Aschenschalen u. dgl. mit dem Brustbilde R. Wagner's existiert, die alle aufzuzählen und zu beschreiben einerseits unmöglich wäre, andererseits den Rahmen dieser Publication beträchtlich überschreiten würde; auch verschiedene Lederpressungen mit dem Bildnisse Wagner's, für Cigarrentaschen u. dgl. haben wir gefunden.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Der Curiosität halber möge auch nachstehende Medaille hier Aufnahme finden, welche zwar nicht direct auf Wagner geprägt ist, aber doch einigen Bezug auf ihn hat; es ist kein übler Scherz, wie hier Tonkunst und — Radfahrsport sich die Hände reichen!

612. Medaille 1882 von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg. (Preismedaille des Bayreuther Velociped-Club.)

A.: Ein sogenanntes Hochrad, darüber auf Cartouche: HOJHO! links davon stehende Walküre mit Schwert, rechts ebensolche mit Speer; unten auf Cartouche: VELOCIPED-CLUB / BAYREUTH / 1·JULI 1882· (alle Schrift vertieft).

R.: Kranz, darin Raum zum Gravieren. 45 *mm.*

Wagner, Siegfried, der Sohn Richard Wagner's, geb. 6. Juni 1869 zu Triebschen bei Luzern, Operncomponist und Dirigent.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

613. Einseitige rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1900 (1901) von Kounitzky.

Brustbild rechts, im Armabschnitte (vertieft) das Monogramm des Medailleurs (F. K.) und 901; unten: SIEGFRIED / WAGNER — 1900, links unten die Initialen des Medailleurs F K (eingepunzt). 180/110 *mm.*

Walter, Caspar jun., Instrumentalist aus dem XVII. Jahrhundert. Näheres unbekannt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

614. Medaille 1623 von ?

A.: CASPAR WALTER IUN·INSTRUMENTALIST· Brustbild.

R.: Eine Posaune und 1623.

Nähere Beschreibung leider unmöglich.

Gerber erwähnt ihn und diese Denkmünze, ohne jedoch nähere Angaben zu machen; Schulze citiert ihn ebenfalls.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Weber, Carl Maria von.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

615. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: CARL MARIA — V·WEBER Brustbild links, im Armabschnitte: LAUER·

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Medaille Nr. 616.

616. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild links, ohne Umschrift, im Armabschnitte: LAUER 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 615, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 344 und 345, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Willaert, Adrian, geb. um 1460 oder um 1490 zu Brügge oder Roulers, gest. 7. December 1562 zu Venedig, Begründer der venezianischen Schule, berühmter Kirchencomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Vgl. die Medaille Nr. 105 (Gossec) hier oben im Nachtrag.

Wolff, Auguste, Désiré Bernard, geb. 3. Mai 1821 zu Paris, gest. 3. Februar 1887 daselbst, Pianist und Componist, später Chef des Hauses Pleyel-Wolff zu Paris.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Vgl. die Medaille Nr. 531 (Pleyel, Nachtrag).

Wolff, P. E., Musiker, Componist und Pianist, soll zu Genf gelebt haben. Näheres leider unbekannt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

617. Medaille 1872 von ?

A.: Ein Wappen, darunter: POST·TENEBRAS·LUX·

R.: In einem Lorbeerkranze: LE CERCLE DES ARTISTES A SON PRÉSI DENT / P·E·WOLFF· / 7 DÉCEMBRE / 1872 / 48 *mm.*

Zelter, Karl Friedrich.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 350.)

Schulze gibt an, dass diese Medaille von der Tochter des Stempelschneiders Facius, Angelica Facius, verfertigt worden sei.

b) Sänger und Sängerinnen.

Badiali, Cesar, berühmter Bassist, geb. zu Imola, sang mehrere Jahre in der Scala zu Mailand; nach Fétis und Mendel auch Componist einiger kleinerer Romanzen; 1842 wurde er kaiserl. Kammersänger zu Wien.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

618. Medaille 1841 von ?

A.: AL / CANTORE IMOLESE CESARE BADIALI / ISOCI / DEL PATRIO TEATRO / MDCCCXCI

R.: Ein aus zwei sich kreuzenden, unten mit Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeter Kranz, Mittelfeld leer. 42 *mm.*

Diese Medaille wurde zu Livorno geprägt.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Baranius, Henriette, geb. 1768 zu Danzig, trat zum erstenmale 1784 in Berlin auf; 1786—1797 wirkte sie als Sängerin und Schauspielerin am Nationaltheater zu Berlin.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

619. Medaille 1791 von ?

A.: VIVAT HENRIETTE BARANIA FORMAE VENUS ARTEMINERVA·

R.: Berlin den 19. Märtz 1791. Der schönen Julia zum Andenken gewidmet von F. Gr. 43 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich; wir entnehmen dieselbe der Arbeit C. Schulze's über Musiker-Medaillen.

Berenstadt, Cajetan, Opern- und Oratoriensänger, sang in London 1717, 1723, 1724; siehe Grove: Dictionary of music and musicians.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

620. Gussmedaille o. J. von L. M. V.

A.: CAIETANVS - BERENSTADT Brustbild rechts.

R.: EKΩN OTK AN TIC EΛOITO, stehender weiblicher Genius, an ein Postament, worauf Statuette, gelehnt, die Leyer spielend; zu dessen Füssen Musikinstrumente, aufgeschlagenes Buch, Urne und Torsos. Im Hintergrunde rechts eine Ruine. An der Abschnittleiste rechts: L. M. V. Beiderseits erhöhter Rand. 91 *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der General-Verwaltung der königlichen Museen zu Berlin, in deren Sammlung sich dieselbe befindet.

Bordoni, Faustina.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

621. A.: Bild mit einfacher Namensaufschrift.

R.: Ein Altar, auf welchem der Genius der Tonkunst opfert, mit der Ueberschrift: DER HOHEN

Genauere Beschreibung leider unmöglich; wir entnehmen diese der Arbeit C. Schulze's über Musiker-Medaillen, worin es von diesem Stücke heisst, dass es in Florenz erschienen sei.

Campanini, Italo, Tenorist, sang 1878 in der Wiener Oper.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

622. Medaille 1882 von Johnson.

A.: In doppelter Linieneinfassung: OMAGGIO ALL'ARTISTA INSIGNE AL CITTADINO BENEMERITO ❀ Gekröntes Wappen; unten am Rande: JOHNSON

R.: IL MUNICIPIO DI PARMA · SETTEMBRE MDCCCLXXXII · In einem aus einem Lorbeer- und einem Eichenzweige, die mittelst Bandschleife verbunden, gebildeten Kranze: A / ITALO / CAMPANINI 50 *mm.*

Caron, Rosa, Mitglied der Pariser Oper (Näheres leider unbekannt).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

623. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von Chaplain.

Brustbild links, darüber: ROSE·CARON·DE·L'OPERA· 111,86 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Caruso, Enrico, berühmter Tenorist

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

624. Medaille 1902, gewidmet von der Direction des Unterstützungsvereines für italienische Unterthanen in Triest, anlässlich der am 10. und 11. December stattgefundenen Aufführung der Oper „Rigoletto", wobei der Künstler unentgeltlich mitwirkte; aus dem Atelier Johnson.

A.: Brustbild links, am Rande rechts: EB (Egidio Boninsegna) MOD· darunter: JOHNSON·

R.: In zehn Zeilen: A / ENRICO CARUSO / CANTORE PRECLARO / COL MAGISTERO DELL'ARTE SOCCORRITORE DEI MISERI / L'ASSOCIA ZIONE ITALIANA / DI BENEFICENZA / D·D·D / TRIESTE NEL DICEM BRE / DEL MCMII· 52 *mm.*

Der Künstler erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold.

Chimarrhäus, Jacob.

(Bezugnahme auf Medaille Nr. 440.)

Dass Chimarrhäus auch Sänger gewesen, sei an dieser Stelle wiederholt; vgl. Nr. 440.

Eisner-Eisenhof, Angelo Fr. Victor von, geb. 24. Jänner 1817 zu Triest; geschätzter Baritonist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

625. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1903 von Kounitzky.

Brustbild en face; links oben am Rande, nach aufwärts: ANGELO v. EISNER-EISENHOF·; links unten am Rande: 1903 / F. Kounitzky (vertieft); rechts unten in der Ecke die Initialen des Medailleurs: F. K. (eingepunzt).

85,56 *mm.*

Gärtner, Eduard, geb. 15. Jänner 1862 zu Wien, geschätzter Concertsänger, auch Componist einer Operette.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

626. Gussplaquette 1900 von Löwenthal.

Brustbild links, im Felde rechts: EDUARD / GÆRTNER· / 1900· Unten links: ·LŒWENTHAL· 144 *mm.*

Guschelbauer, Edmund, bekannter Wiener Volkssänger, geb. 16. October 1839 zu Wien.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette und Medaille.)

627. Einseitige, runde Gussplaquette 1903 a. d. 40jährige Sängerjubiläum von Schaefer.

ZUR ERINNERUNG AN EDMUND GUSCHELBAUER'S 40JÄHRIGES SÄNGER JUBILÄUM. Brustbild rechts, mit charakteristisch geformtem Cylinder. Im Felde rechts über einem Lorbeerzweig: 1863·1903; im Felde links: HANS / SCHÆFER 143 *mm.*

628. Medaille 1903 auf dieselbe Veranlassung von Schaefer.

A.: Wie oben, nur im Felde links: HANS SCHÆFER WIEN.

R.: In zwölf Zeilen der Text der ersten Strophe des „Drahrerliedes", darunter stylisierter Lorbeerzweig.

Diese Medaille ist eine getreue Verkleinerung (Reduction) der oben beschriebenen Plaquette.

(Biographischer Nachtrag zu Medaille Nr. 370.)

Kampf, Karl, geb. 1817, Schottenfeldgasse im Hause „zur schönen Tänzerin", zu Wien, gest. 10. November 1886, daselbst.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Lind, Jenny.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 377.)

Die genaue Beschreibung dieses Stückes lautet:

377. Medaille 1847 von Lundgren (nicht signiert).

A.: JENNY — LIND, Brustbild Dreiviertel-Face links, im Armabschnitte: 1847.

R.: Von zwei Blumenzweigen umkränzte fünfsaitige Lyra, auf welcher oben eine Nachtigall. Darüber: NESCIT * OCCASUM, darunter: NATA 1821 (!)

55 *mm.*

(Nachtrag zu Medaille Nr. 384.)

Diese Medaille ist, wie sich uns inzwischen erwiesen hat, eine getreue Verkleinerung (Reduction) der oben beschriebenen Nr. 377, nur fehlt auf dem Avers die Jahreszahl im Armabschnitte und im Revers die Ueberschrift, ferner ist auf letzterem (statt NATA — 1821): BORN 1821, endlich auf dem Sockel der Lyra: A. M. ersichtlich.

Die beiden letzten Beschreibungen verdanken wir dem British Museum in London, in dessen Sammlung sich die zwei Stücke befinden.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

629. Medaille 1850 von C. Radnitzky.

A.: Kopf links. Links am Rande: JENNY LIND, rechts: 1850· Unten: C. RAD NITZKY·

R.: Such a sacred and home — felt delight such sober certainly of waking bliss I never heard till now. Milton. 40 *mm.*

Malten, Therese, geb. 21. Juni 1855 zu Insterburg (Ostpreussen), geschätzte Bühnensängerin (speciell Wagner), wirkt zu Dresden und Bayreuth.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

630. Einseitige, rechteckige, überhöhte Plaquette, die obere Kante abgerundet, 1898 von Krämer.

Brustbild en face, etwas links, im Brünhildencostüm; unten im Abschnitte: THERESE MALTEN · ZUM 16. JUNI 1898 links oben in der Ecke: ARNOLD KRÄMER·F·, rechts oben in der Ecke: G & S (Glaser & Sohn, Dresden). 68/43 *mm.*

Masini, Angelo, italienischer Tenorist, sang in der Wiener Oper 1875, 1877, 1878.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

631. Medaille 1882 von Cagiada.

A.: MUNICIPIO - DI FORLI Gekröntes Stadtwappen.

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze in fünf Zeilen: AL SOMMO ARTI STA / ANGELO MASINI / IL MUNICIPIO / DELLA CITTÀ NATALE / MDCCCLXXXII· Unten am Rande: CAGIADA – MILANO. 55 *mm.*

Der Künstler erhielt ein Exemplar in Gold.

Nicot (?), Tenorist der Opéra-Comique zu Paris (Näheres unbekannt).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

632. Einseitige, runde Gussplaquette 1877 von Ringel d'Illzach.

Brustbild links, oben: OPERA COMIQVE (vertieft), rechts im Felde: 1877 (vertieft), links im Felde: RINGEL D'ILLZACH (vertieft), unten: NICOT (vertieft). 133 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Pasta, Giuditta.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

633. Medaille 1829 von ?

A.: A — GIUDITTA PASTA — NEL MAGISTERO DEL CANTO — PER GIUDICIO D'ITALIA — NELL'ARTE DEL GESTO — PER CONSENSO DI FRANCIA — MARAVIGLIOSA — I SOCI DEL CASINO — DI BOLOGNA — GRATI PLAUDENTI — 1829.

R.: Ein Lorbeerkranz; Mittelfeld leer. 42 *mm.*

Pereles, Moritz, geb. im Jahre 1823, gest. 27. Jänner 1877, Obercantor am neuen israelitischen Tempel in Prag.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

634. Medaille auf das 25jähr. Jubiläum seines Wirkens.

A.: In einem Lorbeerkranze: MORIZ / PERELES / OBERCANTOR Perlenrand.

R.: Im Perlenkreise: ZUR 25 JÄHRIGEN JUBELFEIER * Im Felde: PRAG / 16. NOV. / 1867 32 *mm.*

Perfetti, Bernh., 1681—1747 (?), toscanischer Cavalier und berühmter Sänger, geb. zu Siena; siehe Mattheson's Crit. Mus., II, p. 208 und Coburg-Zeitungs-Extract 1725, S. 132.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

635. Medaille 1725 von ?

A.: EQUES BERNARDINUS PERFETTI Brustbild rechts mit Lorbeerkranz auf dem Haupte, darunter: 1725.

R.: Die vom himmlischen Hauch begeisterte, nach links schreitende Sibylla. Am Rande links: DEUS ECCE DEUS. 89 *mm* (?)

Schmedes Erik, geb. 27. August 1868 zu Gjentopte bei Kopenhagen, Heldentenor, österreichischer Kammersänger, Mitglied der Wiener Hofoper.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

636. Medaille 1895 auf seine Vermählung von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: Geflügelter Amor als Schlosserjunge zwei Herzen auf einem Amboss aneinanderschmiedend; dahinter flammender Ofen und Herz, ein Blasebalg und ein Korb; unten Cartouche (leer); unten am Rande: LAUER.

R.: Im Kranze in reich verzierter Schrift: ERIK ANTON / JULIUS SCHMEDES / MARIE MARTINEK / GETRAUT ZU NÜRNBERG / 5. MÄRZ 1895. 70 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

637. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (1903) von Kounitzky.

Kniestück des Sängers im Costüm (als Siegfried), der Kopf en face, der Körper linksgewendet, darüber: ERIK SCHMEDES (vertieft). Unten am rechten Rande aufwärts: F. Kounitzky (vertieft); links am Rande die Initialen des Medailleurs F. K. (eingepunzt). 127, 6.5 *mm.*

Stockhausen, Julius, geb. 22. Juli 1826 zu Paris, ausgezeichneter Sänger und berühmter Gesangsmeister.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

638. Medaille 1901 zur Feier seines 75. Geburtstages, von Kowarzik.

A.: JVLIVS STOCKHAVSEN. Brustbild rechts, im Abschnitte: KOWAR ZIK.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: DEM — VEREHRTEN — MEISTER· (vertieft). Belorbeerte, ruhende Sphinx, welche an der Brust mit einer Lyra geschmückt ist, daneben stehende weibliche Figur, mit der ausgestreckten Linken eine männliche allegorische Gestalt, die an das Haupt der Sphinx sich stützt, bekränzend. In den rechts- und linksseitigen Feldern: 22 JULI / 1826 / — / — 22 JULI / 1901 /·
70 *mm*.

Tamagno, Francesco, geb. 1851 zu Turin, der berühmteste italienische Tenor unserer Zeit.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

639. Einseitige Gussmedaille 1902 von Bravi.

FRANCESCO — TOMAGNO, Brustbild rechts. Am Rande unten rechts: 1902 Bravi Milano (vertieft). 73 *mm*.

Tamburini, Antonio, geb. 28. März 1800 zu Faenza, gest. 9. November 1876 zu Nizza, berühmter Bassist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

640. Medaille 1842 von Fabris.

A.: ANT·TAMBURINI — FAVENTINUS. Brustbild rechts, darunter Schwan, und weiter unten: A·FABRIS UTIN·SCULP·

R.: QUEM IAMDIU — SEQUANA ET TAMESIS — REDUCEM PRIOR — MIRATUR PATRIA — MDCCCXLII 44 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Zweite Serie der Nachträge.

(Ergänzungen und Berichtigungen.)

a) Componisten, Virtuosen und Personen, welche zur Musik in Bezug stehen.

d'Albert, Eugène.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

641. Einseitige, rechteckige Gussplaquette o. J. von Sturm.

Die Plaquette ist nach Art eines Triptychons — dreitheilig — angeordnet; im Mittelfelde Brustbild d'Albert's Dreiviertel-Face rechts, darunter in Noten ein Motiv aus d'Albert's Clavierconcert Nr. 2 in E Dur, op. 12, mit der Ueberschrift: „Breit"; rechts daneben: Concert/op. 12; rechts am Rande nach abwärts: EUGEN D'ALBERT; im linken Felde Darstellung Aktâons, wie er, in einen Hirsch verwandelt, von seinen eigenen Hunden zerrissen wird; unten am Rande: PAUL STURM op. 17; im rechten Felde endlich Darstellung der „Diana im Bade" — 3 badende Gestalten. (Alle Schrift vertieft) 145 96 *mm.*

Es mag wohl nicht leicht sein, einen ideellen Zusammenhang zwischen dem Componisten und dem hier dargestellten mythologischen Vorwurfe zu finden. Auf eine diesbezügliche Anfrage, die wir so frei waren an den in Leipzig domicilierenden Künstler, Bildhauer Paul Sturm, zu richten, hatte dieser die Freundlichkeit, uns unter anderem zu schreiben: „ ... Während des Anhörens guter Musik verkörpert sich diese in meinem Kopfe zu Gestalten in Form, Farbe und Bewegung, und es scheint, als ob ich die Motive herausfühlte, welche den Componisten die Idee der Musikcomposition eingegeben haben ... " Jedenfalls ist dieses künstlerische Selbstbekenntnis, das einen Vorgang widerspiegelt, der nicht allzuhäufig bei bildenden Künstlern anzutreffen sein dürfte, eine schöne und interessante Emanation eines augenscheinlich sehr feinfühlig veranlagten interessanten Künstlers. (Vgl. auch die Dräseke-Plaquette hier im zweiten Nachtrag und die Reinecke-Plaquette [Nr. 251] und hier im zweiten Nachtrag.)

Amiel, Henri Frédéric, geb. circa 1821, gest. April 1881, Aesthetik- und Philosophieprofessor an der Universität Genf, veröffentlichte lyrische Gedichte; von ihm soll Text und Musik des Schweizer patriotischen Liedes „Roulez tambours" stammen. (Vgl. auch: Bourget, Nouveaux essais de Psychologie contemporaine, Paris 1886.)

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

642. Einseitige Gussplaquette 1891 von Niederhäusern.

Stark erhabenes Brustbild rechts, links im Felde: Æ 1891 links am Rande: H·F·AMIEL· 105 *mm.*

Auber, D. F. Esprit.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

643. Medaille o. J. von ? (Revers von Vernon.)

A.: D·F·E·AUBER — 1782—1871 Brustbild en face.

R.: An einem mit Lorbeerzweigen geschmückten Notenpulte sitzende weibliche allegorische Gestalt mit einem Blech-Blasinstrumente, daneben stehende weibliche allegorische Gestalt, in der Rechten ein aufgerolltes Notenblatt haltend, mit der Linken an die Schulter der sitzenden Gestalt gelehnt. Beiderseits Musikinstrumente. Rechts unten im Abschnitte: F·VERNON 50½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Badiali, Cesar.

(Nachtrag.)

Dass Badiali auch Componist kleinerer Romanzen gewesen, sei hier ausdrücklich wiederholt, da er im ersten Nachtrage nur unter „*b*) Sänger und Sängerinnen“ angeführt erscheint.

Barbieri, Francisco Asenio, geb. 3. August 1823 zu Madrid, gest. 19. Februar 1894 daselbst, spanischer Componist, Dirigent und Musikgelehrter.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

644. Medaille 1879 von ?

A.: A · ASSOCIAÇÃO · MUZICA · VINTE · E · QUATRO · DE · JUNHO In einem Kranze, welcher links von einem Lorbeer-, rechts von einem Eichenzweige gebildet und unten mittelst Bandschleife verbunden ist, in fünf Zeilen: EM / HOMENAGEM / A / BARBIERI / — · —

R.: In sechs Zeilen: INAUGURACÃO / DOS / CONCERTOS CLASSICOS / EM / SEIS DE ABRIL / 1879 / LISBAO 42 *mm.*

Barthlmé, Anton, geb. 12. Mai 1867 zu Tepl (Böhmen), Violoncellist; Capellmeister des Wiener Concertvereinsorchesters.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

645. Einseitige Gussplaquette 1903 von Hujer.

Umschrift links: · ÆTAT : XXXV · rechts: · ANTON · BARTHLME · Brustbild mit Brille rechts. Im Felde rechts in zwei Zeilen: · WIEN · / · MCMIII · im Felde links: HUJER 160 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

646. Einseitige Prägemedaille 1903 von Hujer.

Beschreibung wie oben (Nr. 645). 55 *mm.*

Diese Medaille ist eine genaue Verkleinerung (Reduction) der unmittelbar vorhergehenden Plaquette.

Baumann, Alexander, geb. 7. Februar 1814 zu Wien, gest. 26. December 1857 zu Graz, Archivbeamter des österreichischen Reichsrathes; veröffentlichte Lieder und Romanzen in österreichischer Mundart auch gab er unter anderem „Singspiele aus den österreichischen Bergen“ (1850) heraus, worunter das allbekannte „Das Versprechen hinter'm Herd“, worin musikalische Einlagen; ausserdem „Gebirgsbleameln“ (8 Hefte), deren Text ganz, die Melodien zum grössten Teile Baumann's Eigenthum sind. Hanslick schreibt über Baumann: „Baumann ist als Componist eine seltsame Erscheinung; er kennt nicht eine Note. Unvermögend, seine Melodien zu lesen oder zu schreiben, beschränkt er sich darauf, sie sehr hübsch zu erfinden und ebenso zu singen. In Baumann personificiert sich uns sehr anschaulich der Process, wie das Volkslied entsteht. Baumann singt als Einer aus dem Volke. Die glückliche Auffassung nationaler Eigenthümlichkeiten, welche ihn auszeichnet, verband sich hier mit der Kenntnis und Vorliebe für österreichische Alpenländer zu einer künstlerischen Hervorbringung, welche bei aller Schlichtheit sich grosser Reize rühmen kann. Viele seiner Lieder sind so tief in's Volk übergegangen, dass sie oft irriger Weise für daher entlehnt gehalten werden.“

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

647. Galvanoplastische Scherzmedaille 1855 von ?

A.: ALEXANDER I. KÖNIG DER GNOMEN. Kopf rechts.

R : INDUSTRIE AUSSTELLUNG IN DER BAUMANSHÖHLE im Mittelfelde: FÜR / INDUSTRIELLEN / HUMOR / UND GESELLIGE / NIEDERTRÄCH TIGKEIT / 1855. 53 *mm.*

Diese Medaille existiert unseres Wissens nur als Galvanoplastik. Sie wurde anlässlich einer internen Feier einer privaten Vereinigung zu Wien ediert. Die namensverwandte Baumanshöhle, auf welche auf

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

dem Revers angespielt wird, ist eine vielbesuchte Tropfsteinhöhle im Harz (Bodethal), die schon im XVI. Jahrhundert als Bumannsholl bekannt gewesen ist.

Bazzini, Antonio, geb. 11. März 1818 zu Brescia, gest. 18. Februar 1897 zu Mailand, italienischer Violinvirtuose und Componist; seit 1882 Director des Mailänder Conservatoriums.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

648. Medaille 1892 von Johnson.

A.: In einem aus zwei sich kreuzenden Zweigen gebildeten Kranze: AD / ANT· BAZZINI / 13 GIUGNO / 1892.

R.: PROFESSORI ED IMPIEGATI DEL R·CONSERVATORIO * MILANO * Lyra, darüber strahlender Stern, Notenblatt und Musikinstrumente, darunter: JOHNSON Mit angelöthetem Oehr. 38 *mm.*

Beethoven, Ludwig van.

(Ergänzung zu Jeton Nr. 38).

Ergänze am Schluss die Anmerkung: Dieser Jeton existiert auch ohne die Jahrzahl 1888 auf dem Revers.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 422.)

Die Medaille misst richtig 56 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

649. Einseitige galvanoplastische Plaquette o. J. von Radnitzky [?] (nicht signiert).

Kopf rechts, ohne Umschrift; unten am Rande: 5. (Verlagsnummer). 199 *mm.*

Diese Plaquette bildet mit 4 ebensolchen von Gluck, Haydn, Mozart und Schubert eine Suite, welche die k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien verlegt hat; auch eine Unzahl anderer berühmter Personen sind in derselben Ausführung (alle jedoch nur als Galvanoplastiken) daselbst erschienen und noch erhältlich; im Cataloge dieser Anstalt figuriert ein grosser Theil derselben als von Radnitzky — dem berühmten Wiener Medailleur — verfertigt, was freilich, besonders im Hinblicke auf die ziemlich rohe Porträtarbeit stark angezweifelt werden muss; es wäre denn, dass diese Plastiken aus den frühesten Studienjahren Radnitzky's herrührten. Auf eine diesbezügliche Anfrage bei dem jetzigen Director der obcitierten Anstalt hatte dieser die Freundlichkeit uns hierüber mitzutheilen, dass sich leider in den Büchern der Hof- und Staatsdruckerei keinerlei Aufzeichnungen finden lassen, aus denen man mit Sicherheit entnehmen könnte, dass diese Arbeiten thatsächlich von Radnitzky's Hand stammen; sie seien mit Rücksicht auf ausgebreitete Versuche, die man seinerzeit mit dem noch ganz jungen Verfahren der Galvanoplastik anzustellen beabsichtigte, auf die man die grössten Hoffnungen setzte, und die man im grossen Style auszubeuten dachte, entstanden. Dies die Geschichte der Entstehung dieser Modelle; viele von diesen Plaquetten sind auch mit einem kleineren Durchmesser erschienen, die genannten fünf Componisten jedoch nur in der angegebenen Grösse.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

650. Medaille 1884 auf Anlass des 25. Stiftungsfestes des Bonner Männer-Gesangsvereines von Weckwerth (?).

A.: Zwischen Linienrand und Perlenkreis: BONNER MÄNNER - GESANG - VER EIN ❀ 25. STIFTUNGSFEST ❀ Im Mittelfeld Brustbild rechts (Stempel genau wie bei der Beyenbach'schen Beethovenmedaille Nr. 27) darunter: H·WECKWERTH NÜRNBERG (!)

R.: Zwischen Linienrand und Perlenkreis: WETTSTREIT DEUTSCHER MÄNNER-GESANG - VEREINE ❀ AUGUST 1884 ❀ Im Felde: IN FREUD UND LEID * ZUM LIED BEREIT * Ein aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeter Kranz; Mittelfeld leer. 49 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

651. Gussplaquette (in zwei Hälften) o. J. (1903) von Mayer (Professor Rudolf Mayer, Carlsruhe).

Erste Hälfte: Brustbild links, am Rande links: ·BEETHOVEN· rechts unten: ·R·M·

Zweite Hälfte: Stehende weibliche Gestalt, mit der Rechten die Saiten einer Lyra berührend, die Linke auf eine Doppelflöte gestützt, im Hintergrund ein Wald. Rechts unten am Rande: R·M· (vertieft). 130 *mm.*

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

652. Medaille o. J. von Mayer.

Dieselbe Arbeit in getreuer Verkleinerung als Prägemedaille mit Avers und Revers (Reduction). 60 *mm.*

653. Medaille o. J. von Mayer.

Dieselbe Medaille in nochmaliger Verkleinerung (Reduction). 28½ *mm.*

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Hohlprägungen.)

654. Einseitige Hohlprägung (als Agraffe gedacht) o. J. von Mayer und Wilhelm, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).

Kopf en face über einer mit den Spitzen nach aufwärts gerichteten Mondsichel. (Anspielung auf die Mondscheinsonate Beethovens?) Der durch die äussere Peripherie dieser Sichel angedeutete Kreis nach oben zu als Contur weiterhin ausgeführt; rechts und links je ein Lorbeerzweig und Sterne. Rechts und links sowohl oben als unten je ein Ansatz (also vier solche), wolkenartig stylisiert, das Ganze zu einer unregelmässig ausgeschnittenen Prägung gestaltend. Grösste Breite: 45 *mm*, grösste Höhe: 35 *mm*, Durchm. des Kreises: 34 *mm.*

655. Einseitige Hohlprägung (als Broche gedacht) o. J. von denselben.

Dieselbe Darstellung in Verkleinerung (Reduction), jedoch ohne die erwähnten vier Ansätze, kreisförmig. Kreisdurchmesser: 26 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

656. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (1903) aus der Prägeanstalt Mayer & Wilhelm in Stuttgart (nicht signiert).

Brustbild rechts in vertieftem Oval, dessen Umrahmung oben von einem grösseren Stern und in den von diesem ausgehenden Strahlen befindlichen kleineren Sternen, unten rechts und links von je einem Lorbeerzweige gebildet wird. Unten in moderner Schrift: BEETHOVEN / GEB 16·DEZ 1770 — † 27·MRZ· 1827 50·5 39 *mm.*

Bellenot, Philippe, französischer Componist, Kapellmeister an St. Sulpice zu Paris. (Näheres unbekannt.)

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

657. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

MAIRE DE CHAPELLE ~ Brustbild links, links im Felde: PHI / LIPPE / BELLE / NOT / COMP / OSIT / EVR rechts im Felde: R / INGE / L / D'ILLZ / ACH / SC Unten im Abschnitte: MDCCCCIII· 140 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Bellini, Vincenz.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

658. Medaille 1876 von Speranza.

A.: Genau wie der Avers der Bellini-Medaille Nr. 40.

R.: ✱ / LA PATRIA / SUPERBA DI AVERGLI DATO I NATALI / GELOSA DI CUSTODIRNE LE OSSA / NEL RICHIAMO / DELLE VENERATE RE LIQUIE / TRIBUTA ONORANZE SUPREME / [illegible] 55 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

659. Medaille 1890 von ?

A.: FESTE BELLINIANE · MUNICIPIO DI CATANIA · Wappen von Catania.

R.: ESPOSIZIONE ARTISTICA * 1890 * Mittelfeld leer, Raum zum Gravieren. 27 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

660. Medaille o. J. von Johnson.

A.: SOCIETÀ CORALE MUTUA VINCENZO BELLINI [illegible] Brustbild Dreiviertel-Face rechts, darunter: JOHNSON

R.: Ein aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Eichen- und Lorbeerzweigen gebildeter Kranz; Mittelfeld leer.
Manche mit angelöthetem Oehr. 38 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

661. Einseitige Gussmedaille 1902 von Bravi.

VINCENZO — BELLINI Brustbild en face, etwas rechts, rechts unten am Rande: R·Bravi / MILANO 1902 (vertieft). 72 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

662. Einseitige, rechteckige überhöhte Gussplaquette 1902 von Kounitzky.

Brustbild en face, etwas links, daneben links nach aufwärts: V·BELLINI 1801—35· Unten am Rande rechts: 1902 / F·Kounitzky (vertieft), sowie die Initialen des Medailleurs (eingepunzt). 93,56 *mm.*

Benoit, Peter.

(Berichtigung zur Medaille Nr. 426.)

Die Medaille misst richtig 50 1/2 *mm.*

Berlioz, Hector.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

663. Gussmedaille 1903 auf die Jahrhundertfeier seiner Geburt von Yencesse.

A.: HECTOR — BERLIOZ Brustbild Dreiviertel-Face links, im Felde rechts (vertieft): O·Yencesse

R.: 1803 * CENTENAIRE * 1903· Im Felde antike Lyra. 53 1/2 *mm.*

Von dieser, von dem belgischen Medailleur Yencesse verfertigten Medaille wurden 105 Exemplare gegossen, welche im Subscriptionswege (100 Francs das Stück) gezeichnet waren.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

664. Medaille 1903 auf die Jahrhundertfeier seiner Geburt zu Monte Carlo vom Prinzen Albert von Monaco ediert (mit dem Brustbilde des Letzteren) von Mouchon.

A.: ALBERT I PRINCE — DE MONACO Brustbild links, dahinter Lorbeerzweige, unten: SOUS·LES·AUSPICES·DE S·AS·LE PRINCE·DE MONACO / LA·GRANDE·ŒUVRE·D'HECTOR·BERLIOZ / LA·DAMNATION·DE·FAUST / A ETE·POUR·LA·1RE FOIS·ADAPTEE·A·LA·SCENE / AU·THEATRE·DE·MONTE·CARLO / LE 18·FEVRIER·1893; unten: E MOUCHON

R.: HECTOR — BERLIOZ· 1803 — 1869 Brustbild rechts, der Brustabschnitt von zwei Lorbeerzweigen umrahmt; unten: LE 7 MARS 1903 / LE CENTENAIRE DE LA / NAISSANCE D'HECTOR BERLIOZ · A ETE CELEBRE A MONTE CARLO· 50 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

665. Rechteckige, überhöhte Prägeplaquette 1903 auf die Jahrhundertfeier seiner Geburt von Dupré.

A.: Brustbild Dreiviertel-Face links, darüber: HECTOR BERLIOZ / 1803 – 1869 links im Felde auf einem Notenpulte Notenbuch, worauf: LES / TROYENS unten im Abschnitte Darstellung einer Scene aus dieser Oper, darüber schräg nach rechts abwärts auf einem Notenpulte ruhender Lorbeerkranz und Schriftband, worauf: . . . INSANO CASSANDRAE / INCENSVS AMORE Rechts am Rande nach aufwärts: G·DUPRÉ· (Alle Schrift mit Ausnahme des Namens des Dargestellten und der beiden Jahreszahlen vertieft.)

R.: Verschleierter weiblicher Genius vor der epheugeschmückten Herme Berlioz, worauf: 1903 knieend und dieselbe mit einem Palmzweig und Rosenstrauss schmückend; links unten im Hintergrunde tannenbewaldete Landschaft, darüber im Felde: GRENOBLE / ET LA / CÔTE - SAINT - ANDRÉ / A HECTOR BERLIOZ; noch höher auf Wolke schwebende musicierende Engel und Putti; rechts unterhalb der Herme aufgerollte Blätter, worauf: REQVIEM / DAMNATION / DE / FAVST / — / ROMEO ET / JVLIETTE / — / L'ENFANCE / DE / CHRIST / BENVENVTO / CELLINI· Weiter unten verschleierte Lyra und Bücher; links unten am Rande: G DUPRÉ und Eichenzweig (alle Schrift vertieft. 68/48 ½ *mm.*

Blüthner, Julius Ferdinand, geb. 11. März 1824 zu Falkenhain bei Merseburg; Begründer (1853) und Leiter der berühmten, seinen Namen tragenden Leipziger Pianofortefabrik.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

666. Einseitige Gussplaquette 1903 auf den 50. Jahrestag der Fabriksgründung von Sturm.

○ JULIUS BLÜTHNER ○ Brustbild links mit Brille; darunter ein Flügel (Pianoforte) mit geöffnetem Deckel, vor dem eine weibliche Phantasiegestalt sitzt, die gekreuzten Hände auf den Tasten; links im Felde nach aufwärts, parallel zum Rande: ZUM FÜNFZIGSTEN JAHRESTAG SE — und rechts im Felde in gleicher Weise nach abwärts: — E PIANOFORTEFABRIK; unten am Rande: ◎ 7·Nov·— 1903 PAUL STURM — Op·60 ◎ (Alle Schrift — mit Ausnahme des Namens des Dargestellten — ist in der Weise ausgeführt, dass nur die Contouren der Lettern vertieft sind.) 133 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Boïeldieu, François Adrien.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

667. Medaille (Jeton) 1875 auf die Centennarfeier seiner Geburt zu Rouen von ?

A.: SOUVENIR DU CENTENAIRE DE BOÏELDIEU Kopf rechts, darunter Stern.

R.: GRAND CONCOURS DE MUSIQUE· Im Felde in acht Zeilen: D'ORPHÉ ONS / ET FANFARES / HONNEUR / AUX SOCIÉTÉS / ET VISITEURS / DE ROUEN / LE 13 ET 14 JUIN / 1875·

Mit angeprägtem Oehr. 23 *mm.*

668. Medaille (Jeton) 1875 auf die Centennarfeier seiner Geburt zu Rouen von Vieuxmaire.

A.: FRANÇOIS ADRIEN — BOÏELDIEU· Kopf links, darunter: VIEUXMAIRE·

R.: SOUVENIR DU CENTENAIRE DE BOÏELDIEU — 13 & 14 JUIN 1875 Im Mittelfelde: NÉ A ROUEN EN 1775 / MORT EN 1834 / ⌒ / ET DU CONCOURS / DE MUSIQUE / D'ORPHÉON & FANFARES / ROUEN·

Mit angeprägtem Oehr. 23 *mm.*

Boulliau, Ismael (fälschlich auch Bouilleau, Bouillaud und Bouillauld genannt; latinisiert Bullialdus), geb. 28. September 1605 zu Loudun, gest. 29. November 1694 in der Abtei St. Victor zu Paris, französischer Theologe und Astronom; musikalisch bedeutsam ist die von ihm besorgte Uebersetzung, Commentierung und Herausgabe von: Theonis Smyrnaci Platonici earum quae in Mathematicis ad Platonis lectionem . . . Paris 1644; die Abhandlung über Musik auf Seite 73. Fétis und Eitner erwähnen ihn.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

669. Medaille o. J. von Dassier.

A.: ISMAËL — BOUILLEAU Brustbild links, links unten am Rande: I·D·

R.: Zu Füssen einer Tafel, welche in zwei Zeilen die Inschrift: ASTRONOME / M·1691 (!) trägt, liegende Fama, die zwei Posaunen haltende Rechte auf die Weltkugel gestützt, mit der Linken ein aufgeschlagenes Buch haltend, daneben Sphära. Im Abschnitte: I D· 28 *mm.*

670. Medaille o. J. von Dassier.

A.: Wie bei der vorhergehenden Medaille.

R.: Ueber einer reich verzierten Tafel, welche in zwei Zeilen die Inschrift: ASTRONOME / M·1691 (!) trägt, zwei Putti. Im Abschnitte: I·DASSIER·F·

28 *mm.*

Brahms, Johannes.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

671. Medaille o. J. (1902) von Scharff.

A.: JOHANNES BRAHMS Brustbild rechts, daneben links das Monogramm des Medailleurs (A und S).

R.: Eichenzweig und Geburts- und Sterbedaten.

Manche mit angelöthetem Oehr. 23 *mm.*

Das Brustbild dieser Medaille ist eine getreue Verkleinerung (Reduction) desjenigen der Medaille Nr. 56; sie wurde von dem bekannten Wiener Numismatiker und intimen Freunde Brahms', Dr. Victor Miller von Aichholz, ediert, und wird zu Gunsten des Wiener Brahms-Denkmalfondes (zum Preise von 3 *K* in Silber) verkauft.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

672. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts, unten links: LAUER darüber Geburts- und Sterbedaten, darunter: JOHANNES BRAHMS 55/37 *mm.*

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

673. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: JOHANNES — BRAHMS Brustbild rechts (Stempel wie Nr. 672), unten am Rande: LAUER

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 50 *mm.*

674. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: JOHANNES — BRAHMS Brustbild rechts, links unten am Rande: LAUER

R.: In einem Kranze in fünf Zeilen Geburtsdaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei der folgenden Nr. 675.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons)

675. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild rechts ohne Umschrift. 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 674, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 672 und 673, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

676. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (1904) aus der Prägeanstalt Mayer & Wilhelm in Stuttgart (nicht signiert).

Brustbild Dreiviertel-Face links, in vertieftem Oval, dessen Umschrift: BRAHMS — 1833—1897; die Umrahmung des Ganzen wird von einer sechssaitigen antiken Lyra gebildet, deren Saiten naturgemäss durch das Oval unterbrochen erscheinen; in den vier Ecken Lorbeerzweige. 50½/39 *mm.*

Brochin, französischer Geiger, Näheres unbekannt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

677. Einseitige Gussplaquette 1890 von Ringel d'Illzach.

BROCHIN VIOLINISTE, Brustbild rechts, darunter: RINGEL D'ILLZACH — MDCCCXC 180 *mm.*

Brüll, Ignaz, geb. 7. November 1846 zu Prossnitz in Mähren, hervorragender österreichischer Componist und Pianist.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

678. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (1902) von Waschmann.

Brustbild rechts, rechts unten: C·Waschmann (vertieft), unten im Abschnitte Lyra, Feder und Lorbeerzweig; daneben: IGNAZ BRÜLL 207/138 *mm.*

679. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. von Waschmann.

Dieselbe Arbeit in entsprechender Verkleinerung (Reduction). 65/42½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Catalani, Alfredo, geb. 19. Juni 1854 zu Lucca, gest. 7. August 1893 zu Mailand, italienischer Operncomponist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

680. Medaille 1902 von Farnesi.

A.: Brustbild rechts, ohne Umschrift, im Felde links unten: A·FARNESI

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen und von einem Bande umwundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: A / CATALANI ALFREDO / LA SOCIETÀ MUSICALE / GUIDO MONACO / — / LUCCA — MCMII· Auf dem Bande sind die Namen der Werke: ELDA, DEJANICE, EDMEA, ERO E LEAND–, VALLY, LORELEY sowie die Jahreszahlen 1854 und 1893 ersichtlich. 55 *mm.*

Charpentier, Gustav, geb. 25. Juni 1860 zu Dieuze (Elsass), französischer Operncomponist.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

681. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette von Vernon.

Brustbild links. 172/121 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Verkaufskataloge bekannt geworden.

682. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1903 von Kounitzky.

Brustbild en face, etwas links, rechts oben: G·CHARPENTIER rechts unten: 1903 / F·Kounitzky (vertieft), links unten in der Ecke die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 110/81 *mm.*

Chopin, Frédéric François.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

683. Medaille o. J. (1903) von Rothberger.

A.: Brustbild links, links im Felde das Monogramm des Medailleurs A R ineinander verschlungen, rechts im Felde: FR·FR·CHOPIN·

R.: GEB· / 1·MÆRZ 1809 / ZU ZELAZOWA WOLA / GEST· / 17·OCTOBER 1849 / ZU — PARIS darunter aufgerolltes Notenblatt und Lorbeerzweig. 23 *mm.*

Diese Medaille ist, was das Brustbild anbelangt, eine genaue Verkleinerung (Reduction) der Plaquette Nr. 443 (siehe hier oben im Nachtrag).

Manche Exemplare sind auch ohne Revers geprägt. Manche mit angelöthetem Oehr.

Corelli, Arcangelo, geb. im Februar 1653 zu Fusignano bei Imola, gest. 12. Jänner 1713 zu Rom, berühmter Meister des Violinspiels und Componist für dieses Instrument.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

684. Ovale, einseitige Medaille o. J. von ?

ARCANGEL: – CORELLIUS· Brustbild en face, etwas rechts, in der Linken ein Notenblatt haltend, Perlenrand.

36/27 *mm*, mit angeprägtem, verziertem Oehr.

Diese in England verfertigte Medaille war offenbar als Eintrittslegitimation (Ticket) zu einem Vergnügungslocal im Gebrauch, wie dies in England, speciell in London, in früherer Zeit üblich gewesen ist. (Vgl. auch: Numismatic Chronicle, London 1898.)

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Costaguti, Vincenzo.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 74.)

Die Beschreibung dieser Medaille lautet richtig:

74. Medaille 1647 von Hameranus.

A.: VINCENTIVS S:R:E:DIAC:CARD:COSTAGVTVS Brustbild rechts, im Armabschnitte: HAMERANVS F· unten am Rande: MDCXLVII

R.: VT·GRAVIORA·AMŒNIORIBVS·LENIRENTVR Ansicht des Schlosses Anzio. Im Abschnitte Wappenschild, beiderseits von diesem in zwei Zeilen: IN·ANTIL – LITTORE / EXTR — VCTA· 41 *mm*.

Cristofori, Bartolomeo.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 444.)

Die Beschreibung dieser Medaille lautet richtig:

444. Medaille 1876 von Cavoti-Bortone-Gori.

A.: Auf erhöhtem breiten Rande die Umschrift: CONFORTA LA MEMORIA MIA CHE GIACE ⊣⊛⊢ Stehender weiblicher Genius eine Tafel enthüllend, vor derselben eine knieende weibliche Gestalt, welche in der Linken ein aufgerolltes Blatt Papier hält, das die Aufschrift: — AEUS / CHRISTO / PHORIS / PAT·IN / VENTOR trägt, und mit der Rechten auf die Tafel schreibt: BARTHOLOMÆUS / CHRISTOPHORIS PATAV· / INVENTOR / FAC: MDCCXI· Neben dem stehenden Genius rechts ein sitzender Löwe mit den Pranken einen Schild haltend, worauf ein Lilienwappen, hinter demselben die Kuppel eines Domes. Im Abschnitte: MDCCCLXXVI und darunter: P·CAVOTI INV·A·BORTONE MOD·E DIR·L·GORI INC·

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze, Lyra von einem Zahnrad umgeben, darunter in elf Zeilen: A / BARTOLOMEO CRISTOFORI / CEMBALARO DA PADOVA / CHE / IN FIRENZE / NELL'ANNO MDCCXI / INVENTÒ / IL CLAVICEMBALO COL PIANO E FORTE / IL COMITATO FIORENTINO / COOPERANTI / ITALIANI E STRANIERI· 56 *mm*.

Danhauser, Adolphe Leopold.

(Kurze biographische Ergänzung.)

Starb 9. Juni 1896 zu Paris.

Deffès, Louis Pierre, geb. 25. Juli 1819 zu Toulouse, gest. 28. Mai 1900, französischer Componist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

685. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1900 von Foucarde.

Deffès am Pianino sitzend, die „Toulousaine" componierend; links unten: D·Foucarde / 1900 (Facsimile, vertieft); unten im Abschnitte: LOUIS DEFFES $\frac{25\ \text{JUILLET}\ 1819}{28\ \text{MAI}\ 1900}$; ober dem Pianino zwei schwebende, weibliche Gestalten, die eine eine Leyer, die andere ein Band haltend, worauf: ROSROVAL — LE — — — ROI — LA TOULOUSAINE — NOVE — JESSICA — im Hintergrunde eine Büste. 127/84 *mm* (?).

Genauere Beschreibung leider unmöglich, da uns dieses Stück nur durch eine — ziemlich undeutliche — Abbildung bekannt geworden.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Deprès (de Prés) Josquin.

Siehe Josquin, unten im zweiten Nachtrag.

Descartes, René (Renatus Cartesius), geb. 31. März 1596 zu La Haye (Touraine), gest. 11. Februar 1650 zu Stockholm, der berühmte Philosoph. Riemann schreibt über ihn: Er schrieb ein kleines „Compendium musicae" (1618), das zu den allerbedeutendsten musikalischen Schriften seiner Zeit gehört und sehr bedauern lässt, dass der aussergewöhnlich musikverständige Gelehrte nichts Ausführlicheres über die Musiktheorie hinterlassen hat.

Auf ihn wurde eine grössere Anzahl Medaillen geprägt, von deren genauer Beschreibung wir indes Abstand nehmen, da sie naturgemäss nicht auf Descartes als Musikschriftsteller gedacht sind.

Desfontaines, Leonard, geb. 27. November 1841 zu Douai, französischer Musiker. Näheres unbekannt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette).

686. Einseitige Gussplaquette 1886 von Ringel d'Illzach.

·LEON·DESFONTAINES·DIR^R DV·CERCLE PHILHAR^QVE·DV·I^R ARR^T /
·NÉ·A·DOVAI·LE·XXVII·NOV·MDCCCXXXXI· Brustbild links, daneben Violine, Bogen und Taktstock; unten im Abschnitte: HOMMAGE·DE / SON·ORCHESTRE· / ·RINGEL· / ·D'ILLZACH· / 1886 — ·MEDAILL^R·

180 *mm.*

Diderot, Denis, geb. 5. Oktober 1713 zu Langres, gest. 30. Juli 1784 zu Paris, der berühmte Philosoph und französische Encyclopädist; musikalisch bedeutsam sind seine: Mémoires sur différens sujets de mathématique (Haag 1748); in seiner im Vereine mit Rousseau und d'Alembert herausgegebenen Encyclopädie besorgte er die Redaction der auf Kunst und Kunstgewerbe, besonders Instrumentenbau bezüglichen Titel; über seine auf die Musik sich beziehenden Arbeiten vgl. „Leipziger allgemeine musikalische Zeitung", VIII. Jahrg., Nr. 12 ff.

Die Anmerkung bei Descartes (siehe oben) hat auch hier Giltigkeit.

Dodd, Thomas, englischer Geigenmacher, aus Sheffield gebürtig (XVIII. Jahrhundert), arbeitete in Gemeinschaft mit den in London ansässigen Geigenmachern Lott und Fendt, von denen der erstere aus Deutschland, der zweite aus Innsbruck stammte; einer seiner Söhne, der das Geschäft des Vaters — mehr als Händler — fortsetzte, gab zu Ende des XVIII. Jahrhunderts einen Halfpenny-Token mit dem Bildnisse Händel's heraus, wie solche zur damaligen Zeit als „Tradesmen's Tokens" (Currentmünzen) in England vielfach verbreitet waren.

Beschreibung siehe unten im zweiten Nachtrag sub Händel.

Donizetti, Gaetano.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

687. Medaille 1852 von Caqué.

A.: GAËTAN — DONIZETTI, Kopf links, darunter: CAQUÉ 1852

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleifen verbundenen Eichenzweigen gebildeten Kranze, in sieben Zeilen: LUCREZIA BORGIA / LUCIE DE LAMERMOOR / LA FILLE DU RÉGIMENT / LES MARTYRS· LA FAVORITE / CATARINA CANARO / L'ELIXIR D'AMOUR / DON PASQUALE 46 *mm.*

688. Medaille 1855 von Thermignon.

A.: DONIZETTI — GAETONO Kopf rechts, unten am Rande: P·THER MIGNON F·

R.: AL TROVATORE FECONDO DI — SACRE E PROFANE MELODIE· Im Felde Standbild mit trauernder Muse, welche in der Rechten eine Lyra hält,

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

einem kleinem Reliefbilde Donizetti's, einer Gruppe von Putti und darunter eine Tafel mit der Inschrift: I FRATELLI GIUSEPPE E FRANCESCO / CON MEMORE AFFETTO PONEVANO 1855· Im Abschnitte: V·VELA INV· 66 *mm.*

Dräseke, Felix August Bernhard, geb. 7. Oktober 1835 zu Koburg, fruchtbarer Componist, Musikschriftsteller, königlich sächsischer Hofrath und Professor (Composition).

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

689. Einseitige rechteckige Gussplaquette von Sturm.

Inmitten des Rechteckes, etwas nach oben gerückt, in vertiefter Kreislinie Brustbild links mit Brille. Umschrift: FELIX DRÆSEKE — SYMPHONIA — TRAGICA — und auf fünflinigem Notensystem ein Thema aus dieser Symphonie Dräseke's (Opus 48) — (alle Schrift vertieft). Der übrige Theil der Plaquette stellt ein sturmbewegtes Meer vor, links oben in der Ecke ein grosses Segelschiff mit geschwellten Segeln, rechts unten treibt eine nackte männliche Gestalt (Leichnam? — „der Held"), darüber ein kleineres Boot mit Rettungsmannschaft, welches auf die Gestalt hinzusteuern scheint; links unten in der Ecke: Op·16· / PAVL STVRM (vertieft). 140/108 *mm.*

Auch bei dieser Arbeit hat der stets originelle Künstler in ähnlicher Weise wie bei der weiter oben beschriebenen Plaquette auf E. d'Albert, sowie bei der Reinecke-Plaquette, die Eindrücke, die er beim Anhören von Musikwerken empfindet und die sich nach seiner eigenen Angabe in seinem Innern meist in Formen und Gestalten umwandeln, in einer recht modernen symbolistisch-allegorischen Art zur Darstellung gebracht.

Dubois, François Clément Théodore, geb. 24. August 1837 zu Rosney (Marne), französischer Musiker, Componist, Director des Pariser Conservatoriums (seit 1896).

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

690. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

Brustbild rechts, darüber: DIR^{R} DV CONS^{RE} DE MVSIQVE / ∼ Rechts im Felde: TH / EOD / ORE / DVB / OIS / MEM^{RE} DE / L'INSTI / TVT; links im Felde: XA / VIERE / — / LES / VII / PAROLES / — unten: 1903 / RINGEL D'ILLZACH 140 *mm.*

Dufay, Guillaume (du Fay), geb. um 1400 zu Chimay im Hennegau, gest. 27. November 1474 zu Cambray, bedeutender altfranzösischer Componist (besonders von Kirchenmusik); von ihm sollen auch bemerkenswerte Neuerungen in der Notenschrift herrühren.

Vgl. Gossec hier unten im zweiten Nachtrag.

Eÿsler, Edmund, geb. 12. März 1874 zu Wien, Componist der Operette: „Bruder Straubinger".

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

691. Medaille 1903 auf die 100. Aufführung der Operette: „Bruder Straubinger" von Waschmann. (Der Componistenname verschwiegen.)

A.: ALEXANDER GIRARDI — BRUDER STRAUBINGER Der bekannte Komiker Girardi (siehe unter Sänger, zweiter Nachtrag) im Costüm als Bruder Straubinger, rechts im Felde: 1903 unten am Rande: C. Waschmann (vertieft).

R.: In acht Zeilen: ZUR / ERINNERUNG / AN DIE / 100 · AUFFÜHRUNG / BRUDER STRAUBINGER / IM THEATER A·D·WIEN / DIE DIRECTION / KARCZAG-WALLNER Mit angelöthetem Oehr. 23 *mm.*

Der Avers dieser Medaille existiert auch in grösserem Massstabe als Gussplaquette (120 *mm*), so dass also vorstehende Medaille eine Verkleinerung (Reduction) dieser Plaquette darstellt. Die hundertste

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Aufführung der genannten Operette fand am 24. November 1903 im Theater an der Wien zu Wien statt; jeder Besucher erhielt bei Lösung des Theaterbillets eine Anweisung auf ein Exemplar dieser kleinen Medaillen.

Favart, M. Charles Simon, geb. 13. November 1710 zu Paris, gest. 18. Mai 1792 daselbst, einer der Schöpfer des französischen Singspieles; Eitner nennt ihn Dichter und „wie es scheint" auch Componist der Melodien zu seinen Komödien.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

692. Medaille 1818 von Vivier (Suitemedaille).

A.: C · SIMON — FAVART · Brustbild rechts, darunter: VIVIER F ·

R.: NÉ A PARIS / EN M · DCC · X · / MORT / EN M · DCC · XCIII (!) / — / GALERIE METALLIQUE / DES GRANDS HOMMES FRANÇAIS / — / 1818 · 41 *mm.*

Forster, Name einer englischen Geigenbauer-Dynastie; der Begründer hiess William F., geb. 4. Mai 1739 zu Brampton (Cumberland), gest. 14. December 1808 zu London (?). Er verfertigte geschätzte Streichinstrumente und bethätigte sich ausserdem als Musikalienhändler und -Verleger. 1781 bis 1787 verlegte er eine grosse Anzahl Haydn'scher Werke, zur Zeit als dieser in England weilte. Sein Sohn William F., der Jüngere, (1764 bis 1824) genannt „Royal Forster" von seinem Titel „Music Seller to the Prince of Wales & the Duke of Cumberland", machte auch vortreffliche Instrumente, auch copierte er Stainer und Amati; der Sohn dieses, Simon Andrew F. (1801 bis 1870), war gleichfalls im Berufe seiner Väter mit Erfolg thätig. Im Jahre 1795 gab die Familie Forster einen Halfpenny-Token (Tradesmen's Token, Currentmünzen) aus, was zu dieser Zeit von Seite der Gewerbetreibenden in England üblich war (vgl. Dodd hier oben im zweiten Nachtrage).

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Tokens.)

693. Halfpenny-Token 1795 von Dixon (nicht signiert).

A.: Auf concentrisch angeordnetem, fünflinigen Notensystem die Melodie der 14 Takte der englischen Nationalhymne, G-Dur; im Mittelfelde: GOD SAVE THE KING · darunter Königskrone, worunter punktierte krumme Linie und 1795.

R.: W^M. FORSTER, VIOLIN, TENOR, & VIOLONCELLO MAKER · innerhalb zweier concentrischer Kreislinien: N° 348 STRAND LONDON · Im Mittelfelde das aus drei stylisierten Straussfedern bestehende sogenannte Crest des Prince of Wales. 30 *mm.*

Franck, César Auguste, geb. 10. Dezember 1822 zu Lüttich, gest. 9. November 1890 zu Paris, einer der interessantesten Componisten der jüngeren französischen Schule.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

694. Einseitige Gussplaquette o. J. von Ponscarme.

CÉSAR — FRANCK Brustbild en face, etwas rechts, links im Felde nach aufwärts: PONSCARME · 145 *mm.*

Gärtner, Eduard, Operettencomponist, siehe unter *b*) Sänger und Sängerinnen, erster Nachtrag.

Geijer, Erik Gustav.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 93.)

Diese Medaille ist von L. Ahlborn.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Giordano, Umberto (auch Giordani), geb. 27. August 1868 in Neapel, bekannter italienischer Operncomponist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

695. Einseitige Gussplaquette 1902 von Bravi. (Diese Plaquette ist ganz unregelmässig, annähernd rund geformt, der Rand an einigen Stellen wie eingerissen.)

Brustbild, Dreiviertel-Face rechts, im linken Felde schräg aufwärts: UMBERTO / GIORDANO· Rechts oben am Rande: R·Bravi Milano 1902 (vertieft).

Höhe: 77 *mm*. Breite: 69 *mm*.

Glinka, Michael Iwanowitsch.

(Berichtigung zur Medaille Nr. 452.)

Auf dem Avers muss es heissen:						И ДОЛГО	statt	ИДОЛГО
„	„	„	„	„	„	РОССІИ	„	РОССІN
„	„	„	„	„	„	ЛЮБЕЗЕНЪ	„	ЛЮБЕ ЗЕНЪ
„	„	„	„	„	„	ЗВУКИ	„	ЗВУКN
„	„	„	„	„	„	ОБРѢЛЪ	„	ОБРѢЛЪ
„	„	Revers	„	„	„	ИМПЕРАТОРА	„	ИМПЕРАТОRА

Auf der oberen Abschnittleiste: А. А. ГРИЛИХЕС Ь. Р.

Die Medaille misst richtig 51 *mm*.

Gluck, Christoph Willibald.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 96.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Diese Medaille kommt auch mit dem Stempelfehler CLUCK (anstatt GLUCK) vor.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

696. Medaille o. J. von Gayrard.

A.: CHRISTOPH· — GLUCK· Brustbild rechts, darunter: GAYRARD F·

R.: Ein Lorbeerkranz mit Bandschleife, Mittelfeld leer. 32 *mm*.

Das Brustbild dieser Medaille ist eine genaue Verkleinerung (Reduktion) desjenigen der Suitemedaille Nr. 96.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

697. Einseitige galvanoplastische Plaquette o. J. von Radnitzky [?] (nicht signiert).

Kopf en face ohne Umschrift; unten am Rande: 27 (Verlagsnummer). 199 *mm*.

Vgl. die Anmerkung zur Beethoven-Plaquette Nr. 649 hier oben im zweiten Nachtrag.

Gomez, Antonio Carlos.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

698. Einseitige Gussmedaille 1902 von Bravi.

Brustbild en face, der Körper halb nach links gewendet, links oben am Rande: GOMES, rechts unten am Rande: R·Bravi 1902 (vertieft; manche Exemplare: R·Bravi MILANO 1902). 76 *mm*.

Gossec, François Joseph.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 105, erster Nachtrag.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Ueber diese Medaille berichtet J. Goemaere in „Médailles historiques de Belgique publiées sous les auspices de la société royale de numismatique", Bruxelles, 1869—1890.

Eine königliche Verfügung vom 24. März 1868 autorisierte den Minister des Innern, auf Staatskosten diese Medaille von dem Lütticher Medailleur C. Jehotte anfertigen zu lassen; sie sollte das Brust-

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

bild des Königs, sowie die der hervorragendsten belgischen Componisten tragen; Jéhotte hat die letzteren nach Gipsmedaillons des Bildhauers de Groote angefertigt; die Medaille ward als Preismedaille für die Laureaten der königlichen Conservatorien bestimmt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

699. Medaille o. J. von Jéhotte (Variante der Medaille Nr. 105, siehe erster Nachtrag).

A.: Wie Nr. 105 (erster Nachtrag).

R.: In fünf ovalen Medaillons die Köpfe der Componisten Gossec, Rore (beide rechtshin), Mons, Lasso, Gretry (diese drei linkshin), in jedem Medaillon der entsprechende Name als Umschrift, und zwar: FRANC · JOS · GOSSEC, CYPRIEN RORE, PHILIPPE — DE MONS, ORLANDO LASSO, A·E·M· — GRÉTRY· Zwischen den Medaillons vier mit Bändern umwundene Lorbeerzweige, auf den Bändern die weiteren Componistennamen: G · DUFAY, A·WILLAERT, J·DEPRÈS, J OKEGHEM 61 *mm.*

Die fünf Brustbilder des Reverses sind etwas grösser als die entsprechenden bei Nr. 105, also diese Reductionen von ersteren.

Gounod, Charles François.

(Ergänzung zu Plaquette Nr. 103.)

Die Beschreibung der Plaquette lautet richtig:

103. Einseitige Gussplaquette 1885 von Ringel d'Illzach.

Brustbild rechts, mit Kappe, aus dem Mittel nach links gerückt; oben: GOVNOD (vertieft), rechts unten: RINGEL · D'ILLZACH 1885 (vertieft). 136 *mm.*

Grétry, André Erneste Modeste.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 111.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Guioth berichtet in seiner „Hist. num. de la Belg.", dass diese Medaille vom Municipium der Stadt Lüttich anlässlich der Denkmalenthüllung daselbst angeregt worden sei, jedoch nicht vor dem 24. October 1844 zur Ausgabe gelangte.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 457, erster Nachtrag.)

Guioth erzählt in eben genanntem Werke, dass diese Medaille Gegenstand einer Speculation gewesen sei; ein gewisser Cl. Francotte zu Lüttich lieferte das Kupfer; sie wurde am Tage der Enthüllung des Standbildes verkauft; 400 Stück waren geprägt worden, doch da sie von ziemlich grober Ausführung war konnten nicht mehr wie circa 75 abgesetzt werden, die übrigen wurden wieder bei Francotte eingeschmolzen. Guioth nennt die Medaille ziemlich selten; jedenfalls erhellt aus dem Gesagten wiederum, wie ungenau die Schulze'schen Angaben sind.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Vgl. die Medaille Nr. 699 (Gossec) hier oben im zweiten Nachtrag.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

700. Gussmedaille o. J. von Veyrat.

A.: ❀ MOLIERE GRETRY CORNEILLE ❀ Drei Köpfe übereinandergelegt, rechtshin, die Komödie, Musik und Tragödie darstellend, darüber sieben Sterne, darunter Embleme dieser Künste, unten am Rande: VEYRAT F·

R.: Lyra, Musikinstrumente, Epheu- und Lorbeerzweige.

Mit angelöthetem Oehr. 41 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Grünfeld, Alfred, geb. 4. Juli 1852 zu Prag, hervorragender Pianist, zu Wien domicilierend, ist auch Componist von Liedern, Clavierstücken, sowie einer Operette und besitzt die Titel eines österreichischen Kammervirtuosen und preussischen Hofpianisten.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

701. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (1902) von Tautenhayn jun.

Kopf rechts, aus dem Mittel etwas nach aufwärts gerückt; rechts unten: ALFRED / GRÜNFELD, links unten am Rande: JOS· / TAVTENHAYN JVNIOR FEC· (vertieft). 260/186 *mm.*

702. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette 1902 von Tautenhayn jun.

Kopf rechts, wie vorher, in getreuer Verkleinerung (Reduction), rechts unten: ALFRED / GRÜNFELD, links unterhalb des Kopfes: JOSEF / TAUTEN HAYN / JVNIOR 1902· 71/51½ *mm.*

Diese Plaquetten wurden dem Künstler zur Feier seines 50. Geburtstages dargebracht.

Guido von Arezzo.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

Vgl. die Medaille Nr. 680 (A. Catalani) hier oben im zweiten Nachtrag.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

703. Medaille 1882 von ? (D. N.)

A.: GUIDO — MONACO, Brustbild Dreiviertel-Face rechts, in Kutte, darunter: D·N·

R.: AREZZO — SETTEMBRE 1882, im Felde ein Hexachord auf vierlinigem Notensystem und die sechs ersten Solmisationssilben.

Mit angelöthetem Oehr. 26 *mm.*

Gurt, J., französischer Musiker, Violoncellist, Näheres unbekannt.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

704. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

Brustbild links, darüber: SOCTÉ DES CONCERTS darunter: J·GURT, links im Felde: RINGEL / D'ILLZACH, rechts im Felde: 1903 140 *mm.*

Habeneck, François Antoine.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 116.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Ein anderes uns inzwischen zu Gesicht gekommenes Exemplar dieser Medaille (im Besitze des Haydn-Museums zu Wien) trägt auf dem Revers die gravierte Schrift: DANCLA / SOCIÉTAIRE / 1846, statt der in der seinerzeitigen Reversbeschreibung angegebenen Gravierung, woraus hervorzugehen scheint, dass diese Medaille in solcher Weise offenbar allen oder zumindest doch manchen Mitgliedern dieser Concertgesellschaft zugeeignet wurde.

Händel, Georg Friedrich.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Anzahl englischer Token.)

Die nachstehend beschriebenen englischen Token waren, wie der Name sagt, keine Medaillen, sondern Geldmünzen, Currentmünzen. Alle diese (Halfpenny-)Token waren sogenannte Tradesmen's-Token, welche der damaligen Sitte gemäss von handeltreibenden Privaten infolge der Spärlichkeit der officiellen Kupfer-Scheidemünzen ausgegeben wurden. Die Ausgeber waren verpflichtet, die Token auf Verlangen gegen officielle Münze einzulösen. Vgl. auch Dodd und Forster hier oben im zweiten Nachtrag.

Ausführliches über diese Token findet man in dem Essay: Musikerköpfe auf Geldmünzen von R. Epstein, veröffentlicht in: „Die Musik", III. Jahrg., Nr. 18.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

A. Token der Stadt Norwich (Norfolk).

705. A.: NORWICH CATHEDRAL, Ansicht einer Kathedrale, unten im Abschnitte: 1797.

R.: GEORGE FREDERICK HANDEL, Kopf Händels links. Randschrift: PAY ABLE BY HARDINGHAM MUSICIAN.

Leider war es unmöglich, etwas Näheres über diesen Musiker Hardingham zu eruieren; jedenfalls ist sein Ruf nicht über die Mauern seiner Heimatstadt gedrungen.

705*a*. Derselbe Token, jedoch ohne Randschrift.

Diese Varietät ist selten und sollen von ihr nur circa 4 Dutzend gemacht worden sein (darunter auch einige Silber-Exemplare).

706. Derselbe Token mit einer geringen Verschiedenheit am Kopfe Händels, u. zw. ist hier etwas weniger Haar und dieses vom Ohr weiter entfernt.

Diese Varietät gilt für sehr selten. Alle diese Token sind von Willets geschnitten und bei Kempson geprägt.

B. Token der Stadt Coventry (Warwickshire).

(Kempson's Buildings).

707. A.: BABLAKE HOSPITAL, Ansicht eines alten Gebäudes, unten im Abschnitte: FOUNDED 1506.

R.: Kopf Händels wie bei Nr. 706.

708. A.: THE BARRACKS, Ansicht eines öffentlichen Gebäudes, unten im Abschnitte: ERECTED 1794.

R.: Wie vorher.

709. A.: REMAINS OF CATHEDRAL, Ueberreste einer alten Kirche und ein Haus, unten im Abschnitte: ERECTED 1043.

R.: Wie vorher.

710. A.: COOK STREET, Ansicht eines Thorweges und Häuser, unten im Abschnitte: GATE.

R.: Wie vorher.

711. A.: In zwei Zeilen: COVENTRY — CROSS * / TAKEN Down — 1771, Ansicht eines alten Kreuzes.

R.: Wie vorher.

712. A.: COUNTY HALL, Ansicht eines öffentlichen Gebäudes, unten im Abschnitte: ERECTED 1784.

R.: Wie vorher.

713. A.: DRAPERS HALL, Ansicht eines grossen Gebäudes, unten im Abschnitte: ERECTED 1775.

R.: Wie vorher.

714. A.: FORD'S HOSPITAL, Ansicht eines alten Gebäudes, unten im Abschnitte: FOUNDED 1529.

R.: Wie vorher.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

715. A.: FREE SCHOOL, Ansicht eines alten Gebäudes, unten im Abschnitte in zwei Zeilen: OLD FRONT TAKEN / DOWN 1794.
R.: Wie vorher.

716. A.: FREE SCHOOL, eine andere Ansicht desselben Gebäudes, unten im Abschnitte in zwei Zeilen: NEW FRONT / 1797.
R.: Wie vorher.

717. A.: GREY FRIARS GATE, Ansicht eines alten Thorweges und Häuser, unten im Abschnitte in zwei Zeilen: TAKEN DOWN / 1781.
R.: Wie vorher.

718. A.: GREY FRIARS — STEEPLE, Ueberreste einer alten Kirche und Bäume, unten im Abschnitte: ERECTED 1234.
R.: Wie vorher.

719. A.: S^{T} JOHNS CHURCH, Ansicht einer Kirche, unten im Abschnitte: EREC TED 1350.
R.: Wie vorher.

720. A.: S^{T} MARY— HALL, Ansicht eines alten Gebäudes, unten im Abschnitte in zwei Zeilen: ERECTED TEMP / Hen : 6.
R.: Wie vorher.

721. A.: MILL LANE GATE, Ansicht eines alten Thorweges und Häuser.
R.: Wie vorher.

722. A.: SPON GATE, Ansicht eines alten Thorweges und Häuser, unten im Abschnitte in zwei Zeilen: TAKEN DOWN / 1771.
R.: Wie vorher.

723. A.: TRINITY—CHURCH, Ansicht einer Kirche.
R.: Wie vorher.

724. A.: WHITE FRIARS GATE, Ansicht eines verfallenen Thorweges.
R.: Wie vorher.

124. A.: WHITE FRIARS Ansicht eines alten Gebäudes, davor ein Baum, unten im Abschnitte in zwei Zeilen: FOUNDED / 1342
R.: Wie vorher.

(Berichtigung zu Nr. 124.)

Dieser Token wurde von uns seinerzeit irrthümlich als Medaille bezeichnet, was hier richtiggestellt sei.

Sämmtliche bisher beschriebenen Token sind Halfpenny-Token und messen 28·5 *mm* im Durchmesser; sie stammen aus dem letzten Decennium des 18. Jahrhunderts und existieren auch noch mit anderen Aversstempeln, da sie oft ganz willkürlich combiniert wurden. Die Norwich-Token kosten heute im Handel — wenn sie überhaupt erhältlich sind — bis zu 60 Mk. das Stück, die Coventry-Token bis zu 20 Mk., je nach dem Zustand ihrer Erhaltung.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

C. Token ohne Ortsangabe („Not Local").

725. A.: I KNOW THAT MY REDEEMER LIVETH · G · F · HANDEL, Brustbild Händels links.

R.: FOR ITS DECAY'D WIDOWS AND ORPHANS — im Mittelfelde in vier Zeilen: BENEVOLENT / CHORAL FUND / INSTITUTED / 1791

726. A.: Wie Nr. 725.

R: Wie Nr. 725, doch ist zwischen den Worten DECAY'D und WIDOWS das Wort MEMBERS eingeschaltet.

727. A.: Aehnlich wie Nr. 725, das Brustbild ein wenig verändert, die Lettern der Umschrift kleiner, und unten der Name G F·HANDEL in einer geraden Linie, und nicht wie bei Nr. 725 und 726 im Kreisbogen.

R.: Wie Nr. 726, nur kleinere Lettern und am Ende vier Punkte (ORPHANS ·:·).

Diese drei Token haben einem wohlthätigen Zwecke gedient, und zwar, wie aus der Legende auf dem Revers hervorgeht, einem Witwen- und Waisenfond; durch die Aufschrift auf dem Avers sind die Anfangsworte einer Arie aus dem Messias citiert. Auch diese drei waren Halfpenny-Token; Durchmesser 28 *mm*; sie sind nicht selten und daher auch bedeutend billiger als die früher angeführten; auch ist ihre Mache eine weit unkünstlerischere, sie sind unschön und niemand würde in dem Bildnis Händel erkennen, wäre der Name nicht darunter; überdies ist die Prägung bei diesen drei Stücken auch höchst unsauber.

D. Token der Stadt London (Middlesex).

728. A.: INSTRUMENTS TUN'D & LENT TO HIRE *HANDEL* Kopf Händels rechts.

R.: DODD'S CHEAP SHOP FOR MUSICAL INSTRUMENT / NEW STREET COVENT GARDEN, im Mittelfelde eine Lyra in einem Kreise, von dem 16 Strahlenbüschel radial ausgehen.

Dieser Token verbindet mit der numismatischen Verewigung des Tonmeisters den praktischen Zweck einer Reclame eines Musikinstrumentenmachers und -Händlers, der durch diesen bekannt gibt, dass bei ihm Instrumente zu mieten, solche auch billig zu kaufen und Stimmer zu erfragen sind, also ein „Tradesmens-Token" im engeren Sinne. Der Halfpenny-Token, der 28 *mm* misst, ist nicht selten, seine Prägung nicht allzu sauber, doch ist der Kopf nicht ohne Reiz und mit Geschick gemacht.

Vgl. Dodd, hier oben im zweiten Nachtrag.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

729. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Kopf rechts, darüber: HAENDEL Erhabener Rand. 122 *mm*.

Vgl. auch Mozart und Haydn, hier im zweiten Nachtrag, mit denen dieses Stück eine Suite bildet. (Vielleicht auch andere?)

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Eintrittstickets mit dem Bildnisse Händels.)

730. Einseitiges Eintrittsticket o. J. von ?

Händel sitzend, als Orpheus dargestellt, eine Lyra haltend, zu seinen Füssen Putto, im Hintergrunde Colonnade; die Plaquette ist unregelmässig, annähernd oval geformt, der ornamentierte Rand mit Lorbeer verziert; unterhalb der Figur: BLANDIUS ORPHEO (Hor. Carm, I., 24, 13). Höhe circa 40 *mm*.

In England war es seinerzeit nichts seltenes, dass beitragende Mitglieder von Vergnügungsgärten u. dgl. derartige geprägte oder gegossene Legitimations-Abzeichen hatten (s. a. Corelli, Nr. 684). Das vorliegende Ticket hatte Giltigkeit für Vauxhall-Gardens, einen der berühmtesten Alt-Londoner Vergnügungsorte, wo von 1661 bis 1859 Volksbelustigungen aller Art stattfanden. Vgl. auch: W. Wroth: Tickets of Vauxhall-Gardens in „The Numismatic Chronicle", 1898, und desselben Autors: The London Pleasure Gardens. Die Händelfigur auf dem Ticket ist der berühmten Statue von Roubillac nachgebildet, die 1738 in Vauxhall errichtet wurde.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Hardingham, englischer Musiker, siehe Nr. 705, Händel, hier oben im zweiten Nachtrag.

Haydn, Franz Josef.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquetten.)

731. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Kopf links, darüber: J·HAYDN· Erhabener Rand. 122 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei Nr. 729 hier im zweiten Nachtrag.

732. Einseitige, galvanoplastische Plaquette o. J. von Radnitzky [?] (nicht signiert).

Kopf links, ohne Umschrift; unten am Rande: 30 (Verlagsnummer). 199 *mm.*

Vgl. die Anmerkung zur Beethoven-Plaquette Nr. 649 hier oben im zweiten Nachtrag.

Henschel, Georg, geb. 18. Februar 1850 zu Breslau, geschätzter Concertsänger (Bariton), Componist und Dirigent, in Schottland domicilierend.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Beethoven-Medaille Nr. 20.)

Vgl. die Beethoven-Medaille Nr. 20 auf das Bonner Musikfest 1885, bei welchem Henschel mitwirkte.

Henselt, Adolf (von), geb. 12. Mai 1814 zu Schwabach (Bayern), gest. 10. October 1889 zu Warmbrunn in Schlesien, eminenter Pianist und Claviercomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

733. Einseitige Prägemedaille 1838 von Krüger.

ADOLPH – HENSELT, Kopf rechts, unten am Rande: KRÜGER F·1838· 40 *mm.*

Diese sehr seltene Medaille befindet sich in den Sammlungen des königlichen Münzcabinets zu Dresden; der Director dieser Sammlungen, Geh. Hofrat Erbstein, besitzt überdies in seiner Privatsammlung eine Variante dieser Medaille, nämlich dasselbe Stück mit Rückseite, und zwar auf doppeltem Notensystem der Anfangstakt aus Henselt's opus 1: Concertvariationen über den Liebestrank von Donizetti.

Hessen, Alexander Friedrich Landgraf von, geb. 25. Jänner 1863 zu Kopenhagen, Componist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

734. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1902 von Kautsch.

Der Landgraf am geöffneten Pianoforte sitzend, die Rechte auf den Tasten; hinter dem Instrumente lorbeerbekränzte Muse, den linken Arm auf das Piano gestützt, die Rechte, die einen Lorbeerzweig hält, um die Schulter des Landgrafen legend; links oben in der Ecke das gekrönte Löwenwappen des Landgrafen; unten im Abschnitte: ALEX·FRIEDRICH· / LANDGRAF VON HESSEN· (vertieft), links unten in der Ecke: 1902 (vertieft), rechts am Rande: H·KAUTSCH (vertieft). 100/63 *mm.*

Diese Arbeit erscheint — wie viele andere dieses Medailleurs — meist als Galvanoplastik im Handel.

Hoch, Dr. Josef Paul, Frankfurter Kunstfreund und Stifter des berühmten, nach ihm benannten Conservatoriums zu Frankfurt a. M. (1878), dessen Director J. Raff war [gegenwärtig B. Scholz] (siehe diese unten im zweiten Nachtrag).

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

735. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette 1903 auf das 25jährige Jubiläum des Dr. Hoch'schen Conservatoriums von ?

Ansicht des Conservatoriumsgebäudes, darüber Stadtwappen und über Lorbeerzweigen links und rechts in der Ecke die Brustbilder J. Raff's und B. Scholz' auf dem Metall mittels neuartigem Verfahren photographisch appliciert (plan keine Prägung); unten im Abschnitte: ZVM 25JÄHRIGEN JVBILÄVM / v·D.R HOCH'S CONSERVATORIVM / ·1878·FRANKFVRT A·M·1903·

Erhöhter Rand. 67½/49½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Hol, Richard, geb. 23. Juli 1825 zu Amsterdam, gest. 15. Mai 1904 zu Utrecht, geschätzter Dirigent und Componist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

736. Medaille 1903 auf sein 40jähriges Dirigentenjubiläum von B:geer (Silberwarenfabrik zu Utrecht).

A.: RICHARD — HOL Brustbild links.

R.: AMAT — ALTA — SILENTIA — MVSA — : — 1863 — : — 1903 — : — In einem aus je einem Lorbeer- und einem Eichenzweige gebildeten Kranze, der unten mit Bandschleife geschmückt ist: HET / COLLEGIVM MVSICVM / VI TRAJECTINVM / AAN / RICHARD HOL / TER HERINNERING AAN ZIJNE / XL-JARIGE LEIDING / DER / CONCERTEN 58½ *mm.*

Joachim, Josef.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

737. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (1904) aus der Prägeanstalt Mayer & Wilhelm in Stuttgart (nicht signiert).

In vertieftem Oval Brustbild Dreiviertel-Face rechts, daneben links: GEB · / 15·JULI / 1831; darüber: ·JOACHIM (in moderner Schrift). Unten antike Lyra und sich kreuzende Lorbeer- und Palmenzweige. 50½/39 *mm.*

Jommelli (Jomelli) Nicola, geb. 10. September 1714 zu Aversa bei Neapel, gest. 25. August 1774 daselbst, einer der bedeutendsten Operncomponisten der neapolitanischen Schule.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Vgl. die Medaille auf Terradellas, Nr. 580 (erster Nachtrag).

Josquin, Deprès (de Prés).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Vgl. Die Medaille Nr. 699 (Gossec) hier oben im zweiten Nachtrag.

Kubelik, Jan, geb. 5. Juli 1880 zu Michle bei Prag, Violinvirtuose.

(Nachtrag dreier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

738. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1903 von Kounitzky.

Der Künstler en face (Kniestück) die Geige spielend, in einem Thorbogen, auf dessen Seiten: JAN–KUBELIK· Unten links: 1893 F·Kounitzky (vertieft). 243/164 *mm.*

739. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette 1903 von demselben.

Dieselbe Arbeit in getreuer Verkleinerung (Reduktion). 71/47½ *mm.*

740. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette (manche Exemplare galvanoplastisch) 1904 von Hedley.

Der Künstler stehend, im Frack, die Geige spielend, rechtshin; rechts unten: Jan Kubelik (facsimiliert, vertieft), darunter: OP·DXCVIII·PERCIVAL M·F· HEDLEY·LONDON·1904· Circa 240/120 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Lacépède (La Cépède), Bernhard Germain-Etienne, Laville de, Graf, geb. 26. December 1756 zu Agen, gest. 6. October 1825 zu Epinay bei St. Denis, Naturforscher und Componist, schrieb Opern, Messen und Instrumentalwerke (siehe Fétis).

741. Medaille 1829 von Peuvrier.

A.: B·G E·COMTE DE LA VILLE SUR—ILLON LACÉPÈDE· Kopf rechts, darunter: PEUVRIER F· Unten am Rande: PARIS 1829·

R.: PAIR DE FRANCE, / IER GND CHANCELLIER / DE LA LEGN D'HON NEUR, / MEMBRE DE L'ACADÉMIE / DES SCIENCES· / NÉ A AGEN (LOT ET GARONNE) EN 1756 / MORT A EPINAY (SEINE) EN 1825 / — / NATVRAM SCRIPTIS, / VIRTVTEM FACTIS, / COLERE DOCVIT · 41½ *mm.*

742. Medaille 1829 von Peuvrier.

A.: B·G·E·COMTE DE LA VILLE SUR—ILLON LACÉPÈDE· Kopf rechts, am Halsabschnitte: PEUVRIER F· am Rande im Bogen: PARIS 1829·

R.: SOUV .·. G .·. INSP .·. GÉNÉ .·. / VEN .·. D'HONNEUR / DE LA GRANDE / |···| CENTRALE· — / 6E JOUR 6E MOIS 5821 42 *mm.*

Lanner, Josef Franz Karl, geb. 11. April 1801 zu Wien, gest. 14. April 1843 daselbst, berühmter Tanzcomponist.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

743. Einseitige Medaille o. J. (1903) von Weigl.

Die Köpfe Johann Strauss' Vater (Dreiviertel-Face rechts) und Lanner's (Dreiviertel-Face links) nebeneinander; am Rande links: J·STRAUSS rechts: J·LANNER (vertieft), unten Schriftband mit Noten (Anfangstacte eines Strauss'schen und eines Lanner'schen Walzers) und Lorbeerzweige, die den kreisrunden Rand der Medaille etwas überragen; rechts unten am Rande: J·WEIGL (vertieft). Mit angelöthetem Oehr. 30 *mm.*

744. Dieselbe Arbeit in getreuer Verkleinerung (Reduction). 9 *mm.*

Die grössere dieser beiden Medaillen wurde seinerzeit in Wien zu Gunsten des Strauss-Lanner-Denkmalfondes als Silber- und Bronzeanhänger verkauft; die kleinere wurde nur in wenigen Exemplaren als Reductionsprobe geprägt und als Anhänger sowohl, wie auch als Busennadel montiert. Die Darstellung auf beiden ist eine Verkleinerung eines (etwas veränderten) Reliefs, das sich auf dem Sockel der bekannten Weigl'schen Plastik „Alt-Wien" (ein tanzendes Paar in der Tracht der Congresszeit darstellend) vorfindet.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Celluloidprägung.)

745. Einseitige, rechteckige Celluloidprägung o. J. (1903) von ?

Darstellung des demnächst in Wien zur Aufstellung gelangenden Strauss-Lanner-Denkmals von Seifert-Örley; die beiden Musiker vor einer Marmorwand stehend, auf welcher tanzende Paare reliefartig abgebildet erscheinen; im Hintergrunde zwei Bäume, unter den Figuren: LANNER—STRAUSS

Diese Prägung fand Verwendung bei der Damenspende des Balles der Stadt Wien 1903.

Lasso, Orlando di.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

746. Sechseckige Medaille o. J. (1847) von ?

A.: Die durch eine sitzende weibliche Gestalt personificierte Stadt Mons, in der Rechten einen Kranz, die Linke auf einen Schild mit Stadtwappen gestützt, unterhalb eine Rolle, worauf: ROLAND / DE / LATTRE; zu Füssen Lyra und Notenheft.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: Derselbe Schild mit Stadtwappen, darauf Lyra, worüber strahlender Kranz, um das Ganze gegen rückwärts zu Musikinstrumente und Trophäen gruppiert.

Diese Medaille ist in Guioth „Hist. num. de la Belg.", 1851, beschrieben; auch C. Schulze erwähnt ihrer in seiner Arbeit über Musiker-Medaillen in Dr. O. Paul's Tonhalle, Leipzig 1869; er gibt ihre Grösse mit 48 *mm* an (?).

Diese Medaille wurde anlässlich eines Musikfestes zu Mons 1847 ausgegeben und den Vereinen, die daran theilgenommen hatten, verliehen; die Rückseite trug die gravierte Inschrift (auf separater ebener Platte, da die Vorderseite nach Guioth bloss getrieben [oder Hohlprägung?] sein soll und beide Hälften in einem vergoldeten, mit Oehr versehenem Ring montiert sind): *La ville de Mons, concours, ou festival de musique, ou de chaut d'ensemble, délivrée le ..... à 1847*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

Vgl. die Medaille Nr. 699 (Gossec) hier oben im zweiten Nachtrag.

Leoncavallo, Ruggiero, geb. 8. März 1858 zu Neapel, hervorragender italienischer Operncomponist.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

747. Einseitige Gussplaquette 1902 von Bravi. (Diese Plaquette ist ganz unregelmässig, annähernd rund geformt, der Rand an einigen Stellen wie eingerissen.)

Brustbild Dreiviertel-Face links, im rechten Felde schräg aufwärts: RUGGERO / LEONCAVALLO (vertieft), links oben am Rande: R · Bravi Milano 1902 (vertieft). Höhe: 80 *mm.* Breite: 68 *mm.*

748. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (1902) von Kounitzky.

Brustbild links, darunter: LEONCAVALLO (vertieft). Unten rechts: F · Kounitzky (vertieft) und die Initialen des Medailleurs F : K · (eingepunzt).

57/38 *mm.*

Letellier, Léon, geb. 1859 zu Marseille, französischer Musiker, Fagottist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

749. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

STÉ DES CONCERTS Brustbild rechts, darunter: MARSEILLE 1859, rechts im Felde: LEON / LET / ELL / IER / BAS / SON / SOLO links im Felde: R / IN / GEL / D'ILL / ZACH / MDCC / CCIII 140 *mm.*

Lewandowski, Louis, geb. 3. April 1823 zu Wreschen in Posen, gest. 4. Februar 1894 zu Berlin, königl. Musikdirector, fruchtbarer Componist; er war auch ein Reformator des jüdischen Tempelgesangs und Bearbeiter altjüdischer Singweisen.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille)

Vgl. Sulzer weiter unten im zweiten Nachtrag.

Liszt, Franz.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 474.)

Ergänze am Schlusse:

Diese Medaille kommt auch ohne jede Umschrift auf dem Avers, bloss mit dem Brustbilde vor.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

750. Einseitige Gussplaquette o. J. (ediert 1902) von Tips.

Kopf rechts, ohne Umschrift. 150 *mm.*

Von dieser Plaquette wurden nur 6 Exemplare gegossen.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

751. Medaille o. J. von Mayer.

A.: Brustbild rechts, links am Rande: ·LISZT· rechts am Rande: R·M· (vertieft; Prof. R. Mayer, Carlsruhe.)

R.: Beflügelter, weiblicher Genius mit Lyra, auf einem Felsblock sitzend, dahinter stürmisch bewegte See mit Segelschiff im Hintergrunde. 60 *mm.*

752. Dieselbe Medaille in getreuer Verkleinerung (Reduction). 28½ *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

753. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (1903) aus der Prägeanstalt Mayer & Wilhelm in Stuttgart (nicht signiert).

Brustbild rechts, in vertieftem Oval von zwei Lorbeerzweigen umrahmt, darüber Stern. Unten auf einer Schrifttafel in moderner Schrift: FRANZ LISZT / GEB·22·OKT·1811 — † 31·JULI 1886· 50½ / 39 *mm.*

Marie, William, französischer (?) Musiker. Näheres unbekannt.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

754. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

RINGEL D'ILLZACH SC· Brustbild links, darunter: WILLIAM — MARIE links im Felde: 1903 140 *mm.*

Marty, Georges Eugène, geb. 16. Mai 1860 zu Paris, Componist und Dirigent.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

755. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

— 1903 — Brustbild rechts, darunter: RINGEL D'ILLZACH — rechts im Felde: GEOR / GES / MARTY / COMPO / SITEVR 140 *mm.*

Massenet, Jules Emile Frédéric, geb. 12. Mai 1842 zu Montaud bei St. Etienne (Loire), einer der bedeutendsten jüngeren französischen Componisten.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

756. Einseitige Gussplaquette 1882 von Ringel d'Illzach.

Brustbild links, darunter: MASSENET· rechts im Felde: RINGEL D'ILLZACH 1882 (vertieft). 140 *mm.*

Mendelssohn-Bartholdy, Jakob Ludwig Felix.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

757. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Kopf links, darüber: F·MENDELSSOHN Erhabener Rand. 122 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei Nr. 729 hier im zweiten Nachtrag.

Mercator, Michael, geb. 1491, gest. 1544, ein Niederländer aus Venloo, nach Grove Verfertiger von Virginalen (Spinette).

(Nachtrag dreier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

758. Medaille 1539 von ?

A.: ✣ ✱ A REGE ANGLORVM PRIMI MILITIS CREATI EX VENLO EFFI GIES· Brustbild Halb-Profil links mit Hut.

R.: ✱ / MICHAEL· / MERCATOR· / ÆTATIS SVÆ XLVIII· / GRATIA· / DEO E REGI· ✣ / M·D· / XXXIX· / ✣ ✣ ✣ (alles graviert). 49 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

759. Medaille 1539 von ?

A.: Dieselbe Legende wie vorher. Brustbild links (Ganz-Profil) mit Hut.

R.: Dieselbe Schrift wie vorher, jedoch erhabene Lettern; der Stern am Anfang und die drei blattartigen Zeichen am Ende fehlen hier. 46½ *mm.*

760. Medaille 1539 von ?

A.: ✠ A REGE . . . u. s. w. wie vorher, das letzte Wort lautet hier: EFFI: Kopf rechts mit Halskette (ohne Hut).

R.: Wie unmittelbar vorher, die Jahreszahl jedoch in einer Zeile, darunter eine blattartige Verzierung (✠) 32 *mm.*

Diese drei Medaillen, die sicherlich von einer und derselben Hand stammen, befinden sich im Britischen Museum zu London, und zwar die erste und dritte in Silber, die zweite in Blei. In dem grundlegenden Werke von Hawkins-Franks-Grueber: Medallic Illustrations of the History of Great Britain and Ireland to the death of George II. (London 1885), sind sie genau beschrieben und als äusserst selten bezeichnet; auch heisst es dort, dass sie von Mercators eigener Hand stammen dürften; von dieser Anschauung ist man jedoch inzwischen abgekommen und hält sie eher für das Werk Hagenauers oder eines seiner Schüler; offenbar gab das blattartige Zeichen hiezu Veranlassung, wobei freilich nicht verschwiegen werden kann, dass das Zeichen Hagenauers, das uns bei Senfl (vgl. Nr. 282 und 570) begegnet ist, wesentlich anders, und zwar weinblattartig aussieht, wohingegen das hier in Betracht kommende eher einer liegenden Karten-Treff mit gekrümmtem Stiel gleicht (ähnlich einem dreiblättrigen Kleeblatt).

Mercator scheint ein vielseitig begabter Mann gewesen zu sein, der in einer geheimen Mission nach England gekommen sein soll und die Verfertigung von Virginalen sicherlich nicht als Hauptberuf, sondern bloss nebenbei betrieben haben dürfte. Warm an König Heinrich VIII. von England empfohlen, bei welcher Gelegenheit seines grossen Geschickes als Medailleur Erwähnung geschieht, wurde er von diesem 1539 in den Adelsstand (Knight) erhoben; auf diese Auszeichnung beziehen sich auch die drei Medaillen, aus deren Legende hervorgeht, dass Mercator der erste aus Venloo Gebürtige war, dem diese Ehrung zutheil wurde. Ausser für König Heinrich VIII. hatte er auch für Floris d'Egmont und Cardinal Wolseley Virginale gebaut; in dieser Eigenschaft figuriert er auch in dem trefflichen Werke von Hipkins, Musical Instruments Historic, rare and unique . . . . auf dessen Titelblatte die erste der drei Medaillen abgebildet erscheint.

Ausführliches über ihn findet sich in W. H. v. Weale, „Beffroi", Bruges, 1872, IV, 98. Auch Puteanus (Du Puy) schreibt ihm die Urheberschaft der drei Medaillen zu.

Metastasio, Pietro Antonio Dom. Bonaventura, geb. 13. Jänner 1698 zu Rom, gest. 12. April 1782 zu Wien (eigentlich Trapassi heissend), der berühmteste und fruchtbarste Librettodichter, schrieb auch den Titus für Mozart. Nach Wurzbach war er auch Componist mehrerer Werke, die zum Theil im Druck erschienen sind.

Es existiert eine beträchtliche Anzahl Medaillen auf ihn, von deren genauer Beschreibung wir indes Abstand nehmen, da sie naturgemäss nicht auf Metastasio als Componist gedacht sind.

Métra, Jules Louis Olivier, geb. 2. Juni 1830 zu Reims, gest. 22. October 1889 zu Paris, beliebter französischer Tanzcomponist, schrieb auch Operetten und Ballette.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

761. Medaille 1885 von Alphée Dubois.

A: Zwei vor einem Tempel stehende, sich die Hände reichende, weibliche allegorische Gestalten, von denen die eine in der Linken ein aufgerolltes Blatt Papier hält. Beiderseits aufspriessender Lorbeer, links unten Lyra, rechts unten zwei Masken. Im Abschnitte: IALEY INV · — ALPHÉE DUBOIS FEC · Perlenrand.

R.: SOCIÉTÉ DES AUTEURS ET COMPOSITEURS DRAMATIQUES 1879 * UNIS ET LIBRES * In dem von Lorbeerzweig und Perlenrand umgebenen Felde: MÉTRA / OLIVIER SOCIÉTAIRE 1885. 41½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Meunier, Jules, französischer Musiker, Kapellmeister an St. Ambroise zu Paris; Näheres unbekannt.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

762. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

Brustbild links; links im Felde: IVLES MEVNIER weiter unten: COMPO / SITEVR; rechts im Felde: 1903 · unten am Rande: RING — L D'ILLZACH 140 *mm.*

Mimart, französischer Musiker, Clarinettist; Vorname und nähere Daten unbekannt.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

763. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

Brustbild links; darüber: SOC^{TE} DES CONCERTS · rechts im Felde: RIN / GEL / D'ILL / ZACH / 19 / 03 · unterhalb des Brustbildes: MIMART 140 *mm.*

Mozart, Wolfgang Amadeus.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 213.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Die dem Rande entlang ausgeschnittene Figur dieser Medaille fand auch auf einer aus Stoff und einem weiss-rothen Bande gebildeten Cocarde aufmontiert Verwendung bei einem Salzburger Mozartfeste (wahrscheinlich der Säcularfeier 1856).

(Berichtigung zu den Jetons Nr. 225 bis 229 und 505.)

Lies richtig: Kopf r e c h t s (nicht links!).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

764. Einseitige, galvanoplastische Plaquette o. J. von Radnitzky [?] (nicht signiert).

Kopf rechts, ohne Umschrift; unten am Rande: 61 (Verlagsnummer). 199 *mm.*

Vgl. die Anmerkung zur Beethoven-Plaquette Nr. 649 hier oben im zweiten Nachtrag.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

765. Einseitige Gussplaquette o. J. von Müller.

Kopf links, im Halsabschnitte: Müller f · (vertieft); rechts unten am Rande: MOZART 96 *mm.*

Vgl. auch Plaquette Nr. 98 (Gluck), mit der dieses Stück eine Suite bildet. (Vielleicht auch andere?)

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

766. Jeton 1876 auf das 35. Stiftungsfest des Vereines „Münchener Liedertafel" von ?

A.: MUENCHENER — LIEDERTAFEL Mozart stehend, nach dem Salzburger Monumente.

R.: REICHENHALL UND SALZBURG Im Felde in vier Zeilen: 35 · / STIF TUNGS / FEIER / 1876 Gelocht. 17 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

767. Einseitige, runde Gussplaquette 1896 von Scharff.

Brustbild rechts, ohne Umschrift. Im Armabschnitte: A · Scharff · 1896 (vertieft) und $\frac{\text{A R}\cdot}{\text{VORB}\cdot}$ (vertieft, eingepunzt). 140 *mm.*

Diese Plaquette ist ein Bronzeguss des Wachsoriginals, von welchem die Medaille Nr. 217 eine Reduction ist.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

768. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (1903) aus der Prägeanstalt Mayer & Wilhelm in Stuttgart (nicht signiert).

Brustbild rechts in vertieftem Oval, dessen Umrahmung oben von einem grösseren Stern und in den von diesem ausgehenden Strahlen befindlichen kleineren Sternen, unten rechts und links von je einem Lorbeerzweige gebildet wird. Unten in moderner Schrift: MOZART / GEB 27·JAN·1756 — †5 DEZ·1791· 50½ / 39 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

769. Medaille 1904 auf das Musikfest zu Salzburg von ?

A.: Brustbild links; die Randeinfassung wird beiderseits von je einem bis gegen oben reichenden Lorbeerzweige gebildet.

R.: (Verzierung) MUSIKFEST / SALZBURG VIII 1904 / · · >·< · · / DEN KÜNST LERN / DAS DANKBARE / MOZARTEUM (Verzierung) 28½ *mm.*

Diese Medaille wurde jedem der Mitwirkenden in Silber verliehen. Die Solisten erhielten überdies eine silberne Uhrkette mit Karabiner, an der die geöhrte Medaille befestigt ist; die untereinander angeordneten Buchstaben des Namens MOZART bilden die sechs Glieder der ungefähr 30 *mm* langen Kette.

Neri, Filippo.

(Biographische Ergänzung.)

Nach Eitner war Neri der Begründer der Vereinigung „Oratoria" zu Rom, die sich die Pflege der Musik zum Ziele setzte und die besten Werke der damaligen Zeit aufführte; nach Fétis soll er 1570 die bekannte Sammlung Laudi herausgegeben haben.

Nikisch, Artur, geb. 12. October 1855 zu Szent-Miklos (Ungarn), einer der namhaftesten Dirigenten unserer Zeit, Leiter der Gewandhausconcerte zu Leipzig und Studiendirector des königl. Conservatoriums daselbst.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

770. Einseitige, auf galvanoplastischem Wege hergestellte, rechteckige, überhöhte Plaquette 1903 von Frau Dr. Geibel.

Brustbild rechts, ohne Umschrift, im Brustabschnitte: M·G 03 (vertieft). 64/52 *mm.*

Die — nicht berufsmässige — Künstlerin ist die Gattin des Verlagsbuchhändlers Dr. Ad. Geibel in Leipzig. Die Plaquette wird auf Holzrahmen aufmontiert verkauft, und zwar ist der Erlös für einen wohltätigen Zweck bestimmt.

Ochs, Siegfried, geb. 19. April 1858 zu Frankfurt a. M, bekannter Componist; Begründer und Leiter des Philharmonischen Chors zu Berlin.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

771. Medaille o. J. (1903) von Philippe.

A.: Brustbild rechts, links unten: P PhilippE·, links, rechts und unten je ein Lorbeerzweig; oben: SIEGFRIED OCHS, unten: FRANKFURT A./M. — 19 APRIL, 1858·

R.: PHILHARMONISCHER CHOR BERLIN 5·XII·1882· Lyra und Lorbeerzweig. 50 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Otto, Ernst Julius, geb. 1. September 1804 zu Königstein (Sachsen), gest. 5. März 1877 zu Dresden, namhafter Männergesangscomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Hohlprägung.)

772. Hohlprägung o. J. von ?

Kopf links, von zwei vergoldeten Lorbeerzweigen umrahmt, darunter auf Schriftband: JULIUS OTTO BUND / DRESDEN (vertieft).

Höhe 29 *mm*, Breite 28 *mm*.

Diese Hohlprägung, die auf der Rückseite eine angelöthete Nadel trägt, ist das Abzeichen des genannten Bundes.

Petrella, Errico, geb. 1. December 1813 zu Palermo, gest. 7. April 1877 zu Genua, italienischer Operncomponist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

773. Einseitige Gussmedaille 1902 von Bravi.

ENRICO – PETRELLA, Brustbild Dreiviertel-Face rechts. Am Rande unten rechts: R·Bravi-Milano, darüber: 1902 (vertieft). 74 *mm*.

Pickaert, Louis, Dirigent, auch Harfenist der grossen Oper zu Paris, Näheres unbekannt.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

774. Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

Brustbild links, darunter: 1903 — RINGEL D'ILLZACH·SC· Links im Felde: L^{S} / PICK / ÆRT / MAI^{TRE} / DE·CH / APE / LLE 140 *mm*.

Pierné, P. Henri Constant Gabriel, geb. 16. August 1863 zu Metz, französischer Componist, zu Paris domicilierend.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

775. Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

Brustbild links, darüber: — METZ — darunter: 1863, links im Felde: GAB / RIEL / PIER / NÉ * COM / POSITEUR / — rechts im Felde: RI / NG / EL / D'ILL / ZACH / 1903 / SC· 140 *mm*.

Ponchielli, Amilcare.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

776. Gussmedaille 1899 von Bravi.

A.: AMILCARE — PONCHIELLI, Brustbild Dreiviertel-Face rechts, darunter Notenrolle und Lyra. Unten am Rande: Bravi Fece (vertieft).

R.: Auf einem Lorbeerzweige aufgeschlagenes Buch, auf dem in vertiefter Schrift die Worte: LITUA — GIOCOND – MARION — DELORME, darüberliegend eine Feder. Unten am Rande: 1899 (vertieft). 46 *mm*.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

777. Medaille o. J. (ediert 1906 anlässlich der 20. Wiederkehr des Todestages) von Farè.

A.: Brustbild Dreiviertel-Face links, ohne Umschrift. Unten am Rande links: E·FARÈ

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: Links weibliche Gestalt, mit der Rechten eine Lyra auf einen Baum stützend, in der emporgehobenen Linken das Ende eines Spruchbandes haltend, welches in vertiefter Schrift die Worte: PROMESSI SPOSI GIOCONDA LITVANI FIGLIVOL P trägt. Im Felde rechts auf ornamentierter, oben mit einem Lorbeerzweige geschmückter Tafel: AMILCARE PONCHIELLI TRA IL PASSATO E L'AVVENIRE / DELL'ARTE LIRICA ITALIANA FVLGIDO RAGGIO / NELLA PIENEZZA DI SVA LVCE TROPPO PRESTO SPARITO / — / N·PADERNO CREMONESE 31 AGOSTO 1834 / M·MILANO 16 GENNAIO 1886 Unten im Abschnitte: E·F· und S·JOHNSON 67 *mm.*

Beschrieben und abgebildet in: Bolletino di Numismatica, Milano 1906, Nr. 6.

Rameau, Jean Philippe.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 249.)

Ergänze in der Aversbeschreibung nach Brustbild rechts: „darüber Stern". Die Reversbeschreibung der in der Anmerkung erwähnten Variante lautet richtig:

R: Ein aus zwei sich kreuzenden Lorbeerzweigen gebildeter, mit einem Bande umwundener Kranz; auf letzterem die Worte: FESTIVAL — RAMEAU — DIJON 1866· Unten das Wappen von Dijon und ein Schriftband mit: 30 JUIN — 1 ET 2 JUIL — Mittelfeld leer.
Genaue Grösse: 35 *mm.*

(Ergänzung zu Medaille Nr. 539.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Diese Medaille existiert auch mit einer Adaptierung des Revers für Preismedaillenzwecke (bei gleichbleibendem Avers); ein uns vorliegendes Exemplar zeigt folgenden Revers: EDUCATION ❀ F·LE COUPPEY ❀ COURS DE PIANO ❀ VAN DEN BERG ❀ Ein Kranz, Mittelfeld leer, Raum zum Gravieren. 42 ½ *mm.*

(Nachtrag dreier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

778. Medaille 1876 auf die Enthüllung des Denkmals zu Dijon von ?

A.: JEAN PHILIPPE RAMEAU· Ansicht der Statue.

R.: SOUVENIR DES FÊTES NATIONALES – ·12·13·14· & 15· AOUT 1876· In einem Lorbeerkranze: EN / L'HONNEUR DE / L'INAUGURATION / DE LA STATUE DE RAMEAU —·— / DIJON·
Mit angeprägtem Oehr. 35 ½ *mm.*

779. Medaille o. J. auf die Enthüllung seines Standbildes zu Dijon von ?

A.: JEAN PHILIPPE RAMEAU — CRÉATEUR DE L'HARMONIE Ansicht des Standbildes. (Schrift und Darstellung genau wie bei Nr. 540.)

R.: VILLE DE DIJON Das mit einem Lorbeer- und einem Eichenzweige geschmückte Stadtwappen mit dem Kreuze der Ehrenlegion. 50 *mm.*

780. Medaille 1877 auf den Concours musical in Montrouge von ?

A.: JEAN PHILIPPE RAMEAU — CRÉATEUR DE L'HARMONIE Ansicht des Standbildes. (Schrift und Darstellung genau wie bei Nr. 540.)

R.: CONCOURS MUSICAL DU 12 AOUT 1877 * MONTROUGE (SEINE) * In einem Lorbeerkranze: JURY 40 *mm.*

Ein uns vorliegendes Exemplar dieser Medaille hat als Umrahmung einen aus einem Lorbeer- und einem Eichenzweig gebildeten Kranz angelöthet, weshalb es nicht ausgeschlossen erscheint, dass diese Medaille auch ohne diese Umrahmung vorkommt.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Reuss, Heinrich XXIV., Fürst von Reuss-Köstritz, geb. 8. December 1855 zu Trebschen bei Züllichau (Brandenburg), Componist von Orchester- und Kammermusikwerken.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

781. Gussmedaille 1902 von Sturm.

A.: HEINRICH·XXIV·FÜRST·REUSS· Grosses Portrait, Brustbild links. Links im Felde: PAVL·STVRM·op·31·1902

R.: Zwei Nixen, die sich im Wasser tanzend wiegen. Darüber vertieft auf Notensystem das Motiv einer Composition des Fürsten (aus dem Clavierquintett op. 15). Circa 98 *mm.*

Richter, Hans, Dr., geb. 4. April 1843 zu Raab (Ungarn), einer der hervorragendsten Dirigenten, war Hofoperndirigent und Dirigent der philharmonischen Concerte in Wien und lebt seit 1900 zu Manchester in England, wo er als Dirigent der Hallé-Concerte etc. tätig ist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

782. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette (auch als Galvanoplastik im Verkehr) 1904 von Hedley.

Der Künstler stehend, linkshin, dirigierend; darunter: Hans Richter (facsimiliert, vertieft), unten am Rande: op·DLXXXVI·FEC PERCIVAL M·F·HEDLEY LONDON 1904 240/120 *mm.*

Rillé, François Anatole Laurent de, geb. 1828 zu Orléans, Componist von Männerchören (orphéons) und Operetten etc.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

783. Einseitige Gussmedaille 1902 auf sein 50jähriges Künstlerjubiläum von ?

CINQUANTENAIRE · ARTISTIQUE · DE · LAURENT · DE · RILLÉ · COMPOSITEUR·DE·MUSIQUE Kopf rechts, darunter: • 1852 • 1902 •

51 *mm.*

Rouget de l'Isle, Claude Joseph.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

784. Medaille 1882 auf die Enthüllung seines Standbildes von ?

A.: ROUGET — DE L'ISLE / NÉ À LONS LE SAULNIER — MORT A CHOISY LE ROI / EN 1760 — EN 1836 Ansicht des Standbildes.

R.: INAUGURATION DE LA STATUE LE 27 AOÛT 1882 Zwei mit einer Krone bedeckte Städtewappen, durch ein Ornament getrennt, links unten: LONS LE SAULNIER rechts unten: STRASBOURG

Mit angeprägtem Oehr. 29 *mm.*

Saint-Saëns, Charles Camille, geb. 9. October 1835 zu Paris, einer der bedeutendsten französischen Componisten, auch hervorragender Pianist und Organist.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

785. Medaille 1898 anlässlich der Aufführung von Gallet's „Déjanire" in Béziers, zu welcher Saint-Saëns die Musik schrieb, von?

A.: VILLE DE — BÉZIERS, das mit zwei Lorbeerzweigen geschmückte Stadtwappen, sowie in drei Ovalen die Brustbilder von Gallet, Saint-Saëns und des Dirigenten Nussy-Verdier und den durch Verzierungen geschmückten Namen: LOUIS GALLET — ST SAËNS — NUSSY·VERDIER darunter: AVEC LE CONCOURS / DE MELLE BOURGEOIS ET DUC / DE L'OPÉRA / F·CASTELBON DE BEAUXHOSTES PRÉSIDENT / DES FÊTES

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: SOUVENIR ✣ LES 28 ET 29 AOÛT 1898, ONT ÉTÉ DONNÉES A BÉZIERS / LES 2 PREMIÈRES REPRÉSENTATIONS / DE DÉJANIRE TRAGÉDIE / EN 4 ACTES DE LOUIS GALLET / MUS C·ST SAËNS
Mit angeprägtem Oehr. 36 1/2 *mm*.

786. Medaille o. J. auf dieselbe Veranlassung von ? (Componistenname verschwiegen.)

A.: RÉPUBLIQUE — FRANÇAISE Kopf der Republik links.

R.: Stadtwappen von Béziers, darüber: ❀ VILLE DE BÉZIERS ❀ darunter: HOMMAGE RESPECTUEUX / AUX AUTEURS / ET ORGANISATEURS DE DÉJANIRE Mit angeprägtem Oehr. 36 1/2 *mm*.

Sarasate, Pablo de (Pablo Martin Meliton S. y Navascues), geb. 10. März 1844 zu Pamplona, einer der hervorragendsten Violinvirtuosen unserer Zeit.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

787. Medaille o. J. von ?

A.: PABLO SARASATE Brustbild Dreiviertel-Face rechts.

R.: NACIÓ 10 DE MARZO 1844 / ++ / PAMPLONA / ++ EN LA CALLE / DE SN NICOLÁS / NOS 19 Y 21 27 *mm*.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

788. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1905 von Kounitzky.

Brustbild Dreiviertel-Face rechts, am Rande links nach aufwärts: SARASATE Unterhalb eine einen Violinbogen haltende Hand, durch den eine andere Hand eine Blume hindurchsteckt. Unten rechts: 1905 / F· Kounitzky (vertieft). In der unteren Ecke rechts die Initialen des Medailleurs: F K· (eingepunzt). 84,78 *mm*.

Sauer, Emil, geb. 8. October 1862 zu Hamburg, hervorragender Pianist, auch Componist von Clavierwerken.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

789. Einseitige Gussplaquette o. J. (ediert 1905) von Kounitzky.

Brustbild Dreiviertel-Face links, im Felde links unten: EMIL / SAUER Am Rande rechts unten: F·Kounitzky (vertieft), sowie die Initialen des Medailleurs: F K· (eingepunzt). 170 *mm*.

Schubert, Franz Peter.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquetten.)

790. Einseitige, galvanoplastische Plaquette o. J. von Radnitzky [?] (nicht signiert).

Kopf links, ohne Umschrift; unten am Rande: 7 (Verlagsnummer). 199 *mm*.
Vgl. die Anmerkung zur Beethoven Plaquette Nr. 649, II. Nachtrag.

791. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von ?

In stark vertieftem, kreisrunden Mittelfelde Brustbild links, unten am Rande: F·SCHUBERT· (vertieft). 122/130 *mm*.

Spontini, Gasparo Luigi Pacifico.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

792. Einseitige Gussplaquette 1842 von Gayrard.

GASPARD LOUIS PACIFIQUE SPONTINI – RECONQUIS PAR L'INSTITUT A LA FRANCE 1842 Kopf links, darunter: GAYRARD F· 197 *mm*.
Auf der Rückseite ist der Name der Firma Eck et Durand in erhöhter Schrift ersichtlich.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Stanford, Charles Villiers, Sir, geb. 30. September 1852 zu Dublin, namhafter englischer Componist und Dirigent.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

793. Einseitige Gussplaquette 1905 von Miss Bower.

·CHARLES VILLIERS·STANFORD·MCMV· Brustbild links, im Armabschnitte das Monogramm der Medailleurin: E und B ineinander verschlungen (vertieft). 115 *mm.*

Strauss, Josef, Bruder Johann Strauss' (Sohnes), geb. 22. August 1827 zu Wien, gest. 22. Juli 1870 daselbst, gleichfalls hochbegabter, feinsinniger Componist von Tanzmusik.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

794. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette o. J. (ediert 1903) von Hujer.

Mitgliederprämie der Oesterr. Gesellschaft zur Förderung der Medaillenkunst und Kleinplastik. (Der Componistenname ist verschwiegen.) Die Plaquette hat die Form eines Triptychons, dessen drei Felder durch Blumengewinde abgegrenzt sind; die drei Darstellungen versinnbildlichen Musik, Tanz und Gesang.

Im linken Felde: Ein Mädchen, die Geige spielend, rechtshin; darunter: MUSIK

Im rechten Felde: Ein Mädchen, singend, mit Notenblatt, linkshin; darunter: GESANG

Im Mittelfelde: Ein tanzendes Paar, darunter auf fünflinigem Notensystem die Anfangstacte des berühmten Jos. Strauss'schen Walzers „Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust", unter den Noten in zwei Zeilen der Titel: MEIN LEBENS LAUF / IST LIEB' UND LUST rechts unten in der Ecke: L·HUJER·

Die obere Kante etwas abgerundet. 83,85 *mm.*

Auf der Rückseite eingepunzt: ÖSTERR·GESELLSCH·/Z·FÖRDERUNG D·MEDAILLEN KUNST / UND KLEINPLASTIK·

795. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (ediert 1905) von Kounitzky.

Brustbild Dreiviertel-Face rechts, darüber: JOSEF STRAUSS / 1827 — 1870 darunter der obere Theil einer Lyra und Lorbeerzweig. Am Rande links nach abwärts: F·Kounitzky (vertieft). In der unteren Ecke links die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 90,55 *mm.*

Strauss, Richard, geb. 11. Juni 1864 zu München, hochbegabter Componist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

796. Einseitige Gussplaquette o. J. (1906) von Kounitzky.

Kopf links, nach rechts gerückt, im Felde links unten: RICHARD / STRAUSS rechts: GEB· / 1864 Unter dem Halse ein Lorbeerzweig, welcher durch die Schrift in den beiden Feldern theilweise gedeckt ist. Im Halsabschnitte: F·Kounitzky (vertieft). 90 *mm.*

Sulzer, Salomon, geb. 30. März 1804 zu Hohenems (Vorarlberg), gest. 18. Jänner 1890 zu Wien, Reformator des jüdischen Cultusgesanges, war Obercantor der israelitischen Gemeinde in Wien, auch Componist von Tempelgesängen etc.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

797. Medaille o. J. (Preismedaille für israel. Chorschüler der Frankfurter Synagoge) von ?

A.: Kreisförmig angeordnetes Notenliniensystem mit Noten, von Lorbeerzweigen und Schriftband umwunden, worauf: SULZER, JAPHET, NAUMBOURG, MÜNCHENER GESÄNGE, LEWANDOWSKY (alles vertieft), im Mittelfelde Lyra, Posaune und Lorbeerzweige, darunter auf Schriftband: DEM BESTEN CHORSCHÜLER darüber auf einem zweiten Schriftband: למנצח בנגינת

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: Ansicht des Innenraumes der Synagoge zu Frankfurt a. M., darüber: ישרון בית תמלת unten im Abschnitte: SYNAGOGE D·ISR·RELIGIONS-/ GESELL SCHAFT / ZU FRANKFURT A·M· 39 *mm.*

Anlässlich seines 70. Geburtstages soll Sulzer von den amerikanischen Cantoren eine goldene Medaille mit seinem Reliefportrait erhalten haben. Dieselbe soll die Form eines Rades haben, durchbrochen sein und hebräische Schrift tragen. Leider war es uns nicht möglich, eine genaue Beschreibung dieses Stückes zu erlangen.

Tourey, F., französischer Musiker.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

798. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

Brustbild rechts, darüber: F·TOVREY; darunter: 1903, links im Felde: RINGEL rechts im Felde: D'ILLZACH 140 *mm.*

Vicentino, Don Nicola, geb. 1511 zu Vicenza, Schüler von Willaert, war Priester und gelehrter Tonkünstler.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

799. Medaille o. J. von ?

A.: VINCENTINUS — NICOLAS Brustbild links.

R.: PERFECTÆ MUSICÆ DIVISIONIS Q·I Orgel und Archicymbalum, auf ersterer die Worte: ARCI ORGAN 49 *mm.*

Nach Fétis soll noch eine kleinere Variante existieren (?).

Vicentino hat sich u. a. durch Arbeiten bemerkbar gemacht, bei denen es sich auch um die Bestimmung des chromatischen und enharmonischen Tongeschlechts handelt. Mendel sagt diesbezüglich über ihn: Er glaubte die verschiedenen Tongeschlechter der Griechen mit dem Tonsystem seiner Zeit in Verbindung bringen und hierauf ein neues System gründen zu können. Dies führte ihn zur Construction eines Instrumentes, das er Arcicembalo nannte und das aus 6 Clavieren bestand, welche alle diatonischen, chromatischen und enharmonischen Töne enthielten, vermittelst welcher man also die Harmonien der Alten mit modernen Harmonien zu vermischen imstande war. (Dieses Instrument ist jedenfalls das auf der oben beschriebenen Medaille ersichtlich gemachte.)

Eitner erwähnt u. a.: Descrizione dell'Arciorgano, Venedig 1561 Nic. Benil'acqua. — Ein Instrument, welches die drei Klanggeschlechter darstellt.

Vieuxtemps, Henri, geb. 20. Februar 1820 zu Verviers, gest. 6. Juni 1881 zu Mustapha bei Algier, Violinvirtuose und Componist für dieses Instrument.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

800. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1905 von Kounitzky.

Brustbild Dreiviertel-Face links, darüber: H·VIEUXTEMPS / 1820 — 1881 Am Rande rechts nach aufwärts: 1905 / F·Kounitzky (vertieft). In der unteren Ecke rechts die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 73/42 *mm.*

Walcker, Eberhard, geb. 3. Juli 1794 zu Kannstadt, gest. 4. October 1872 zu Ludwigsburg; ein Orgelbauer, gründete 1820 die Orgelbaufirma E. F. Walcker & Co., welcher auch seine fünf Söhne: Heinrich, Friedrich, Karl, Paul und Eberhard angehörten, resp. noch angehören.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

801. Medaille 1902 auf die Vollendung der 1000. Orgel von Mayer & Wilhelm, Prägeanstalt in Stuttgart.

A.: EBERHARD FRIEDRICH WALCKER BEGRÜNDER DES LUDWIGS BURGER ORGELBAUES Kopf des Gründers der Firma rechts, daneben im Felde links: 1794 rechts: 1872 unten Stern.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: ERINNERUNG A · D · VOLLENDUNG / D · 1000 · ORGEL A · 23 · AUG · 1902 Stadtansicht, rechts unten am Rande: M · & · W · ST · unten im Abschnitte: 1820 — 1902 / E · F · WALCKER & CIE · 33½ *mm.*

Weber, Karl Maria von.

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

802. Jeton 1872 der Vereinigung „Cercle Weber" in Brüssel von ?

A.: CERCLE WEBER — FANFARES in Perlenkreis Blechblasinstrumente und aufgeschlagenes Notenbuch.

R.: SOUVENIR / DE LA / FÊTE COMMUNALE / DE / SCHAERBEEK — / 16 JUIN 1872 / — / LEZ-BRUXELLES

Mit angeprägtem Oehr. 18½ *mm.*

Siehe ausserdem die Kreutzer-Medaille Nr. 875, III. Nachtrag.

Wipperich, Emil, geb. 5. October 1854 zu Havelberg (Preussen), Mitglied des k. k. Hofopern-Orchesters in Wien (erster Waldhornist), k. u. k. Hofmusiker.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

803. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1904 zur Feier seines 50. Hornrufes in R. Wagner's Oper „Siegfried" von Schaefer.

Kopf rechts, darunter: IHREM VEREHRTEN KOLLEGEN HERRN / PROF · EMIL WIPPERICH ZVR / FEIER SEINES 50 · HORNRVFES / IN R · WAG NERS „SIEGFRIED" — 16 · X · / 1904 — DIE MITGLIEDER DES K · K · / HOF · OPERN · ORCHESTERS IN WIEN · darunter Schriftband, worauf auf fünfzeiligem Notensystem der Anfang des erwähnten Hornrufes (vertieft); unterhalb ein Waldhorn und Lorbeerzweig; links unten in der Ecke: HANS / SCHÆFER (vertieft); rechts unten in der Ecke: FEC · WIEN 1904 (vertieft).

217/110 *mm.*

804. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette 1904 auf dieselbe Veranlassung von Schaefer.

Dieselbe Plaquette als Prägung in getreuer Verkleinerung (Reduction).

71/36 *mm.*

Wolf, Hugo, geb. 13. März 1860 zu Windischgraz (Steiermark), gest. 22. Februar 1903 zu Wien, der berühmte Liedercomponist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

805. Einseitige Medaille 1903 auf seinen Tod von Kounitzky.

Von Lorbeerzweig umrahmtes Brustbild Dreiviertel-Face rechts, links im Felde: HUGO / WOLF (in moderner Schrift, theilweise von den Lorbeerblättern verdeckt), rechts im Felde oben Lyra, unten: 1860/1903; unterhalb des Bildnisses: MEIN HERZBLUT DEM LIED (vertieft) und darunter: F · Kounitzky (ebenfalls vertieft). 60 *mm.*

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

806. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1903 auf seinen Tod von Galambos.

Brustbild rechts, darunter: HUGO WOLF (vertieft), im Felde links: A · GALAM BOS · / 1903 · (vertieft).

Die obere Kante etwas abgerundet. 219/155 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

807. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von Stocker (Daniel Stocker, Stuttgart).

In rechteckiger Vertiefung Brustbild Dreiviertel-Face rechts, rechts unten am Rande nach aufwärts: D·STOCKER (vertieft), unten im Abschnitte links: HUGO / WOLF, rechts knieende nackte, weibliche Gestalt, die Harfe spielend.

Abgeschrägte Kanten. 230/152 *mm.*

Zumpe, Hermann, geb. 9. April 1850 zu Taubenheim (sächs. Oberlausitz), gest. 4. September 1903 zu München, namhafter Dirigent, war zuletzt Hofcapellmeister und Generalmusikdirector in München.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plakette.)

808. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1903 auf seinen Tod von Kounitzky.

Bildnis Zumpe's mit Brille, Dreiviertel-Face rechts, die Linke auf ein lorbeergeschmücktes Dirigentenpult gestützt, links im Felde: 18 — 50 — / 19 — 03, durch beide Jahreszahlen ein vertical aufwärts gerichteter Dirigentenstab, der an seinem oberen Ende eine kleine lyraförmige Verzierung trägt, gelegt; rechts oben in der Ecke: HERMANN / ZUMPE; links oben in der Ecke nach abwärts gerichtet: F·Kounitzky (vertieft); rechts unten in der Ecke die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt) 75/44 *mm.*

b) Sänger und Sängerinnen.

Baranius, Henriette.

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 619.)

Die Beschreibung der Medaille Nr. 619 lautet richtig:

A.: VIVAT / HENRIETTE BARANIA / FORMAE VENUS / ARTE MINERVA

R.: BERLIN / D : 19TEN MÄRTZ 1791 / DER SCHÖNEN IULIE / ZUM ANDENCKEN / GEWIDMET / VON / F· 42 *mm.*

Die richtiggestellte Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der General-Verwaltung der königlichen Museen in Berlin, in deren Sammlung sich dieselbe befindet.

Bellincioni, Gemma, geb. 1865 zu Constantinopel; namhafte Opernsängerin; Witwe nach dem bekannten Operntenor Stagno.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

809. Medaille 1904 von Donzelli.

A.: Drei allegorische Gestalten, von welchen eine einen Lorbeerzweig hält, über dem internationalen lyrischen Theater in Mailand schwebend. Im Abschnitte griechische Maske und A. Donzelli (vertieft).

R.: A / GEMMA BELLINCIONI CREATRICE SOMMA DI CABRERA E FERMINIA / RICORDO DELLA GARA / MELODRAMATICA INTERNAZIONALE / INDETTA DA / EDOARDO SONZOGNO / AI COMPOSITORI ESORDIENTI / MILANO / MAGGIO 1904 oben rechts und links je ein Lorbeerzweig. 50 *mm.*

Bourgeois, Armande, französische Opernsängerin, näheres unbekannt.

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Vgl. die Medaille Nr. 785 (Saint-Saëns, II. Nachtrag), auf welcher der Name der Sängerin ersichtlich ist.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Duc, Valentin, geb. 24. Jänner 1858 zu Béziers, französischer Tenorist, Mitglied der Pariser Oper.

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Siehe die Medaille Nr. 785 (Saint-Saëns, II. Nachtrag), auf welcher der Name des Sängers ersichtlich ist.

Eltz, Philipp Carl, Graf von, geb. 26. Oktober 1665, gest. 21. März 1743 zu Mainz, Kurfürst-Erzbischof von Mainz; bethätigte sich auch als Domsänger.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

810. Medaille 1722 auf sein Jubiläum als Archidiacon und Domsänger zu Mainz und Trier von ?

A.: DEO FAVENTE MARTINO PATROCINANTE INNOCENTIO PAPA XIII REGNANTE Säule mit reich verziertem Postamente, deren Spitze von einem Reichsapfel gekrönt ist, etwas tiefer eine offene Krone, den Schaft der Säule umgebend und mit zwei Palmzweigen besteckt; zu beiden Seiten kleine Wolkenstreifen mit Strahlenbüscheln. Auf dem Postamente in einer Cartouche das Wappen von Eltz, darüber die Bischofsmütze mit der päpstlichen Tiara, zwischen diesen zwei sich kreuzende Schlüssel. Zu beiden Seiten des Postamentes stehen Löwen mit Doppelschweif, Palmzweige haltend. Im Abschnitte: IVBILAEVS INIVBI / LAEO·

R.: PHILIP : CAROL : / AB ELTZ · ECCL : ME : / TROP : MOG : ET TREV : / CANTOR ET ARCHIDIA : / MAIOR · PRAEP : IN MOX / STAT · EMIN : ELECT : / MOG : CONSIL : INT / CONSIL : AVLICI / PRAESES· Darüber Lorbeerkranz, darunter zwei sich kreuzende, mit Bandschleife verbundene Palmzweige. 40 *mm.*

Favarger, Marie (Gottlieb), Opernsängerin, war in München und Wien (1872—1874) an der Oper thätig, verheiratete sich an einen Ingenieur und domiciliert in Paris.

(Nachtrag zweier inzwischen bekannt gewordenen Plaquetten.)

811. Rechteckige, überhöhte Gussplaquette (oder galvanoplastisch) zur Feier ihrer silbernen Hochzeit 1902 von Kautsch.

A.: Beider Brustbilder übereinander rechts, links im Armabschnitte: H·KAUTSCH (vertieft), unten im Abschnitte: A · M^{r} et M^{me} TH : FAVARGER· / ·1877· VIII·AVRIL·1902· (vertieft).

R.: Links eine weibliche allegorische Figur, die Lorbeer- und Blumenzweige haltende Linke auf eine Schrifttafel gestützt, worauf: SOUVENIR·AFFEC TUEUX / A·L'OCCASION / DE·LEURS / NOCES D'ARGENT / —·— / LEURS·AMIS· / LES·COLLABORATEURS / DE·LA MAISON·HOTCH KISS — oben links im Hintergrunde ein Eichenbaum und rechts am Rande: H·KAUTSCH (vertieft), unter der Schrifttafel drei stylisierte Lyren nebeneinander, dahinter drei Zirkel und Zahnräder. 99/75 *mm.*

812. Dieselbe Plaquette in getreuer Verkleinerung (Reduction). 60/45 *mm.*

Girardi, Alexander, geb. 5. Dezember 1850 zu Graz; populärer Wiener Operettensänger und Komiker.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

813. Einseitige Gussplaquette o. J. von Kounitzky.

Brustbild Dreiviertel-Face links; am Rande links: A·GIRARDI am Rande rechts: F·Kounitzky (vertieft), unten links neben dem Brustbilde die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 87 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

814. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette 1905 von A. Löwenthal.

Brustbild links, im Abschnitte: ALEXANDER — GIRARDI im Felde rechts: ALÖWENTAL / 1905 Alle Schrift vertieft.

Oben etwas abgerundet. 80/58 *mm*.

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Siehe ferner die Medaille Nr. 691 und Anmerkung (auf Edm. Eysler), auf welcher Girardi in der Rolle des Bruders Straubinger dargestellt erscheint.

Goetze, Emil, geb. 19. Juli 1856 zu Leipzig, gest. 28. September 1901 zu Charlottenburg, gefeierter Tenorist, königl. Kammersänger.

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Vgl. die Beethoven-Medaille Nr. 20, worauf der Name des Sängers ersichtlich ist.

Hanfstängl, Marie, geb. Schröder, geb. 30. April 1818 zu Breslau, ausgezeichnete Bühnensängerin.

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Vgl. die Beethoven-Medaille Nr. 20, worauf der Name der Sängerin ersichtlich ist.

Hellmann, Marie, Sängerin und vermögende Mecänin, gest. 1903 zu Paris als Gattin eines Financiers, erwarb sich u. a. Verdienste durch eine Tristan-Aufführung in Paris, welche sie veranstaltete.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

815. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von Kautsch.

In dem von einem mit Lyra und Palmzweig geschmückten Postamente getragenen vertieften, runden Felde Brustbild links in Gesellschaftstoilette. Rechts, innerhalb des Kreisrandes: MARIE · HELLMANN darüber Stern und Lorbeerzweig; oben auf Schriftband, das sich viermal um Lorbeerzweig und Kreisrand schlingt: WAGNER – BEETHOVEN — SCHUM(ann) – BACH unten rechts: HKAUTSCH (alle Schrift vertieft). 79/52½ *mm*.

Henschel, Georg.

(Ergänzung.)

Dass Henschel auch ein geschätzter Concertsänger gewesen, sei hier ausdrücklich wiederholt, da er bisher nur in seiner Eigenschaft als Componist und Dirigent aufgeführt erscheint.

Joachim, Amalie, geb. Weiss, recte Schneeweiss, geb. 10. Mai 1839 zu Marburg (Steiermark), gest. 3. Februar 1899 zu Berlin, Gattin Josef Joachims (seit 1882 geschieden), geschätzte Altistin, zuerst Bühnen-, später nur mehr Concertsängerin.

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Vgl. die Beethoven-Medaille Nr. 20, worauf der Name der Sängerin ersichtlich ist.

Lutzer, Jenny.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 385.)

In Miltner's „Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen und -Medaillen“ (Prag 1852) heisst es, dass diese Medaille anlässlich des Abganges der Künstlerin von der k. k. Hofbühne in Wien ausgegeben wurde.

Malibran, Maria Felicità.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 387.)

J. E. Häuser erwähnt in seinem „Musikalischen Jahrbüchlein“, 1833, Quedlinburg und Leipzig, S. 16: „Die berühmte Sängerin Malibran ist in Bologna sehr glänzend aufgenommen. Als sie im Saale der Società del casino sang, wurde bei dieser Gelegenheit eine Medaille auf die Gefeierte mit folgender Inschrift (folgt der Text des Avers) geprägt und ihr vom Präsidenten der Gesellschaft, dem Herrn Marchese Francesco Guidotti, in Gold überreicht.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Reichmann, Theodor, geb. 15. März 1849 zu Rostock, gest. 22. Mai 1903 zu Marbach am Bodensee, berühmter Baritonist (Wien—Bayreuth).

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

816. Rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (ediert 1905) von Waschmann.

A.: Brustbild en face, rechts unten in der Ecke: C·WASCHMANN

R.: Lyra, Lorbeerzweig und Maske, darüber Stern. Darunter: THEODOR REICHMANN / 18·MÄRZ 1850 / 22·MAI 1903 82½ / 53 *mm.*

Die Ausgabe dieser Plaquette wurde von einer kunstsinnigen Wiener Dame, einer gewesenen Freundin Reichmann's, gelegentlich der zweiten Wiederkehr seines Todestages veranlasst.

Seidl, Wenzel, geb. 14. Jänner 1842 zu Wien; populärer Wiener Volkssänger.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

817. Einseitige, rechteckige, überhöhte, oben etwas abgerundete Gussplaquette 1903 auf sein 40jähriges Sängerjubiläum von Schaefer.

Brustbild rechts, im Felde links oben: 1863 (vertieft), rechts oben: 1903 (vertieft), am Rande links nach abwärts: HANS SCHÆFER WIEN (vertieft). In dem rechts und links von geflochtenen Lorbeerblättern begrenzten Abschnitte: ·WENZEL SEIDL· / — ZUR ERINNERUNG AN SEIN / 40JÄHR·SÄNGER-JUBILÄUM / VOM VEREIN: „DIE LUSTIGEN RITTER" IN WIEN, GE WIDMET· 174/101 *mm.*

818. Einseitige, rechteckige, überhöhte, oben etwas abgerundete Prägeplaquette 1903 auf sein 40jähriges Sängerjubiläum von Schaefer.

Beschreibung wie oben. 57½ / 34 *mm.*

Diese Plaquette ist eine genaue Verkleinerung (Reduction) der unmittelbar vorhergehenden.

Sulzer, Salomon, Obercantor der israelitischen Gemeinde zu Wien.

Siehe unter *a)* hier im II. Nachtrag.

Viardot, Michelle Pauline, Tochter und Schülerin des berühmten Garcia, Schwester der Malibran (s. d.), geb 18. Juli 1821 zu Paris, berühmte Sängerin.

(Nachtrag dreier inzwischen neu erschienenen galvanoplastischen Plaquetten.)

819. Galvanoplastische Plaquette o. J. (1903) von Kautsch.

A.: Brustbild rechts, dahinter rechts und links Lorbeerzweige, rechts am Rande in moderner Schrift: ·P·VIARDOT· links am Rande: H·KAUTSCH (vertieft).

R.: A / PAULINE VIARDOT / SES ÉLÈVES·SES AMIS / POUR / SON 80ME / ANNIVER = / SAIRE oben strahlender Stern, unten weibliche Gestalt mit Lyra, Lorbeerzweig und tragischer Maske; rechts im Felde: H KAUTSCH (vertieft). 100 *mm.*

Von dieser Plaquette existiert auch eine verkleinerte Variante (Reduction).

820. Wie Nr. 819, nur 80 *mm.*

821. Einseitige, rechteckige, überhöhte, galvanoplastische Plaquette o. J. (1903) von Kautsch.

Brustbild rechts (Verkleinerung [Reduction] desjenigen der eben beschriebenen Plaquette Nr. 819), unten im Abschnitte: PAULINE ·:· VIARDOT (vertieft); rechts am Rande nach aufwärts: H·KAUTSCH· (vertieft). 89 / 62½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Dritte Serie der Nachträge.

(Ergänzungen und Berichtigungen.)

a) Componisten, Virtuosen und Personen, welche zur Musik in Bezug stehen.

Adam, Adolphe Charles, geb. 24. Juli 1803 zu Paris, gest. 3. Mai 1856 daselbst, französischer Operncomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

822. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Kopf links, darunter: Adolphe Adam (vertieft, facsimiliert), im Felde rechts: T (vertieft). 100 *mm*.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

823. Medaille o. J. von Caqué.

A.: ADOLPHE ADAM — 1803 – 1856 Kopf links, darunter: CAQUÉ

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Eichenzweigen gebildeten Kranze, in acht Zeilen: LE CHALET LE FIDÈLE BERGER LE POSTILLON DE LONJUMEAU GISÈLE·LE ROI D'YVE TOT LE TOREADOR·GIRALDA LE CORSAIRE LE BIJOU PERDU SI J'ÉTAIS ROI 46 *mm*.

824. Medaille o. J. von Caqué.

A.: ADOLPHE ADAM — 1803 – 1856 Kopf links, darunter: CAQUÉ (Stempel wie Nr. 823).

R.: Mit Lorbeerzweigen und Bandschleifen geschmückte Lyra. 46 *mm*.

Der Kopf dieser beiden Medaillen ist eine sehr getreue Nachbildung desjenigen der vorher erwähnten Plaquette.

d'Albert, Eugène.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

825. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1904 von Hedley.

Der Künstler rechtshin, vor einem Flügel sitzend und darauf spielend, in vorgebeugter Haltung; auf dem Instrument das Wort BECH(stein; Name der bedeutendsten deutschen Clavierfabrik); unterhalb der Darstellung auf fünflinigem Notensystem ein Thema aus der d'Albert'schen Oper: „Der Rubin", darüber: (Rubin Vorspiel), ferner: Eugen d'Albert (alles vertieft und facsimiliert). Unten am Rande: op·DXCIV PERCIVAL·M·F·HEDLEY·LONDON·1904 Circa 240·120 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Angeloni, Carlo, geb. 1834, gest. 1901, italienischer Operncomponist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

826. Medaille 1905 von Giorgi.

A.: CARLO — ANGELONI 1834–1901 Brustbild rechts, im Armabschnitte: L·GIORGI F·

R.: ALL' INSIGNE / MAESTRO DI MUSICA / IL COMITATO / DELLE ONO RANZE / LVCCA MCMV, ferner Lorbeer- und Eichenzweige mit Bandschleife. 40 *mm.*

Bach, Johann Sebastian.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

827. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1906 von Greiner (Darmstadt).

J·S·— BACH Brustbild en face mit Allongeperücke, rechts am Rande: Dr Daniel Greiner·06 (vertieft). 80/74 *mm.*

Siehe ausserdem die Hellmann-Plaquette Nr. 815.

Backhaus, Wilhelm, geb. 26. März 1884 zu Leipzig, namhafter Pianist, Sieger in der Anton Rubinstein-Preisconcurrenz für Pianisten, Paris 1905.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

828. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette (auch galvanoplastisch) 1904 von Hedley.

Der Künstler am Flügel sitzend, spielend; darunter auf fünfliniigem Notensystem die zwei Anfangstacte des B Dur-Concertes von Brahms, darunter: Wilhelm Backhaus (alles vertieft und facsimiliert). Unten am Rande: OP DCXIX·AD NAT·FEC·PERCIVAL HEDLEY·LONDON·1904 links am Rande: P·H· (vertieft). 220/130 *mm.*

Barthélemy, Jean Jacques, geb. 20. Jänner 1716 zu Cassis bei Aubagne, gest. 30. April 1795 zu Paris, gelehrter Abbé, der Sprachforscher und Numismatiker war; er veröffentlichte: „Entretiens sur l'état de la musique grecque, vers le milieu du 4me siècle de l'ère vulgaire" (Paris 1777). Fétis und Eitner erwähnen ihn.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

829. Medaille 1824 von Gatteaux (Suitemedaille).

A.: JEAN JACQUES — BARTHELEMY Brustbild links, darunter: E·GATTEAUX·

R.: NÉ / EN M·DCC·XVI· / A CASSIS / PRÈS MARSEILLE / MORT / EN M· DCC·XCV· / — / GALERIE METALLIQUE / DES GRANDS HOMMES FRANÇAIS· / — / 1824· 41 *mm.*

830. Medaille 1795 auf seinen Tod von Duvivier.

A.: J·JAC·BARTHELEMY NAT·CASSICI IN PROVINC·1716, OBIIT PARIS· 1795 Kopf links, darunter: B·DUVIVIER F·

R.: VIRO REI ANTIQUARIÆ / PERITISSIMO, / PHŒN ET PALMYR·LINGG·/ ELEMENTOR·RESTITUTORI, / INSCRIPT·ET GALL·ACADEM SOCIO, / NUMISM·GAZOPHYL·PRÆSIDI, / ANACHARSEOS PER GRÆC· ITINER·ENARRATORI / P·S·B DUVIVIER OFF MEM· / CÆLAT ET DIC· 41½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Bauwens, Edouard, geb. 1831 zu Bruges (Belgien), Chordirigent, Musikprofessor.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

831. Medaille 1903 von Dillens.

A.: Kopf links, darunter: A·Dillens (vertieft), links am Rande: EDO : BAUWENS rechts im Felde: 1902

R.: SOUVENIR / D'EDOUARD / BAUWENS / DIRECTEUR FONDATEUR / DE / L'ORPHÉON ROYAL / DE BRUXELLES / 1867· / 1903 Unten am Rande: J·V· Mit angelöthetem Oehr. 28½ *mm.*

Bechstein, Fr. W. Karl, geb. 1. Juni 1826 zu Gotha, gest. 6. März 1900 zu Berlin, der Begründer der berühmten Clavierfabrik, königl. preuss. Geheimer Commerzienrath.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

832. Medaille 1900 auf seinen Tod von Haseroth.

A.: ·CARL BECHSTEIN· links im Felde: 1826 rechts im Felde: 1900 Brustbild links, unten Lorbeerzweig, unten am Rande: HASEROTH F· (vertieft).

R.: Lorbeerkranz mit Bandschleife. Mittelfeld leer, Raum zum Gravieren. 39 *mm.*

Die Firma spendet Exemplare dieser Medaille (auch goldene) als Preise bei Musikfesten, an Schulen etc., vorzugsweise in England, dem Haupt-Exportgebiete dieser Pianofortefabrik.

Siehe ausserdem unter d'Albert, Nr. 825.

Beethoven, Ludwig van.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 30.)

Die Beschreibung des Revers von Medaille Nr. 30 lautet genauer:

KUNST DER LIEDER EINIGT DIE BRÜDER * Im Felde Lyra und Notenblatt von zwei Lorbeerzweigen umkränzt und von Perlenkreis umgeben. 28 *mm.*

(Ergänzung zu Jeton Nr. 34.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Dieses Stück kommt auch mit schiefgestellten Lettern: *JETON* vor, ferner mit Eichenlaubkranz statt Lorbeerkranz.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

833. Einseitige Eisen-Gussplaquette aus dem Eisenhüttenwerke Mägdesprung im Harz. Kopf Beethovens. 115 *mm.*

Nähere Beschreibung unmöglich, da uns dieses Stück nur aus einem Catalog einer Beethoven-Ausstellung zu Bonn bekannt wurde.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

834. Medaille o. J. von Page (London).

A.: Brustbild en face, etwas rechts, rechts am Rande: BEETHOVEN links im Felde: HENRY / W / PAGE

R.: RICHARD – WAGNER Brustbild Richard Wagner's Dreiviertel-Face rechts, links im Felde: HENRY / W / PAGE 24 *mm.*

Diese Medaille wurde nur in sehr wenigen Exemplaren ausgegeben.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Gussplaquette.)

835. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von Stocker (Rudolf Stocker, Stuttgart).

In vertieftem Viereck Brustbild en face, unten im Abschnitte in moderner Schrift: BEETHOVEN darunter sechsliniges Ornament. Die obere Kante abgerundet und mit angegossenem, stylisierten Oehre geschmückt. 195/132 *mm.*

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

836. Jeton o. J. (ediert 1903) von Kounitzky.

A.: Brustbild en face ohne Umschrift.

R.: Auf einem Hügel nackte männliche Gestalt, hinter welcher der Tod, auf Fiedel spielend; im Hintergrunde Landschaft, oben: MUSIK (vertieft), unten: F·KOUNITZKY Mit angelöthetem Oehr. 19 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Gussplaquette.)

837. Einseitige, viereckige Gussplaquette o. J. (1904) von Buchner.

In kreisrunder Erhöhung Brustbild Dreiviertel-Face links, rechts: L·V·BEET HOVEN unten: E·Buchner (vertieft). 51/52 *mm.*

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

838. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Avers und Revers der Medaille Nr. 652 in getreuer Verkleinerung (Reduction). 40 *mm.*

839. Verkleinerung (Reduction) derselben Medaille. 34 *mm.*

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

840. Einseitiger Jeton o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Dieser Jeton ist eine getreue Verkleinerung (Reduction) des Avers der unmittelbar vorhergehenden Medaille. 20 *mm.*

Weitere Verkleinerungen (Reductionen) existieren ausserdem mit den Massen 13 *mm* und 9 *mm* (ebenfalls einseitig).

(Bezugnahme.)

Siehe auch die Medaille des schwäbischen Sängerbundes (unter Kreutzer Nr. 875), worauf der Name Beethoven's ersichtlich ist, ferner die Hellmann-Plaquette Nr. 815.

Bellini, Vincenz.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

841. Medaille 1829 von Puglisi.

A.: VINC·BELLINI CATANENSIS MUSICAE ARTIS DECUS* Kopf links, darunter: PUGLISI F

R.: MERITIS QUAESITAM PATRIA Pallas Athene, in der Rechten einen Kranz haltend, links zu deren Füssen auf einem Σ eine Eule. Im Abschnitte: CIↃIↃCCCXXIX 47½ *mm.*

Gilt als sehr selten.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

842. Medaille 1868 der mexikanischen philharmonischen Gesellschaft auf eine Aufführung der Oper „Norma“ von ? (Der Componistenname ist verschwiegen.)

A.: SOCIEDAD FILARMONICA MEXICANA ❀ HONRA AL MERITO ❀ Im Felde mit Kranz geschmückte Musikinstrumente, eine Heuschrecke (?), aufgeschlagenes Notenbuch und aufgerolltes Blatt, worauf: PENA / G·

R.: HOMENAGE DE ADMIRACION AL CORO ❀ Im Felde: NORMA / NO VIEMBRE 23 / DE / 1868 Mit angelöthetem Oehr. 32½ *mm.*

Benoit, Peter Léonard Leopold.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

843. Medaille 1901 auf seinen Tod von Dupuis.

A.: Kopf links, darunter: LOUIS DUPUIS links am Rande: PETER BENOIT rechts Palmzweig und Lyra.

R.: VLAANDREN – IN ROVW 1901 Trauernde Muse neben einer Urne, darüber Stern; unten Lyra und Löwe. 28½ *mm.*

Der Kopf auf dem Avers ist eine getreue Verkleinerung (Reduction) desjenigen der Benoit-Medaille Nr. 426.

Berlioz, Hector.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

844. Einseitige Gussmedaille 1903 auf die Jahrhundertfeier seiner Geburt von Bravi.

Brustbild Dreiviertel-Face links. Im Felde links: BERLIOZ im Felde rechts: 11 DIC / 1903 am Rande rechts: Bravi (vertieft). 79 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

845. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. (1904) von Reinhold (Graz).

Brustbild links, rechts unten in der Ecke: MR HECTOR BERLIOZ / 1803 — 1869 119/86 *mm.*

Best, William Thomas, geb. 13. August 1826 zu Carlisle, gest. 10. Mai 1897 zu Liverpool, englischer Componist und bedeutender Orgelvirtuose, schrieb auch mehrere pädagogische Werke über Orgelspiel.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

846. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1897 von Prätorius.

Brustbild links, unten: W·T·BEST·1826·1897 rechts oben in der Ecke: PRÆ TORIUS 98 (vertieft). 136/123 *mm.*

Bizet, Alexandre César Léopold Georges, geb. 25. October 1838 zu Paris, gest. 3. Juni 1875 zu Bougival bei Paris, französischer Componist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

847. Einseitige Gussmedaille o. J. (1904) von Bravi.

Brustbild Dreiviertel-Face links, im Felde rechts: BIZET am Rande links Lyra und Lorbeerzweig, unten am Rande rechts: Bravi (vertieft). 76 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Bochart, Eugène.

(Berichtigung.)

Es muss hier richtiggestellt werden, dass Bochart Musiker gewesen sei; er war wohl der letzte Präsident der „Société Royale de Méhul", doch mehr als repräsentierende Persönlichkeit. Er war ein einfacher Brüsseler Bürger, der ursprünglich sogar Schuhmacher gewesen sein soll. Eine nicht gewöhnliche Intelligenz zeichnete ihn aus, tüchtige Rednergabe und lebhafter Ehrgeiz fielen an ihm auf.

Boïeldieu, François Adrien.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

848. Einseitige Gussplaquette 1822 von Romagnesi.

LE CHER A·BOIELDIEU COMPEUR NÉ À ROUEN EN 1776 INSTITUT unten: MUSIQUE Im Linienkreise Brustbild links im Pelzmantel, im Armabschnitte vertieft: 1822 Romagnesi. 115 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

849. Medaille o. J. von Th. Herluison.

A.: A FR·ADR·BOIELDIEU — NÉ À ROUEN EN 1775 Ansicht des Monumentes, darunter: TH·HERLUISON (Stempel wie Nr. 54).

R.: Ansicht eines Thurmes, von Sternchen umgeben. Unten auf einem Schildchen: TOUR DE JEANNE D'ARC Mit angeprägtem Oehr. 34 *mm.*

Boito, Arrigo, geb. 24. Februar 1842 zu Padua, talentvoller italienischer Operncomponist und Dichter, in Mailand domicilierend.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

850. Einseitige, unregelmässig geformte, annähernd runde Gussmedaille 1903 von Bravi.

Brustbild en face mit Brille, darüber: ARRIGO BOITO am Rande rechts: R·Bravi / 1903· (vertieft). 78/75 *mm.*

Bonus de Burzelli, Petrus.

(Berichtigung und Ergänzung.)

Wie sich inzwischen gezeigt hat, scheinen die Angaben Eitner's auf einen Irrtum zurückzuführen zu sein. Auffällig musste es uns vor allem sein, dass alle unsere Bemühungen, einer solchen Medaille in irgend einem Museum oder einer Privatsammlung zu begegnen, erfolglos blieben, wodurch die Annahme, dass es sich hier um Bonus Avogarius handle, mehr und mehr an Berechtigung gewinnt. — Ueber Burzelli übrigens noch folgendes:

Gust. Chouquet (Journal des Beaux-Arts, 31. März 1879) hält das Wort Burzellis für eine Verstümmelung von Bruxelles und meint, dass er niederländischen Ursprungs war; es ist ja auch bekannt, dass damals (im XV. Jahrhundert) Sänger und geschickte Instrumentalisten aus Frankreich und den Niederlanden vielfach in Italien sich niederliessen oder, besser gesagt, die Italiener solche häufig kommen liessen; auch Muratori sagt ausdrücklich: „Französische Virtuosen entzückten den Hof Lionels, Herzogs von Ferrara" (Antioch. di Milano, p. 16). — Vgl. auch die Anmerkungen bei Avogarius. — Van der Straeten selbst freilich scheint die Avogarius-Medaille im Auge zu haben und es ist überhaupt sehr fraglich, ob thatsächlich ausser dieser eine (auf Bonus de Burzellis) existiert; Eitner hat leider diese Unklarheit noch mehr verschärft.

Brahms, Johannes.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

851. Einseitige Gussplaquette o. J. von Kounitzky.

Kopf en face, rechts am Rande: BRAHMS unten am Rande: F·Kounitzky (vertieft) und die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 85 *mm.*

Von dieser Plaquette wurden nur wenige Exemplare ausgegeben.

Siehe ausserdem unter Backhaus Nr. 828.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Bruckner, Anton.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

852. Medaille 1896 auf seinen Tod von Pawlik (blieb unediert).

A.: Dr ANTON — BRUCKNER Brustbild links, links am Rande das Monogramm des Medailleurs: F·X·P· ineinander verschlungen (vertieft).

R: Lyra, darüber Stern in Strahlen; ferner Lorbeer- und Palmzweig mit Bandschleife, darunter ein aufrecht stehender Lorbeerzweig; rechts daneben: GEB· AM / 4·SEPTEMBER / 1824 / zv ANSFELDEN OB:ÖSTERR· links daneben: GEST·AM / 11 OCTOBER / 1896 / IN WIEN Circa 50 *mm.*

Burgmein, J.

Siehe Ricordi, Giulio hier im III. Nachtrag.

Chevé, Emile Joseph Maurice.

(Biographische Ergänzung.)

Er veröffentlichte u. a.: Méthode élémentaire de la Musique Vocale, eine vollständige (erweiterte) Darstellung des ganzen Systems von Galin (s. d.). Grove bemerkt hierüber: Dieses Werk ziert ein eigenartiges Titelblatt; nach dem Titel heisst es weiter: OUVRAGE REPOUSSÉ à l'unanimité 9 avril 1850 par la commission du Chant de la ville de Paris M. M. Auber, Adam etc. etc., darunter befindet sich die Abbildung einer Medaille: Décernée Juin 1853 à la Société Chorale Galin—Paris · Chevé pour „Lecture à première vue" etc., durch eine Jury, bestehend aus Hector Berlioz und anderen Musikern.

Es ist uns unbekannt, ob dies die Abbildung einer thatsächlich existierenden Medaille ist; wir glauben kaum. Vgl. auch die Notizen bei Paris und Galin.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 68 und Berichtigung zu Nr. 68, pag. 75.)

Die Beschreibung zu Medaille Nr. 68 lautet richtig:

68. Medaille 1850 von Matagrin.

A.: EMILE — CHEVÉ Brustbild rechts, darunter: MATAGRIN F·

R.: COURS DE MUSIQUE / DE L'ASSOCIATION POLYTECHNIQUE· — / A MR EMILE CHEVÉ / SES ELÈVES / RECONNAISSANTS • / 1850 • 54½ *mm.*

Diese Medaille lag uns auch in einem einseitigen Exemplare vor; es findet sich auf diesem kein Accent auf dem zweiten E des Namens und auch die Signierung fehlt; es misst bloss 50 *mm* und hat ein angegossenes Oehr.

Vgl. ausserdem die Medaille Aimé Paris, Nr. 905, III. Nachtrag.

Chopin, Frédéric François.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

853. Einseitige Gussplaquette 1837 von Bovy.

FREDERIC CHOPIN Kopf links, rechts unten im Felde: A·BOVY· / 1837 Circa 110 *mm.*

Ein Exemplar dieser anscheinend seltenen Plaquette befindet sich im Liszt-Museum zu Weimar.

Cramer, Johann Baptist, geb. 24. Februar 1771 zu Mannheim, gest. 16. April 1858 zu London, einer der bedeutendsten Clavierspieler und -lehrer aller Zeiten, Componist der berühmten „Cramer-Etuden".

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

854. Medaille 1845 von Wyon.

A.: JOHN BAPTIST CRAMER — MDCCCXLV Kopf links, darunter: B· WYON SC·

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: Athenekopf, wovon Strahlen ausgehen, innerhalb eines kreisrunden Schriftbandes, worauf: GENIUS — PROMPTS — ONE — SPIRIT — FIRES ⋊ die Randeinfassung wird von drei Cartouchen gebildet, worauf: SHAKESPERE, RAPHAEL, MOZART, dazwischen Embleme der Dichtkunst, Malerei und Musik. 57 *mm.*

Dohnányi, Ernst v., geb. 27. Juli 1877 zu Pressburg, einer der namhaftesten Pianisten unserer Zeit; auch geschätzter Componist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

855. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von Miss Hals.
Brustbild Dreiviertel-Face links. 230/184 *mm.*

Donizetti, Gaetano.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

856. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?
Kopf links, darunter: Donizetti (vertieft, facsimiliert), im Felde rechts: T (vertieft). 100 *mm.*

Diese Plaquette weist augenscheinlich dieselbe Provenienz auf wie die unter Nr. 822 beschriebene auf Ad. Adam.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

857. Einseitige Gussmedaille o. J. (1905) von Bravi.
GAETANO — DONIZETTI Brustbild Dreiviertel-Face rechts, unten rechts: R·Bravi (vertieft). 77 *mm.*

Dvořák, Anton, Dr., geb. 8. September 1841 zu Mühlhausen (Nelahozeves) bei Kralup (Böhmen), gest. 1. Mai 1904 zu Prag, einer der hervorragendsten Componisten unserer Zeit.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

858. Einseitige Gussplaquette o. J. (1905) von Kounitzky.
Brustbild Dreiviertel-Face links, am Rande links: DWORAK (!) am Rande rechts: F·Kounitzky (vertieft), sowie die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 66 *mm.*

Elgar, Edward William Sir, geb. 2. Juni 1857 zu Broadheath bei Worcester, einer der bedeutendsten englischen Componisten der Gegenwart.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

859. Einseitige Medaille 1904 von Hedley.
EDWARD ELGAR – op·DLXXXVII·AD·NAT·FEC·PERCIVAL·M·F HEDLEY Brustbild links, im Armabschnitte: LONDON·1904 80 *mm.*

Diese Medaille kommt sowohl als Gussmedaille, wie als Galvanoplastik vor.

860. Einseitige Medaille 1904 (anlässlich eines im Coventgarden-Theater zu London abgehaltenen Elgar-Festes ausgegeben) von Hedley.
Dieselbe Medaille als Prägung in getreuer Verkleinerung (Reduction).
Mit angelöthetem Oehr. 23½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Finck, Heinrich, einer der bedeutendsten deutschen Contrapunktisten, Componist geistlicher Tonwerke, deutscher Lieder u. v. a. In den meisten Lexicis werden seine Geburts- und Sterbedaten als unbekannt angegeben (auch bei Riemann). Eitner sagt, dass er wahrscheinlich zu Bamberg geboren und 1519 zu Stuttgart gestorben sein dürfte. Dies ist jedoch jedenfalls irrthümlich, wie aus der nachstehend beschriebenen Medaille hervorgeht, der zufolge er circa 1445 geboren und 1528 gestorben ist. Die Geschichte seines Lebenslaufes ist freilich heute höchst unklar.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

861. Einseitige Medaille 1528 auf seinen Tod von ?

HENRICVS FINCK MVSICVS — EXCELLENTISSI : ETA · SVE · 83 · OBYT · AN° 1528 Brustbild links in Pelzmantel. (?) 57 *mm.*

Diese gewiss höchst seltene Medaille befindet sich in einem Bleigussexemplar im Britischen Museum zu London; der Medailleur ist unbekannt, sicher ist sie deutscher Provenienz.

Forster, Hans, geb. 21. October 1848 zu Gottschau (Westböhmen), gest. 8. September 1891 zu Wien, eigentlich Bürgerschullehrer zu Wien, war Chormeister beim „Wiener Liederkranz", componierte eine Messe, ferner Chöre, Lieder, Hymnen, Tanzmusik, und hat sich besonders um die Pflege und Neubelebung des Egerländer Volksliedes Verdienste erworben.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

862. Einseitige, rechteckige Prägeplaquette 1904 von Hujer.

Brustbild einer allegorischen, weiblichen, bekränzten Figur rechtshin, die Leier spielend, darunter: · DEM · ANDENKEN · HANS · FORSTERS · · 1848 — 1891 · / · DER · EGERLÄNDER · VEREIN · / · IN · WIEN · MCMIV · rechts unten in der Ecke: L HUJER (vertieft).

Die obere Kante etwas abgerundet. 76,50 : 2 *mm.*

Diese Plaquette wurde zur Erinnerung der Enthüllung einer Gedenktafel ausgegeben, welche der Egerländer Verein in Wien an dem Geburtshause Forster's in Gottschau anbrachte (14. August 1904). Diese Tafel zeigt die Inschrift: Dem Sänger der Heimat Hans Forster, 1848—1891, der den Schatz des Egerländer Volksliedes hob und mehrte. Egerländer Verein in Wien 1904.

Gänsbacher, Josef, Dr., geb. 6. October 1829 zu Wien, ursprünglich Jurist, wendete sich später der Musik zu und wurde einer der namhaftesten Gesangsmeister unserer Zeit.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

863. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1904 auf seinen 75. Geburtstag von Rona.

Brustbild links, etwas aus dem Mittel nach rechts gerückt; links im Felde: Dr / JOSEF GÄNSBACHER / ZUM 75 TEN GEBURTSTAGE / 1829 — 1904 links neben dem Brustbilde Lorbeerzweig; unten im Abschnitte in der Mitte leeres rechteckiges Feld, links und rechts davon anscheinend singende weibliche Figuren; unten am Rande: RONA J · BUDAPEST (vertieft). 212/177 *mm.*

Galin, Pierre, geb. 1786 zu Samatan (Gers), gest. 1822 zu Paris, ein französischer Musiker, ursprünglich Mathematik-Professor zu Bordeaux; es sei hier gestattet, Näheres über diesen interessanten Musiker zu berichten, der eine neue Methode des Vom-Blatt-singens ersann; er trennte das Studium der Intonation vom rhytmischen; ein kleiner, einfacher Apparat, „Mèloplast" genannt, diente seinen Zwecken; ein bis zwei Stäbe, an ihren oberen Enden je eine kleine schwarze Kugel, welche Notenköpfe bedeuteten, tragend, wurden durch die Hand des Lehrers successive über verschiedene Punkte eines auf einer Tafel markierten Liniensystems bewegt; die Schüler wiederholten im Chor diese so sich ergebende Melodie; später wurde die Uebung durch Zuhilfenahme eines dritten Stabes etc. compliciert und zwei- oder dreistimmige Gesänge erzielt und auf bestimmte Weise rhytmisch gegliedert. Galin hielt viele Vorträge, in welchen er in thatkräftiger Weise für sein System eintrat und es gelang ihm tatsächlich, zahlreiche Anhänger zu gewinnen, von denen Aimé Paris und Emile Chevé die hervorragendsten sind; beide erweiterten das System Galin. — Die Methode

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Galin—Paris—Chevé, welche vielumstritten zahlreichen Anfeindungen ausgesetzt war, wird gleichwohl in Frankreich beim Unterricht im Vom Blatt- und Chorsingen viel benützt und ist jetzt sogar in den Pariser Communalschulen officiell eingeführt; auch in England wurden Versuche gemacht, diese Methode zu popularisieren, bis jetzt allerdings nicht mit dem angestrebten Erfolg. Diese Methode bedient sich in ihrer neueren Gestalt einer speciellen Buchstaben- und Ziffernschrift.

(Bezugnahme auf zwei Medaillen.)

Vgl. die Medaillen Aimé Paris Nr. 243 und Nr. 905, III. Nachtrag.
Vgl. auch die Notizen über Paris und Chevé.

Gluck, Christoph Willibald.

(Nachtrag zum Gedenkdoppelthaler Nr. 97.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Manche Exemplare zeigen eine andere Randschrift, u. zw.: DREY EIN HALB GULDEN · XV EIN PFUND FEIN ·

Gossec, François Joseph.

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Vgl. auch die Medaille Mehul Nr. 494.

Gounod, Charles François.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

864. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Kopf rechts, darunter: Gounod (vertieft, facsimiliert), im Felde links: T (vertieft). 100 *mm.*

Diese Plaquette weist augenscheinlich dieselbe Provenienz auf, wie die unter Nr. 822 beschriebenen auf Adam und Nr. 856 auf Donizetti.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

865. Einseitige Gussmedaille o. J. (1904) von Bravi.

Brustbild Dreiviertel-Face rechts, im Felde rechts: GOUNOD im Felde links: Bravi (vertieft). 77 *mm.*

Grétry, André Erneste Modeste.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Hohlprägung.)

866. Einseitige Hohlprägung als Abzeichen des „Cercle Gretry" in Liège (?) in Form eines Waldhornes mit dem ausgeschnittenen Brustbilde Grétry's en face und auf Spruchband unterhalb: CERCLE GRETRY

Mit angelöthetem Oehr. Grösste Breite 32 *mm.* Höhe 21 *mm.*

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Vgl. auch die Medaille Mehul Nr. 494.

Händel, Georg Friedrich.

(Nachtrag dreier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

867. Preismedaille o. J. der musikalischen Gesellschaft zu Sheffield von ?

A.: GEO · FRED · — HANDEL ESQR · Brustbild rechts mit Allongeperrücke, unterhalb, rechts und links Musikinstrumente und Notenblätter.

R.: Auf Schriftband, dem Rande entlang: WITH HONOUR LET DESERT BE CROWND — THIS SOCIETY COMMENC'D JAN · THE FIRST 1769 Im Mittelfelde: THE GIFT / OF THE / SHEFFIELD / MUSICAL SOCIETY / Grösserer Zwischenraum / APPROVED / PERFORMANCE 55 *mm.*

Diese Medaille war eine Preismedaille der obcitierten Gesellschaft. Der Name des Empfängers wurde auf dem Revers eingraviert.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

868. Medaille 1882 auf das 50jährige Jubiläum der englischen Gesellschaft „Sacred Harmonic Society“ von Pinches.

A.: TO COMMEMORATE THE FIFTIETH AND LAST SEASON • 1882 • Händel sitzend die Leyer spielend, zu seinen Füssen Putto (Darstellung wie bei Nr. 730), unten: HANDEL, darunter: PINCHES

R.: SACRED HARMONIC SOCIETY • FOUNDED 1832 • Von Eichen- und Lorbeerzweig umrahmte Lyra, wovor aufgeschlagenes Notenbuch, worauf: THE MESSIAH und Noten, hinter der Lyra zwei sich kreuzende Schalmeien, darüber Engelskopf in Strahlen. 51 *mm.*

869. Medaille 1902 von Kruse.

A.: GEORG FRIEDRICH HAENDEL 1685 — 1759 Brustbild Dreiviertel-Face rechts, darunter: BR·KRUSE·FEC·1902·

R.: Drei singende Englein ein Spruchband haltend, worauf: HALL — HALLE LVJA — HALL 34½ *mm.*

Hagen, Johann August, geb. 2. April 1786 zu Pirna, gest. 21. Juni 1877 zu Reval, war Pädagoge und bekleidete seit 1827 das Amt des Organisten an der St. Olaikirche, zu deren feierlicher Einweihung, nach dem Brande 1820, er im Jahre 1840 ein interessantes Oratorium verfasste, das später auch im Druck erschien. (Vgl. Iversen: Denkm. der Ostseeprovinzen.)

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

870. Medaille 1886 auf seinen 100. Geburtstag von Weigand.

A.: JOHANN AUGUST HAGEN GEB·PIRNA D·2 APRIL 1786 GEST·REVAL D· 21 JUNI 1877 Brustbild Dreiviertel-Face rechts, unten am Rande: E·WEIGAND F·

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Epheuzweigen gebildeten Kranze: ZUM / ANDENKEN / AN DEN / HUNDERT STEN / GEBURTSTAG / DEN / 2 APRIL 1886 / v·T·u·ED·/ HAGEN Unten am Rande: E·W· 41 *mm.*

Haydn, Franz Josef.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 130.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Im Liszt-Museum zu Weimar befindet sich gleichfalls ein goldenes Exemplar dieser Medaille; der Revers dieses Stückes weist jedoch nur einen Eichenkranz, oben und unten mit Bandschleifen verziert, auf; das Mittelfeld ist leer.

Ausserdem befindet sich noch ein bronzernes Exemplar dieser Medaille in demselben Museum, mit dem gleichen Kranze auf dem Revers und ist im Mittelfelde die Widmung eingraviert (Umschrift): LA SOCIÉTÉ MATERNELLE DE ROUEN und im Felde: À MR / LITZ / 26 JANVIER / 1833

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

871. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von Maihöfer.

In vertieftem, durch einen Kranz geflochtener Lorbeerblätter begrenzten Oval Brustbild rechts, darüber: HAYDN / 1732 — 1809 Unten in den Ecken je ein musicierender Putto, links am Innenrande des Ovals: J. Maihöfer (vertieft).

Gegenstück zur Mozart-Plaquette Nr. 896. 177/142 *mm.*

Siehe ausserdem die Kreutzer Medaille Nr. 875.

Heim, Ignaz.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 144.)

Lies richtig in der Reversbeschreibung: HEIMFEIER (statt HEIMKEHR).

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Hopkinson, John, ein englischer Clavierbauer; die Firma (J. & J. Hopkinson) wurde 1842 in Leeds gegründet und übersiedelte 1846 nach London; er zog sich 1869 zurück und überliess seinem Bruder James die Leitung.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

872. Preismedaille des Royal College of Music zu London o. J. von Page.

A.: JOHN · HOPKINSON · MEDAL · ROYAL COLLEGE OF MUSIC Brustbild en face.

R.: Derselbe ist für den Zweck einer Prämiierungsmedaille adaptiert. 44 *mm.*

Joachim, Josef.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

873. Einseitige Gussmedaille 1898 auf das Musikfest zu Hovingham in England (anlässlich seines Geburtstages) von Miss Bower.

IOACHIM· IVNE 28· — 1898·HOVINGHAM· Brustbild links, im Armabschnitte das Monogramm der Medailleurin EB· (vertieft). 132 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

874. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von Schön.

Brustbild links, unten in verziertem Abschnitte: PROF·JOACHIM rechts unten in der Ecke: F. Schön (vertieft). Circa 168/112 *mm.*

Koschat, Thomas.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 155.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Ein uns inzwischen vorgelegenes Exemplar dieser Medaille hat einen veränderten Revers, u. zw.: Thomas Koschat in facsimilierter, vertiefter Schrift, erhöhter Rand.

Kreutzer, Konradin (Kreuzer laut Taufschein), geb. 22. November 1780 zu Messkirch in Baden, gest. 14. Dezember 1849 zu Riga, bekannter Operncomponist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

875. Medaille o. J. von Schuster (Preismedaille des schwäb. Sängerbundes, gestiftet 1851).

A.: Ein bekränzter Barde mit der Harfe in der Linken und dem Schwert in der Rechten an die deutsche Eiche gelehnt; zu seiner Linken der heilige Altar im Abschnitte: J·SCHUSTER·F· (Graveur in Stuttgart).

R.: DER SCHWÄB·SÄNGERBUND DEM STREBEN FÜR VEREDLUNG DES VOLKSGESANGS * * * Ein Eichenkranz, durch welchen sich ein Band schlingt mit den Namen: MOZART, GÖTHE, SCHILLER, HAYDN, BEETHOVEN, UHLAND, SCHWAB, KREUTZER, WEBER, TH·KÖR NER; in der Mitte eine von einem ein Band in den Füssen haltenden Schwan getragene Tafel mit: I·PREIS, auf welcher eine Leyer zwischen Lorbeerzweigen. Unten: J·S· 62 *mm.*

Kufferath, Maurice, geb. 8. Jänner 1852 zu Brüssel; ursprünglich Journalist, seit 1890 Direktor des Monnaie-Theaters in Brüssel.

(Bezugnahme.)

Siehe die Wagner-Medaille Nr. 963.

Lasso, Orlando di.

(Ergänzung zum Gedenkdoppelthaler Nr. 164.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Manche Exemplare zeigen eine andere Randschrift, u. zw.: DREY EIN HALB GULDEN - XV EIN PFUND FEIN *

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

876. Jeton 1894 auf die 300jährige Wiederkehr seines Todestages von ?

A.: LÉOPOLD II ROI DES BELGES Kopf Leopold II., Königs von Belgien, rechts, darunter Stern.

R.: 1594 — 1894 / SOUVENIR / DU / 300 ME ANNIVERSAIRE / DE ROLAND LASSUS / — / FÊTES ET CONCOURS / INTERNATIONAL / DE / CHANT D'ENSEMBLE / MONS / * LES 23, 24, 25 JUIN 1894 *

Mit angeprägtem Oehr. 23 *mm.*

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Vgl. auch die Medaille Mehul Nr. 494.

Laurent de Rillé, siehe Rillé, II. Nachtrag.

Le Couppey, Félix, geb. 14. April 1811 zu Paris, gest. 5. Juli 1887 daselbst, bemerkenswerter Clavierpädagoge, gab instructive Werke für Clavier heraus.

Siehe die Medaillen: Mozart Nr. 209 und Rameau Nr. 539, Anmerkung, II. Nachtrag.

Lehár, Franz, geb. 30. April 1870 zu Komorn (Ungarn), namhafter Operettencomponist, in Wien domicilierend.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

877. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette 1907 auf die 300. Aufführung der Lehár'schen Operette „Die lustige Witwe" von Schaefer.

Brustbild rechts, daneben links: FRANZ / LEHÁR darunter: Valse und über Lorbeerzweig auf einem Liniensystem die Anfangstakte des Ballsirenenwalzers aus obiger Operette, sowie in sieben Zeilen: ZUR ERINNERUNG AN DIE / 300·AUFFÜHRUNG: „DIE LUSTIGE WITWE" IM THEATER AN DER WIEN / DIE DIRECTION: / KARCZAK – WALLNER / WIEN, 11·JÄN· 1907· Am Rande links unten, nach abwärts: FEC·HANS SCHÆFER·

50 30 *mm.*

Von dieser Plaquette wurden 1800 Stück geprägt und an die Besucher der Jubiläumsaufführung vertheilt. Ein Silberguss des Wachsoriginals in der Grösse 210/130 *mm* wurde, auf Onyx montiert, Lehár überreicht.

Von der oben beschriebenen Plaquette existiert auch eine Variante, u. zw. ist auf derselben das Brustbild etwas grösser und entfällt die Widmung der Theaterdirection, so dass unter dem Brustbild: Valse, über Lorbeerzeig die Anfangstakte des Ballsirenenwalzers, darunter: FRANZ LEHÁR und am Rande links nach abwärts: FEC·HANS SCHAEFER·WIEN· (vertieft) ersichtlich und misst dieselbe 50/34 *mm*; diese Variante ist in Holzrahmen, als Briefbeschwerer montiert oder in Cartons durch die Theaterdirection käuflich erhältlich und wurden auch Exemplare mit dem Namen: LEHÁR FERENCZ geprägt.

Leschetizky, Theodor, geb. 22. Juni 1830 zu Lancut bei Lemberg, berühmter Claviervirtuose und -pädagoge; auch Componist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

878. Einseitige Gussplaquette 1905 von Rothberger.

Brustbild links, im Felde rechts schräg nach abwärts: Theodor Leschetizky (facsimiliert, vertieft), im Armabschnitte: A·R· VORB· — A·R·1905 (vertieft).

214 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

879. Medaille 1905 von Rothberger.

A.: Darstellung wie auf obiger Plaquette in getreuer Verkleinerung (Reduction), im Armabschnitte bloss: A·R· — 1905 (vertieft).

R.: Darstellung einer Männerhand (Leschetizky's Hand) auf einer abbrevierten Tastatur spielend; unten Lorbeerzweig; links unten am Rande das Monogramm des Medailleurs ÆR Mit angelöthetem Oehr. 22½ *mm*.

Liszt, Franz.

(Ergänzung zu Plaquette Nr. 171.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung:

Im Liszt-Museum zu Weimar befindet sich ein doppelseitiges Exemplar dieser Plaquette, welches auf dem Revers folgende Schrift aufweist: ANNÉES DE PÉLERINAGE . . . ÉTUDES . . . HARMONIES POÉTIQUES ET RELIGIEUSES·⁂· im Felde: NÉ / A REIDING / COMITAT D'ŒDENBG / LE XXII OCTBRE / M·D·CCC XI / (verzierte Randleiste).

Mancherlei Varianten gibt es ausserdem von diesem Stücke; im oben erwähnten Museum befindet sich ein (einseitiges) Exemplar (Bronzeguss), das bloss das Porträt, ohne alle Umschrift, Signierung oder Jahreszahl zeigt.

Ferner verdanken wir der Freundlichkeit der Firma A. Hess Nachf. in Frankfurt a. M. die folgende Variantenbeschreibung: Porträt und Umschrift wie oben, im Felde links: A·BOVY·FT / 1837 unten am Rande die Worte: ODLEW FAB MINTERA — (128 *mm*.)

Der Vollständigkeit wegen sei schliesslich auch einer Adaptierung dieser Plaquette für einen Festgabenzweck Erwähnung gethan; Ed. Reuss berichtet in seiner Liszt-Biographie (Dresden und Leipzig 1898), Seite 219, dass am 18. Februar 1842 ein grosses Festmahl anlässlich Liszt's Anwesenheit in Berlin stattfand, bei welcher Gelegenheit dem Meister durch Mendelssohn, Meyerbeer und den Rector der Berliner Universität ein grosses goldenes Medaillon überreicht wurde; für dieses wurde nun, wie berichtet, die Bovy'sche Plaquette benützt und diese in der Weise adaptiert, dass ein beiderseits tellerförmig geformtes Medaillon entstand, wobei die Plaquette mit dem um diese gelegten breiten und stark geschweiften Rande ein Stück bildete; das Ganze hat einen Durchmesser von 158 *mm* und ist an dem Rande 15 *mm* dick. Die Umfassung bildet auf dem Avers ein zwischen zwei sehr erhabenen Perlenkreisen gelagerter Lorbeerkranz; unter dem Kopfe ist ein sechs Edelsteine tragendes Band aufmontiert; der Revers zeigt zwischen zwei sehr erhabenen Perlenkreisen einen gravierten Eichenkranz und folgende Widmung in vertiefter Schrift: DEM GENIUS / DEM KÜNSTLER VON GEIST UND GEMÜTH / DEM EHRENMANNE / VON GESINNUNG UND CHARAKTER / FRANZ LISZT / IN DANKBARSTER ERINNERUNG / AN SCHÖNE STUNDEN / FROHER BEGEISTERUNG / DIE KUNSTGENOSSEN / UND KUNST FREUNDE / IN BERLIN / DEN XVIII FEBRUAR / MDCCCXLII· Das Medaillon ist in vergoldetem Silber angefertigt und nicht in Gold, wie Reuss irrthümlich berichtet; es befindet sich ebenfalls im Liszt-Museum zu Weimar unter all den zahllosen, prächtigen Kostbarkeiten.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 172.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Liszt erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold, das sich nunmehr im Liszt-Museum zu Weimar befindet.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 173.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Durch Baron Prokesch von Osten im Namen ungarischer Kunstfreunde in einem Silberexemplare dargebracht.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 176, Seite 87.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Liszt erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold; gegenwärtig wird dieses im Liszt-Museum zu Weimar bewahrt; Brüsseler Musiker verehrten ihm diese Medaille als er Ende Mai 1881 anlässlich eines Liszt-Festes unter der Leitung Fr. Servais' und dem Präsidium Gevaërt's dort weilte.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 180.)

Wurde annulliert; vgl. die Anmerkung zur Wagner-Medaille Nr. 314, weiter unten im III. Nachtrag.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Ergänzung zu Medaille Nr. 473.)

Bei genauerer Betrachtung des Porträts dieser Medaille hat es den Anschein, als ob das Liszt-Bildnis wie es auf der Bovy'schen Gussplaquette (Nr. 171) uns entgegentritt, verkleinert und durch ein mechanisches Verfahren umgekehrt worden wäre, so dass es nunmehr linkshin gerichtet erscheint. Das auf solche Weise sich ergebende Porträt zeigt auch ein Original-Gipsabdruck eines im Jahre 1842 in Berlin zur Ausgabe gelangten Andenkens, das sich im Liszt-Museum zu Weimar befindet; auf dem dazugehörigen Papp-Etui ist folgender Vermerk gedruckt: Andenken an Fr. Liszt's Aufenthalt in Berlin, Jan. 1842, Cr. Eichler's Kunstanstalt für plastische Arbeiten, Berlin, Linden 27.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquetten.)

880. Einseitige Gussplaquette 1857 von Mohr.

Kopf links, ohne Umschrift, im Halsabschnitte vertieft: 1857 G. Mohr. 160 *mm.*

Im Liszt-Museum zu Weimar befindet sich ein Exemplar dieser Plaquette in kreisförmiger Metalleinfassung, auf welcher in gravierter Schrift die Widmung ersichtlich ist: DIE * STADT * AACHEN * 1857 * DEM * LEITER * DES * NIEDERRHEINISCHEN * MUSIKFESTES *

881. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Franz Liszt in jüngeren Jahren, Brustbild rechts, im Felde links: F. Liszt (facsimiliert, vertieft). Circa 180 *mm.*

Ein Exemplar dieser Plaquette befindet sich im Liszt-Museum zu Weimar.

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

882. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Avers und Revers der Medaille Nr. 751 in getreuer Verkleinerung (Reduction). 40 *mm.*

883. Verkleinerung (Reduction) derselben Medaille. 34 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

884. Einseitige Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Diese Medaille ist eine getreue Verkleinerung (Reduction) des Avers der unmittelbar vorhergehenden Medaille. 20 *mm.*

Weitere Verkleinerungen (Reductionen) existieren ausserdem mit den Massen 13 *mm* und 9 *mm* (ebenfalls einseitig).

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Siehe ausserdem unter Haydn hier im III. Nachtrag.

Lortzing, Gustav Albert.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

885. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: ALBERT — LORTZING Brustbild Dreiviertel-Face rechts, unten am Rande: LAUER

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

886. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

Brustbild Dreiviertel-Face rechts, im Felde rechts: ALBERT / LORTZING 14 *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die vorhergehende Medaille Nr. 885, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 479 und 480, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Mahler, Gustav, geb. 7. Juli 1860 zu Kalischt in Böhmen, hervorragender neuzeitlicher Componist und Dirigent, Director der k. k. Hofoper zu Wien.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

887. Gussmedaille o. J. (1904) von Kounitzky.

A.: Brustbild Dreiviertel-Face rechts mit Brille, darüber rechts: GUSTAV MAHLER unten rechts Adlerkopf, im Schnabel einen mit einer Lyra geschmückten Taktstock haltend. Links unten am Rande: F·Kounitzky (vertieft).

R.: Links Wotan mit Speer und Schild, rechts Ansicht des Wiener Hofopern-gebäudes in Strahlen. 66 *mm.*

Martucci, Giuseppe, geb. 6. Jänner 1856 zu Capua, bemerkenswerter italienischer Componist.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

888. Einseitige, viereckige Gussplaquette o. J. von Francesco Jerace (nicht signiert).

In erhöhter, kreisrunder Umrahmung Brustbild links. Umschrift: GIVSEPPE — MARTVCCI 90·90 *mm.*

Massenet, Jules Emile Frédéric.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

889. Einseitige Gussmedaille 1904 von Bravi.

Brustbild Dreiviertel-Face rechts, links oben am Rande: MASSENET· Im Felde links kleine Lyra, am Rande rechts: Bravi 1904 (vertieft). 75 *mm.*

Méhul, Etienne Nicolas.

(Nachtrag zu Medaille Nr. 494.)

Die „Société Royale de Méhul" hatte zwei Sectionen, eine für Chorgesang und eine für Blechmusik; die kleine Brüsseler Bourgeoisie war es insbesondere, aus deren Kreisen sie sich rekrutierte. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gab es zahlreiche ähnliche Vereinigungen in Belgien; abgesehen von Zerstreuung und Amusement, war der hauptsächliche Zweck dieser Vereinigungen die Theilnahme an den zahlreichen Concursen und Musikfesten, die dazumal beliebt waren.

Vgl. auch die Anmerkung zu Bochart hier im III. Nachtrag.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

890. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Kopf rechts, darunter links seitlich: Méhul (vertieft). 100 *mm.*

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

891. Jeton o. J. von ?

A.: E·N·MEHUL — 1763· Belorbeerter Kopf rechts.

R.: In aus einem Eichenzweige gebildeten Kranze: NÉ / A GIVET / LE 24 JUIN 1763 Mit angeprägtem Oehr. 23 *mm.*

Mesquita, Carlos, geb. in Brasilien, Pianist und Componist; Näheres unbekannt.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

892. Medaille 1903 von ?

A.: In einem Kranze: HOMMAGE A / CARLOS MESQUITA — / AUDITION / DE SES ŒUVRES / PARIS 20 NOV· / 1903

R.: Antike Lyra, darüber Lorbeerkranz. 40 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Monte, Philippus de (Mons).

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Gossec Nr. 699.)

Vgl. die Medaille auf Gossec Nr. 699.

Mozart, Wolfgang Amadeus.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 211.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Franz Liszt hatte ein goldenes Exemplar dieser Medaille erhalten; dasselbe befindet sich nunmehr im Liszt-Museum zu Weimar.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 769.)

Diese Medaille wurde, wie wir nachträglich erfahren, von Wilhelm Haarstrick in Salzburg modelliert und zeigen einzelne Exemplare derselben im rechten Felde des Avers das Monogramm: WH Von dem Originalmodelle dieser Medaille wurden ausserdem einige galvanoplastische Abdrücke im Durchmesser von 66 *mm* angefertigt.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquetten.)

893. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Kopf links, darunter: W·A·MOZART Erhabener Rand.

Mit angegossenem Ring. Circa 120 *mm*.

Befindet sich in der Mozarteums-Sammlung zu Salzburg.

894. Einseitige, ovale Gussplaquette o. J. von ?

Brustbild links ohne Umschrift und Signierung, aussen Perlenrand, oben angegossener ornamentierter Ansatz. Circa 180/130 *mm*.

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

895. Einseitiger, ovaler Jeton o. J. von ?

WOLFG·AMAD· — MOZART Brustbild Dreiviertel-Face rechts.

Mit angelöthetem Oehr. 22/17 *mm*.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

896. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette o. J. von Maihöfer.

In vertieftem, durch einen Kranz geflochtener Lorbeerblätter begrenzten Oval Brustbild links, darüber: MOZART 1756 — 1791 Unten in den Ecken je ein musicierender Putto, rechts am Innenrande des Ovals: J. Maihöfer (vertieft). 177/142 *mm*.

Gegenstück zur Haydn-Plaquette Nr. 871.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

897. Medaille o. J. (1904) mit Benützung des Guillemard'schen Mozart-Porträts, vom Salzburger Juwelier Holter ediert.

A.: WOLFGANG AMADEUS MOZART Brustbild rechts, im Armabschnitte: Guillemard F· unten am Rande: GEB·1756·GEST·1791· (Das Porträt, die Signierung und die Daten sind eine getreue Verkleinerung [Reduction] des Avers der Mozart-Medaille Nr. 202.)

R.: ANDENKEN AN / MOZARTS HEIMAT Oben mit Bandschleifen und Rosen geschmückte Lyra, unten Ansicht von Salzburg.

Mit verziertem, angelöthetem Oehr. 25 *mm*.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

898. Rechteckige, überhöhte Prägeplaquette 1906 zum 150. Geburtstage Mozart's von Mayer & Wilhelm, Prägeanstalt in Stuttgart (für eine Freimaurerloge bestimmt).

A.: Brustbild wie bei Nr. 768, Umrahmung ein wenig verändert; darunter: MOZART / 1756 27·JANVAR 1906

R.: Säulenhalle mit Aussicht auf gebirgige Landschaft. Auf dem die beiden im Vordergrunde stehenden Säulen, welche die Buchstaben: J – B tragen, verbindenden Bogen: IN DIESEN HEIL'GEN HALLEN (vertieft). Im Abschnitte links Zirkel und Winkelmass, in der Mitte Geige und andere Musikinstrumente auf einem Lorbeerzweig ruhend und mit Bandschleifen umwunden. Unten: HEIL DEM TAGE DER DICH UNS GEBOREN (vertieft). Am Rande rechts unten nach aufwärts: M & W·ST· 51/39 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

899. Medaille 1906 zum 150. Geburtstage von Drentwett.

A.: Brustbild links, ohne Umschrift, im Armabschnitte: DRENTWETT (Prof. Sebald).

R.: IN MEMORIAM / W·A·MOZARTI / AB HINC HOS CL ANNOS / NATI / MCMVI· darunter mit Lorbeer- und Palmenzweigen geschmückte Lyra. 40½ *mm.*

Das uns vorliegende Exemplar trägt auf dem Revers die eingepunzten Freimaurer-Abzeichen, u. zw. links Stern, rechts Hammer und Kelle übereinander gelegt. Da diese beiden Abzeichen nur mit Punzen eingeschlagen, erscheint es nicht ausgeschlossen, dass diese Medaille auch ohne dieselben existiert.

(Nachtrag dreier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

900. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

A.: Brustbild rechts, am Rande rechts in verzierter Schrift: MOZART (vertieft), links im Felde: R·M· (vertieft).

R.: Zwei musicierende Putti auf Wolke; unten am Rande: ·R·M· 60 *mm.*

901. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Dieselbe Arbeit in getreuer Verkleinerung (Reduction). 40 *mm.*

902. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Dieselbe Arbeit in nochmaliger Verkleinerung (Reduction). 28½ *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

903. Einseitige Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Der Avers der vorhergehenden Medaille in nochmaliger Verkleinerung (Reduction) 20 *mm.*

Weitere Verkleinerungen (Reductionen) existieren ausserdem mit den Massen 18 *mm* und 9 *mm* (ebenfalls einseitig).

Anlässlich des 150. Geburtstages Mozarts erschienen diese sechs Varianten auch mit den Jahreszahlen: 1756/1906 im linken Felde des Avers (eingepunzt).

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Siehe ausserdem die Cramer-Medaille Nr. 854, sowie die Kreutzer-Medaille Nr. 875.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Naumburg, Salomon, Oberrabbiner (Ministreofficiant) am Consistorialtempel zu Paris, gab Werke von Salomone Rossi mit historischen Notizen heraus (1877 mit Vincent d'Indy).

Siehe die Sulzer-Medaille Nr. 797.

Nihoul, Michel.

(Berichtigung und Ergänzung zu Medaille Nr. 519.)

Die Beschreibung der Medaille Nr. 519 lautet genauer:

A.: BRUXELLES GRAND CONCOURS unten: ❀ 1841 ❀ Innerhalb verzierter Kreislinie Lyra zwischen zwei Lorbeerzweigen, darüber strahlender Stern; darunter: HART·F·

R.: SOCIÉTÉ DE MUSIQUE DE TONGRES * * * Innerhalb verzierter Kreislinie: A / M·NIHOUL / LEUR DIRECTEUR / LES MEMBRES / RECON NAISSANS 37½ *mm.*

C. Schulze berichtet irrthümlich, dass nach Guioth, Nihoul ein Goldexemplar dieser Medaille erhalten habe; dies geht aus Guioth nicht hervor, vielmehr heisst es dort, dass die Tongres'sche Musikgesellschaft, dank der grossen Mühe, die sich Nihoul bei den Proben etc. gegeben, bei dem Concurs in Brüssel 1841 eine goldene Medaille als Preis davongetragen habe. Als Beweis der Dankbarkeit und Anerkennung seiner Verdienste widmete genannte Gesellschaft Nihoul die beschriebene Medaille.

Nussy-Verdier, Jean, französischer Musiker, Dirigent, Näheres unbekannt; er war Chordirector zu Beziers zur Zeit, als dort St. Saëns' „Dejanire" aufgeführt wurde (1898).

Siehe die Medaille auf Saint-Saëns Nr. 785.

Okeghem, Jean de.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Gossec Nr. 699.)

Vgl. die Medaille auf Gossec Nr. 699.

Palestrina, Giovanni Pierluigi.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Hohlprägung.)

904. Einseitige Hohlprägung o. J. von Soldato (Atelier Bertarelli & Co.).

In der von zwei sich kreuzenden Lorbeerzweigen und Perlenkreis gebildeten Umrahmung Brustbild Dreiviertel-Face rechts, daneben im Felde links: GIOV· PIERLUIGI / 1514 im Felde rechts: DA PALESTRINA / 1594 darunter Notenblatt und Lyra. Im Felde links unten neben dem Perlenrande: G·S·D· (ineinander verschlungen) INC· Am Rande unten links: A·BERTARELLI & C· rechts: SEZIONE / MEDAGLIE 44 *mm.*

Diese Hohlprägung schmückte das Buch: „Catalogo generale di musica sacra e profana".

Paris, Aimé.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 243.)

In Guioth heisst es, dass Paris in Brüssel Curse über Mnemotechnik, Stenographie und über Musik nach der Methode von Galin eröffnete, die bis zum Jahre 1845 währten. Sie waren erfolgreich und seine Schüler widmeten ihm eine Medaille, die ihm in einem goldenen Exemplar überreicht wurde; im ganzen wurden nur 22 Exemplare geprägt und der Stempel unmittelbar nach der Prägung vernichtet.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

905. Medaille 1851 von Matagrin.

A.: AIMÉ — PARIS Brustbild links, darunter: MATAGRIN F·

R.: * MUSIQUE EN CHIFFRES — MÉTHODE GALIN-PARIS-CHEVÉ * Im Felde: À / Mr AIMÉ PARIS· SES / ELÈVES RECONNAISSANTS —/ COURS PUBLIC & GRATUIT / AVRIL 1851· / À / PARIS 55 *mm.*

Ueber Paris vgl. ausserdem die Notizen bei Galin und Chevé.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Pepusch, John Christopher, geb. 1667 zu Berlin, gest. 20. Juli 1752 zu London, Componist und Musikschriftsteller, Director am Lincoln's Inn Fields Theater und Begründer der Academy of ancient music (eine Concertgesellschaft zur Pflege alter Musik 1710 1792).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

906. Medaille 1750 von Yeo (Verdienstmedaille der genannten Akademie).

A.: Apollo einen Jüngling bekränzend; weiter rückwärts orgelartiges Instrument, dahinter Adler; weiter rechts im Hintergrunde der gefesselte Prometheus, ferner doppelpfeifenartiges Instrument. Unten im Abschnitte: YEO·F·

R.: Innerhalb Ewigkeitssymbol (eine Schlange, die ihren Schwanz im Maule hält): IN / ACKNOWLEDGMENT / OF·MERIT· ferner innerhalb zweier horizontaler Linien: ACADEMY·OF·ANTIENT·MUSIC· / LONDON·MDCCL· / PE PUSCH·PRÆSES· Unten: YEO·FECIT Oben auf Schriftband: STATE — SVPER VIAS — ANTIQVAS 49 *mm.*

Redi, Francesco, geb. 18. Februar 1626 zu Arezzo, gest. 1. März 1698, italienischer Philosoph, Arzt und Dichter, Leibarzt des Grossherzogs von Florenz; in einem seiner Werke, der Dichtung: „Bacco in Toscana" (Florenz 1685) erklärt er in Anmerkungen viele damals gebräuchliche, musikalische Kunstwörter (Gerber und Fétis erwähnen ihn).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

907. Medaille 1684 von Soldanus.

A.: FRANCISCVS·REDI·PATRITIVS·ARETINVS· Brustbild rechts, darunter: M·SOLD·1684

R.: Ein Bacchuszug. Unten im Abschnitte: CANEBAM ferner: M -- S Beiderseits doppelter Linienrand. 87 *mm.*

Die Beschreibung dieser Medaille verdanken wir der Generalverwaltung der königl. Museen zu Berlin, in deren Sammlungen sich dieselbe befindet; ausserdem finden sich daselbst noch drei andere Varianten.

Reine, ?, geb. 1858 zu Valenciennes, französischer Musiker, Hornist.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

908. Einseitige Gussplaquette 1903 von Ringel d'Illzach.

Brustbild links, darüber: STÉ DES CONCERTS darunter: VALENCIENNES 1858 links im Felde: REINE weiter unten: COR / SOLO rechts im Felde: R ING EL / D'ILLZ / ACH / SC MDCC / CCIII 140 *mm.*

Ricordi, Giulio, geb. 19. December 1840, aus der berühmten italienischen Verlegerdynastie, Componist unter dem Pseudonym Burgmein.

Siehe die Medaille auf Rossini Nr. 910.

Rore, Cipriano de.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Gossec Nr. 699.)

Vgl. die Medaille auf Gossec Nr. 699.

Rossini, Gioacchino Antonio.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Bellini-Medaille Nr. 425 von Vagnetti.)

Vgl. auch die Medaille Nr. 425 (Bellini).

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

909. Jeton o. J. von ?

Kopf rechts, darüber: ROSSINI 18½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

910. Medaille 1892 von Johnson (dem Verleger Ricordi gewidmet).

A.: Stempel wie Nr. 551.

R.: COMMEMORAZIONE ROSSINIANA * MILANO — 8 APRILE 1892 * Im Felde in Perlenkreis: A / GIULIO / RICORDI 35 *mm.*

Ricordi erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold für seine Bemühungen um die Rossini-Feier, welche 1892 im Teatro alla Scala unter Verdi's Leitung stattfand.

911. Medaille 1892 von Johnson (Verdi gewidmet).

A.: Stempel wie Nr. 551.

R.: Umschrift wie bei der unmittelbar vorhergehenden Medaille; im Felde in Perlenkreis: A / GIUSEPPE VERDI 35 *mm.*

Verdi erhielt ein Exemplar dieser Medaille in Gold; wie oben erwähnt, hatte er bei der Rossini-Feier 1892 in Mailand dirigiert.

Rousseau, Jean Jacques, geb. 28. Juni 1712 zu Genf, gest. 3. Juli 1778 zu Ermenonville bei Paris, der berühmte französische Philosoph und Schriftsteller, bethätigte sich auch als Componist und Musikschriftsteller.

Es existiert eine beträchtliche Anzahl Medaillen auf ihn, von deren genauer Beschreibung wir indes Abstand nehmen, da diese naturgemäss nicht auf Rousseau als Musiker gedacht sind.

Rubinstein, Anton v.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

912. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (1904) von Mayer & Wilhelm, Prägeanstalt in Stuttgart.

In vertieftem Oval Brustbild Dreiviertel-Face links, oben RUBINSTEIN * / * / 1830 und † 1894 unten Lyra und Lorbeerzweig, rechts unten in der Ecke: M & W·ST 50½ 39 *mm.*

Schubert, Franz Peter.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

913. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (ediert 1903) von Mayer & Wilhelm, Prägeanstalt in Stuttgart (nicht signiert).

In vertieftem Oval Brustbild mit Brille Dreiviertel-Face rechts, oben rechts und links Lorbeerzweige, links unten in der Ecke Lyra, von einer Florschleife umwunden, unten im Abschnitte in moderner Schrift: SCHUBERT / ·1797—1828· 50½/39 *mm.*

(Nachtrag von fünf inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

914. Medaille o. J. (1906) von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

A.: Brustbild links mit Brille, am Rande links: FRANZ SCHUBERT im Felde rechts: 1797 / 1828 (vertieft), darunter: R M (vertieft).

R.: Zwei Mädchen, die eine singend mit Notenbuch, die andere auf einer Leier begleitend, im Hintergrunde rechts Rundtempel und Bäume. 60 *mm.*

915. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Dieselbe Arbeit in getreuer Verkleinerung (Reduction). 50 *mm.*

916. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Dieselbe Arbeit in getreuer Verkleinerung (Reduction). 40 *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

917. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).
Dieselbe Arbeit in nochmaliger Verkleinerung (Reduction). 34 *mm.*

918. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).
Dieselbe Arbeit in nochmaliger Verkleinerung (Reduction). 28½ *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

919. Einseitige Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).
Der Avers der vorhergehenden Medaille in nochmaliger Verkleinerung (Reduction). 20 *mm.*

Weitere Verkleinerungen (Reductionen) existieren mit den Massen: 16 *mm*, 13 *mm* und 9 *mm* (ebenfalls einseitig, die letztere ohne Jahreszahlen).

Schumann, Robert.

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Siehe ausserdem die Hellmann-Plaquette Nr. 815.

Smetana, Friedrich.

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquetten.)

920. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1892 von Vlček.
Brustbild rechts, im Felde links: Vlček 892 (vertieft), im Abschnitte in einer Cartouche: B·SMETANA· 184/110 *mm.*

921. Einseitige Gussplaquette o. J. (1905) von Kounitzky.
Brustbild en face mit Brille, am Rande links: SMETANA am Rande rechts: F. Kounitzky (vertieft), sowie die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 65 *mm.*

Sonzogno, Edoardo, geb. 1836 (?) zu Mailand, Chef des bekannten musikalischen Verlagshauses.

Siehe die Bellincioni-Medaille Nr. 809.

Strauss, Johann (Vater), geb. 14. März 1804 zu Wien, gest. 25. September 1849 daselbst, einer der beliebtesten deutschen Tanzcomponisten.

Siehe Lanner Nr. 743—745.

Strauss, Johann (Sohn).

(Nachtrag von vier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

922. Medaille o. J. (1906) von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).
A.: Brustbild rechts, rechts am Rande: JOH·STRAVSS· links im Felde: R·M· (vertieft.)
R.: Stempel genau wie die Rückseite der Mayer'schen Mozart-Medaille Nr. 900. 60 *mm.*

923. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).
Dieselbe Arbeit in getreuer Verkleinerung (Reduction). 40 *mm.*

924. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).
Dieselbe Arbeit in nochmaliger Verkleinerung (Reduction). 34 *mm.*

925. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).
Dieselbe Arbeit in nochmaliger Verkleinerung (Reduction). 28½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

926. Einseitige Medaille von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Die Aversseite der vorhergehenden Medaille in nochmaliger Verkleinerung (Reduction). 20 *mm.*

Weitere Verkleinerungen (Reductionen) existieren mit den Massen 13 *mm* und 9 *mm* (ebenfalls einseitig).

Sulzer, Johann Georg, geb. 1719 zu Winterthur, gest. 25. Februar 1779 zu Berlin, Aesthetiker, war ursprünglich Prediger, Verfasser ästhetischer Schriften etc.

C. Schulze beschreibt in Dr. Oskar Paul's „Tonhalle" (Leipzig 1869) eine von Abramson gefertigte Medaille auf Sulzer.

Toscanini, Arthur, geb. zu Parma, italienischer Dirigent.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

927. Medaille 1900 von Johnson.

A.: OMAGGIO ALL' ARTISTA INSIGNE AL CITTADINO BENEMERITO * Wappen der Stadt Parma, darunter rechts: JOHNSON

R.: PARMA AD ARTURO TOSCANINI —·— / XXIX APRILE MDCCCC 49 *mm.*

Verdi, Giuseppe.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 588.)

Das Brustbild auf dem Avers ist eine getreue Verkleinerung (Reduction) von dem auf der Medaille Nr. 929 (hier im III. Nachtrag).

Der Name des Medailleurs ist Piero Cherici und ist auf dem Avers als: Cherici P. (vertieft) ersichtlich.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 593.)

Ergänze nach VERDI: ein kleiner Lorbeerzweig.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

928. Medaille o. J. von Ferrea (Preismedaille eines Musikinstitutes in Genua).

A.: ISTITUTO DI MUSICA G VERDI * GENOVA * Brustbild Dreiviertel-Face links, darunter rechts: FERREA GENOVA

R.: Ein aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeter Kranz, Mittelfeld leer, Raum zum Gravieren.

Mit angelöthetem Oehr. 30 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

929. Einseitige Medaille o. J. von Cherici (Atelier Masetti-Fedi in Florenz).

Brustbild mit Hut, ohne Schrift. 42 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

930. Einseitige Medaille 1897 von Carpani.

Brustbild en face, links im Felde: G·VERDI rechts im Felde: 1897 Erhabener Rand. 100 *mm.*

Diese Medaille, die angeblich ein Unicat sein soll (Bronze), ist eine Verkleinerung eines grösseren Reliefs des Bildhauers Carpani in Mailand, das ein bekannter Mailänder Sammler, Sig. E. Mattoi, herstellen liess.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

931. Einseitige, ovale, überhöhte Gussplaquette 1901 auf seinen Tod von ? (aus Mailand stammend).

Brustbild links, darunter Lyra, Notenrolle, Lorbeer- und Eichenzweig; unten Cartouche, worauf: G·VERDI / MCMI (vertieft). Rings am Rande ornamentiertes Schriftband mit den Namen von neun Verdi'schen Opern (vertieft).

144·110 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

932. Medaille 1901 auf seinen Tod von Girardet, Professor an der Nationalakademie in Rio de Janeiro.

A.: Brustbild en face, dahinter Lyra und allegorische Figur, den Meister bekränzend.

R.: Geflügelter Genius stehend, ein kreisförmig gewundenes Band entfaltend, worauf die Namen von Werken Verdi's (vertieft) verzeichnet sind. Rings am Rande Lorbeerkranz, oben ein strahlender Stern, unten am Rande: 1901

Grösse unbekannt.

Abgebildet in der Zeitschrift: „Musica e Musicisti", 15. Mai 1904.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

933. Einseitige Gussplaquette 1901 auf seinen Tod von Peroni & Frangi (nicht signiert).

GIUSEPPE VERDI Brustbild Dreiviertel-Face rechts, darunter: 1901

132 *mm.*

Diese Plaquette wurde von der Firma Bernasconi, Rossetti & Comp. in Gusseisen gegossen; sie wurde nicht in den Handel gebracht, sondern nur in einer beschränkten Anzahl unter Freunden und Kunden vertheilt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

934. Medaille 1901 von Casals und Gottuzzo (Widmung der Stadt Buenos-Aires).

A.: Aus dem Mittel nach rechts gerückt Brustbild links; links daneben Muse der Tonkunst, die Rechte auf eine blumengeschmückte Leier stützend, in der emporgehobenen Linken einen Kranz haltend; unten ein Lorbeerzweig, am Armabschnitte: M·CASALS·ESC·

R.: In sieben Zeilen: HOMENAJE A / VERDI — BUENOS AIRES 27 FEBRERO 1901 — LA SOCIEDAD MUSICAL DE MÙTUA PROTECCION Aus einer gefalteten Draperie emporragende Blüten; links flammender Altar, ringsum Wolken; links unten: J·GOTTUZZO 68 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

935. Medaille 1901 auf seinen Tod von Corrado.

A.: GIUSEPPE — VERDI Kopf links.

R.: IN MEMORIA / DEL GRANDE MAESTRO MILANO 1901 (in fünf Reihen im Felde vertheilt), links verschlungene Lorbeer- und Eichenzweige, darunter: CORRADO 70 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

936. Medaille 1902 von Giorgi.

A.: GIVSEPPE — VERDI Brustbild links, im Armabschnitte: L·GIORGI F· 1902 (vertieft).

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

R.: Weibliche allegorische Gestalt mit Lyra, sitzend und zu einer links oben aus Wolken hervorragenden Gruppe von sieben Engelsköpfen emporblickend, welche die sieben musikalischen Tonstufen symbolisieren sollen (?); unten links aufgeschlagenes Buch, Maske und Lorbeerzweig. Im Abschnitte: EX SEPTEM / INNVMERA IMMORTALIA 60 *mm.*

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

937. Medaille 1902, Arthur Vecchini gewidmet, aus dem Atelier Johnson in Mailand (von Pogliachi und Cappuccio).

A.: Genau wie bei Nr. 585.

R.: AD ARTVRO VECCHINI / CHE LA SERA DELL' 8 FEBBRAIO 1901 / NEL MASSIMO TEATRO COMENSE / COL FASCINO DI SPLENDIDA ELOQVENZA / EVOCAVA LA IMMORTALE FIGVRA / DI GIVSEPPE VERDI / IL MVNICIPIO / E LA DIREZIONE TEATRALE / MEMORI OF FRONO Unten rechts: COMO·8 II· 1902 50 *mm.*

Wie aus der Legende hervorgeht, sprach A. Vecchini bei einer Trauerfeier für Verdi in Como einen Nachruf, wofür ihm von der Stadtgemeinde und der Treaterdirection diese Medaille dediciert wurde.

938. Medaille 1903, den Mosaikkünstlern, welche die Krypta Verdi's ausschmückten, vom Bildhauer Pogliachi gewidmet, aus dem Atelier Johnson in Mailand (von Pogliachi und Cappucio).

A.: Genau wie bei Nr. 585.

R.: AI MOSAICISTI VENEZIANI / CHE IRRADIARONO COLL'ARTE D'ORO / L'OPERA DEL PITTORE / NELLA CRIPTA DI GIVSEPPE VERDI / RI CONOSCENTE OFFRE / COME A COOPERATORI AMMIRATI / LODO VICO POGLIAGHI / QVESTO RICORDO / XIX MARZO MCMIII Unten rechts: A·BOITO 50 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

939. Gussmedaille o. J. von Bravi.

A.: IL MAESTRO VERDI (vertieft). Brustbild Dreiviertel-Face rechts, links und unten von Lorbeerzweig umrahmt.

R.: Offenes Buch mit den Namen verschiedener Opern Verdi's (vertieft); unten am Rande: Bravi (vertieft). 44 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

940. Medaille o. J. von Fritz Hämed.

A.: Brustbild Dreiviertel-Face links, am Rande links: VERDI· Rechts unten: F·H· (vertieft).

R.: Ein den linken Rand abschliessender Eichenzweig, Mittelfeld leer. 40 *mm.*

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

941. Einseitiger Jeton o. J. von Fritz Hämed (nicht signiert).

Brustbild Dreiviertel-Face links, am Rande links: VERDI·

Mit angelötheten Oehr. 20 *mm.*

Dieser Jeton ist, was Brustbild und den Namen „Verdi" anbelangt, identisch mit der vorhergehenden Medaille, nur sind dieselben auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

942. Einseitige Gussmedaille 1903 von Bravi.

GIUSEPPE VERDI Brustbild Dreiviertel-Face links, rechts am Rande: R. Bravi 1903 (vertieft). 75 *mm.*

943. Einseitige Gussmedaille 1904 von Bravi.

Brustbild Dreiviertel-Face links mit Hut, links im Felde: VERDI rechts im Felde: 1904 27 — GEN rechts am Rande nach aufwärts: R. Bravi MILANO (vertieft). 79 *mm.*

Manche Exemplare tragen auf der Rückseite die Adresse des Medailleurs in vertiefter Schrift, u. zw.: Milano / R. Bravi Viale Monza 30.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

944. Medaille o. J. (ediert 1904) von Strada.

A.: Kopf links, links unten: A / G·VERDI rechts im Felde: 1813 / — / 1901 unten am Rande: A·STRADA

R.: Weiblicher Genius, die eine Leyer haltende Linke auf einen Sockel gestützt, worauf: IN / GLORIA / — / 1813 — 1901 mit der ausgestreckten Rechten auf ein Gebäude weisend (Casa di Riposo per Musicisti), darunter: GRANDE — FV — / IL — SVO CVORE / COME IN VITA IL SVO — GENIO / LO FV — 46½ *mm*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

945. Medaille o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg.

A.: GIUSEPPE — VERDI (ohne Lorbeerzweig), Brustbild Dreiviertel-Face links, links am Rande: LAUER

R.: In einem Kranze in sechs Zeilen Geburts- und Sterbedaten. 27 *mm.*

Vgl. die Anmerkung bei dem folgenden Jeton.

(Nachtrag eines inzwischen neu erschienenen Jetons.)

946. Einseitiger Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).

Brustbild Dreiviertel-Face links, rechts im Felde: GIUSEPPE / VERDI 13½ *mm.*

Dieser Jeton ist, sowie die unmittelbar vorhergehende Medaille, was das Brustbild anbelangt, identisch mit den Nummern 592 und 593, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

947. Gussmedaille 1905 auf die vierte Wiederkehr seines Todestages von Michelassi.

A.: GIUSEPPE — VERDI Brustbild Dreiviertel-Face rechts mit Hut, unten: MI CHELASSI / FIRENZE (vertieft).

R.: Auf breitem Rande: XXVII GENN·MCMV — PEL IIII ANNIVERSARIO Im Felde beflügelter Genius, die Tuba blasend, auf einem Querbalken sitzend, welcher im unteren Drittel des Feldes die rechts- und linksseitige Umrahmung verbindet. Im Hintergrunde Baum- und Häusergruppe. Links Lorbeerzweig, auf dem unten eine Lyra liegt, rechts etwas kürzerer Eichenzweig. Beide Zweige mittelst Bandschleifen verbunden. 86 *mm.*

Diese Medaille wurde in Florenz im Subscriptionswege ausgegeben; der Unternehmer heisst A. Spigardi, gegossen wurde sie im Etablissement Niccoli Giulio.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag dreier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

948. Medaille 1904 auf die dritte Wiederkehr seines Todestages aus dem Atelier Johnson (von Pogliachi).

A.: Brustbild Verdi's links, etwas nach rechts aus dem Mittel gerückt, im Armabschnitte: B (vertieft), links im Felde: 1813 / 1901 unterhalb des Brustbildes auf horizontalem Streifen: G·VERDI Parallel zum Rande ein kreisförmig gebogener, das Brustbild und die beiden Jahreszahlen umrahmender Lorbeerzweig, rechts und links durch den den Namen tragenden Streifen unterbrochen. (Der Stempel des Brustbildes ist identisch mit dem der Medaille Nr. 586.)

R.: Links seitlich brennende Fackel, Lyra, Epheuzweige und Bänder, darüber: COMMEMORAZIONE / ANNUALE darunter: GLI ITALIANI / NEL TERZO / ANNIVERSARIO / DALLA MORTE / 27 GENNAIO / 1904 38½ *mm.*

Von dieser Medaille sollen nur 10 silberne und 10 bronzene Exemplare (numeriert, die Nummer im Rande eingepresst) geprägt worden sein.

949. Medaille 1905 auf die vierte Wiederkehr seines Todestages von demselben.

A.: Stempel genau wie die vorhergehende Medaille Nr. 948.

R.: NEL QUARTO ANNIVERSARIO / DALLA MORTE / — / MILANO / 27 GENNAIO / 1905 38½ *mm.*

950. Medaille 1906 auf die fünfte Wiederkehr seines Todestages von demselben.

A.: Stempel genau wie die beiden vorhergehenden Medaillen Nr. 948 und 949.

R.: Lyra und Palmzweig und auf horizontalem Streifen: NEL QUINTO ANNI VERSARIO / DALLA MORTE / MILANO 27 GENNAIO 1906 38½ *mm.*

Auch von diesen beiden Medaillen sind nur sehr wenige (angeblich je 20) Exemplare geprägt worden; die alljährliche Wiederholung mit entsprechender Umdatierung ist in Aussicht gestellt.

Siehe ferner die Medaille Nr. 425 (I. Nachtrag); ausserdem noch Rossini Nr. 911 (III. Nachtrag).

Die Beschreibung einer Anzahl hier erwähnter Medaillen entnehmen wir der verdienstvollen Brochure: „Le Medaglie di Giuseppe Verdi" von Solone Ambrosoli, Milano 1904, Verlag L. F. Cogliati.

Verkleij, M., Organist, nähere Daten unbekannt.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

951. Medaille 1864 auf das 60jährige Jubiläum als Organist der Kirche zu Oudewater von Menger.

A.: Die heilige Cäcilia sitzend, die Orgel spielend, darüber auf mattem, breiten Rande: S^T CECILIA· Rechts vertical aufwärts: J·P·M·MENGER F·

R.: * / DEN HEERE / M·VERKLEIJ / VOOR 60 JARIG / DIENSTBETOON / ALS ORGANIST / DER R:K:KERK / TE OUDEWATER / UIT ERKENTELIJKHEID / OPGEDRAGEN / JUNIJ 1864· / * 48 *mm.*

Vigano, Salvatore, geb. 29. März 1769 zu Neapel, gest. 10. August 1821 zu Mailand, Ballettänzer und Componist, auch Verfasser des Ballettbuches „Die Geschöpfe des Prometheus", zu welchem Beethoven die Musik schrieb.

Es existiert eine Anzahl auf ihn geprägter Medaillen, von deren genauer Beschreibung wir indes Abstand nehmen, da diese naturgemäss nicht auf Vigano als Musiker gedacht sind.

Wagner, Richard Wilhelm.

(Berichtigung zu Medaille Nr. 314.)

Diese Medaille ist identisch mit der unter Liszt Nr. 180 beschriebenen; irrthümlich wurde sie zweimal eingereiht und numeriert; die Herausgeber ersuchen, die Nr. 180 demgemäss zu annullieren.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

952. Einseitige Gussplaquette o. J. von Scharff.

Kopf rechts, darunter: A·SCHARFF (vertieft); rechts unten am Rande: Richard Wagner (facsimiliert, vertieft). Circa 116 *mm.*

Diese Plaquette ist offenbar der Metallguss des Wachsoriginals des Scharff'schen Wagner-Porträts, wovon die Stempel der Medaillen Nr. 309 bis inclusive 313 nur Verkleinerungen (Reductionen) sind.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

953. Medaille 1876 von Weigand.

A: RICHARD — WAGNER Kopf links, darunter: E·WEIGAND SC·

R.: In einem aus zwei sich kreuzenden, unten mittelst Bandschleife verbundenen Lorbeerzweigen gebildeten Kranze: DER RING / DES / NIBELUNGEN / — · — / BAYREUTH / 1876 Unten am Rande: W· 45 *mm.*

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

954. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1900 von Trojanowski.

Wagners Halbkopf (Maske) auf von links oben nach rechts unten gelegtem Lorbeerzweig, darunter: R·WAGNER und das Monogramm des Medailleurs W und T ineinandergelegt; am Rande rechts: W. Trojanowski Paris 1900 180/130 *mm.*

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

955. Einseitiger Jeton o. J. von ? (aus Pforzheim stammend).

Brustbild links mit Barett. Mit angelöthetem Oehr. 17 *mm.*

956. Einseitiger Jeton o. J. von ? (dieselbe Provenienz).

Brustbild links mit Barett. Mit angelöthetem Oehr. 12 *mm.*

Dieser Jeton ist eine getreue Verkleinerung (Reduction) des vorhergehenden.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

957. Einseitige Gussplaquette o. J. von Büttner.

RICHARD — WAGNER Brustbild links, unten am Rande: H·BUETTNER (vertieft). 99 *mm.*

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Bronzegusses.)

958. Einseitiger Bronzeguss, der Profillinie entlang ausgeschnitten, o. J. von ?

Brustbild links mit Barett. Grösste Höhe und Breite 51/37 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

959. Medaille 1903 auf die Enthüllung des Wagner-Denkmals in Berlin, herausgegeben auf Veranlassung des Vorsitzenden des Denkmal-Comités, Herrn Commerzienrath Leichner, von G. Römer (Florenz).

A.: Kopf rechts mit einem Eichenkranze geschmückt. Darunter die Initialen des Medailleurs: GR (ineinander verschlungen).

R.: ZVM / GEDÆCHTNISS / DER FEIERLICHEN / — ENTHVLLVNG — / — DES — ERSTEN — / RICHARD WAGNER / ✣ DENKMALES ✣ I·OKT· 1903· / — BERLIN — 35½ *mm.*

Es wurden 40 Exemplare in Gold geprägt und an Mitwirkende des Festconcertes, wie an mehrere Festtheilnehmer vertheilt.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

960. Einseitige, rechteckige, überhöhte Prägeplaquette o. J. (1903) anlässlich der Denkmalenthüllung in Berlin von Mayer & Wilhelm, Prägeanstalt in Stuttgart.

In ovaler Vertiefung Brustbild links, darüber Stern, an den Rändern zwei nach aufwärts stehende Lorbeerzweige. Im Armabschnitte: M · & W · ST · Unten auf einer Schrifttafel in zwei Zeilen: RICH · WAGNER / GEB · 22 · MAI 1813 † 13 · FEBR · 1883 $50^1/_2/38^1/_2$ *mm.*

961. Rechteckige, überhöhte Prägeplaquette 1903 auf dieselbe Veranlassung von Mayer & Wilhelm, Prägeanstalt in Stuttgart.

A.: Wie bei der vorher beschriebenen Plaquette (Stempel identisch).

R.: Umrahmt von dünnen Lorbeerzweigen in acht Zeilen: ZUR / ENTHÜL LUNGS- / FEIER / DES / RICH · WAGNER / DENKMALS / BERLIN / 30 · SEPT · 1903 $50/38^1/_2$ *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

962. Ovale Medaille o. J. (1903) aus Anlass der Denkmalenthüllung in Berlin aus dem Atelier A. Werner & Söhne, Berlin.

A.: Brustbild rechts.

R.: In moderner Schrift: RICHARD / WAGNER / * 1813 † 1883 Der beiderseitige Rand wird von einem Kranze gebildet, der mit Bändern kreuzweise umwunden, deren Enden oben eine Masche bilden, welche gleichzeitig als Oehr dient. 34/25 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

963. Medaille 1903 auf die erste Aufführung des „Ring der Nibelungen" in französischer Uebersetzung im Theatre royal de la Monnaie von Braecke.

A.: Brustbild einer Walküre links, unten rechts: P · Braecke (vertieft).

R.: In moderner Schrift: THEATRE ROYAL DE LA MONNAIE * DIRECTION KUFFERATH ET GUIDÉ * Im Felde in acht Zeilen: Ire execution / de la / version française / de / L'ANNEAU DU NIBELUNG / de / RICHARD WAG NER / 1903 Im Rande eingepresst: WOLFERS FRÈRES · FABs 59 *mm.*

(Nachtrag zweier inzwischen neu erschienenen Plaquetten.)

964. Einseitige, rechteckige Gussplaquette o. J. von Yencesse.

Brustbild links, den Meister an ein Kissen gelehnt zeigend, die Rechte etwas erhoben. In der linken oberen Ecke in moderner Schrift: RICHARD / WAGNER links am Rande nach aufwärts: YENCESSE (vertieft). 120/95 *mm.*

965. Rechteckige Prägeplaquette o. J. (1904) von Yencesse.

A.: Brustbild links, den Meister an ein Kissen gelehnt zeigend, die Rechte etwas erhoben. In der linken oberen Ecke in moderner Schrift: RICHARD / WAGNER links unten am Rande nach aufwärts: O · YENCESSE

R.: Links Ansicht des Bayreuther Theaters, oben rechts in moderner Schrift: BAYREUTH darunter auf breiter glatter Leiste zwei Rosenzweige, unten links: O · YENCESSE 55/42 *mm.*

Diese Prägeplaquette ist, was das Brustbild anbelangt, identisch mit der vorher beschriebenen Gussplaquette, nur ist dasselbe auf das entsprechend kleinere Mass reduciert.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

966. Einseitige Gussmedaille 1904 von Bravi (nicht signiert).

Brustbild links, mit Barett, in den Feldern unten links: WAGNER rechts: 1904 80 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

967. Gussmedaille o. J. (1904) von Sturm.

A.: Brustbild rechts, am Rande links nach aufwärts: WAGNER unten am Rande: PAVL STVRM OP·LVIII

R.: Reigen der drei Rheintöchter, inmitten das Rheingold. 78 *mm.*

In Dr. Buchenau's „Blättern für Münzfreunde" heisst es, dass diese Medaille nach in Stein geschnittenen Modellen gegossen sei, welche vom königl. Albertinum in Dresden angekauft sind.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

968. Einseitiges Bronzeguss-Medaillon 1904 von Max Bachmann (New-York).

Brustbild rechts. 268 *mm.*

Nähere Beschreibung leider unmöglich; wir fanden dieses Stück im Katalog Gube 1905 angeführt, worin es heisst, dass es nur in wenigen Exemplaren hergestellt worden sein soll.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

969. Einseitige Gussplaquette o. J. von Maihöfer.

Brustbild links, links im Felde: RICHARD / WAGNER 195 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

Vgl. die unter Beethoven beschriebene Medaille Nr. 834 von Page.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

970. Einseitige Medaille o. J. aus dem Atelier der Fachschule der Prager Goldarbeiter (nicht signiert).

Brustbild links, ohne Umschrift. 41 *mm.*

(Nachtrag dreier inzwischen neu erschienenen Medaillen.)

971. Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Avers und Revers der Medaille Nr. 609 in getreuer Verkleinerung (Reduction). 60 *mm.*

972. Verkleinerung (Reduction) derselben Medaille. 40 *mm.*

973. Nochmalige Verkleinerung (Reduction) derselben Medaille. 34 *mm.*

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

974. Einseitige Medaille o. J. von Mayer (Prof. R. Mayer, Carlsruhe).

Dieses Stück ist eine getreue Verkleinerung (Reduction) des Avers der unmittelbar vorhergehenden Medaille. 20 *mm.*

Weitere Verkleinerungen (Reductionen) existieren mit den Massen 13 *mm* und 9 *mm* (ebenfalls einseitig).

(Nachtrag einer Bezugnahme.)

Siehe ausserdem die Hellmann-Plaquette Nr. 815, ferner unter Wipperich Nr. 803 und 804.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Willaert, Adrian.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Medaille Gossec Nr. 699.)

Vgl. die Medaille auf Gossec Nr. 699.

Wolff, Leonhard, Dr., geb. 14. Mai 1848 zu Halberstadt, städtischer und akademischer Musikdirector zu Bonn.

(Nachtrag einer Bezugnahme auf die Beethoven-Medaille Nr. 20.)

Vgl. die Beethoven-Medaille Nr. 20 auf das Musikfest 1885 zu Bonn, bei welchem Wolff neben dem Componisten des damals zur Aufführung gelangten „Achilleus" von Max Bruch als Dirigent wirkte.

b) Sänger und Sängerinnen.

Butt, Clara, geb. 1. Februar 1873 zu Southwick (England), bekannte Oratorien- und Concertsängerin, in London domicilierend, woselbst sie als Gattin des englischen Baritonisten Kennerly-Rumford lebt.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

975. Einseitige, rechteckige, überhöhte Gussplaquette 1904 von Hedley.

Die Sängerin stehend, linkshin, die Hände rückwärts gekreuzt; unten am Rande: OP·DLXXXIX·FEC·PERCIVAL M·F·HEDLEY·LONDON·1904· Links unten am Rande: P·H· (vertieft). 260/110 *mm*.

Von dieser Plaquette existiert auch eine Variante in moderner, theilweise durchbrochener, unten abgerundeter Umrahmung; unten beiderseits Chrysanthemenzweige; am unteren Theile befindet sich eine Schrifttafel mit: Clara Butt Rumford (facsimiliert, vertieft), unten am Rande der Tafel: OP·DCXVIII·FEC·PERCIVAL M·F·HEDLEY·LONDON·1904· Grösste Höhe 330 *mm*, Breite 132 *mm*.

Goossens, Homère Germain Joseph, geb. 1. Jänner 1823 zu Uccle (Brüssel), gest. 5. April 1872 zu Brüssel, Sänger und Gesangsprofessor am Brüsseler Conservatorium; leitete die Gesellschaft Guido von Arezzo (eine Männerchorvereinigung) seit 1842.

(Biographischer Nachtrag zu Medaille Nr. 458.)

Vgl. die Medaille auf Guido von Arezzo Nr. 458.

Grinzenberger, Ernst, geb. 20. April 1866 zu Wien, Mitglied des Udel-Quartetts, war vordem Bühnensänger.

Vgl. die Plaquette auf das Udel Quartett Nr. 984 hier im III. Nachtrag.

Guschelbauer, Edmund.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 628.)

Die Medaille misst 44 *mm*.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Medaille.)

976. Medaille 1903 auf sein 40jähriges Sängerjubiläum von Schaefer.

A.: Wie Nr. 628 in getreuer Verkleinerung (Reduction).

R.: In sechs Zeilen: WEIL / I — A — ALTER / DRAHRER BIN, / A — SO — A / AUFDRAHRER / BIN· 20 *mm*.

Lind, Jenny.

(Ergänzung zu Medaille Nr. 375.)

Lies richtig in der Reversbeschreibung: 3 DEC·1847·/D·12 APRIL 1848· (vertieft).

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Die Daten auf dem Revers beziehen sich auf das erste und letzte Auftreten der Künstlerin in der Opernsaison 1847—1848, Stockholm.

(Ergänzung zu Jeton Nr. 381.)

Ergänze am Schlusse die Anmerkung: Existiert auch mit Lorbeer- statt Eichenkranz auf dem Revers und dem Worte: *JETON* in Cursivschrift.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

977. Jeton o. J. von L. Chr. Lauer, Prägeanstalt in Nürnberg (nicht signiert).

A.: Wie Nr. 379, ohne Signierung.

R.: In einem Lorbeerkranze: SPIEL / MARKE 20 *mm.*

(Nachtrag zweier uns inzwischen bekannt gewordenen Medaillen.)

978. Medaille o. J. von A & M

A.: Wie Nr. 377, im Armabschnitte jedoch: A & M (statt 1847).

R.: Wie Nr. 377. 45 *mm.*

979. Medaille o. J. von A & M

Avers und Revers wie die vorhergehende Medaille. 38½ *mm.*

Diese beiden Medaillen sind (ebenso wie Nr. 384) Verkleinerungen (Reductionen) von Nr. 377, welch letztere seinerzeit von uns wahrscheinlich irrthümlich Lundgren zugeschrieben wurde. A & M bedeutet, wie wir erfuhren, Allen & Moore in Birmingham; diese Signatur ist bei manchen Exemplaren nur im Armabschnitte des Avers angebracht, bei anderen auf dem Sockel der Lyra des Revers; die Blumenzweige etc. auf den verschiedenen Revers variieren ebenfalls.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Plaquette.)

980. Einseitige Gussplaquette o. J. von ?

Kopf links, ohne Schrift und Signierung. 120 *mm.*

Näheres über dieses interessante Stück findet sich in Nr. 115 der „Mittheilungen des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde in Wien“ (December 1899): „Eine unbekannte Jenny Lind-Medaille“.

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

981. Medaille 1887 auf ihren Tod (ausgegeben von der königl. schwedischen Musik-Akademie) von Lindberg.

A.: JENNY LIND · GOLDSCHMIDT FÖDD 6 OKT · 1820 DÖD 2 NOV · 1887 Brustbild links, rechts im Felde: A · LINDBERG

R.: ANDA · OCH · KONST Sitzender, beflügelter weiblicher Genius, den linken Fuss auf zwei Büchern ruhend, auf eine Tafel schreibend; römische Lampe auf Säule, links unten Lyra und Lorbeer, links am Rande: ADOLF LINDBERG unten im Abschnitte: AF KONGL · MUSIKALISKA / AKADEMIEN 50 *mm.*

Die königl. schwedische Musik-Akademie dedicierte dem Gatten der Künstlerin Otto Goldschmidt ein Exemplar dieser Medaille in Gold. Otto Goldschmidt, geb. 21. August 1829 zu Hamburg, gest. 24. Februar 1907 zu London, war der Begründer des Londoner Bach-Chores, einst ein vortrefflicher Pianist, Componist und Dirigent, gewesener Director der Royal Academy of Music, der sich auch durch Herausgabe des „Choral-book for England“ (mit Benedict) grosse Verdienste erwarb; wir verdanken seiner Freundlichkeit die Beschreibung der vorstehenden Medaille.

Musch, Karl, geb. 3. März 1863 zu Neustrelitz in Mecklenburg, Mitglied des Udel-Quartetts.

Vgl. die Plaquette auf das Udel-Quartett Nr. 984 hier im III. Nachtrag.

Nourrit, Adolphe, geb. 7. März 1802 zu Paris, gest. 8. März 1839 zu Neapel, ausgezeichneter Bühnensänger (Tenor).

(Nachtrag einer uns inzwischen bekannt gewordenen Medaille.)

982. Medaille 1845 von Mercier.

A.: Kopf links, ohne Umschrift, darunter: MERCIER 1845 ·

R.: A / LA MEMOIRE / DE / A · NOURRIT / SES AMIS 60½ *mm.*

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Pasta, Giuditta.

(Ergänzung zu Plaquette Nr. 396.)

Die Beschreibung lautet:

396. Gussplaquette 1828 von David d'Angers.

GIUDITTA PASTA — DI MILANO (vertieft). Brustbild rechts, darunter: DAVID / 1828 (vertieft). 122 *mm.*

(Ergänzung zu Medaille Nr. 400.)

Die Beschreibung zu Nr. 400 lautet richtig:

A.: GOLDONI — ALFIERI Deren Köpfe übereinander links; darunter: L·MAN FREDINI F·

R.: ACCADEMIA DE FILODRAMMATICI DI MILANO In einem Lorbeerkranze: A / GIUDITTA PASTA / ATTRICE CANTANTE / V·DICEMBRE MDCCCXXIX· 47 *mm.*

(Nachtrag eines uns inzwischen bekannt gewordenen Jetons.)

983. Jeton 1830 von Zapparelli.

A.: PASTA — GIUDITTA Brustbild rechts, darunter: G·Z·F·

R.: CIGNO — D'EUROPA Im Felde Lyra, darunter: 1830· 11 *mm.*

Dieser Jeton befindet sich im Museum zu Brescia; wir verdanken diese Beschreibung Herrn Ed. Mattoi in Mailand, welcher ihn in der „Rivista Ital. di Numism." publicierte.

Perfetti, Bernardus.

(Nachtrag und Ergänzung zu Medaille Nr. 635.)

Ergänze in der Avers-Beschreibung nach PERFETTI Punkt und das Wort: SIEMENSIS·

Lies ferner in der Revers-Beschreibung statt: Am Rande links, „rechts": DEUS·ECCE·DEUS· Grösse: 88 *mm.*

Perfetti war geboren am 7. September 1681 zu Sienna, er starb am 1. August 1747, berühmter Improvisator, Dichter und Sänger.

Ueber ihn heisst es in der „Biographie universelle" (Paris, Michaud): „Ses chants étaient accompagnés de sons cadencés de la musique; on assure que le joueur de guitarre avait peine à suivre l'essor du poëte". Schulze sagt über ihn im „Echo", dass er am 13. Mai 1725 auf dem Capitol zu Rom unter grossem Pompe mit einem Lorbeerkranz geschmückt worden sei, eine Ehre, die damals seit 300 Jahren zum erstenmale wieder einem Sänger zu Theil geworden sein soll.

Diese Medaille befindet sich in den Sammlungen der königl. Museen zu Berlin.

Schäfer, Albert, Mitglied des Udel-Quartetts, nähere Daten unbekannt.

Vgl. die Plaquette auf das Udel-Quartett Nr. 984 hier im III. Nachtrag.

Udel-Quartett.

(Nachtrag einer inzwischen neu erschienenen Plaquette.)

984. Einseitige, rechteckige Gussplaquette o. J. (1904) von Kounitzky.

Von links nach rechts die Kniestücke der Mitglieder en face, und zwar Albert Schäfer, C. Udel, Ernst Grinzenberger und C. Musch (siehe diese), jeder ein Notenblatt haltend. Links oben: UDEL-QUARTETT (vertieft), unten am Rande rechts nach aufwärts: F·Kounitzky (vertieft), links unten in der Ecke die Initialen des Medailleurs: F·K· (eingepunzt). 180/116 *mm.*

Diese Plaquette gibt Zeugnis von einer neuerlichen Personalveränderung im Udel-Quartett. — Vgl. hiezu Nr. 405, 406 und Anmerkung.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Inhalts-Verzeichnis.

Abälard Peter 5
Abt Franz 5
Adam Adolphe Charles 161
d'Albert Eugène Francis Charles 67, 123, 161
Alembert Jean Lerond de 5
Alkan Charles Henri Valentin 67
Amiel Henri Frédéric 123
Angeloni Carlo 162
Ansani Giovanni 58, 67
Auber Daniel François Esprit 6, 123
Avogarius Petrus Bonus 67, 72

Bach Johann Sebastian 6, 68, 162
Backhaus Wilhelm 162
Badiali Cesar 117, 124
Baranius Henriette 118, 157
Barbieri Francisco Asenio 124
Barthélemy Jean Jacques 162
Barthlmé Anton 124
Baumann Alexander 124
Bauwens Edouard 163
Bazzini Antonio 125
Bechstein Fr. W. Karl 163
Beethoven Ludwig van 6, 68, 125, 163
Bellenot Philippe 126
Bellincioni Gemma 157
Bellini Vincenz 10, 71, 127, 164
Benoit Peter Léonard Leopold 71, 127, 165
Berenstadt Cajetan 118
Berlioz Hector 10, 72, 127, 165
Bernuth Julius von 11
Berton Henri Montan 11
Best William Thomas 165
Bibesco Helene, Prinzessin 72
Bizet Alexandre César Léopold Georges 165
Blangini Giuseppe Marco Maria Felice 12
Blüthner Julius Ferdinand 128
Boccabadati Luigia 58
Bochart Eugen 12, 166
Bocquillon, siehe Wilhem Guillaume Louis
Boieldieu François Adrien 12, 129, 166
Boito Arrigo 166
Bono Pietro, siehe Avogarius Petrus Bonus
Bonus de Burzellis 72, 166
Bordoni Faustina 58, 118
Bottrigari Hercules 13, 72
Boulliau Ismael 129
Bourgeois Armande 157
Brahms Johannes 13, 73, 129, 166
Brioschi Carlo, siehe Farinelli
Brochin 130
Bruch Clara 73
Bruch Max, Dr. 73
Bruck (Brouck) Arnold von 13, 73
Bruckner Anton 13, 74, 167
Brüll Ignaz 130
Bruzelli, siehe Bonus de Burzellis
Bülow Hans Guido von 13, 74
Bull Ole Bornemann 74
Burgmein J., siehe Ricordi
Burzelli, siehe Bonus de Burzellis
Butt Clara 191
Buus Jakob de 74

Campanini Italo 118
Campenhout François van 14
Campioni Carlo Antonio 14, 74
Campra André 75
Caron Rosa 118
Caruso Enrico 119
Catalani Alfredo 131
Catalani Angelica 59
Charpentier Armand 75
Charpentier Gustav 131
Cherubini Maria Luigi Zenobia Carlo Salvatore 14, 75
Chevé Emile Joseph Maurice 14, 75, 167
Chimarrhäus Jakob 75, 119
Chopin Frédéric François 15, 76, 131, 167
Cimarosa Domenico 15
Corelli Arcangelo 131
Costaguti Vincenzo 15, 132
Cramer Johann Baptist 167
Cristofori Bartolommeo 76, 132
Crusell Bernhard Henrik 15
Cruvelli Johanne Sophie Charlotte 59

Dalayrac Nicolas 16
Danhauser Leopold Adolphe 16, 76, 132
Davia Anna 59
Davides Giovanni 59
Deffès Louis Pierre 132
Dengremont Maurice 16
Deprès Josquin, siehe Josquin
Descartes René 133
Desfontaines Leonard 133
Destouches André, Cardinal 76
Diderot Denis 133
Dodd Thomas 133
Dohnányi Ernst von 168
Donizetti Gaetano 16, 77, 133, 168
Dräseke Felix August Bernhard 134
Dubois François Clément Théodore 134
Duc Valentin 158
Duesberg August 77
Duesberg Natalie 77
Dufay Guillaume 134
Dvořak Anton, Dr. 168

Elgar Edward William Sir 168
Eltz Philipp Karl, Graf von 158
Eisner-Eisenhof Angelo Fr. Victor von 119
Elsner Josef Xaver 17, 77
Euler Leonhard 77
Eysler Edmund 134

Faccio Franco 17, 78
Falcon Marie Cornelie 59
Farinelli 59
Fasch Karl Friedrich Christian 17
Favarger Marie 158
Favart M. Charles Simon 135
Ferri Baldassare 60
Fetis François Joseph 17
Fibich Zdenko 78
Finck Heinrich 169
Fischer Josef 78
Fischhof Josef 18
Fodor Josephine 60
Forster 135
Forster Hans 169
Franchetti Alberto, Baron 78

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Franck César Auguste 135
Frese Jacob 60
Frezzolini Hermine 60
Frigel Petrus 18, 78

Gänsbacher Johann 18, 78
Gänsbacher Josef, Dr. 169
Gärtner Eduard 119, 135
Galin Pierre 169
Geijer Erik Gustaf 18, 78, 135
Gerbert (von Hornau) Martinus (II.) 79
Giordano Umberto 136
Girardi Alexander 158
Glinka Michail Iwanowitsch 79, 136
Gluck Christoph Willibald 19, 79, 136, 170
Goetze Emil 159
Goldmark Karl 19, 80
Gomez Antonio Carlos 20, 136
Goossens Homère Germain Joseph 191
Gossec François Joseph 20, 80, 136, 170
Gounod Charles François 20, 137, 170
Grassini Giuseppa 60
Gresset Jean-Baptiste Louis (de) 80
Grétry André Erneste Modeste 20, 81, 137, 170
Grinzenberger Ernst 191
Grünfeld Alfred 138
Günther Otto Ferdinand, Dr jur. 21
Guido von Arezzo 21, 81, 138
Gurt J. 138
Guschelbauer Edmund 119, 191

Habeneck François Antoine 22, 138
Händel Georg Friedrich 22, 81, 138, 170
Hagen Johann August 171
Hammer-Purgstall Josef, Freih. v. 81
Hanfstängl Marie 159
Hardingham 142
Haydn Franz Josef 23, 83, 142, 171
Heim Ignaz 26, 171
Hellmann Marie 159
Hellmesberger Josef 26
Henschel Georg 142, 159
Henselt Adolf (von) 142
Herbeck Johann 26
Herold Louis Josef Ferdinand 26
Hessen, Alexander Friedrich Landgraf von 142
Hoch Josef Paul, Dr. 142
Hörbeder Ferdinand 61
Hol Richard 143
Holländer Gustav 84
Hopkinson John 172
Hugenius, siehe Huÿghens Christian
Hummel Johann Nepomuk 26
Huÿghens Christian 85

Ibach Rudolf 27
Isouard Niccolò 27

Jäger Ferdinand jun. 61
Jacquet de la Guerre Elisabeth Claude 27, 85
Jahn Wilhelm 27
Joachim Amalie 159
Joachim Josef 85, 143, 172
Jommelli Nicola 143
Josquin Deprès 86, 143

Kampf Karl 61, 119
Kaupert B. 28, 86
Keldorfer Victor 61
Koschat Thomas 28, 172
Kreutzer Konradin 172
Kreutzer Rudolf 28
Kubelik Jan 143
Kufferath Maurice 172
Kurpinski Karl Kasimir 28

Lablache Luigi 61
Lacépède Bernhard Germain-Etienne, Laville de, Graf 144
Lachner Vincenz 28
Lalande Henriette Clementine 61
Lalande Michel Richard de 29, 87
Lanner Josef Franz Karl 144
Lassen Eduard 29
Lasso Orlando di 29, 87, 144, 172
Laurent de Rillé, siehe Rillé
Le Couppey Félix 173
Lehár Franz 173
Leoncavallo Ruggiero 145
Leschetizky Theodor 173
Le Sueur Jean François 30
Letellier Léon 145
Levi Hermann 30
Lewandowski Louis 145
Lind Jenny 61, 120, 191
Liszt Franz 31, 87, 145, 174
Lortzing Gustav Albert 88, 175
Lully Jean Baptiste de 32, 89
Lumbye Hans Christian 32
Lutzer Jenny 63, 159

Maffei Francesco Scipione Marchese 89
Mahler Gustav 176
Mainville-Donadio, siehe Fodor Josephine
Malanotte Adelaide 63
Malibran Maria Felicità 63, 159
Malten Therese 120
Marais Marin 89
Marcello Alessandro 90
Marchesi Luigi 63
Marchionnia Carlotta 64
Maréchal Charles Henri 90
Marie William 146
Mark Paula 64
Marmontel Léon François 90
Martini Giambattista 33
Martucci Giuseppe 176
Marty Georges Eugène 146
Mascagni Pietro 90
Maserano Philippo 91
Masini Angelo 120
Massenet Jules Emile Frédéric 146, 176
Mayr Johann Simon 33
Mazzucāto Alberto 91
Méhul Etienne Nicolas 33, 92, 176
Mendelssohn - Bartholdy Jakob Ludwig Felix 33, 92, 146
Mercadante Giuseppe Saverio Raffaele 93
Mercator Michael 146
Mesquita Carlos 176
Metastasio Pietro Antonio Dom. Bonaventura 147
Métra Jules Louis Olivier 147
Meunier Jules 148
Meyerbeer Giacomo 34
Milanollo Teresa und Maria 93
Mimart 148
Mizler Lorenz Christoph 34, 93
Monte Philippus de 35, 177
Montenegro Antonietta del Carmen 64
Morelli M. Magdalena 64
Morhange, siehe Alkan Charles Henri Valentin
Mottl Felix 35
Mozart Wolfgang Amadeus 35, 93, 148, 177
Musch Karl 192
Musculus Wolfgang 96
Mustafà Domenico 96

Nägeli Hans Georg 39, 96
Napoleão Arthur 39
Naumburg Salomon 179
Nentwich Josef 97
Neri Filippo 97, 149
Niccolo de Malta, siehe Isouard Niccolò

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Nicot 120
Nihoul Michel 97, 179
Nikisch Arthur 149
Nourrit Adolphe 192
Nussy-Verdier Jean 179

Ochs Siegfried 149
Offenbach Jacques 98
Okeghem Jean de 98, 179
Orlandus de Lassus, siehe Lasso Orlando di
Orsinio Ignatius 98
Otto Ernst Julius 150

Pacini Giovanni 98
Paderewski Ignaz 39, 98
Paër Ferdinando 39
Paganini Niccolò 39, 99
Palestrina Giovanni Pierluigi 40, 179
Paris Aimé 41, 99, 179
Pasquini Bernardo 41
Pasta Giuditta 64, 121, 193
Pepusch John Christopher 180
Pereles Moritz 121
Perfetti Bernh. 121, 193
Pergolesi Giovanni Battista 41, 99
Perosi Lorenzo 99
Pesenti Alexander 100
Petrella Errico 150
Philippe de Mons, siehe Monte Philippus de
Piatti Alfredo 41
Piccini Nicola 41
Pickaert Louis 150
Pierné, P. Henri Constant Gabriel 150
Pietro Bono, siehe Avogarius & Petrus Bonus
Planté Francis 100
Pleyel Camille 100
Pommer Josef, Dr. 101
Ponchielli Amilcare 101, 150
Ponte Arnoldo di, siehe Bruck Arnold von
Praenestinus, siehe Palestrina Giovanni Pierluigi
Preyer Gottfried 42
Prume François Humbert 101

Radziwill Anton Heinrich, Fürst 102
Raimondi Pietro 102
Rameau Jean Philippe 42, 102, 151
Redi Francesco 180
Reichert Johann 103
Reichmann Theodor 160
Reine 180
Reinecke Karl Heinrich Carsten 42
Reinthaler Karl Martin 42
Reuss Heinrich XXIV., Fürst von Reuss-Kostritz 152
Reyer Louis Etienne Ernest 103
Richter Hans, Dr. 152
Ricordi Giulio 180
Rillé François Anatole Laurent de 152
Roland de Latre, siehe Lasso Orlando di
Rore Cipriano de 42, 180
Rosén E. G. 42
Rossi Giovanni Gaetano 103
Rossi Lauro 104
Rossini Gioacchino Antonio 43, 104, 180
Rouget de l'Isle Claude Joseph 44, 152
Rousseau Jean Jacques 181
Rubini Adelaide 65
Rubini Giovanni Battista 65
Rubinstein Anton von 44, 105, 181

Sacchini Antonio Maria Gasparo 44, 106
Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog Ernst II. (IV.) 45, 106
Saint-Saëns Charles Camille 152
Salvayre Gervais Bernard 106
Sarasate Pablo de 153
Sauer Emil 153
Savart Louis 106
Sass Marie Constance 65
Scalmani Giuseppe 107
Scandelli Antonio 107
Schäfer Albert 193
Schlifer Nikolaus 45
Schmedes Erik 121
Schmidt Franz 46
Schubert Franz Peter 46, 107, 153, 181
Schumann Clara 108
Schumann Robert 47, 108, 182
Seidl Wenzel 160
Senfl Ludwig 47, 108
Servais Adrien François 47
Sivori Ernesto Camillo 109
Smetana Friedrich 48, 109, 182
Sontag Henriette Gertrude Walpurgis 66
Sonzogno Edoardo 182
Soubre Etienne Joseph 48
Spontini Gasparo Luigi Pacifico 48, 153
Spreng Johann Jakob 109
Staden Johann 109
Stainer Jakob 49
Stanford Charles Villiers, Sir 154
Stefani Josef 48, 109
Stockhausen Julius 121
Storch Anton M. 49
Strauss Johann (Vater) 182
Strauss Johann (Sohn) 49, 109, 182
Strauss Josef 154
Strauss Richard 154
Sulzer Johann Georg 183
Sulzer Salomon 154, 160

Tamagno Francesco 122
Tamburini Antonio 122
Tartini Giuseppe 110
Terradellas Domenico Michele Barnaba 110
Thalberg Sigismund 50
Tinctoris Johannes 111
Toscanini Arthur 183
Tourey F. 155
Tschaïkoffsky Peter Iljitsch 111

Udel Karl 66
Udel-Quartett 66, 193
Unger-Sabatier Karoline 66

Verdi Giuseppe 50, 111, 183
Verkleij M. 187
Viardot Michelle Pauline 160
Vicentino Don Nicola 155
Vieuxtemps Henri 155
Vigano Salvatore 187
Viotti Giovanni Battista 51

Wagner Richard Wilhelm 51, 113, 187
Wagner Siegfried 116
Walcker Eberhard 155
Walter Caspar jun. 116
Weber Karl Maria Friedrich, Freiherr von 56, 117, 156
Weiss Eugen 66
Wilhem Guillaume Louis 57
Willaert Adrian 117, 191
Wipperich Emil 156
Witt Franz Xaver 57
Wolf Hugo 156
Wolff Auguste Desiré Bernard 117
Wolff Leonhard, Dr. 191
Wolff P. E. 117

Zelter Karl Friedrich 57, 117
Zerbi Aloisia 66
Zumpe Hermann 157
Zwyssig Alberic 58

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Verzeichnis der Abbildungen.

Avogarius Petrus Bonus, Nr. 410 . . . . Tafel II
Bruck Arnold von, Nr. 59 . . . . . „ I
Chimarrhäus Jakob, Nr. 440 . . . . . „ II
Dohnányi Ernst von, Nr. 855 . . . . . „ IX
Donizetti Gaetano, Nr. 80 . . . . . „ IV
Forster, Nr. 693 . . . . . „ VII
Gluck Christoph Willibald, Nr. 97 . . . „ VII
Händel Georg Friedrich, Nr. 724, 725, 728 . „ VII
Joachim Josef, Nr. 873 . . . . . „ IX
Lasso Orlando di, Nr. 164 . . . . . „ VII
Lind Jenny, Nr. 375 . . . . . „ VIII
Liszt Franz, Nr. 171 . . . . . „ V
„ „ „ 176 . . . . . „ IV
Maserano Philippo, Nr. 492 . . . . . Tafel I
Paderewski Ignaz, Nr. 525 . . . . . „ VI
Palestrina Giovanni Pierluigi, Nr. 242 . . „ II
Redi Francesco, Nr. 907 . . . . . „ III
Rossini Gioacchino Antonio, Nr. 548 . . „ VI
Rubinstein Anton von, Nr. 555 . . . . „ V
Scalmani Giuseppe, Nr. 561 . . . . . „ III
Senfl Ludwig, Nr. 282 . . . . . „ I
Schlifer Nikolaus, Nr. 271 . . . . . „ I
Schumann Robert und Clara, Nr. 569 . . „ VI
Stockhausen Julius, Nr. 638 . . . . . „ VIII
Vicentino Don Nicola, Nr. 799 . . . . . „ III

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

59

282

59

492

271

Lichtdruck von Max Jaffé, Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

242

440

440

410

Lichtdruck von Max Jaffé, Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

799

561

907

Lichtdruck von Max Jaffé, Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

176

80

Lichtdruck von Max Jaffé, Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

555

171

Lichtdruck von Max Jaffé, Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

525

548

569

Lichtdruck von Max Jaffé, Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

728

725

693

724

164

97

Lichtdruck von Max Jaffé, Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

638

375

Lichtdruck von Max Jaffé, Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

855
[verkleinert]

873
[verkleinert]

Lichtdruck von Max Jaffé, Wien.

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated at Washington University in St. Louis on 2022-05-06 00:16 GMT / https://hdl.handle.net/2027/mdp.39015007613790
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN